

Ausstellung

Streiflichter auf
12. Jahrhunderte
Muttenz



Museumskommission MuttENZ

Karl-Jauslin-Museum
Jakob-Eglin-Bibliothek
Heimatkundliche Ortssammlung

Herr
Dominik Wunderlin
Alb.-Schweitzer-Str.10

· 4059 B a s e l

Geschätzter Herr Wunderlin,

die Gemeinde MuttENZ wird sich im Jahre 1993 der erstmaligen schriftlichen Erwähnung der Ortschaft (als Methimise) vor 1200 Jahren mit verschiedenen Veranstaltungen erinnern. Und an der gestrigen Sitzung hat die Museumskommission ihren möglichen Beitrag zu diesem Jubiläum besprochen.

Gedacht wird an eine Sonderausstellung von Gegenständen aus geschichtlichen Schwerpunkten (vielleicht aus jedem Jahrhundert) entweder im Museum selbst oder in einem anderen geeigneten Raum.

Für das Konzept einer solchen Ausstellung bedarf die Kommission eines Fachmannes. So hat die Kommission denn mich beauftragt, mit Ihnen Verbindung aufzunehmen und mit Ihnen die Uebertragung einer solchen Aufgabe zu besprechen. Ich denke, dass dies am besten bei einer Besichtigung unseres Museum geschehen könnte, und bitte Sie darum um Vereinbarung eines Termins - sofern Sie grundsätzlich oder vorläufig mit der Uebernahme eines solchen Auftrages einverstanden sind.

4132 MuttENZ, 29.1.1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4

Mit freundlichem Gruss

Karl Bischoff

NS: Telefonische Absprache möglich, jeden Morgen ausser dienstags, samstags und sonntags: Tel.Nr. 61 21 92.

Kopie z.K. an Jacques Gysin, Kommissionspräsident

1 2 0 0 Jahre
M u t t e n z
793 1993

An Peter Vogt, Gemeinderat

Betrifft 1200 Jahre MuttENZ

Vor einiger Zeit haben wir kurz über einen 'geeigneten' Beginn des Jubiläumsjahres bzw. Auftakt zu den 'Feierlichkeiten' gesprochen. Wenn ich mich recht erinnere, war von einer Ausstellung durch die Museumskommission die Rede...

Inzwischen habe ich im Staatsarchiv in Liestal die Urkunden besichtigt, für deren Restaurierung der Gemeinderat 12000 Fr bewilligt hatte (die aber nur rund 6000 Fr. gekostet hat). Leider sind einige dieser 9 Urkunden - die älteste datiert von 1344, die jüngste von 1683 - kaum mehr lesbar. Immerhin kennt man deren Inhalt (siehe beiliegendes (Verzeichnis)).

Ich habe nun überlegt, ob man Kopien (Farbfotos) dieser Urkunden in Originalgrösse herstellen (Kosten zirka 300 Fr.) und damit zusammen mit der Urkunde (Abschrift) von 793, welche bereits im Museum vorhanden ist, eine kleine Ausstellung als Auftakt machen sollte:

Ort: Halle Gemeindehaus

Eröffnung: Samstag 2. Januar 1993 oder...

Dauer: bis ende Januar, dann Verschiebung ins Ortsmuseum bis Ostern oder ...

Zur Ausstellungseröffnung (Vernissage) könnte etwas zur Erforschung von "Methimise - Mittenza - MuttENZ" gesagt (Ich habe im Sinne darüber ausführlicher zu schreiben.) und das 'Programm des Festjahres' bekanntgegeben werden.

Soweit meine Idee. Wollen wir gelegentlich (nach den Wahlen) darüber miteinander reden (allenfalls mit Beizug von ??? zur Gestaltung usw.) ?

29.2.1992

dazu selbstverständlich 793 Methimise

Museumskommission Muttentz

Ausstellung 1993 '1200 Jahre Muttentz'

"Schlaglichter auf 12 Jahrhunderte Muttentz" (Arbeitstitel)

Aus der Besprechung mit Dominik Wunderlin am 5.5., hat sich in Beachtung vorallem der personellen, zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten der Museumskommission folgender Vorschlag ergeben:

Konzept: Aus jedem der 12 vergangenen Jahrhunderte soll ein markanter Schwerpunkt (allenfalls mehrere) der Muttentzer Geschichte als 'Schlaglicht' gezeigt werden.

Objekte: Urkunden (Originale oder Fotos) mit 'Uebersetzung'
Gegenstände, Originale (Leihgaben) oder Kopien
Kurze Erklärung über Inhalt auf Schrifftafel

Form: 12 Stellwände teilweise mit. Vitrinen, transportabel

Gestaltung: durch Grafiker, anzufragen wäre z.B. Werner Jauslin
Obrechtstrasse 3 (Freizeitauftrag, Kosten erfragen)

Orte: Foyer des Gemeindehauses oder des 'Mittentza' zur
Eröffnung des Jubiläumsjahres durch Gemeinderat mit
Bekanntgabe der Jubiläumsanlässe (Festkalender) sowie,
wenn bereit, der neuen 'Willkommen'-Broschüre und des
Faltprospekts (Gemeinde) und des Museumsprospektes
(Museumskommission), dann Ortsmuseum und andere Orte
(Schulhäuser u.dgl.) je nach Möglichkeit.

Zeit: Ab Januar 1992, je zirka 2 Wochen

Finanzierung: je nach Grösse der Kosten durch Kommission, Sponso-
ren (Banken u. dgl.) und Gemeinde

Die Schlaglichter

- | | | |
|--------|---|--|
| 793 | Erste Erwähnung von Muttentz in einer Urkunde vom 25 August 793 'ad villam Melina [Möhlín]: Amalrich schenkt dem Kloster Murbach seinen Besitz im Augstgau, zu Methimise [Muttentz] und Strentze [Sirentz ?]. | Foto der Urkunde im Gemeindehaus |
| 800 ? | Der Dinghof von Muttentz kommt in den Besitz des Bistums Strassburg. Der Bischof gibt den Ding den Grafen von Alt-Homburg als Lehen. | ? |
| 1032 | Auf dem Felde bei 'Mittenza' hält Kaiser Konrad II. eine Unterredung mit König Rudolf III., in der Folge das Burgundische Reich an den deutschen Kaiser geht. | Bericht Wipo |
| 1150 ? | Bau der romanischen Kirche (zum Teil noch erhalten und ?der Burgen auf dem Wartenberg? vermutlich durch die Lehensträger des Stiftes Strassburg | Grundrisse
Modell
Bilder |
| 1269 | Frauenkloster Engental gegründet | Modell |
| 1359 | Konrad Münch ^{VII} [1324-1378], um 1340 verheiratet mit Katharina, Erbtöchter Heinrichs IV. von Löwenberg (Heyer/Murbach) | Wappen Münch-Löwenberg in St..Arbogast |
| 1383 | <i>Pauliner</i>
Augustinerkloster zum roten Haus GLB 216 | |
| 1420 | Hans Thüring Münch, 1394-1448, verheiratet mit Fröwelina von Eptingen, übernimmt Dorfherrschaft. lässt neuen Turm bauen und die Ringmauer bis 7 m hoch errichten, stiftet 1444 Frühmesse und Marienaltar, lässt 1450 die Kirche ausmalen. (Heyer/Murbach) | Wappen am Kirch-turm |
| 1468 | Heinrich Zimmermann, ein Muttentzer Untertane des Konrad Münch von Münchenstein [1324-1387] gibt diesem eine 'Absage' (d.h. erklärt den Krieg?) und zündet das Dorf Muttentz an. Weil auch Solothurnische Untertanen zu Schaden kommen, wird er von Solothurn vogelfrei erklärt. (Meyer: Löwenburg 225) | |
| 1470 | Konrad Münch von Münchenstein [?1419-1489?] verpfändet die Herrschaft Muttentz-Wartenberg der Stadt Basel | 87 |
| 1515 | Konrad Münch verkauft die Herrschaften Muttentz und Wartenberg an die Stadt Basel. Deren Rat hebt um 1528 die Klöster Rotes Haus und Engental auf. | 25. |
| 1628 | Pestepidemie. Es sterben 112 Personen, d.h. ein Siebentel der Weinwohner von Muttentz | |

1749 Aus Muttentz wandern 77 Familien nach Amerika aus

1824 Im Pfarrhaus Muttentz wird ein Lehrerseminar eingerichtet, das von Pfarrer Johann Jakob Bischoff (1725-1864) geleitet wird.

1831 Missstimmung zwischen der Stadt Basel und der Landschaft. Der "Schlüssel"-Wirt Johann Mesmer und der Lehrer Christoph Rolle sind die Anführer der unzufriedenen Muttentzer. Mesmer wird in die provisorische Regierung gewählt.

1900 Muttentz zählt 2500 Einwohner.

1915 10000 " *Städtische Stadt*
1913 ----- 17000

Felderregulierungen

1903/04, 1913/14, 1918/19, 1919-25, 1928/29

Verkehr

1921 Tram Basel-Muttentz, 1927 Güter- und Rangierbahnhof,
19 Nationalstrasse 2/3 Autobahn, 1937-40 Rheinhäfen
Au und Birsfelden

Schulbauten

1900 Das erste, eigentliche Schulhaus (Breite 1) wird eingeweiht; 19..
Erweiterung, 1935 Hinterzweien I, 1955 Gründen, 1964 Donnerbaum,
1971 Margelacker, 1968 Hinterzweien II, 1976 Kriegacker, 1993
Donnerbaum, 1993 Jugendmusikschule

Kindergärten

19 Rössligasse, 19xx Kornacker, 1978 Sonnenmatt, 1982 Gartenstrasse,
1988 Unterwart, 1991 Alemannenweg, 1991 Schafacker

Mittelschulen Basel-Land

1964 Gewerbeschule Pavillon, 1971 Gewerbeschule Gründen, 1972 Technikum
beider Basel, 1980 Gymnasium und Diplommittelschule Kriegacker.
1985 Sporthallen Kriegacker

Private Berufsschulen

1923 Genossenschaftliches Seminar im Freidorf, 1956 im Unterwart, 1969
Ciba-Geigy auf Kilchmatt, 1975 Sandoz Hofacker

Verwaltungsbauten

1942 Neubau Gemeindehaus 1970 Neubau Gemeindehaus und 'Mittenza' *Geschäftshaus*
1951 Feuerwehrmagazin mit Schulräumen (Breite 2)

Sozialbauten

19xx Jugendhaus Fabrik (Breite), 1978 Tagesheim Sonnenmatt, 1990
Tagesheim Unterwart
19.. Altersheim zum Park, 1990 Alters- und Pflegeheim Käppeli

Sportbauten

19 Hallenbad, 19 Margelacker, 1985 Sporthallen Kriegacker

Ingenieurschule/Technikum beider Basel

1972 Gründenstrasse



Museumskommission MuttENZ

Karl-Jauslin-Museum
Jakob-Eglin-Bibliothek
Heimatkundliche Ortssammlung
Bauernhaus-Museum

Geschätzte Dame,
geschätzte Herren,
geschätzte Kollegen,

ich erlaube mir, Ihnen beiliegend die ersten Unterlagen für die **Ausstellung** der Museumskommission zum 'Jubiläumsjahr 1993 MuttENZ' zur Prüfung und Stellungnahme zu unterbreiten. Ich bemerke dazu:

Das bereits etwas ausführliche 'Konzept' enthält viele Daten und Angaben, welche durchaus nicht alle verwendet werden müssen, um die mögliche Auswahl zu erleichtern.

Ihre Meinung erbitte ich zur Wahl der 'Schlaglichter' sowie allenfalls einen Vorschlag neuer.

Einige Mühe bereiten mir die 'Objekte', die gezeigt werden sollen. Ich möchte allzu viel 'Geschriebenes' vermeiden. Solche Tips sind darum besonders willkommen.

Schreiben Sie Ihre Meinung einfach mit Rot- oder Schwarzschrift in die Unterlagen hinein und senden Sie mir diese möglichst bis Mitte Juli 1993 an mich zurück (Umschlag beiliegend).

Für Ihre wertvolle und gütige Mithilfe danke ich Ihnen zum voraus.

4132 MuttENZ, 13.6.1993
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Karl Bischoff

Beilagen erwähnt

Museumskommission Muttentz

Ausstellung 1993 '1200 Jahre Muttentz'

"Schlaglichter auf 12 Jahrhunderte Muttentz" (Arbeitstitel)

Aus der Besprechung mit Dominik Wunderlin am 5.5., hat sich in Beachtung vorallem der personellen, zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten der Museumskommission folgender Vorschlag ergeben:

Konzept: Aus jedem der 12 vergangenen Jahrhunderte soll ein markanter Schwerpunkt (allenfalls mehrere) der Muttentzer Geschichte als 'Schlaglicht' gezeigt werden.

Objekte: Urkunden (Originale oder Fotos) mit 'Uebersetzung'
Gegenstände, Originale (Leihgaben) oder Kopien
Kurze Erklärung über Inhalt auf Schrifttafel

Form: 12 Stellwände teilweise mit. Vitrinen, transportabel

Gestaltung: durch Grafiker, anzufragen wäre z.B. Werner Jauslin
Obrechtstrasse 3 (Freizeitauftrag, Kosten erfragen)

Orte: Foyer des Gemeindehauses oder des 'Mittenza' zur
Eröffnung des Jubiläumsjahres durch Gemeinderat mit
Bekanntgabe der Jubiläumsanlässe (Festkalender) sowie,
wenn bereit, der neuen 'Willkommen'-Broschüre und des
Faltprospekts (Gemeinde) und des Museumsprospektes
(Museumskommission), dann Ortsmuseum und andere Orte
(Schulhäuser u.dgl.) je nach Möglichkeit.

Zeit: Ab Januar 1993, je zirka 2 Wochen

Finanzierung: je nach Grösse der Kosten durch Kommission, Sponso-
ren (Banken u. dgl.) und Gemeinde

Zur Stellungnahme an:

Josef Baumann Muttentz

Dominik Wunderlin, Basel

Mathias Manz, Staatsarchivar, Liestal

Mitglieder der Subkommission Muto

Die Museumskommission Muttentz zeigt:

Schlaglichter auf 12 Jahrhunderte Muttentz

Jahr	Ereignis	Quelle	Objekt	Umfeld
793	Erste Erwähnung von Muttentz in einer Urkunde vom 25 August 793 'ad villam Melina [Möhlin]: Amalrich schenkt dem Kloster Murbach seinen Besitz im Augstgau, zu Methimise [Muttentz] und Strentze [Sirentz ?].	Chatular Murbach	Foto der Urkunde "Methimise"	
800 ?	Der Dinghof von Muttentz kommt in den Besitz des Bistums Strassburg. Der Bischof gibt den Ding den Grafen von Alt-Homburg als Lehen.	?	Merz I 2 I 165 II 152	'Die Wartenberge und der Dinghof Muttentz sind Eigen des Hochstifts Strassburg.' Kleinhomburgischen Freihof Muttentz.
9.Jh.	Erste Kirche	Heyer 2		
1032	Auf dem Felde bei 'Mittenza' hält Kaiser Konrad II. eine Unterredung mit König Rudolf III.	GLB 151 Bericht Wipo		Als Folge geht das Burgundische Reich an den deutschen Kaiser.
1150 um	Bau der romanischen Kirche (zum Teil noch erhalten) und der Burgen auf dem Wartenberg? vermutlich durch die Lehensträger des Stiftes Strassburg 12./13./14.Jh.	Heyer 2	Grundrisse Modell Bilder	In Basel um 1200 Stadtmauer und erste Rheinbrücke
1226	Bischof Heinrich von Basel bestätigt alle dem Kloster Schöenthal gemachten Schenkungen: "in Muttence una scoposa et iuxta Renum 40 jugera"	ULB I 19 StA BS Schöenthal 4a		
1227	Peter genannt Im Thurm, Ritter von Basel, empfängt vom Kloster St.Alban in Basel Güter zu Kleinhomburg (jetzt Birsfelden) als Erblehen: "curie de Mutenza" 2x	ULB 20/21 StA BS St.Alban 29		

- 1267 Hartmann und Ludwig, Grafven von Froburg, urkunden, wie die Aebte von Frienisberg und Truba und der Basler Domherr von Hegendorf den zwischen dem Kloster Schönthal und Agnes der Frau des Ritters Burkart von Teytingen über Land und leute zu Ythkon, Itingen und Muttentz schwebenden STrei entschieden haben: "Muttentza, Muttence" ULB I 62
StA BS
Schönthal 16
- 1269 Graf Ludwig von Froburg stiftet das Frauenklösterlein Engental und stellt es unter die Aufsicht des Cisterzienserklosters Lützel. GLB 189 Modell Basler Adel: Sterner und Pstticher
- 1274 Ludwig Graf von Honberg, bezeugt, dass Wernher genannt Fuchs, Bürger von Basel, Wiesen bei unserem Hofe von "Muthenze" zu Zins habe. ULB 74
ULB 111
StA BS
Siechenhaus 1
- 1301 "Am 13. Januar 1301 hatten Graf Wernher und seine Brüder Rudolf und Ludwig von Honberg die vordere und mittlere Burg Wartenberg, den Hof Muttentz mit dem Patronatsrecht der Kirche und die Hard den Brüdern Hugo und Konrad zer Sunnen, welche bisher Peter von Eptingen von Wartenberg und Bruno Pfirter besessen hatten, zu Lehen gegeben, während die dritte Burg noch in der Hand Hermann Marschalks von Wartenberg verblieben war... GLB 185,
378/9
Merz II 199
Roth 2 116
Merz IV 54
Hint.Eptinger
- 1306 Allein am 25. November 1306 verkauften die Grafen Wernher und Ludwig von Honberg alle drei Burgen Wartenberg mit dem Hof und dem Kirchensatz zu Muttentz und der Hard mit Zwing und Bann und allem, was zu den Burgen gehörte, an die Königin Elzbet von Rom zu Handen ihrer Söhne. der Herzöge von Oesterreich, um 1700 Mark Silber. Schon die hohe Kaufsumme lässt deutlich erkennen, wie hoch dieser Erwerb eingeschätzt wurde." ULB I 150
StAb BL
H H G
1348 Grosse Pest

- | | | | | |
|---------|---|---------------------------------|-------------------------|--|
| 1310 | Güter des Dinghofs Muttentz | ULB 230 (181) | | Heinrich. Pfarrer der Kirche zu s.Martin in Basel, schenkt vor dem Basler Offizial der Elsina, Tochter der Henine Conversa, genannt Böltzelin, seine Güter zu Muttentz, Metzerlon und Hagental |
| | | StA BS | | |
| | | Domstift II,9 | | |
| 1306 | König Albert von Oesterreich erwirbt die Herrschaften Muttentz und Wartenberg von den Honberger, welche diese als Lehen Strassburgs haben. | Roth 2,118 | | |
| 1320/50 | Die Herrschaften Muttentz und Wartenberg gehen von Neu-Homburg/Frohburg an Habsburg /Oesterreich, dann an die Münch | Meyer 4 | | dem Basler Offizial der Elsina, 1356 Erdbeben |
| 1359 | Konrad [VIII.] Münch von Löwenberg [1324--1378], um 1340 verheiratet mit Katharina, Erbtochter Heinrichs IV. von Löwenberg, restauriert die Kirche. | Heyer 2 | Wappen
Modell Kirche | 1348 Pest |
| 1371 | Burgen an Habsburg-Laufvenburg, später an die Oesterreicher und Lehen an Münch | | | |
| 1383 | Augustinerkloster (Pauliner-Eremiten) zum roten Haus [1525 schwer geschädigt] | GLB 216 | | |
| 1406 | Hartmann III. München von Löwenberg (1368-142), 1418-123 Bischoff von Basel, lässt das Schlösschen Fröscheneck errichten | Meyer 45
Merz 3
StamTaf 2 | | 1388 Propst zu St.Peter Basel
1394-99 " zu Münstere ...
1395 Domheer zu Basel
1409 Erzpriester ... |
| 1420 | Hans Thüring Münch, 1394-1448, verheiratet mit Fröwelina von Eptingen, übernimmt Dorfherrschaft, lässt neuen Kirchturm und Ring- | Heyer 2 | Wappen am Kirchturm | |

5

Konrads, gegen 600 Gulden ihre Herrschaft Basel abtraten. Einige Schwierigkeiten bereitete es, die Zustimmung Kaiser Maximilians zu erhalten. Geldspenden Basels an kaiserliche Beamte bis herab zum Kammerdiener und Türhüter taten ihre Wirkung, vielleicht noch mehr als der Beistand der Eidgenossen. Am 16. August 1517 gab Oesterreich seinen Widerstand auf. Kaiser Max gab seine Zustimmung und verzichtete als Haupt des Erzhauses auf die Lehensschaft an der Burg Münchenstein, den Burgen Wartenberg, der Hard und dem Dinghof Muttentz." GLB 338/9

- 1515 Der Rat von Basel erlaubt dem Kloster Engental und der Gemeinde, den Brunnen [Quelle] beim Engental zu fassen, und sprach den Schwestern einen Drittel, dem Dorf zwei Drittel des Wassers zu. Von den beiden Schlüsseln zur Brunnstube hatte den einen der Brunnmeister von Engental, den anderen die Gemeinde zu verwahren."

GLB 331

- 1517 Verkauf durch Kaiser Maximilian als Haupt des Erzhauses Oesterreich genehmigt.

Merz 3,32

- 1521 Basel Los vom Bischof 1525 Bauernunruhen im Baselbiet 1529 Reformation

- 1527 Erster Lehrer

GLB 487

- 1628 Pestepidemie. Es sterben 112 Personen, d.h. ein Siebentel der Einwohner von Muttentz.

In Basel sterben
4000
1653 Bauernkrieg

- 1746 Hieronymus Annoni wird Pfarrer von Muttentz und zieht als führender Piestist durch seine Predigten viele Leute an, auch aus Basel, so sehr dass dort der Rat die Schliessung der Stadttore am Sonntagmorgen verfügt.

Annoni Bild
Büchel Zeichn

Aermliche Verhältnisse. Der Steuerrodel zeigt 27 Bauern mit Angehörigen, 170 Tauner mit Familien, 40 Witwen.

wo?

- 1748 In Bruckners 'Merkwürdigkeiten' Büchel-
Zeichnungen von Muttentz, Wartenberg und
Versteinerungen
"Wir können hier nicht umhin, unserm Herrn
Zeichner den wohlverdienten Ruhm beizulegen,
dass er so wol in der Nachahmung der Steine,
als in dem Entwurfe des Dorfes Muttentz und
des Wartenberges der Natur gewissenhaft ge-
folget und alles so getreulich als künstlich
vorgestellt habe."
- Büchelzeichnung
nach Natur!!
- Bruckner
I 96
- Bruckner I Seite 96.
- 1749 Anno 1749, den 8.Mai sind viele Leute aus
unsern und andern Ländern zu Schiffe, von
Basel nachher Holland abgefahren, in dem
Vorhaben in America besseres Glück zu suchen.
Unter denselben waren 66 Personen, meistens
Bürgersleute von Muttentz. -
Schon 1740 sind nach Amerika ausgewandert:
die Witwe Elisabeth Spänhauer mit 4 Kindern,
Claus und Ursula Spänhauer-Schwartz 2
Kindern, Hans Jacob und Catharina Pfau--
Spänhauer mit 2 Kindern und Dienstmagd,
Heinrich und Elsbeth Brodtbeck-Spänhauer mit
5 Kindern sowie 1750 Friedrich und Margaretha
Schorr-Schneider mit 5 Kindern und Michel und
Maria Schorr-Schwartz mit 3 Kindern. Schorr
gibt es heute in Amerika tausende und sogar
ein Schorr-Museum. Brief in Shore-Records.
"Im Sommer des 1750.ten Jahrs reiseten aber-
mals zwei Haushaltungen von Muttentz, 11 Perso-
nen stark, nach America ab. Es waren schlimme
leute, und mithin des Dorfes Nutz."
- Auswanderer
Bild
- Tafel
- Annoni KiBu 1
- Spänhauer stories
- Schorr stories
- Annoni:
KiBu 2
- 1790
- 1824 Im Pfarrhaus Muttentz wird ein Lehrerseminar
eingerrichtet, das von Pfarrer Johann Jakob
Bischoff (1725-1864) geleitet wird.
Christoph Rolle Schüler, dann Lehrer.
- 1790 Aufhebung de Leibeigenschaft
durch die obrigkeitliche Stadt Basel
1798 der Zehnten und Zinsen, in der
Helvetik wieder eingeführt.
1804 Loskaufgesetz.

- 1830 Trennungswirren Stadt/Landschaft Basel. GLB 403ff
ff Der Muttenger "Schlüssel" wird ein Zentrum der
Revolutionäre. Der "Schlüssel"-Wirt Johann Mesmer
und der Lehrer Christoph Rolle sind die
Anführer der unzufriedenen Muttenger. Mesmer
wird in die provisorische Regierung gewählt.
- 1875 Die Loslösung des Birsfeldes von Mutteng und Heimatkunde
Konstituierung als eigene Gemeinde Birsfelden Birsfelden
wird durch die Annahme des kantonalen Gesetzes
bestätigt. Birsfelden erhält 251 ha des
Muttenger Gemeindebannes. Mz verlor damit
den Status der grössten Gemeinde des Kantons.

"Schlüssel" ?
Volksversammlung in Mz 2.1.21
300 Leute

1893-1993

- 1900 Muttentz zählt 2502 Einwohner. Erstes Schulhaus
(Breite), bisher im Gemeindehaus
- 1903-1925 5 Felderegulierungen
- 1921 Einweihung Siedlung Freidorf mit 150 Reihen-
einfamilienhäusern und Gärten sowie Genossenschafts-
haus (Laden, Schule, Saal, Restaurant)
- 1921 Das Tramfährt von Basel nach Muttentz und Pratteln
- 1927 Güter- und Rangierbahnhof in Betrieb
- 1941 Rheinhäfen Birsfelden und Au, Ausbau 1959-64
- 1941 Neubau Gemeindehaus
- 1959? Muttentz zählt 10 000 Einwohner (statistisch Stadt)
- 1965 Plan und Reglement Ortskern und Geschäftszentrum
- 1969 Konresszentrum Mittenza eröffnet
- 1970 Gemeindehaus (Verwaltung) und Geschäftshaus
- 1983 Henri-Louis-Wakker-Preis des Schweizerischen
Heimatschutzes (10 000 Fr.) in Anerkennung,
der Anstrengungen, die historische Bausubstanz
in einer stark industrialisierten Umwelt zu
erhalten und durch die Ortskernplanung eine
gesunde Durchmischung traditioneller und
neuzeitlicher Nutzung zu gewährleisten.
- 1986 Chemie-Grossbrand in Schweizerhalle
- 1993 17... Einwohner

Felderregulierungen

1903/04, 1913/14, 1918/19, 1919-25, 1928/29

Verkehr

1921 Tram Basel-Muttenz, 1927 Güter- und Rangierbahnhof,
19 Nationalstrasse 2/3 Autobahn, 1937-40 Rheinhäfen
Au und Birsfelden

Schulbauten

1900 Das erste, eigentliche Schulhaus (Breite 1) wird eingeweiht; 19..
Erweiterung, 1935 Hinterzweien I, 1955 Gründen, 1964 Donnerbaum,
1971 Margelacker, 1968 Hinterzweien II, 1976 Kriegacker, 1993
Donnerbaum, 1993 Jugendmusikschule

Kindergärten

19 Rössligasse, 19xx Kornacker, 1978 Sonnenmatt, 1982 Gartenstrasse,
1988 Unterwart, 1991 Alemannenweg, 1991 Schafacker

Mittelschulen Basel-Land

1964 Gewerbeschule Pavillon, 1971 Gewerbeschule Gründen, 1972 Technikum
beider Basel, 1980 Gymnasium und Diplommittelschule Kriegacker.
1985 Sporthallen Kriegacker

Private Berufsschulen

1923 Genossenschaftliches Seminar im Freidorf, 1956 im Unterwart, 1969
Ciba_Geigy auf Kilchmatt, 1975 Sandoz Hofacker

Verwaltungsbauten

1942 Neubau Gemeindehaus 1970 Neubau Gemeindehaus und 'Mittenza'
1951 Feuerwehrmagazin mit Schulräumen (Breite 2)

Sozialbauten

19xx Jugendhaus Fabrik (Breite), 1978 Tagesheim Sonnenmatt, 1990
Tagesheim Unterwart
19.. Altersheim zum Park, 1990 Alters- und Pflegeheim Käppeli

Sportbauten

19 Hallenbad, 19 Margelacker, 1985 Sporthallen Kriegacker

Ingenieurschule/Technikum beider Basel

1972 Gründenstrasse

Museumskommission Muttentz - Ausstellung 1993
 Streiflichter auf 12 Jahrhunderte Muttentz

	Inhalt	Darstellung
1	Vorzeit Umfeld: Murbach Schenkung Ecabert	Text Text Tafel Kopie
2	Ohne Nachrichten Wappen Muttentz Von Methimise bis Muttentz Was bedeutet "Muttentz"? Wappen Muttentz Methimise/Mittenza/Muttentz	Text Text Text Text Kopie Original Schriftzüge
3	Basel Kreuzpunkt/Kaiserreich Burgundische Königsburg ? Burgruine Wartenberg Mittenza Wipo 1027	Text Text Grundrisse Kopie Quelle
4	Lützel-Zinsberein Kloster Lützel/Burgen Lützel Besitz in Muttentz Lützel-Zinsberein Lützel-Zinsberein	Transkription Text Karte 2 Kopien Original Original Mz V
5	Die Herren Die Untertanen Die Amtlütze / Meier von Muttentz Muttentz 2 Herrschaften Ritter Sevogel ? Kloster Engental	Text Text Text Text Bild Karl Jauslin Modell Vitrine ?
6	Wie die Münch zu Muttentz kamen Die Eptinger und Muttentz Die Münch und die Jagd Muttentzer ein alter Familienname Wappen der Münch-Eptingen Lehen Wartenberg	Text Text Text Text Bild Kopie Urk StA 13

7	Was die Münch für Muttenez leisteten	Text	
	Der Fall Pfister	° Text	
	Heinrich Zimmermann zündet Dorf an / Reichsacht	° Text	
	Wappen Münch-Löwenberg	Bild	
	St.Arbogast Wehrmauer	Bild	
	Verpfändung an Basel	Kopie Urk StA 571	
8	Die Nonnen im Engental	° Text	
	Engental Quelle	Transkription	
	Endgültig zu Basel	Text	
	? Schwabenkrieg	Text ?	
	Engental Quelle	Kopie Urk GA 2	
	Meierplan 1678 + 3 Skizzen	Kopien StA	
	Engental Quelle	Original GA 2	V
9	Posamenter in Mz	° Text	
	Die Zünfte	Text	
	Arbeitszeugnis Dietler	Kopie OM	
	Grundriss Kirche St.Arbogast	Kopie OM	
	Kirchenbuch Muttenez	Original StA	V
	Kirchenbuch Muttenez	Abschrift Eglin	V
10	Stadttore geschlossen	Text	
	Jauslin-Brüder	° Text	
	Hieronymus Annoni	Porträt	
	Emanuel Büchel	3 Zeichnungen	
11	Ein Kübel Wasser	° Text	
	Gefängnis für Grossrat Mössmer	° Text	
	Schweizerhalle	Repro	
	2 Familienbücher	GA Muttenez	V
12	Entwicklung der Einwohnerzahlen	Text/Liste	
	Bauten des 20. Jahrhunderts	Text/Liste	
	Bauten im 20. Jahrhundert	Fotos	
13	Schriften über Muttenez	Liste	
	Schriften über Muttenez	Umschläge	
	Impressum	Text	

V = Vitrine ° interessantes Ereignis



Telefon 061 / 921 44 40

Wiedenhubstrasse 35 / Postfach 114
CH-4410 Liestal

Datum 15. Juli 1992

I/Ref

U/Ref M050600.A01

Herrn
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4

4132 MuttENZ

Dokumente für die Jubiläums-Ausstellung 1993 in MuttENZ

Lieber Karl

Du hast mich gebeten, Dir darüber Auskunft zu geben, welche Dokumente aus dem Staatsarchiv ausgeliehen werden könnten. Deiner Anregung, die Angaben ganz unbürokratisch in Deine Liste hineinzuschreiben, bin ich gerne nachgekommen (vgl. Beilage).

Zu den Ausleihebedingungen:

Sicherheit: Vitrinen, welche abschliessbar sind und nicht einfach weggenommen werden können

Konservierung:

- Ohne UV-Schutz dürfen die Dokumente nicht dem direkten Lichteinfall ausgesetzt sein.
- Falls Lichtquelle in der Vitrine: nur schwaches Licht, kein Wärmestau von Abwärme
- Möglichst stabile Temperatur (um 20° C) und Luftfeuchtigkeit (um 50%)

-> je problematischer die konservatorischen Verhältnisse, desto kürzer die Leihfrist (vice versa)

Versicherung: Für die Dokumente ist eine Versicherung von ca. Fr.500.- pro Dokument abzuschliessen.

Gebühren: Gebühren werden keine erhoben.

Betr. erste urkundliche Erwähnung von Muttentz hat mich etwas irritiert, dass dieselbe von Frau Dr. D. Rippmann (Forschungsstelle Baselbieter Geschichte) erst in das Jahr 1225-1226 gelegt wird. Vielleicht nimmst Du einmal Kontakt mit ihr auf, um die Differenz zu klären.

So oder so würde es mich freuen, wenn das Staatsarchiv zum Erfolg Eurer Ausstellung beitragen könnte.

Mit den besten Grüßen



Dr. Matthias Manz-Tanner
Staatsarchivar

1 Beilage

Staatsarchiv Basel-Land
Herr Dr. Matthias Manz
Postfach 114
4410 Liestal

Geschätzter Herr Manz,

wir bestätigen die mündliche Vereinbarung vom 20.1.1993 zwischen Ihnen und Karl Bischoff betr. die Ausleihe aus dem Staatsarchiv Basel-Land für die Ausstellung 'Streiflichter auf 12 Jahrhunderte Muttenez' wie folgt:

Gegenstand: Kirchenbuch Muttenez 1624-1682.
Signatur: Kirchen-Akten E 9 Muttenez Nr.1.

Art der Ausstellung: In Glasvitrine, verschlossen, ohne Licht

Ort: Gemeindehaus Muttenez, Karl-Jaulin-Saal

Zeit: 19.1. - 21.2.1993

Verpflichtung: Die Museumskommission bzw. die Gemeinde Muttenez übernimmt bei allfälliger Beschädigung die Kosten der Wiederherstellung durch einen Fachmann bzw. bei Verlust die Kosten der Kopie des Buches ab Mikrofilm des Staatsarchivs.

4132 Muttenez, 22.1.1993

Im Namen der Museumskommission

der Präsident:

der Kassier:

Rheinhäfen Basel-Land
Herr
Hanspeter Bichsel
Hafenstrasse 4
4127 B i r s f e l d e n

Sehr geehrter Herr Bichsel,

Sie hatten vor einiger Zeit die Freundlichkeit, auf die telefonische Anfrage unseres Mitglieds Karl Bischoff, ob die Hafenverwaltung die seinerzeit für die Jubiläumsausstellung der Rheinhäfen benützten Ständer der Museumskommission Muttenez im Jahr 1993 für eine eigene Ausstellung anlässlich "1200 Jahre Muttenez" leihweise zur Verfügung stellen könnte, positiv beantwortet.

Für diese Zusage möchten wir auch schriftlich danken und Sie bei dieser Gelegenheit informieren, dass wir 12-15 Ständer ab zirka ende Oktober 1992 benötigen und diese in dieser Zeit (oder bereits vorher) selbstverständlich nach rechtzeitiger Meldung abholen möchten oder können.

Da unsere Ausstellung an verschiedenen Orten in Muttenez gezeigt, d.h. zu den Leuten gebracht werden soll, möchten wir die Ständer möglichst das ganze Jahr 1992 zur Verfügung haben, wobei wir jetzt schon eine sorgfältige Behandlung und Benützung zusichern.

4132 Muttenez, 15.9.1992
Museumskommission Muttenez
Jacques Gysin, Präsident,
Freidorfweg 8

Mit freundlichem Gruss

An
Jacques Gysin
Paul Gysin
Werner Jauslin

Ausstellung "Schlaglichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ"

P r o m e m o r i a

Dienstag, 11. August 1992, 17 Uhr
im Ortsmuseum

B e s p r e c h u n g

- **Konzept** gemäss Entwurf vom 13.6. 1992 sowie Beilage
 insbesonders Vorschläge für die Objekte
- **Gestaltung** Stellwände, Vitrinen, Modelle
- **Kosten**
- **Zeitplan**

7.8.1992

Beilagen erwähnt

Paul Gysin



MUSEUMSKOMMISSION

**Aktennotiz der Besprechung über die 1200 Jahr-Ausstellung
Dienstag, 11. August 1992, 17.00 Uhr im Ortsmuseum MuttENZ**

Anwesend sind Jacques Gysin, Obmann
Karl Bischoff
Paul Gysin
Werner Jauslin, Grafiker

Sitzungsdauer 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr

Traktanden: 1. Orientierung über das Grundkonzept der Ausstellung mit Herrn W. Jauslin

1. Konzept

Arbeitstitel der Ausstellung: "Schlaglichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ".

Es ist vorgesehen für jedes Jahrhundert eine Tafel zu erstellen, wobei einzelne Ereignisse aus dem Jahrhundert aufgegriffen und näher beleuchtet werden sollen. Gleichzeitig werden je nach dem in Glasvitrinen Modelle, Schriftstücke oder Dokumente ausgestellt.

././. Das Grundkonzept wird für gut befunden und es soll in diesem Rahmen weitergearbeitet werden.

2. Ausstellungsart

Die sich in unserem Besitze befindlichen Ausstellwände (120 x 180 cm), werden von W. Jauslin als zu gross erachtet. Er weist auf die Auhafenausstellung hin, wo er das Konzept entwarf und mit einer Tafelgrösse von 84 x 120 cm gearbeitet hat. Er rät uns mit der Hafenverwaltung Kontakt aufzunehmen, damit wir die Ausstellungseinrichtung leihweise für unsere Ausstellung erhalten würden. Dieses System der Hafenausstellung ist sehr mobil und eignet sich besonders gut für Wanderausstellungen. (Handliches Format, leichte Tragkonstruktion aus Holz, ästhetisch sehr wirkungsvoll) Ein grosser Vorteil ist weiterhin, dass die Tafel nach der Ausstellung eingelagert und jederzeit wieder verwendet werden können.

././. K. Bischoff nimmt Kontakt mit Herrn Bichsel von der Hafenverwaltung auf, ob wir die gesamte Ausstellungsinfrastruktur für das Jahr 1993 leihweise erhalten. Über allfällige Vitrinen werden wir erst beschliessen, wenn wir die genauen Objekte kennen.

3. Standorte

Da die Ausstellung als Wanderausstellung konzipiert wird, kommen folgende Standorte in Frage:

1. Im Karl-Jauslin-Saal der Gemeindeverwaltung.
2. In der Aula des Schulhaus Donnerbaum.
3. In der Aula des Schulhaus Hinterzweien.
4. Im Coop-Ausbildungszentrum.

5. Im Ortsmuseum MuttENZ.
Beginn der ersten Ausstellung am Freitag, 15. Januar 1993.
Gesamtdauer der Ausstellung 1 Jahr.

4. Finanzierung

Für diese Ausstellung müssen wir mit folgenden Kosten rechnen:

12 Ausstellungstafel Fr. 14'000.-

Grafikerhonorar Fr. 6'000.-

Die Finanzierung ist noch nicht klar. Es kommen folgende Finanzquellen in Frage: Museumskasse, Gemeinde, Sponsoren.

././. K. Bischoff und J. Gysin werden mit Gemeindepräsident E. Toscanelli die Finanzfrage abklären, wobei die Meinung vorherrscht, dass die Finanzierung über die Gemeinde laufen sollte. Bei dem Gespräch soll auch ein allfälliges Sponsoring abgeklärt werden.

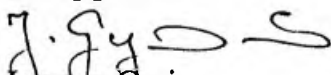
5. Termine

Die Hauptaufgabe für die Ausstellungsbearbeitung liegt im Textbereich, die durch K. Bischoff erarbeitet werden muss. Aus dem Text können in einen späteren Zeitpunkt allfällige Zusatzobjekte ausgewählt werden. Um den Ausstellungstermin von Mitte Januar 93 zu halten, müssen folgende Termine eingehalten werden:

- ././. 1. K. Bischoff ist besorgt, dass die Textentwürfe bis Ende September 1992 erstellt sind.
2. K. Bischoff und J. Gysin werden in der Woche 34 eine Besprechung mit E. Toscanelli betreffend Finanzen abhalten.
3. An der Halbjahressitzung lassen wir das Konzept von der Muko absegnen und eine Defizitgarantie genehmigen. Gleichzeitig wird über die Auftragserteilung für die Ausstellungsgestaltung durch W. Jauslin abgestimmt.
4. Bei einer Auftragserteilung wird in der ersten Hälfte September eine Sitzung mit W. Jauslin abgehalten um Material für Erstentwürfe abzugeben.
5. Anfangs Oktober 1992 wird mit der Gestaltung der einzelnen Tafeln begonnen.
6. Anfangs Dezember 1992 müssen die Tafeln in Druck gehen.

Museumskommission MuttENZ

Der Obmann


Jacques Gysin

St. Gallen, 20. Juli 1932

Sehr geehrter Herr Bischoff

Seit dem 1. Juni befinde ich mich in einem Forschungsurlaub und bin deshalb nur noch sehr selten in der Region Basel. Um nicht zu fest abgelenkt zu werden, erhalte ich resp. nehme ich nur noch selten Einsicht in die mir zugestellte Post.

Mit der gleichen Sendung, in der sich Ihr Papier zwecks Vernehmungsbefragung befunden hat, lag auch ein Brief von Dr. Fritz Ewald. In diesem Brief hat mich unser Herr Ewald darauf in einer Sache, die unabhängig ist von Ihnen, beleuchtet, dass ich mein künftiges Engagement im Kanton Basel-Landschaft gründlich überdenken muss.

Angeichts der Tatsache, dass bei Ihrem Projekt ohne die Hilfe von Dr. Ewald kaum gearbeitet werden kann, möchte ich Ihr Unternehmen nicht behindern, und ich will mich deshalb auch nicht weiter einmischen. Aus diesem Grunde verzichte ich auch auf einen weiteren Kommentar zu Ihrem Papier.

Wenn Herr Dr. Ewald ein derartiges "Sicherheits" ist und dergleichen "Sicherheits" auf seinem Amt um sich versammelt, dann möchte ich ihm nicht weiter bei seinem Wirken behindern.

Ich bitte Sie, Herr Bischoff, meine Absage - als Folge einer Verbitterung - zu akzeptieren.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihrem Projekt und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Ihr Dr. N.

Herr
Dominik Wunderlin
AlbertSchweitzer
Strasse 10
4059 B a s e l

Geschätzter Herr Wunderlin,

ich bedaure Ihre mit Brief vom 20. Juli mitgeteilte "Absage" einer weiteren Mitarbeit an unserem Ausstellungsprojekt "Schlaglichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ", wenn Sie es mit einer Beleidigung durch Dr. Jürg Ewald begründen. Denn: Mit Dr. Ewald habe ich bisher betr. allfälliger Ausleihe von Museumsobjekten keinen Kontakt aufgenommen. Angefragt habe ich bei Staatsarchivar Manz und auch eine Zusage (mit Bedingungen) erhalten.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen zwei Anliegen unterbreiten:

- Auf eine Honorierung, wie Sie mir für die Miscellen wärmstens zukommen liessen, verzichte ich künftig zugunsten der Gesellschaft. Es handelt sich ja um Gelegenheitsfunde, welche mir praktisch keine (zusätzlich) Arbeit verursachen.

- Gestützt auf Ihre Aufforderung auf Seite 64 der BHb1 1991 bitte ich um Aufnahme untenstehender 'Anzeigen' in eine kommende Nummer der 'Heimatblätter'.

MuttENZ, 27.7.1992

Mit freundlichem Gruss
und Erfolgswünschen für
Ihre Forschungsarbeit

Suchanzeige

Werner Meyer: Die Löwenburg im Berner Jura. Geschichte der Burg, der Herrschaft und ihrer Bewohner. Basel und Stuttgart 1968. Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft, Band 113. Die Suche in Antiquariaten war erfolglos. Auch der Verlag, Helbing & Lichtenhahn, besitzt kein Exemplar mehr. Dankbarer Käufer ist Karl Bischoff, UnterBrieschhalden 4, 4132 MuttENZ.

Angebote

Baselbieter Heimatbuch Band I. Liestal 1942.
Baselbieter Heimatbuch Band I. 2. unveränderte Auflage.
Liestal 1963.
Baselbieter Heimatbuch, Band III. Liestal 1945.
Baselbieter Heimatbuch, Band VII. Liestal 1956.

Alle Exemplare sind neu (ungelesen), in sehr gutem Zustand.
Museumskommission MuttENZ. Karl Bischoff, UnterBriesch

Muttenz, 21.7.92

Betr. grafische Gestaltung und
Realisation für 12 Stellwände,
• Vitrinen etc.

Sehr geehrter Herr Bischoff,

An oben erwähnten Arbeit
hätte ich viel Interesse und Freude.

Es wäre ja super, wenn wir
wieder einmal zusammenarbeiten
könnten. Auch mit Dominik
Wunderlin, ich schätze ihn sehr.

• Grob geschätzt würden meine
Kosten zwischen fünf- und sechs-
tausend Franken liegen.

Ich hoffe auf ein positives
Resultat und verbleibe mit
freundlichem Gruss

Werner Jauslin

81 x 170

Strahllichter auf 1200 Jahre

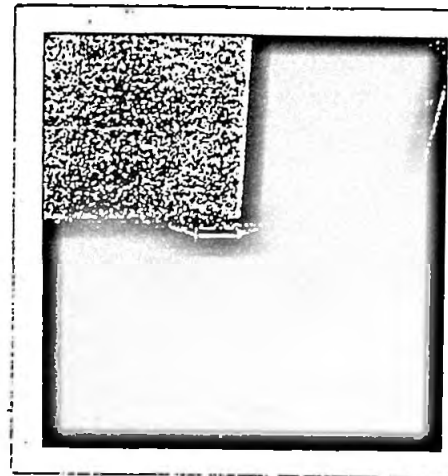
Mutterz

1

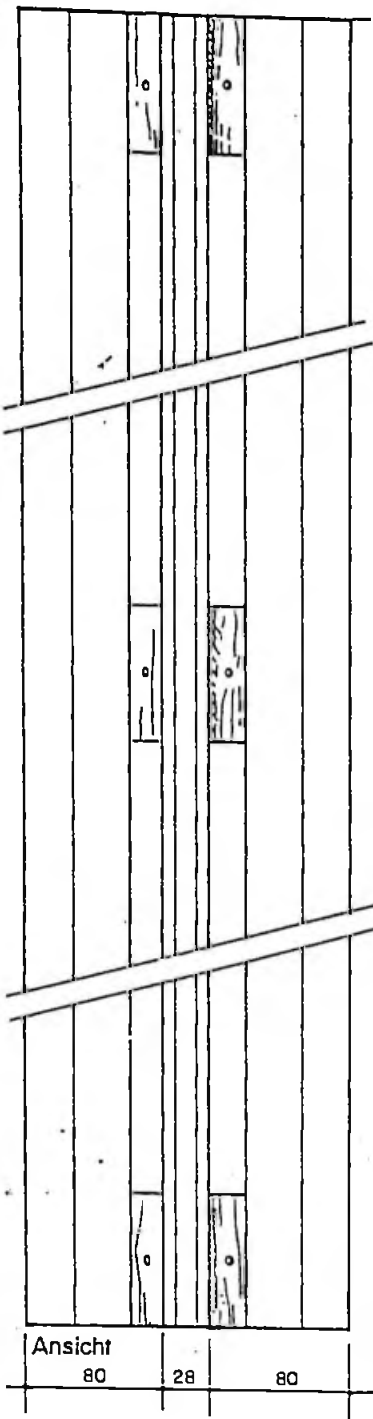
. 793-893

KANTONS MUSEUM BL
im alten Zeughaus

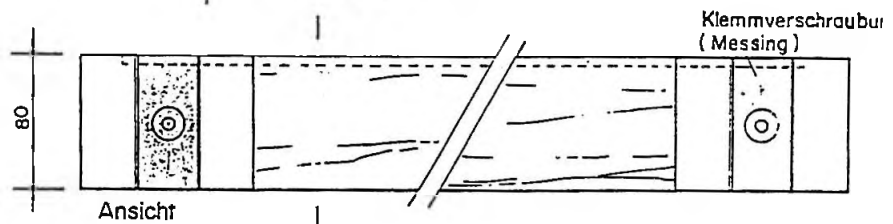
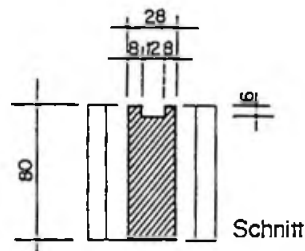
mobile Ausstellungswände
Techn. Daten



Detail: Ständer und Verbinder montiert

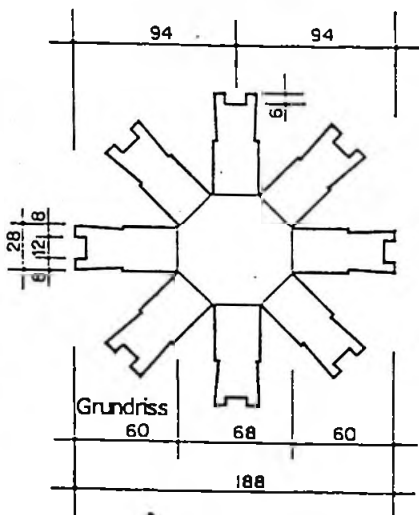


Ansicht
80 28 80

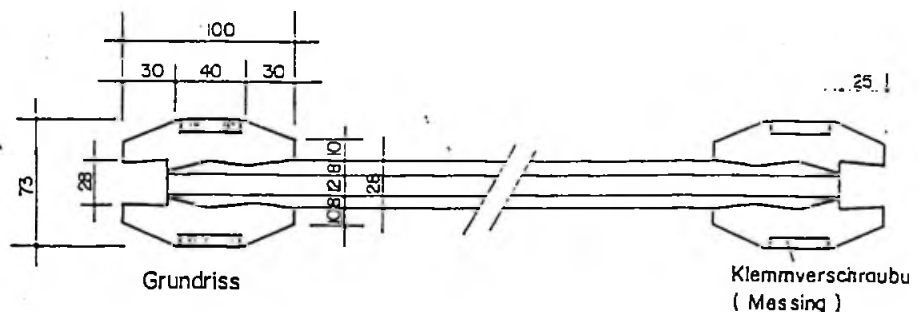


Klemmverschraubung
(Messing)

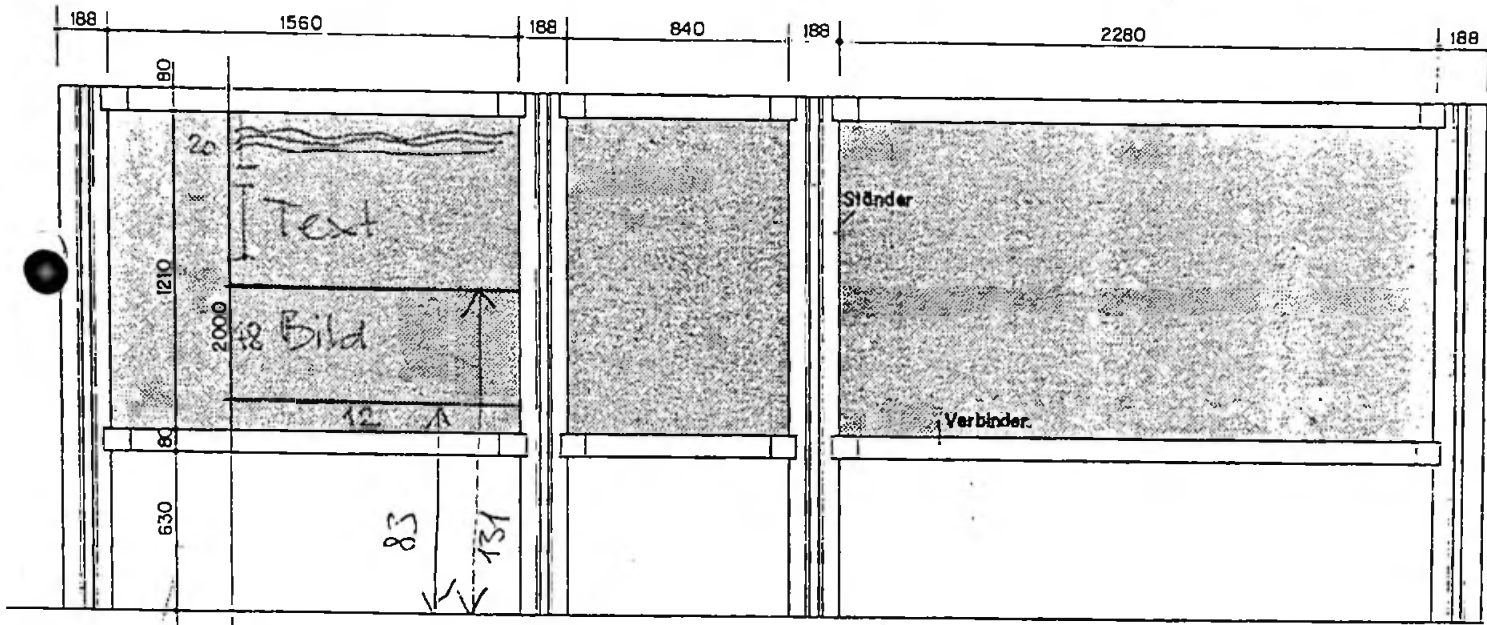
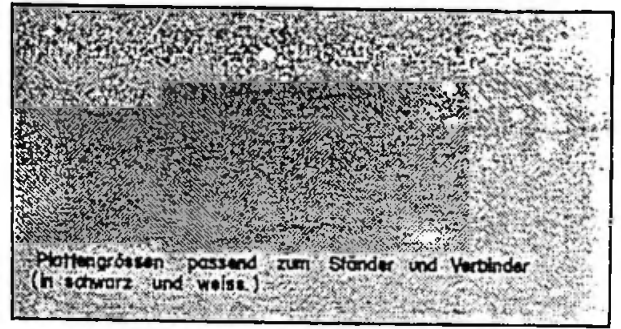
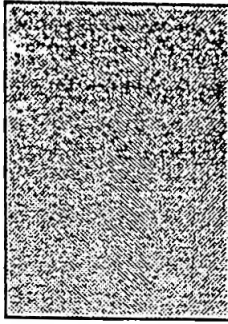
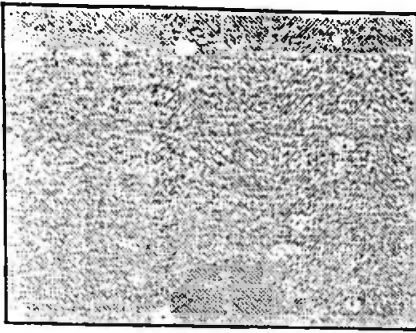
STÄNDER
(senkrecht stehend)



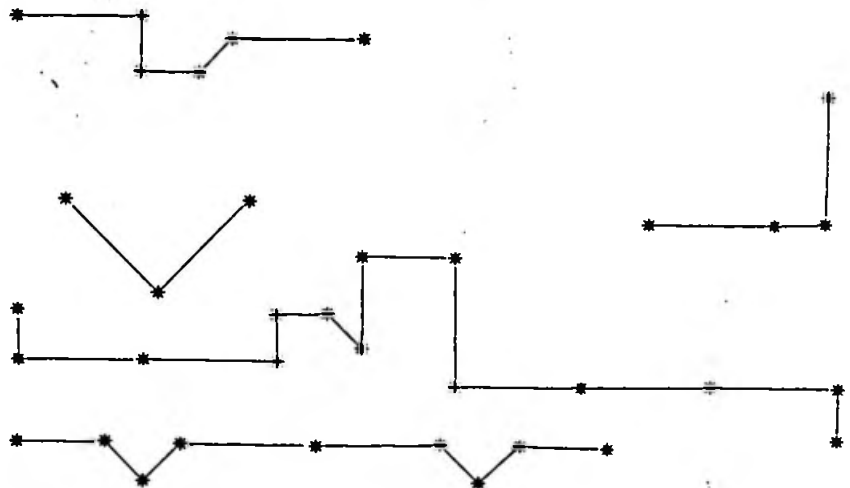
VERBINDER
(waagrecht)



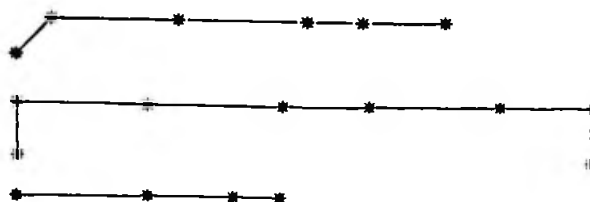
Klemmverschraubung
(Messing)

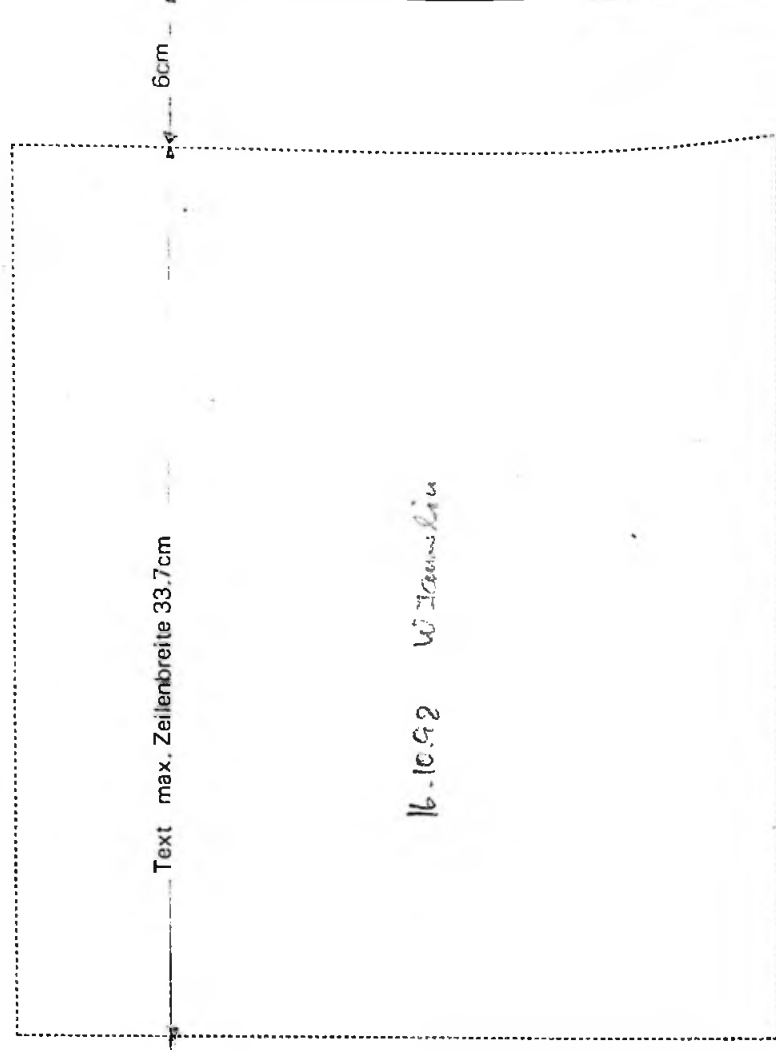
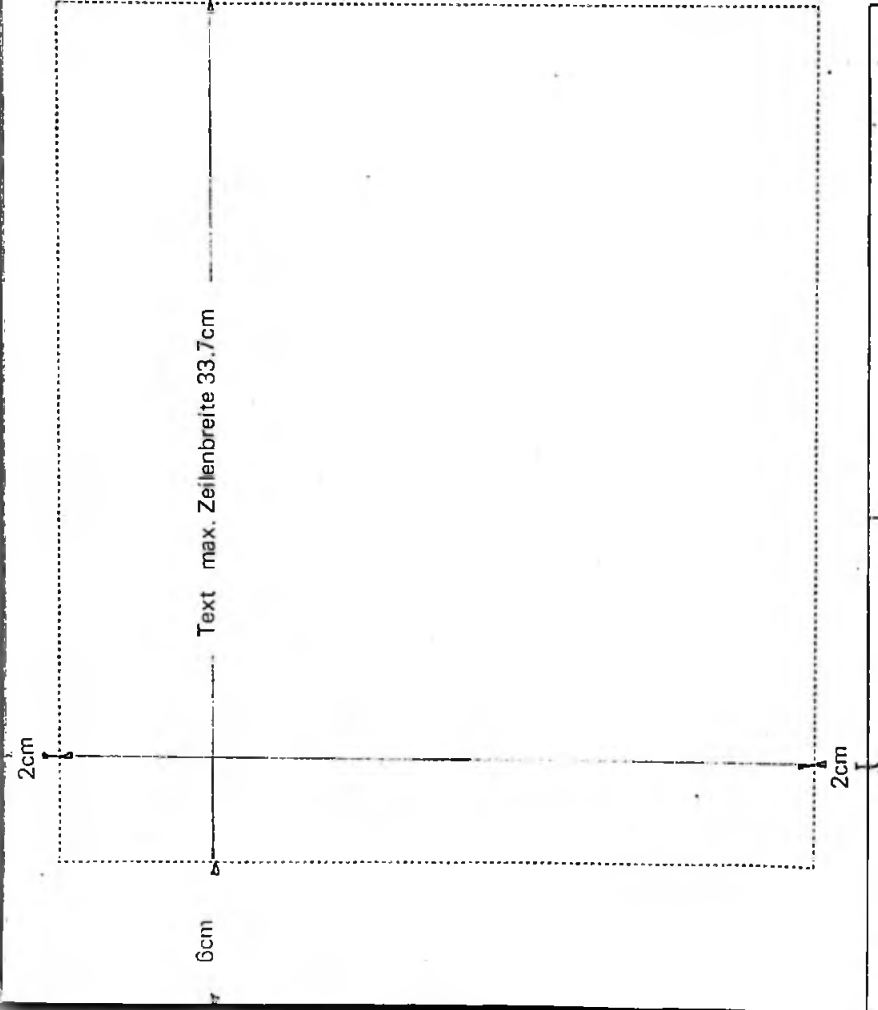
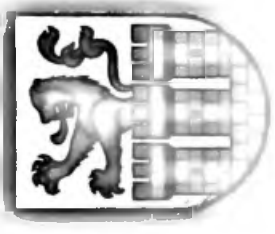


Beispiele stabiler
Ständeranordnungen

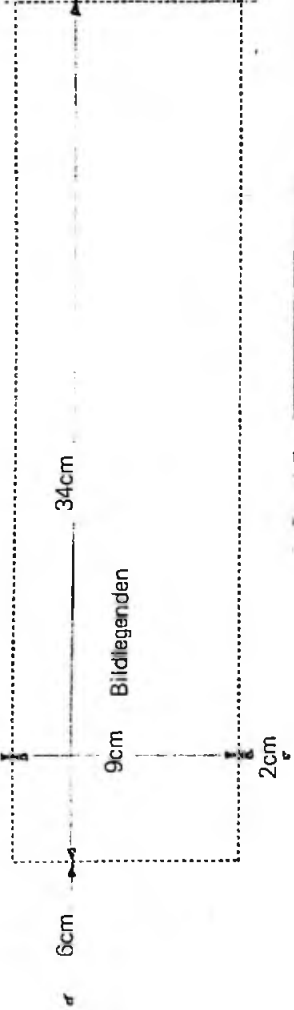
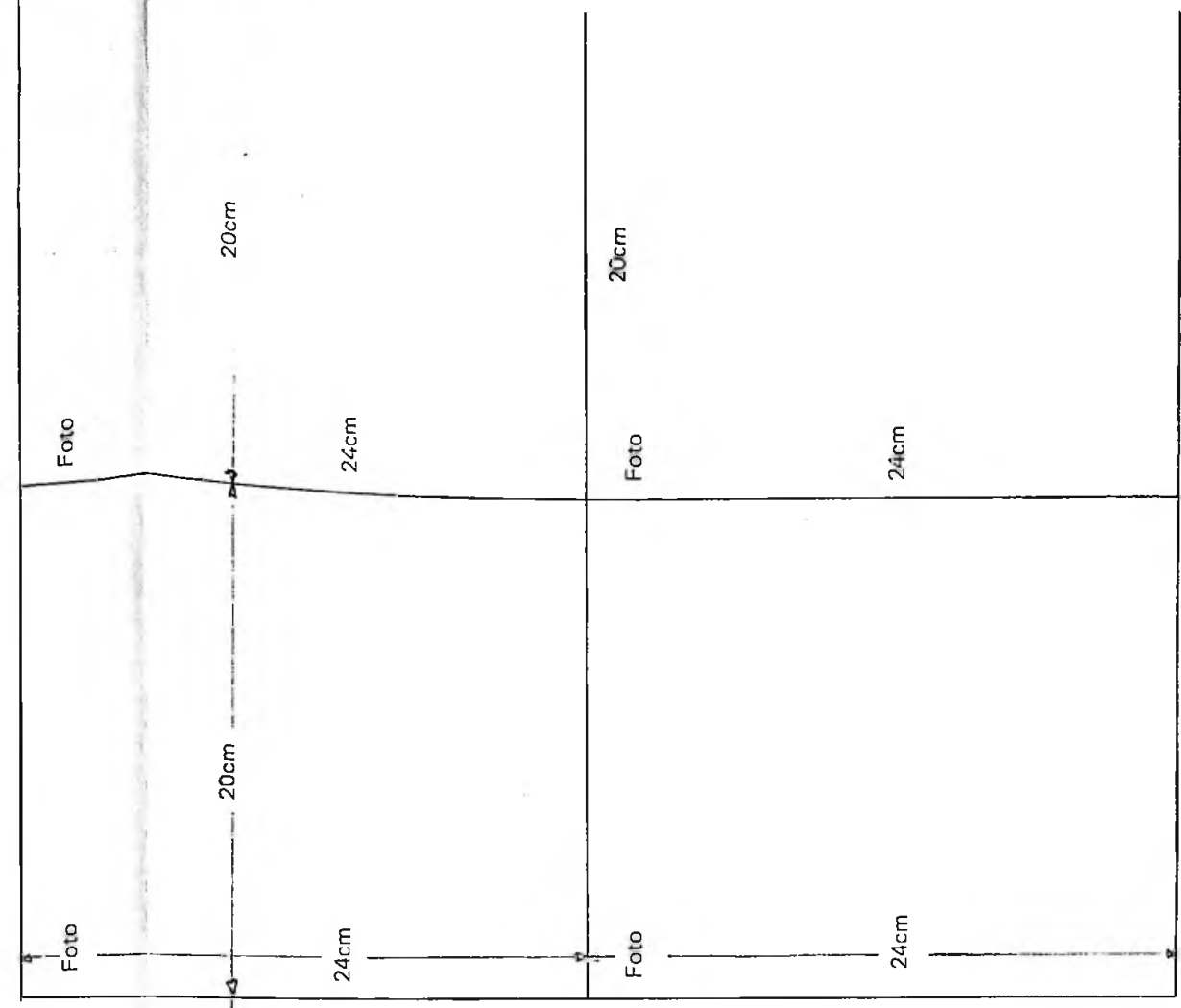
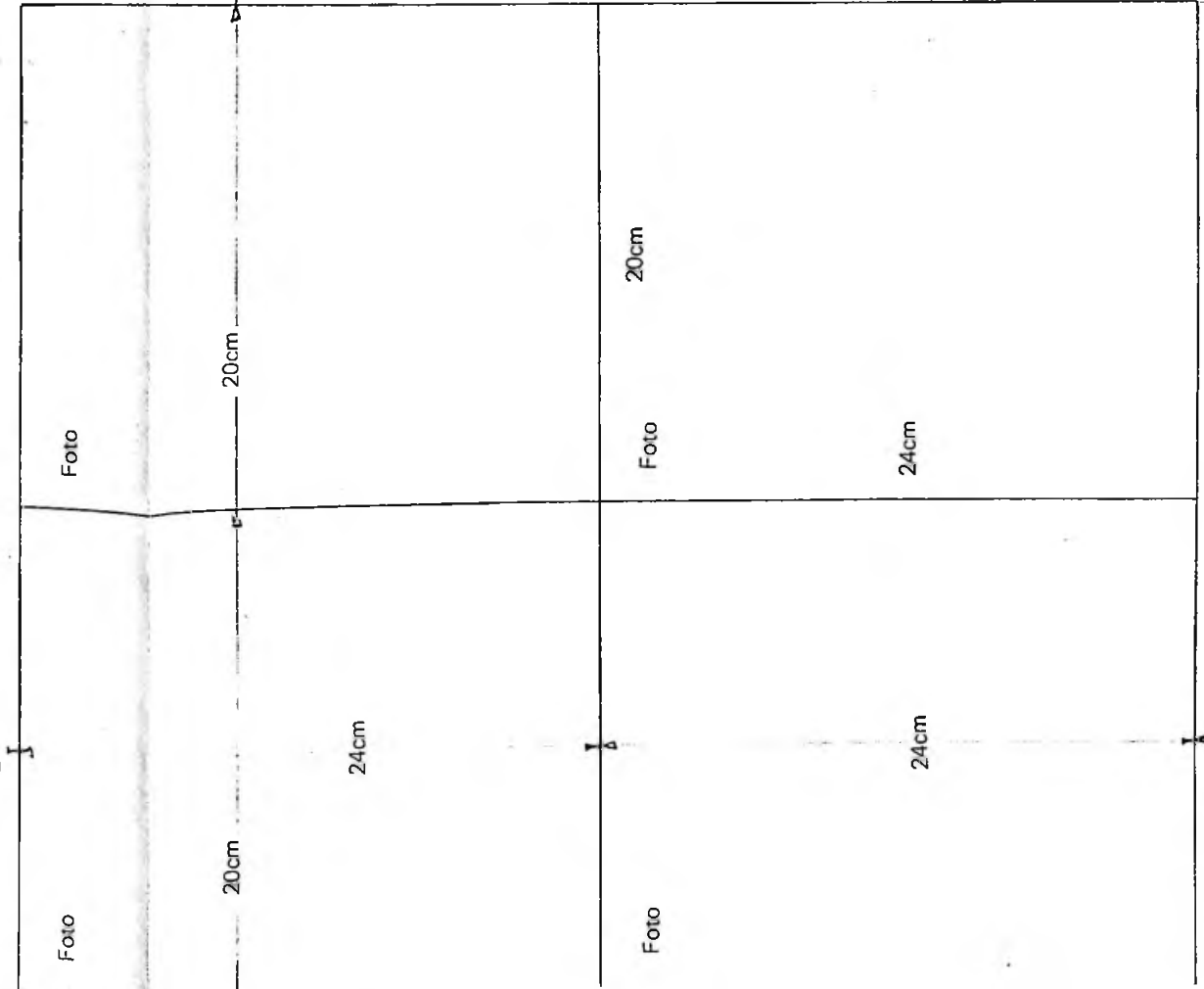


Beispiele instabiler
Ständeranordnungen





16.10.92 W. Kersch



Muster 181

Vorzeit

Schon vor 793, dem Jahr der ersten urkundlichen Erwähnung von MuttENZ, waren Menschen im heutigen Gemeindegebiet tätig, zuerst als Rentierjäger. Spuren von Siedlungen finden sich auf der Rütihard und auf dem Geispel aus der Steinzeit, auf dem Wartenberg aus der Bronzezeit. Gräberfunde in der Hard geben Kunde von der Eiszeit. Zahlreich sind die Zeugen der Besiedlung in der Römerzeit, Mauern, Gräber, Münzen usw. Die Villa im Gebiet Feldreben (Modell im Ortsmuseum) ist wohl der bedeutenste Beleg der Römer in unserer Gemeinde, Augusta Raurica der wichtigste in Basel-Land.

Nach dem Wegzug der Römer wird die fortdauernde Besiedlung durch die Funde alemannischer Gräber bezeugt. Im 9. Jahrhundert dürfte zwischen Wartenberg und Rütihard ein alemannisches Bauerndorf entstanden sein.

Vorzeit

Schon vor 793, dem Jahr der ersten urkundlichen Erwähnung von MuttENZ, waren Menschen im heutigen Gemeindegebiet tätig, zuerst als Rentierjäger. Spuren von Siedlungen finden sich auf der Rütihard und auf dem Geispel aus der Steinzeit, auf dem Wartenberg aus der Bronzezeit. Gräberfunde in der Hard geben Kunde von der Eiszeit. Zahlreich sind die Zeugen der Besiedlung in der Römerzeit, Mauern, Gräber, Münzen usw. Die Villa im Gebiet Feldreben (Modell im Ortsmuseum) ist wohl der bedeutenste Beleg der Römer in unserer Gemeinde, Augusta Raurica der wichtigste in Basel-Land.

Nach dem Wegzug der Römer wird die fortdauernde Besiedlung durch die Funde alemannischer Gräber bezeugt. Im 9. Jahrhundert dürfte zwischen Wartenberg und Rütihard ein alemannisches Bauerndorf entstanden sein.

Muttenz 1678. Der von Georg Friedrich Meyer 1678 gezeichnete Plan enthält wohl die ersten genauen Grenzen unserer Gemeinde. Der Plan entstand aufgrund von vielen Skizzen, von welcher wir zwei das Dorf Muttenz betreffend zeigen. Die Originale befinden sich im Staatsarchiv Basel-Land in Liestal.

Tafel 9

Der Grundriss der Kirche ST. Arbogast zeigt die verschiedenen Bauperioden. Die Tafel befindet sich im Ortsmuseum. Ausführliche Angaben im Kunstführer "Dorfkirche Muttenz".

Tafel 10

Muttenz in der Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Kupferstiche nach Zeichnungen von Emanuel Büchel stammen aus Daniel Bruckners "Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel". Basel 1748-1763.

Tafel 11

Die Saline Schweizerhalle nach 1860, vom deutschen Ufer aus gesehen. Man be-

Vorzeit

Schon vor 793, dem Jahr der ersten urkundlichen Erwähnung von MuttENZ, waren Menschen im heutigen Gemeindegebiet tätig, zuerst als Rentierjäger. Spuren von Siedlungen finden sich auf der Rütihard und auf dem Geispel aus der Steinzeit, auf dem Wartenberg aus der Bronzezeit. Gräberfunde in der Hard geben Kunde von Menschen aus der Eisenzeit.

Zahlreich sind die Zeugen der Besiedlung in der Römerzeit, Mauern, Gräber, Münzen usw. Die Villa im Gebiet Feldreben (Modell im Ortsmuseum) ist wohl der bedeutendste Beleg der Römer in unserer Gemeinde, Augusta Raurica der wichtigste in Basel-Land.

Nach dem Wegzug der Römer wird die fortdauernde Besiedlung durch die Funde alemannischer Gräber bezeugt. Im 9. Jahrhundert dürfte zwischen Wartenberg und Rütihard ein alemannisches Bauerndorf entstanden sein.

Bildlegende

(Sammlung von Urkunden)

Ausschnitte aus einem Chartular des ehemaligen Klosters Murbach im Elsass. Das Dokument enthält erstmals den Namen Methimise. ~~Die Tafel wurde am 24. August 1974 von Rudolf Ecabert-Simons dem Ortsmuseum MuttENZ geschenkt.~~

Schrift Times Roman 14 und 24 / TAFEL1_1

Schriftbreite 85 u/m

Erste urkundliche Erwähnung

Erstmals urkundlich erwähnt wird MuttENZ in der Abschrift einer in Möhlin am 25. August 793 ausgestellten Urkunde.

Prof. Albert Bruckner gibt dieses Datum in seinem Quellenbuch "Regesta Alsatie" an und identifiziert das in der Urkunde genannte Methimise als MuttENZ. Darauf stützt sich unser Jubiläum "1200 Jahre MuttENZ".

Die Abschrift stammt aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts und ist in einem Chartular des Klosters Murbach im Elsass enthalten.

Schrift Times Roman 14 und 24 / TAFEL1_2

Das Umfeld im 9. Jahrhundert

Kaiser Karl der Grosse (742 - 814) begründet die politische, kirchliche und kulturelle Einheit der abendländischen Welt. Im 8. und 9. Jahrhundert dürften sich in der Nordwestschweiz die Gaue gebildet haben. *Der Augstgau* erscheint im Jahre 752, der sich wohl im zweiten Drittel des 9. Jahrhunderts geteilt hat. 835 wird zum ersten Mal der Sisgau genannt: "villa Honoltesvilare in pago Sisigaugensi" (Onolzwil = die heutigen Dörfer Niederdorf und Oberdorf). Die Gaue wurden von Grafen verwaltet.

Der Bauer war ganz auf Eigenversorgung eingestellt: Er baute nur so viel Nahrungsmittel und Rohstoffe an, als er für sich benötigte; in der freien Zeit stellte er die Arbeitsgeräte her.

Das *Kloster Murbach* im Elsass wurde vor 728 durch Pirmin gegründet, dank der Schenkung grosser Ländereien durch Graf Eberhard von Egisheim. Infolge Schenkung zahlreicher Privilegien und Rechte nahm Murbach an Ansehen und Macht bedeutend zu. Zu seinem Besitz gehörten viele Elsässer Orte und solche in der heutigen Schweiz bis ins Luzerner Gebiet. Der Abt von Murbach war gleichzeitig weltlicher Reichsfürst.

In unbekannter Zeit muss *Muttenz* an die Strassburger Domkirche gekommen sein, denn der Kirchenpatron zu Muttenz ist der Strassburger Heilige Arbogast. Kirche und Dorf waren vermutlich als Lehen in Händen der Grafen von Homberg.

Ohne Nachrichten

Das historische Material für die älteste Zeit ist ausserordentlich gering. Der Grund liegt in den frühen Verlusten des Archivs des Domstifts, infolge der Zerstörung des Basler Münsters.

870 war im Vertrag von Mersen bei der Teilung Lothringens zwischen Ludwig dem Deutschen und Karl dem Kahlen, Basel mit dem Basalgau (Basalchowa), Ludwig zugesprochen worden.

Der Basalgau mag das Gebiet südlich und südwestlich Basel zwischen Aare und Rhein, also das Gebiet des Augstgau umfassen mit Einschluss des Sisgaus.

Rudolf I. liess sich im Jahr 888 in St-Maurice krönen und schuf das Königreich Hochburgund. Er brachte auch Basel und den Basalgau an sich.

Bald nach dem Tode von König Rudolf I. fielen die Ungaren ins Land, alles in erbarmungsloser Roheit vernichtend. Im Jahr 917 drangen sie an den Oberrhein vor, eroberten am 20. Juli Basel, machten es dem Erdboden gleich und verbrannten das Münster.

Für das weitere 10. Jahrhundert sind wir ohne Nachrichten über unser Gebiet. Deshalb wird auf dieser Tafel über das Wappen von MuttENZ und über den Namen MuttENZ berichtet.

Das Wappen der Gemeinde MuttENZ

Gemeindewappen sind in unserem Kanton Schöpfungen des 20. Jahrhunderts. Vor 1930 hatten nur 6 Baselbieter Gemeinden eigene Wappen, nämlich Sissach (seit 1918), Binningen (1921), Liestal (1921), Birsfelden (1924), Lampenberg (1929) und Waldenburg (1926). In den Jahren 1930 bis 1939 kamen 18 dazu und im nächsten Jahrzehnt die restlichen 48 Gemeinden.

Der Anstoss zur Schaffung eines Gemeindewappens kam von der Schweizerischen Landesaussstellung 1939, wo die Wappenfahnen sämtlicher Gemeinden auf der Höhenstrasse von der Bedeutung der Gemeinde im schweizerischen Föderalismus Zeugnis geben sollte.

In MuttENZ besprachen am 28. Januar 1939 Delegationen des Gemeinderates und der kantonalen Subkommission für Gemeindewappen Entwürfe für unser Gemeindewappen.

Die Kommission überschickte sodann 2 Exemplare des Gemeindewappens, wie es an der genannten Besprechung beschlossen worden war, mit der Bemerkung: "Sofern man sich bei der Aktion der Landesaussstellung betreffend Gemeindefahnen beteiligen wolle, liefere die Kommission eine Zeichnung von 50x50 cm und den nötigen Stoff zur Anfertigung zweier Fahnen."

Am 15. März 1939 beschloss der Gemeinderat: "Das Wappen wird in der vorliegenden Form als gut geraten erachtet und soll in Zukunft als Gemeindewappen verwendet werden".

Der Originalentwurf des MuttENZer Gemeindewappens befindet sich im Ortsmuseum und ist wie folgt beschrieben:

Auf weissem Schild in roter Farbe 3 Türme, die Burgen auf dem Wartenberg darstellend, darüber einen wachsenden Löwen, aus dem Wappen der reichbegüterten Katharina von Löwenberg, Gattin des Ritters Konrad Münch von Münchenstein.

Von "Methimise" bis "Muttentz"

Von dem 793 genannten "Methimise" bis zu "Mittenza" (1027), "Muttence" (1226) und "Mutenza" (1227) sind keine weiteren Nennungen bekannt. Für das 13. Jahrhundert hingegen verzeichnet das Urkundenbuch der Landschaft Basel: "Mutenza, Muttentze, Mutenze, Muttentz" 13 mal in verschiedenen Schreibweisen, im 14. und 15. Jahrhundert nicht weniger als 52 mal. Es gab aber auch offensichtliche Verschriebe wie Muttentz (1310, 1373) und Mottentz (1470).

Auch im Urkundenbuch der Stadt Basel findet man verschiedenste Schreibweisen. So kann man 1521 verschiedentlich "Muttentz" lesen, 1525 aber wieder "Mutentz, Mutetz" oder gar "Mututz" usw. bis ins 18. Jahrhundert. Erst später scheint sich die Schreibweise "Muttentz" durchgesetzt zu haben.

Was bedeutet "Muttentz"?

Was aber Muttentz bedeutet, wäre noch zu erforschen. Jedenfalls ist die Ableitung vom lateinischen "mutatio" (= Wechsel), gemeint ist eine Pferdewechselstation, aufzugeben. Für Prof. Ernst E. Müller von der Universität Basel, ist diese Deutung nicht nur suspekt, sondern mit Sicherheit abzulehnen. 1973 schreibt er, dass sich für Methimise vorläufig kein Anknüpfungspunkt anbiete. Es gebe eben Stellen, wo sich der Namensforscher bescheiden müsse.

1027 Kaiser Konrad II. und König Rudolf III. von Burgund auf dem Felde bei "Mittenza".

Unter die Herrschaft des Bischofs von Basel

Heinrich III. übergab 1041 dem Bischof Theoderich die Grafschaft Augst, den Frickgau, der noch mit dem alten Namen Augstgau bezeichnet wurde, und den Sisgau, einen Teilgau des alten Augstgaus. Mit dieser Schenkung waren die Geschieke des Sisgaus auf Jahrhunderte mit dem der Herrschaft des Bischofs von Basel verbunden. Der Bischof übertrug die Grafschaft als Lehen dem 1048 genannten Grafen Rudolf, als dessen Nachfolger bald die Grafen von Homberg sichtbar werden.

Schrift Times Roman 14 und 24 / TAFEL3_1

Eine hochburgundische Königsburg?

Über den Ursprung der drei Burgen auf dem Wartenberg fehlen Hinweise. Urkundlich erwähnt werden sie im 13. Jahrhundert. Die wichtigste, die Vordere Burg ist wesentlich älter. Die grösste Bedeutung hatte sie vielleicht im Königreich Hochburgund (888-1032). Durch das grosse Erdbeben am 18. Oktober 1356 wurden die Burgen beschädigt und unbewohnbar. Im 15. Jahrhundert dürften sie zerfallen sein.

Die Vordere Ruine Wartenberg liegt auf dem breiten nach Norden vorgeschobenen Felssporn und war die bedeutendste der drei Burgen. Die Ausräumung- und Restaurierungsarbeiten seit 1933 haben infolge unwissenschaftlichen Vorgehens die baugeschichtlichen Zusammenhänge verwischt, erklärt Prof. Werner Meyer.

Am besten erhalten ist die östliche Umfassungsmauer (Bering), deren Struktur auf mehrere Bauperioden hinweist, inwendig mit zwei Türmen mit fast quadratischem Grundriss. Im mittleren Teil der Anlage befindet sich eine kreisrunde Filterzisterne mit Schöpfschacht.

Im Hinblick auf das vom Chronisten Wipo erwähnte Zusammentreffen im Jahre 1027 des Königs Rudolf mit Kaiser Konrad II. bei MuttENZ, erscheint es nicht abwegig, in der Feste Vorder-Wartenberg, eine hochburgundische Königsburg zu vermuten. Zusammen mit der romanischen Kirche St. Arbogast, welche die Normen einer gewöhnlichen Dorfkirche übertrifft, bildete die Vordere Burg zweifellos ein Herrschaftszentrum, das bis ins Königreich Hochburgund zurückreicht.

Basel: strategischer Kreuzpunkt

"Am Kreuzweg zwischen Burgund, Frankreich und Deutschland, liegt Basel. Basel aber gehört zum Reiche Burgund", berichtet ein Chronist des 11. Jahrhunderts. Otto der Grosse, der erste Kaiser des Römischen Reiches Deutscher Nation, der 995 die Ungaren endgültig besiegt hatte, trachtete danach, diesen strategischen Kreuzpunkt an das Reich zu binden. Was er durch verwandtschaftliche Verbindungen und Schenkungen für den Anschluss Burgunds an das Reich vorbereitet hatte, kam später zum Abschluss. König Rudolf III. schenkte 999 die Abtei Grandval dem verarmten Hochstift zu Eigentum, eine Schenkung, die den Aufstieg der Macht des Bischof von Basel einleitete. 1004 schenkte Kaiser Heinrich II. dem Basler Bischof Adalbert II. die Hardt im Elsass bis nach Binningen, wo der Birsig in den Rhein fließt, wodurch ihm nicht nur das Rodungsrecht sondern auch die landesherrlichen Hoheitsrechte über Allschwil und Binningen zufielen. Als Neffe Rudolfs II. zog er 1006 Basel zum Reich und liess das durch die Ungaren zerstörte Münster wieder aufbauen.

Das Kloster Lützel

Das 1123 durch welsche Adelige gegründete Kloster Lützel, von Kaisern und Päpsten mit zahlreichen Schutzbriefen und Privilegien ausgestattet, war bestrebt, seinen Streubesitz in ein festes Territorium umzuwandeln. Das musste zu Reibereien mit dem umliegenden Adel führen, welcher seinen Besitz ebenfalls abzurunden versuchte.

Kräftigen Schutz genoss das Kloster seit ungefähr 1180, als die Habsburger Schirmvögte wurden. So musste Graf Ludwig von Pfirt um 1188 dem Kloster zahlreiche Güter zur Wiedergutmachung abtreten. Das Kloster Lützel wurde sogar vom Papst dem Bischof von Basel zu Schutz gegen Übeltätern empfohlen.

Dass das Kloster Lützel auch in MuttENZ Besitz hatte, beweist das in der Vitrine ausgestellte Original der 23 Seiten umfassenden "Copia" des 1683 erneuerten Zinsbereins, in welchem 24 Items (Güter) verzeichnet sind, von welchen dem Kloster Zins zu leisten war. Wie die Karte zeigt, waren diese Güter ziemlich zerstreut.

Grund der Erneuerung war, dass die "Zinsgefäll nun bey geraumen Jahren in zimbliche Unrichtigkeit geraten seyen" und deshalb zur Vermeidung künftiger Streitigkeiten und weiterer schädlicher Verluste eine Erneuerung verlangten.

Was im Lützel-Berein zu lesen ist

Muttentz

Copia

Bereins über das Gotteshaus Lützell Zins zue Muttentz

Erneüvert anno 1683

Andere Trägerey

Hanns Iffert als Träger gibt jährlich in

Dinkel - - Vier Vierntzel von nachgeschriebenen Güttern

20. Item dritthalb Mannwerkh Matten auf der Nidern Matten, jetzt beym Brückhlin, einseits neben St. Jacobs Guth, anderseits neben Gross Gundeldingen Eigen gelegen, stösst hinein an Lächengraben, und heraus an St. Jacobs Guth, Besitzen Gross Gundeldingen, Rudi Aebi, Hans Philipp, Hans Vogt, Bäbi Uerbi, Hans Joggi Bruckher, Heinrich Heid und Claus Seiler.

Dieses Berain begreift in sich in Akher undt Matten sammentlich 37 Jucharten.

Darvon zinst es dem Kloster Lützell jährlich

Dinkel 8 Vierntzel und 8 Sester.

Erläuterungen

Träger	Verantwortlicher für das Einziehen der Zinse von den Lehenbesitzern.
Mannwerk	Bodenfläche, welche ein Mann in einem Tag bearbeiten kann.
Item	Teil einer Trägerei, ursprünglich einfach etwa mit "ferner" zu erklären.
Vierntzel	16 kleine Sester = 112 Kilogramm
Jucharte	36 Aren = 3600 m ²

Schrift Times Roman 14 und 24 / TAFEL4_3

Die Herren

Herrschaft ist die allgemeine Bezeichnung für das im Mittelalter typische Abhängigkeitsverhältnis zwischen Herren und Untertanen, welches diese zu Gehorsam, den Herren aber zu "Schutz und Schirm" verpflichtete. Der gegenseitige Treueid bildete die rechtsverbindliche Bestätigung eines Untertanenverhältnisses. Zur Ausübung der Herrschaft wurden Beamte als Stellvertreter des Herrn eingesetzt: Meier und Vögte.

Die Untertanen

Die Untertanen haben in den geschichtlichen Ereignissen selten eine Rolle gespielt. Und doch bildeten die "armen Lütte", die bäuerlichen Untertanen, eine wichtige Volksgruppe. Trotz ihrem weitgehend geschichtslosen Dasein, sind sie als Träger des Ackerbaus, welche den eigentlichen "Nährstand" ausmachten, aus dem Bild des Mittelalters nicht wegzudenken. Die Untertanen waren zu Gehorsam, Frondienst und Abgaben verpflichtet.

Der *Gehorsam* umfasst verschiedene Verpflichtungen. Zunächst waren die Untertanen angewiesen, die Dorfordnung, die der Herr aufgezeichnet hatte, zu respektieren. Ferner waren die Bauern an die Scholle gebunden, sie genossen keine Niederlassungsfreiheit. Garantie für den Gehorsam der Untertanen bot deren Verpflichtung, einen Eid auf die bestehende Ordnung zu leisten. Wer ungehorsam war, galt als Meineidiger und hatte mit einer strengen Strafe zu rechnen.

Die *Frondienste* bestanden in Arbeiten, welche für den Herrn zu leisten waren, nämlich Arbeiten für die Schlösser, Wälder, Weiden, Gebäude, Weiher, Strassen, Brücke, Bäche sowie Fuhren. Ihre gewohnheitsrechtlich festgelegte Dauer war unterschiedlich, betrug aber in der Herrschaft der Mönche kaum mehr als sieben Tage im Jahr. Zudem scheinen die Leute an den Frontagen auf Kosten des Herrn gepflegt worden zu sein.

Die drei wichtigsten *Abgaben*: Der Boden- oder Grundzins war die jährlich gleichbleibende Leistung des Lehenbauern an den Grundeigentümer für die Überlassung von Grund und Boden. Es handelte sich meistens um Naturalien (Dinkel, Haber, Korn usw.), doch auch um Geldbeträge (z.B. für Häuser, Holz usw.). Die Zehnten hingegen waren vom landwirtschaftlichen Ertrag abhängige Zinsen. Ferner mussten Untertanen eine Kopfsteuer bezahlen, vorwiegend in Form von Hühnern.

Die "Amtlütte"

Aus der Reihe der Untertanen hob sich in jedem Dorf eine Anzahl von Leuten ab, welche eine dörfliche Oberschicht bildeten. Es handelte sich um jene Dörfler, die wegen eines Amtes, dank einem besonders umfangreichen Besitz oder wegen eines wirtschaftlichen Monopols besonders angesehen oder einflussreich waren. Diese, als "Amtlütte" oder "Meier" aufgeführt, scheinen ihre Funktionen nur nebenamtlich, ja sogar nur temporär ausgeübt zu haben. So waren die Meier in erster Linie zinspflichtige Bauern und traten nur an ganz bestimmten Terminen als Beamte auf.

Die Vorsteher der sich nach der Völkerwanderung bildenden Orte mit Grenzen, wurden Meier genannt. Die Bezeichnung geht auf das lateinische "maior", d.h. der Grössere, der Ältere zurück, welches sich bis heute im französischen "maire" erhalten hat. Meyer hiessen die Gemeindevorsteher bis ins 15. Jahrhundert.

Die "Meier" von MuttENZ

Als erster Meyer von MuttENZ erscheint, gemäss Jakob Eglin, in einer lateinischen Urkunde vom 27. Mai 1227 ein *Marchward*. Und als Zeuge wird u. a. genannt der "dominus Ulricus vicarius in Mutenza" d. h. der Herr Ulrich, Pfarrer in MuttENZ.

Als nächster Vorsteher unserer Gemeinde bezeugt in einer Urkunde vom 5. Februar 1303 "*Heinrich der meier von Mutenze*", dass Herman, der Marschalk von Wartenberg, dem Siechenhaus an der Birs (d. h. zu St. Jakob) 5,5 Jucharten Acker geschenkt hat, anstelle seines Knechtes, der leider siech geworden ist und deshalb der Unterkunft und Sorge des Siechenhauses bedarf.

Ferner besiegelt in einer Urkunde vom 3. Dezember 1341 "*Claus von Richenstein, meiger ze Mutenze*", dass Heinrich Rinvelder von MuttENZ und seine Frau Elsi, der Frau Margareth, Witwe des Johannes von Ruddach, von Basel, Güter in MuttENZ für 5 Pfund neuer Basler Pfennige verkauft haben.

Muttenz kannte zwei Herrschaften

Die Herrschaft Wartenberg umfasste die Burgen Vorder- und Mittelwartenberg und den Forst (den Hardwald), der nördlich an den Rhein und westlich an die Birs stiess. Die Herrschaft war gegen Südwesten durch die Ackerfluren von Muttenz und gegen Osten durch den Gemeindebann Pratteln begrenzt und reichte gegen Süden bis auf das Gempenplateau in der Nähe der Burgstelle Alt-Schauenburg.

Die Herrschaft Muttenz umfasste das Dorf und war an den gleichnamigen Dinghof (Fronhof, Herrenhof) gebunden. Zu diesem gehörten nämlich die hohe und niedere Gerichtsbarkeit, der Kirchensatz, die Jagd- und Fischrechte und die Kastvogtei über das Kloster Rothaus am Rhein.

Als *Herrschaft* wurde auch ein (mehr oder weniger) abgegrenztes Gebiet bezeichnet, in welchem ein "Herr" die obrigkeitliche und zum Teil auch eine gesetzgeberische Gewalt ausübte.

Der *Dinghof* umfasste grössere Güter, die nach der Völkerwanderung entstanden waren. Nach dem Verfall des burgundischen Königreiches wurden die Dinghöfe öfters an Kirchen und Klöster vergabt. Beim Dinghof entstand gewöhnlich ein Dorf.

Der *Kirchensatz* war das Recht eine Kirchenstelle zu besetzen, einen Pfarrer zu ernennen. Es bedeutete auch die Aufsicht über das Kirchengut.

Die *Kastvogtei* (Kastvogt = Speicherherr) war das Recht einer Vogtei über ein Kloster.

Bildlegende

Junker Sevogel reitet mit Gefolge von der Wartenbergburg herab. Dieses Bild wurde um 1900 vom Muttenzer Historienmaler Karl Jauslin für den Saal des ehemaligen "Bären" gemalt und zeigt das mittelalterliche Verhältnis von Herren und Untertanen. Das 265 x 270 cm grosse Ölgemälde befindet sich seit 1989 im Karl-Jauslin-Saal des Gemeindehauses. - Foto des Restaurators Christoph Federer.

Wie die Münch zu MuttENZ kamen

Die Münch waren Vasallen des Hauses Habsburg, hatten aber auch vom Bischof und vom Domstift zahlreiche Lehen inne. Die Münch von Münchenstein waren ein Zweig der Münch von Löwenburg im Jura.

Um 1320 befanden sich die Güter MuttENZ und Wartenberg lehensweise in den Händen der Basler Patrizierfamilie zer Sunnen. Österreich, dessen Verhältnis zu Basel sich im Verlaufe des 14. Jahrhunderts immer mehr trübte, kam den Bestrebungen der Münch nur zu gerne nach, sich die nördlich an Münchenstein anschliessende Herrschaft über MuttENZ und die Wartenberge anzueignen. Schrittweise erwarben die Münch diese Güter. Verschiedenes erhielten sie kaufweise oder tauschweise. Dank einer Verschwägerung brachten die Münch einen Teil von MuttENZ an sich, denn Hartmann Münch (1303-1333) ehelichte Verena zer Sunnen. Sein Sohn Konrad (VIII.) Münch (1324-1378), verheiratet mit Katharina von Löwenberg, wird 1371-73 als Herr von Wartenberg genannt.

Güter in MuttENZ gehörten auch den Herren von Hofstetten. Nach deren Aussterben gelangte der grösste Teil der Erbschaft nach mehreren Besitzwechseln in die Hand von Fröwelina von Eptingen, und da diese mit Hans Thüring (I.) Münch (1394-1448) verheiratet war, gingen die Güter schliesslich im Besitz der Münch auf.

Bildlegende

In dieser Urkunde vom 13. Januar 1301 erscheinen zum ersten Mal die Burgen auf dem Wartenberg und der Dinghof von MuttENZ. Sie werden vom Grafen Wernher von Homberg den Basler Bürgern Hug und Konrad zur Sonnen zu Lehen gegeben. Die Urkunde befindet sich im Staatsarchiv Basel-Land in Liestal.

Das Doppelwappen Münch-Eptingen an der Nordwestecke des Kirchturms St. Arbogast erinnert an Hans Thüring Münch von Münchenstein, welcher mit einer "Fröwelina" von Eptingen verheiratet war. Den Eptinger-Adler haben Eptingen, Hölstein, Pratteln und Ziefen im Gemeindewappen.

Die Eptinger und MuttENZ

Die Ritter Peter und Konrad von Eptingen nannten sich 1296 nach einer der neuhombergischen Burgen von Wartenberg; Konrad besass ein Haus in MuttENZ; Peter von Eptingen, "dem man spricht von Wartemberg", war 1296 unter den Bürgen des Grafen Hermann von Homberg im Vertrag mit dem Bischof von Basel. In diesem Vertrag bestätigt Hermann, dass er dem Bischof Peter von Basel 200 Mark Silber schuldig ist für den Schaden, den er diesem und dem Gotteshaus von Basel zugefügt habe.

Die Eptinger waren ursprünglich Dienstmannen der mächtvollen Frohbürger, deren Marschallen u.a. auch auf dem Wartenberg sassen. In der Mitte des 13. Jahrhunderts wird ein Reinbold von Eptingen als Vasall der Grafen von Frohburg genannt. Die Eptinger wurden ein weitverzweigtes Rittergeschlecht mit einer ganzen Reihe von Burgen. Nach der Zerstörung der Burg Madlen auf dem Adlerberg im Erdbeben von 1356, bauten sie die Burg im Dorf Pratteln als Weiher Schloss wieder auf.

Schrift Times Roman 14 und 24 / TAFEL6_2

Muttentzer - ein alter Familienname

Bis ins 14. Jahrhundert waren nur Vornamen gebräuchlich. Erst zu Beginn des 15. Jahrhunderts trugen die meisten Sippen feste Familiennamen. Viele sind von Berufsbezeichnungen abgeleitet (Brotbeck, Burgknecht, Jeger, Meier, Schnider, Vischer, Zimmermann), aber auch von der Herkunft (Berner, Brattler, Brugger, Dornacher, Froburger, Grünewald, Rinfelder). Auch Muttentzer gab es - und Muttentzer gibt es noch heute.

Am 1. Februar 1332 bezeugt in Basel *Peter Muttentzer*, dass drei Geschwister Köppin den dritten Teil ihrer Güter in Reinach und Aesch für 42 Pfund Basler Pfennige verkaufen.

Am 7. April 1343 wird bei einem Landtausch "neben Walthers guot von Ramstein und *Claus Mutenzer*, einsite, und zer andern siten neben Claus Berner und *Claus Mutenzer*" erwähnt.

Am 5. Oktober 1367 entscheidet, wie in einer lateinischen Urkunde zu lesen ist, das Officialgericht von Basel im Streit über die Erbschaft des *Gottfried Muttentzer* von Liestal, dass dessen Frau Margaretha zwei Teile des gesamten Vermögens zur Nutzniessung überlassen bleiben und nach dem Tod das Vermögen der Kirche von Liestal zufalle. Den Geschwistern des Verstorbenen, "*Heintzius dictus Muttentzer*", Ita, Katharina und Henna wird Stillschweigen auferlegt.

Am 29. Mai 1371 erscheint in einer Urkunde *Johans Muttentzer* als Zeuge, dass die Eheleute Rudolf von Schönau und Ursula von Ramstein ihrer mit Hartmann von Eptingen vermählten Tochter Elsine als Ehesteuer 100 Mark Silbers versprochen und hiefür alle Güter, Zinse und Gelder der Burg Gutenfels (bei Bubendorf) verpfändet haben. Der gleiche *Johans Muttentzer* wird 1371 und 1383 als Zeuge genannt und zwar als "amman ze Basel", d. h. als Amtmann des Schultheissengerichts in Grossbasel.

Was die Münch für Muttentz leisteten

Im 14. und 15. Jahrhundert haben sich die Münch von Münchenstein, ein Zweig des auf der Löwenburg im Jura beheimateten Geschlechts, die wohl grössten Verdienste um Muttentz erworben. Gleich dreimal begegnet uns das Münch-Wappen an der Kirchenanlage St. Arbogast: über dem spitzbogigen Eingang des Nordturms, an der Nordwestecke des Glockenturmes und als Allianzwappen am Schlussstein des Vorchorgewölbes.

Unter Konrad Münch-Löwenberg begann nach dem Basler Erdbeben von 1356 die Instandstellung und Vollendung der Kirche: ein Rechteckchor anstelle der Apsis, das Schiff erhöht und nach Westen verlängert.

Im Jahr 1420 übernahm Hans Thüring Münch-Eptingen die Dorfherrschaft. Er liess einen neuen höheren Turm und vermutlich um 1450 auch die bis 7 m hohe Ringmauer mit Zinnenkranz und den zwei Tortürmen bauen. Hans Thüring Münch stiftete im Jahr 1444 einen Marienaltar und eine Frühmesse und liess ferner 1450 das Schiff, den Vorchor und das Altarhaus ausmalen. Schon 1435 hatte die Mutter von Hans Thüring Münch in den Turm eine Glocke gestiftet, welche noch heute geläutet wird.

Bildlegenden

Oben: In der Urkunde vom 18. Juli 1470 verpfändet Konrad Münch von Münchenstein der Stadt Basel "burgsstall Wartemberg und dorff Muttentz" und das Schloss Münchenstein mit allem Zugehör, Leuten und Gütern.

Unten: Die Muttentzer "Wehrkirche" diente warscheinlich anstelle der aufgegebenen Wartenbergburgen als Refugium der Dorfbewohner in Kriegszeiten. Sie ist die einzige noch erhaltene in der Schweiz.

Das Allianzwappen Münch-Löwenberg am Schlussstein des Vorchorgewölbes in der St.-Arbogast-Kirche erinnert an Konrad Münch von Münchenstein und seine Frau Katharina von Löwenberg, welche nach dem Erdbeben von 1356 die Kirche wieder aufbauen und vergrössern liessen. In unserem Gemeindewappen steht der Löwenberg-Löwe über den drei Wartenbergburgen.

Der Fall Pfister

1459 erreicht Hans Pfister in einer Klage vor dem kaiserlichen Hofgericht in Rottweil (zuständig von Köln bis zum Gotthard!), gegen Hans Münch von Münchenstein und Hans Surer (wohl Dorfmeier von MuttENZ), dass diese in Acht getan werden. Pfisters Beiname "der Trompeter" weist ihn möglicherweise jenem grossen, meist namenlosen Heer kriegerischen Gesellen zu, die damals allerorts als Glücksritter aufgetaucht sind. Dass dieser Hans Pfister gegen den adeligen Herrn vor Gericht klagen konnte, zeigt deutlich, dass er nicht nur Rang und Ansehen, sondern auch ein Vermögen besessen haben muss.

Bei schweren Vergehen wurde die im ganzen Reich gültige Acht verhängt, die den Beschuldigten für recht- und friedlos, sozusagen vogelfrei, erklärte und ihn zur Unterwerfung unter die Gnade und Gewalt des Königs zwingen sollte. Da die Verhängung der Reichsacht aber nicht immer konsequent beachtet wurde, blieb die Wirkung oft gering.

Heinrich Zimmermann zündet MuttENZ an

Ein gewisser Heinrich Zimmermann, anscheinend ein bäuerlicher Untertane in MuttENZ, eröffnet im Jahr 1467 einen Privatkrieg gegen Konrad Münch von Münchenstein, indem er einen Absagebriefe, d. h. eine förmliche Kriegserklärung an eine StauDe steckte und das Dorf MuttENZ anzündete. Dieser Dorfbrand richtete aber auch solothurnische Untertanen zugrunde, weshalb der Brandstifter von der Aarestadt für vogelfrei erklärt wurde.

Es ist dies ein Beispiel der Waffenfähigkeit der Untertanen und damit der Wehrhaftigkeit, die sich gegebenenfalls auch gegen den Grundherrs richter konnte.

Schrift Times Roman 14 und 24 / TAFEL7_3

Die Münch und die Jagd

Zu den wirtschaftlichen Vorrechten der Münch gehörte - wie aus der Urkunde von 1520 hervorgeht - auch die Jagd. In den ausgedehnten Wäldern lebte zahlreiches Wild: Bären, Hirsche, Rehe, Wildschweine, Hasen, Füchse und kleineres Getier. Auch verschiedenen Vögeln stellte man nach.

Die Jagdrechte standen den Münch an verschiedenen Orten zu: auf der Löwenburg im Jura, in Muttenz und Münchenstein. Eine besonders wichtige Rolle spielte die Jagd auf dem Vorderen Wartenberg; denn sie war in der zur Burg gehörigen Hard das einzige Recht, mit welchem die Herrschaft Wartenberg ausgestattet war.

Schrift Times Roman 14 und 24 / TAFEL7_4

Streit mit den Nonnen vom Engental

Trotzdem das Kloster Engental im Gegensatz zu anderen, eine Stätte der Beschaulichkeit war, hatte der Rat von Basel wiederholt in Streitigkeiten zwischen Kloster und der Gemeinde MuttENZ zu vermitteln. Einmal wurde durch Thomas Sürlin, als Vertreter des Rates, ein Vertrag zwischen beiden abgeschlossen, wonach die Schwestern das Recht bekamen, 16 oder 18 Stück Vieh auf die Weide zu schicken, die letzten zwei aber nur mit besonderer Zustimmung der Gemeinde.

Im Jahr 1496 wurde ein Streit der Nonnen von Engental dahin geschlichtet, dass den Schwestern gestattet wurde, Eicheln und Obst abzulesen unter Verbot, "schädlich Holz, als Trottboum und dergleichen" abzuhausen.

Und im Jahr 1515 erlaubte der Rat dem Kloster und der Gemeinde, die Quelle beim Engental zu fassen, und sprach den Schwestern ein Drittel, dem Dorf zwei Drittel des Wassers zu. Von den beiden Schlüsseln zur Brunnstube hatte den einen der Brunnmeister von Engental, den anderen die Gemeinde zu verwahren.

Das Verhältnis der MuttENZer zu den Klöstern scheint nicht besonders gut bzw. vorbildlich gewesen zu sein. Bald nach der Reformation verlangte MuttENZ, dass die Klöster Rotes Haus und Engental nicht mehr mit Nonnen besetzt würden. Der Rat von Basel verbot am 15. Juli 1525 die Aufnahme neuer Ordensleute und bald verliessen die letzten Insassen die Klöster.

Bildlegenden

Die Urkunde vom 16. Mai 1515 ist eine der ältesten im Besitz der Gemeinde. Der Statthalter des Bürgermeistertums und der Rat der Stadt Basel bewilligen dem Dorf MuttENZ und dem Frauenkloster Engental die Nutzung der ob dem Dorf bei Engental entspringenden Brunnquelle. MuttENZ kann zwei Drittel und das Kloster ein Drittel des Wassers ableiten.

MuttENZ 1678. Der von Georg Friedrich Meyer 1678 gezeichnete Plan enthält wohl die ersten genauen Grenzen unserer Gemeinde. Der Plan entstand aufgrund von vielen Skizzen, von welcher drei das Dorf MuttENZ betreffend in den Plan eingefügt sind. Die Originale befinden sich im Staatsarchiv Basel-Land in Liestal.

Die ersten Muttenger Posamenter

Der erste Posamenter in Muttengz war der Meister *Mattheus Mechtig* von Markirch (Marienkirch). Er war 1636 mit Elisabeth Hanro (oder Marco), ebenfalls aus Markirch, verheiratet, verlor sie aber schon am 11. Juli 1636 bei der Geburt des ersten Kindes. Sie wird im Kirchenbuch von Muttengz als Ehefrau des "Basementmachers" bezeichnet. Am 18. November des gleichen Jahres verheiratete sich der "Passamentmacher" Mattheus Mechtig wieder und zwar mit Anna Rahel Wolff aus Durlach.

Am 22. Juni 1640 liess sich in Muttengz Meister *Nicolaus Prè*, Passamantmacher, mit Judith de Luet trauen. Sie stammten beide aus Markirch.

Noch vor 1645 liessen sich folgende Posamenter aus Markirch in Muttengz nieder: *Simon Galland* oder *Fröhlich* (am 18. Juni 1666 mit obrigkeitlicher Bewilligung eingesegnet mit Anna Rup aus Basel), *Jean Prochet*, *Jean Thiebault* (ein Knopfmacher) und die Witwe *Judith Mereat* sowie *Georg Numer* (oder Nunner) von Kirchzarten, der 1653 als Bürger erscheint. Er hatte am 3. August 1646 Barbara Burkener von Larch "uss dem Suntgöw" geheiratet und starb am 16. Dezember 1674 (74 Jahre alt).

Das Kirchenbuch Muttengz verzeichnet ferner am 22. April 1662 die Einsegnung des *Johannes Rudin*, von Bubendorf, Passament-Wäber, mit Jungfrau Anna Matt, des Posamenters *Niclaus Matt* Tochter, ebenfalls aus Markirch.

Bildlegenden

Der Grundriss der Kirche St. Arbogast zeigt die verschiedenen Bauperioden. Die Tafel befindet sich im Ortsmuseum. Ausführliche Angaben im Schweizerischen Kunstführer "Dorfkirche Muttengz" von Hans-Rudolf Heyer und Ernst Murbach.

Welche Bedeutung die Zünfte 1768 besassen, belegt dieser Kupferstich des Baslers Christian von Mechel. Es ist eine Arbeitsbescheinigung für den Küfergesellen Johannes Dietler aus Muttengz. Heutzutage wird eine solche mit der Schreibmaschine auf ein Blatt Papier getippt...

"Das Brot vorm Maul hinwegzogen"

Vom 16. bis ans Ende des 18. Jahrhunderts herrschten in Basel die Zünfte. Die Handwerker des gleichen Berufs hatten sich zur Bewältigung gemeinsamer Probleme zu Zünften zusammengeschlossen. Und: Wer nicht "zünftig" wurde, war vom Recht des Arbeitens und vom Markt ausgeschlossen. Das bedeutete Produktionsmonopol und Zunftzwang. Als Beispiel dieses Zunftregiments diene die Posamenterei, die Seidenbandweberei.

Die Seidenbandweberei war in Basel durch Peter Serwauter aus Antwerpen eingeführt worden, der am 22. September 1568 ins Basler Bürgerrecht aufgenommen wurde.

Als Anfangs 1646 der Arlesheimer Posamenter Jakob Nebel, sich um die Niederlassung in Münchenstein bewarb, widersetzten sich die "allgemeinen Meister des Passamenterhandwerks" von Basel diesem Gesuch. Sie machten geltend, dass das Gebaren dieser Fremden ihrer Ordnung zuwider sei. Der Rat von Basel liess zwar Jakob Nebel in Münchenstein zu, gab den Meistern aber insofern recht, als den auswärtigen Arbeitern die Stadt verboten wurde. Vom Obervogt wurde ein Verzeichnis sämtlicher Posamenter eingefordert. Dieser berichtete, dass in Münchenstein drei Posamenter seien, die das Bürgerrecht nicht besässen, und in MuttENZ Georg Numer, Galland (Fröhlich), Prochet, Prè, Thiebault und Judith Mereat, welche sich aber alle schon unter seinem Vorgänger Daniel Ryff niedergelassen hätten. Der Rat befahl dem Vogt, dafür zu sorgen, dass die Posamenter ohne Niederlassungsbewilligung innert 14 Tagen wegzuziehen hätten. Den Untervögten wurde verboten, in Zukunft solche Leute aufzunehmen. Tatsächlich mussten verschiedene weichen.

1642 wies der Rat nicht nur Posamenter, sondern auch Sattler, Schlosser und andere Handwerker aus, die sich ohne Bewilligung in MuttENZ niedergelassen und den Stadtbürgern "das Brot vorm Maul hinwegzogen".

14 Webstühle in MuttENZ

Aber die Basler Posamentermeister beklagten weiterhin die Konkurrenz. Der Vogt musste alle Posamenter ausfragen. Sein Bericht ergibt MuttENZ das folgende Bild. Niclaus Matt von Markkirch hatte sich in MuttENZ zum Kaufherren aufgeschwungen. Er hatte sieben Webstühle, auf welchen vier Söhne, zwei Gesellen und ein Lehrlinge arbeiteten. Ausserdem vergab er Arbeiten nach Arlesheim, Dornach, Aesch, Seewen, Nuglar, Hochwald und "verstümpelte den Posamentern und Kaufherren Handel". Er war aber ein Meister und hatte bereits die Zunft empfangen. Sein Schwiegersohn Johannes Rudin beschäftigte zwei Gesellen und einen Lehrbuben. Er war ebenfalls in die Zunft aufgenommen, dann von seinem Schwiegervater weggezogen und arbeitete auf einem vierten Stuhl. Georg Numer verfügte über drei Stühle, die von ihm, seiner Frau und einem Gesellen bedient wurden. Alle besaßen das Bürgerrecht. Fremde befanden sich keine in MuttENZ.

Nach 1670 brachte die aus Holland nach Basel importierte "Bändelmühle", auf welcher gleichzeitig 16 Bänder fabriziert werden konnten, eine Krise, von welcher die meisten Landposamenter betroffen wurden. Viele mussten sich eine andere Beschäftigung suchen.

Basels Stadttore geschlossen - wegen Prediger in Muttentz

Schon in Waldenburg, wo er Pfarrer zu St. Peter war, machte *Hieronymus Annoni*, 1747-1770 Pfarrer in Muttentz, welcher aus einer oberitalienischen Familie stammte und ursprünglich d'Annone hiess, von sich reden. Seine Predigten zogen viele Leute aus der Umgebung an, was die Eifersucht der Nachbarnpfarrer weckte. In Muttentz war der Andrang zu seinen Predigten so gross, dass man regelmässig zusätzliche Stühle und Bänke herbeischaffen musste. Im Jahr 1753 erreichten die Gegner Annonis in Basel, dass sonntags alle Stadttore geschlossen gehalten wurden, um "das viele Geläuff der Pietisten nach Muttentz" zu verhindern. Offenbar hatte man damit aber wenig Erfolg, denn den nach Muttentz strömenden Leuten wurde sogar Hausarrest und Gefängnis angedroht.

Abel Burckhardt gibt über Annoni folgendes Urteil: "Dieser bescheidene demütige Landpfarrer war eben doch ein nicht unbedeutender Mann in unserer Kirche. Es war zu seiner Zeit in Basel zu Stadt und Land allenthalben von ihm die Rede; es wurde viel über ihn gescholten und gelästert; er war aber auch von nicht Wenigen hoch geehrt und geliebt".

Im Volk war Annoni bekannt als Verfasser einer grossen Zahl von geistlichen Liedern und solcher über die verschiedensten Berufe (z. B. Waschfrauenlied). Etliche sind noch heute nachzulesen in dem 1870 erschienenen Büchlein von Chr. Joh. Riggenbach "Hieronymus Annoni. Ein Abriss seines Lebens, samt einer Auswahl seiner Lieder".

Bildlegenden

Oben: Hieronymus Annoni war 1747-1770 Pfarrer in Muttentz und wegen seiner Predigten und vieler geistlicher Lieder weit über unsere Gemeinde hinaus bekannt.

Mitte und unten: Die Kupferstiche nach Zeichnungen von Emanuel Büchel stammen aus Daniel Bruckners 1748-1763 erschienenem "Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel". Büchel wird als ein überdurchschnittlich begabter, wegen seiner Sorgfalt auch von Wissenschaftlern seiner Zeit geschätzter Zeichner gewertet.

Auch der von Emanuel Büchel gezeichnete Plan der Stadt Basel und der unteren Vogteien darf als sorgfältige Darstellung grosse Genauigkeit beanspruchen.

Jauslin-Brüder gingen unerlaubt fischen

Im Oktober 1782 berichtete der Landvogt von Münchenstein dem Kleinen Rat (der Obrigkeit) in Basel, dass die drei Brüder Hans Jakob, Johannes und Friedrich Jauslin aus MuttENZ, unerlaubterweise in der Birs gefischt hätten, und zwar mit einem grossen Schleifgarn, welches Friedrich Jauslin dem Beständer der obrigkeitlichen Fischweid gestohlen habe. Ausserdem seien die drei Brüder gesehen worden, wie sie auf Herrn Obrist Merians Birsfeld, Nussbäume geschwungen hätten. Als Hauptschuldiger sei Friedrich schon zwei Tage und Nächte auf dem Schloss Münchenstein eingesperrt, habe aber noch nichts bekennen wollen.

In Basel wurden die drei Brüder von den Herren Sieben (der Untersuchungskommission) verhört und gestanden schliesslich auch ihre Taten. Und am 30. Oktober 1782 wurden sie verurteilt: Schellenwerk bis zur Begnadigung und Ersatz für den angerichteten Schaden.

Anfangs 1783 ersuchte ihr Vater, der übelhörige Maurer Hans Jakob Jauslin, um Begnadigung seiner Söhne. Diese wurde gewährt und die drei durften wieder nach Hause, allerdings mit der ausdrücklichen Androhung, ihrer gnädigen Herren höchste Ungnade auf sich zu ziehen, wenn sie sich fortan nicht unklagbar aufführten.

Ein Kübel Wasser: 4 Wochen Zuchthaus

Am 28. Juli 1797 brannte in Pratteln das Haus von Jacob Scholer nieder. Unter den zu Hilfe eilenden Muttenezern befand sich auch der 21jährige Heinrich Jauslin. Bei den Löscharbeiten regte er sich darüber auf, dass viele Leute, besonders bessere Damen und Herren, nur zuschauten und nicht mithalfen. In seiner Erregung goss er einer Dame einen Kübel Wasser ins Gesicht.

Damit hatte er aber nicht irgend jemanden getroffen, sondern Frau Gerichtsherr Häusler von Pratteln, die sich in Gesellschaft ihrer verheirateten Tochter und deren Schwiegermutter, Frau Merian befand. Deren Mann schrieb denn auch einen empörten Brief an den Landvogt Jakob Christof Rosenburger auf Schloss Münchenstein.

Dieser verhörte Heinrich Jauslin am 1. August und liess ihn zur weiteren Untersuchung des Falles nach Basel in den Spalenturm bringen. Dort wurde er von der Herren Sieben (Untersuchungskommission) verhört und am 5. August fällte der Kleine Rat das Urteil: "soll der Heinrich Jauslin für 4 Wochen ins Zuchthaus gethan, und ihm alsdann bey Meiner Gnädigen Herren höherer Ungnade unklagbare Aufführung empfohlen werden".

Bildlegende

Als Carl Christian Friedrich Glenck am 30. Mai 1836 die Salzlager beim Roten Haus in der Gemeinde Muttenez erbohrte, war dies für den jungen Kanton Basel-Landschaft von grosser Bedeutung. Damals musste die Schweiz das Salz aus den umliegenden Staaten beziehen und war damit vom Ausland abhängig.

Salz war eines der teuersten Konsumgüter und einer der höchsten Ausgabeposten für die Haushalte. Nun wurde die Schweiz zum Eigenversorger und der Neue Kanton kam zu seiner wohl wichtigsten Finanzquelle. Das Bild aus dem Archiv der Vereinigten Schweizerischen Rheinsalinen zeigt die Saline Schweizerhalle nach 1860, vom deutschen Ufer aus gesehen. Man beachte auch die Flösser auf dem Rhein.

Muttenzer Grossrat im Gefängnis

Es war im Jahre 1803, als im Grossen Rat des damals noch ungeteilten Kantons Basel das sog. Loskaufgesetz beraten wurde: Die Untertanen der Stadt sollten sich von den Zehnten loskaufen können. Die Zehnten waren eine der zahlreichen Steuern, welche die Untertanen in der Landschaft damals den städtischen Herren zu zahlen hatten.

Im Grossen Rat, in welchem die Städter sowohl die Mehrheit wie auch "das Sagen" hatten, war der Preis, die Ablösesumme, heiss umstritten. Einerseits sollten die Pächter nicht zu sehr belastet, anderseits die benötigten Einnahmen nicht zu klein werden. Dagegen wehrte sich der Muttenzer Grossrat Johann Mesmer-Mesmer auch an einer Gemeindeversammlung.

Das wurde von den Herren des Kleinen Rates (= Regierung) in Basel übel vermerkt. Es seien "ungute Reden von einigen dortigen Bürgern gefallen, als: Es habe ihnen niemand etwas zu befehlen, und dergleichen; wie auch, dass sie den bestellten Zehntenaufsehern gedroht haben, und besonders, dass Herr Grossrath Mössmer (alte Schreibweise von Mesmer) sich geäussert, dass diejenigen E. Glieder des Grossen Rathes, welche zur fünfzehnten Garbe gestimmt, ungerecht gehandelt haben".

Der Rat entschied: Mesmer werde in Gewahrsam genommen und dann gegen Bezahlung der Kosten der Haft entlassen. Ausserdem wurde Mesmer bis Ende Jahr vom Besuch der Versammlungen des Grossen Rates ausgeschlossen und seine Pintenschenke gesperrt.

Da mischte sich Pfarrer Achilles Herzog als Vermittler ein. Darauf schrieb Johannes Mesmer dem Rat in einem ehrerbietenden Brief und hatte Erfolg. Gemäss Ratsprotokoll vom 22. Herbstmonat 1804 haben "Unsere Hochgeachteten Herren" angesichts der edlen Bemühungen des dortigen Herrn Pfarrers und in Rücksicht der seither in Muttenz wieder eingetretenen Ruhe und Einigkeit dem Herrn Johannes Mössmer erlaubt, seinen Ehrensitz im Grossen Rat wieder einzunehmen, auch nach der Ordnung wider Wein auszuzäpfen".

Muttenz im 20. Jahrhundert

Jahr	Einwohner	Zunahme
1900	2'502	
1910	2'703	8,0 %
1920	3'264	20,7 %
1930	4'966	52,1 %
1940	5'929	19,4 %
1950	7'125	20,2 %
1960	11'963	67,9 %
1970	15'518	29,7 %
1980	16'911	9,0 %
1990	17'200	1,7 %

Schrift Times Roman 14 und 24 /
TAFEL12_1

Was die Gemeinde bauen musste

Schulbauten

- 1900 Schulhaus Breite I (1927 Erweiterung).
- 1935 Hinterzweien Primar.
- 1951 Breite II (Feuerwehrmagazin).
- 1955 Gründen Sekundar (1960 Erweiterung Primar, 1963 Erweiterung Sekundar).
- 1964 Pavillons Donnerbaum.
- 1968 Hinterzweien Sekundar.
- 1971 Margelacker Primar und Sekundar.
- 1976 Kriegacker (1979 an Kanton verkauft).
- 1992 Donnerbaum Primar (Abbruch der Pavillon).

Kindergärten

- 1921 Rössligasse.
- 1953 Chrischona
- 1953 Kornacker.
- 1962 Feldreben.
- 1965 Kilchmatt.
- 1969 Donnerbaum.
- 1969 Dorfmann.
- 1971 Käppeli.
- 1976 Sonnenmatt.
- 1982 Gartenstrasse.
- 1988 Unterwart.
- 1991 Alemannenweg.
- 1991 Schafacker.

Verwaltungsbauten

- 1942 Neubau Gemeindehaus.
- 1951 Feuerwehrmagazin (Erweiterung 1984).
- 1970 Neubau Gemeindezentrum:
Verwaltung, Kongresszentrum
Mittenza und Geschäftshaus.

Sozialbauten

- 1970 Altersheim Zum Park (1979 Erweiterung Pflegeheim, 1992 Erweiterung Alters- und Pflegeheim).
- 1978 Jugendhaus Fabrik (Breite).
- 1978 Tagesheim Sonnenmatt.
- 1990 Tagesheim Unterwart.
- 1990 Alters- und Pflegeheim Käppli.
- 1992 Brockenstube (Betrieb durch den Frauenverein).
Die Alters- und Pflegeheime wurden durch den Verein für Alterswohnen gebaut, welcher auch Alterswohnungen vermietet. Die Gemeinde leistete wesentliche finanzielle Beiträge und stellte Land zur Verfügung.

Sportbauten

- 1973 Hallenbad.
- 1985 Sporthalle Kriegacker.
- 1986 Sportanlage Margelacker.

Kulturbauten

- 1972 Ortsmuseum Breite.
- 1984 Bauernhaus-Museum Oberdorf.
- 1992 Bibliothek, (Betrieb durch den Frauenverein).
- 1992 Ludothek, (Betrieb durch einen privaten Verein).
- 1992 Jugendmusikschule mit Aula
Donnerbaum.

Wasserversorgung

- 1895 Reservoir 1 und 2 Geispel, Hausleitungen.
- 1908 Pumpwerk Birsland.
- 1923 Reservoir 3, Brunnstube Engleten.
- 1932 Reservoir 4.
- 1934 Hochzonenreservoir Hinter-Wartenberg.
- 1941 Pumpwerk Schanz
- 1952 Pumpwerk Au.
- 1957 Pumpwerk Obere Hard.
- 1962 Reservoir 5.

Ferner wurden gebaut:

Mittelschulen Basel-Land

- 1964 Pavillon für Gewerbeschule.
- 1971 Gewerbeschule Gründen.
- 1980 Gymnasium und Diplmmittelschule Kriegacker.
- 1985 Sporthalle Kriegacker.

Private Berufsschulen

- 1923 Genossenschaftliches Seminar im Freidorf, 1956 im Untertart.
- 1969 Ciba-Geigy Kilchmatt, 1971 im Seemättli, 1991 Erweiterung.
- 1975 Sandoz SAZM Ausbildungszentrum Hofacker.

Ingenieurschule / Technikum beider Basel

- 1972 Gründen.

Verkehr

- 1921 Tram Basel-Muttenz.
- 1927 Güter- und Rangierbahnhof.
- 1940 Rheinhafen Au.
- 1970 Nationalstrasse N2/3 Autobahn.
- 1978 Autobahnzubringer J 18 Rütthard-Hagnau mit Anschlüssen Muttenz und Münchenstein.
- 1982 Verlängerung der J18 bis Aesch.

Die Bilder

- 1 Schulhaus Breite
- 2 Wohnüberbauung Schänzli
- 3 Radrennbahn 1927-1934
- 4 Schulanlage Margelacker
- 5 Schulanlage Gründen
- 6 Wohnüberbauung Freuler
- 7 Dorfzentrum
- 8 Wohnüberbauung Dorfmatte
- 9 Wohnüberbauung Unterwart
- 10 Siedlung Freidorf
- 11 Wohnüberbauung Seemättli
- 12 Rheinhafen Au
- 13 Rangierbahnhof SBB
- 14 Industrie Schweizerhalle

Schrift Times Roman 14 und 24 /
TAFEL12_6

V i t r i n e 1 (zu Tafel 4)

**Originalurkunde von 1683
über die dem Kloster ^{Lützel} zu leistenden Zinse**

In diesem Berein (Verzeichnis) sind 24 Items (Güter) verzeichnet, von welchen dem Kloster Zins zu leisten war. ~~Wie die Karte oben auf der Tafel zeigt, waren diese Güter ziemlich zerstreut.~~

Wie auf der Seite 23 zu lesen ist, umfasste die dem Kloster Lützel in Muttentz gehörenden Aecker und Matten 37 Jucharten. Davon mussten als Zins jährlich 8 Viernzel und 8 Sester Dinkel abgeliefert werden. Das sind fast 20 Säcke zu 300 Liter.

Grund der Erneuerung war, dass die "Zinsgefäll nun bey geraumen Jahren in zimbliche Unrichtigkeit geraten seyen" und deshalb zur Vermeidung künftiger Streitigkeiten und weiterer schädlicher Verluste eine Erneuerung verlangten.

Aus dem Gemeindearchiv Muttentz

V i t r i n e 2 (zu Tafel 8)

**Originalurkunde von 1515
betreffend die Engentalquelle**

Der Statthalter des Bürgermeistertums und der Rat der Stadt Basel bewilligen der Gemeinde Muttentz und dem Frauenkloster Engental die Nutzung der ob dem Dorf bei Engental entspringenden Brunnenquelle. Muttentz kann zwei Drittel und das Kloster ein Drittel des Wassers ableiten.
Basel am Tag vor Himmelfahrt [= 16. Mai] 1515

Aus dem Gemeindearchiv Muttentz

V i t r i n e 3

Original des Kirchenbuchs Muttentz 1624-1682

Durch das Staatsarchiv Basel-Land für diese
Ausstellung zur Verfügung gestellt.

Kirchenbuch Muttentz 1624-1682/86

Diese Abschrift, 1940 durch Jakob Eglin angefertigt, ent-
hält:

- Verzeichnis der Prediger seit der Reformation, 1629-1770
- Ehen 1624-1686
- Taufen 1624-1682 (Kind, Eltern, Taaufzeugen)
- Verstorbene 1624-1686 (teilweise mit Alter)
- Konfirmanten 1674-1686 (z.T. mit Vornamen des Vaters)
- Empfänger des Abendmahls (Statistik)
- Pro memoria (Notizen) 1681-1736 (u.a. Bannbrüder)

Aus dem Nachlass von Jakob Eglin, im Ortsmuseum

V i t r i n e 4

A. Familien-Buch der Gemeinde Muttentz 1857

Familienregister B der Gemeinde Muttentz

Angefangen im Jahre 1885 durch Pfarrer K. Marti
fortgesetzt im Jahre 1895 durch Pfarrer J.J.Obrecht

Aus dem Gemeindearchiv Muttentz



GEMEINDE MUTTENZ

Museumskommission

Ortsmuseum
Karl-Jauslin-Sammlung
Bauernhaus-Museum

MuttENZ, 4. Dezember 1992

Amt für
Archäologie und Museen
z. H. Herrn Dr. Ewald
4410 Liestal

Leihgabe für die 1200-Jahr-Feier MuttENZ

Sehr geehrter Herr Dr. Ewald

Letzthin habe ich der Gemeindekommission MuttENZ einen Vortrag über den Wartenberg (Geschichtliches und mit der Schule Erlebtes) gehalten. Bei den Vorbereitungsarbeiten ist mir die Idee gekommen, wie es wäre, wenn wir für die 1200 Jahre MuttENZ, ausser der geschichtlichen Ausstellung, etwas Spezielles zeigen könnten.

Bekanntlich hat Ernst Kull jahrelang auf dem Areal der bronzezeitlichen Fluchtburg auf dem Wartenberg gegraben und geforscht. Ich war zufällig dabei, als er eine Unmenge Scherben unter einem Baumstrunk hervorholte. Zusammengesetzt ergab dies einen grossen Tonkrug (Topf), der sich im Besitze des Kant. Museums befindet.

Meine Frage: Könnte dieser Fund leihweise 1993 in der geschichtlichen Abteilung des Ortsmuseums ausgestellt werden? Sicher wäre dies für das 1200 Jahrjubiläum eine Bereicherung.

Die Museumskommission MuttENZ ist mit dieser Anfrage einverstanden und ich bitte Sie um eine wohlwollende Prüfung der Angelegenheit. Gerne erwarte ich Ihre diesbezügliche Antwort. Ich hätte zwar lieber persönlich mit Ihnen gesprochen, doch konnte ich Sie telefonisch nicht erreichen.

mit freundlichen Grüssen.

Museumskommission MuttENZ

Paul Gysin

Meine Adresse: Paul Gysin, Sevogelstrasse 24, 4132 MuttENZ, Telefon 61 13 85

Ortsmuseum	Schulstrasse 15	Jeden 1. Sonntag im Monat, ausgenommen im Juli und August 10-12 und 14-17 Uhr
Bauernhaus-Museum	Oberdorf 4	Jeden 1. Sonntag im April, Mai, Juni, September und Oktober 10-12 und 14-17 Uhr
Führungen	Kontakte	Für Gruppen, auch ausserhalb der Öffnungszeiten, Jacques Gysin, c/o Bauverwaltung, Telefon 62 62 41. Privat: Freidorfweg 8, 4132 MuttENZ, Telefon 311 51 50

Format A 5 - Halbkarton pergamentfarbig
Abzüge an K.Bischoff Unt.-Brieschhalden 4
Auflage: 20
Ablieferung und Rechnung an Gemeindeverwaltung

Gemeinderat und Museumskommission Muttentz

Einladung zur Eröffnung des
"Jubiläumsjahres 1993" und
der Ausstellung
"Streiflichter auf 12 Jahrhunderte Muttentz"

Freitag, 29. Januar 1993, 19 Uhr
Gemeindehaus Muttentz, Eingang C
Karl-Jauslin-Saal im 2.Stock

Musikalischer Vortrag

Eröffnung des Jubiläumsjahres

Es spricht: Eros Toscanelli, Gemeindepräsident

Musikalischer Vortrag

Eröffnung der Ausstellung

Es sprechen: Jacques Gysin, Präsident der Museumskommission
Karl Bischoff, Museumskommission

Musikalischer Vortrag

Apéro

Es spielt das Bläserquartett des Musikvereins Muttentz

Dauer der Ausstellung: 30. Januar - 7. Februar 1993

Öffnungszeiten: mittwochs 14-18 Uhr samstags 14-17 Uhr
 freitags 14-16 Uhr sonntags 10-12 Uhr

Einzuladen

zur Eröffnung des "Jubiläumsjahres 1993" und der Ausstellung
"Streiflichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ"
29. Januar 1993

Behörden	Gemeinderat Gemeindekommission Bürgerat Museumskommission *
Vertretungen	Schulpflege Gesellschaft für Natur- und heimatkunde Ars Mittenza Gemeinderat Birsfelden, Pratteln, Frenkendorf, Gempen, Arlesheim, Münchenstein, Basel (Reg.Rat), Grenzach-Wyhlen Bibliothek Zum Chutz Ausbildungszentrum Ciba-Geigy, Lachmattstrasse 81 Vitra AG, Klünenfeldstrasse 29, 4123 Birsfelden
Verwaltung	Gemeindeverwalter, Bauverwalter Schulrektoren
Personen	Rudolf Ecabert-Simons, Pestalozzistrasse 5 Werner Jauslin, Grafiker, Obrechtstrasse 9 Eugen Spitteier, Grafiker, Geispelgasse 4 <i>Peter Schmid, Regierungsrat, Stettbrunnweg 45</i>
Medien *	MuttENZer Anzeiger Basellandschaftliche Zeitung Basler Zeitung Baselbieter Heimatblätter Radio Raurach Radio DRS Studio Basel Radio Basilisk

* Adresslisten beiliegend

1.1993 bi / einverstanden:

Museumskommission MuttENZ

Karl Bischoff Unter-Brieschhalden 4 4132 M u t t e n z
Bruno Dürrenberger Oberdorf 21 4132 M u t t e n z
Dr.Hildegard Gantner-Schlee Im Brüggli 3 4132 M u t t e n z
Jacques Gysin Freidorfweg 8 4132 M u t t e n z
Paul Gysin Sevogelstrasse 24 4132 M u t t e n z
Rudolf Honegger Hinterzweienstrass 81 4132 M u t t e n z
Peter Rebmann Rothausstrasse 9 4132 M u t t e n z
Adolf Suter Fülenbachweg 2 4132 M u t t e n z
Eros Tosanelli Hauptstrasse 66 4132 M u t t e n z
Hansjörg Zumbrunn Margelackerstrasse 9 4132 M u t t e n z

Medien

Basellandschaftliche Zeitung Postfach 4410 L i e s t a l
Basler Zeitung Kasernenstrasse 18 4410 L i e s t a l
MuttENZer Anzeiger St.-Jakob-Strasse 8 4132 M u t t e n z
Radio Basilisk Marktgasse 8 4051 B a s e l
Radio DRS Studio Basel Postfach 4024 B a s e l
Radio Raurach Rheinstrasse 16 4410 L i e s t a l
~~Schweizer Fernsehen DRS Postfach 8052 Z ü r i c h~~
Dominik Wunderlin Albert-Schweitzer-Str.10 4059 B a s e l

San petri eode tempore p[er]p[er]e uic[er] ego uia
no[n]e am[er]ic[er]q[ue] cogitans fragilitates
8 panime mee comedis ut p[er]petua retribui
e[st] ut ip[s]a p[er]icula mea que dep[er]ire m[er]ito p[er]
ut
ifn
methyini se
ago d[omi]n[u]m i[n] t[em]p[or]e
me Girence fontan
iluis p[er]p[er]e aq[ui]s
ar[er]i u[er]o decusib[us] exomib[us] et t[em]p[or]ib[us] p[er]dij
fficijs mobilib[us] et imobilib[us] ut o[mn]ia q[ue] i[n] ip[s]a
marcha usq[ue] p[er] h[ab]e[re] i[n] illo die ip[s]as o[mn]es
ego edonau[er]i atq[ue] tradidi ad m[er]ito m[er]ito
h[ic] San leudeg[er]i panima mea ut i[n] sup[er]
ta casa dei ut ip[s]i rectos habeat adie
m[er]ito i[n] dominatione sua trade atq[ue] t[em]p[or]ib[us]
p[er]p[er]e ep[iscop]i fac[er]e uoluerit libera atq[ue] finis
i[n] t[em]p[or]ib[us] habeat potestate fac[er]e Si quis
no[n] ego aut heredes mei ut q[ui]b[us] ulla
posita p[er]sona q[ue] q[ui] h[ab]et tradidit unqua
me t[em]p[or]ib[us] t[em]p[or]ib[us] sit culpabilis i[n] solis
et t[em]p[or]ib[us] aua lib[er]a m[er]ito
dico ita o[mn]i t[em]p[or]e fina e
anca - p[er]p[er]atione subneca
io San G[er]mani adu[er]sa m[er]ito
ignu[m] am[er]ic[er]h[ic] qui h[ab]et i[n]
finae ro[er]ant + Sig[il] v[er]albery + Sig[il]



Einladung zur Eröffnung des Jubiläumsjahres 1993 und der Ausstellung Streiflichter auf 12 Jahrhunderte Muttentz

Freitag, 29. Januar 1993 19.00 Uhr
Gemeindehaus Muttentz, Eingang C
Karl-Jauslin-Saal im 2. Stock

Musikalischer Vortrag

Eröffnung des Jubiläumsjahres

Es spricht:
Eros Toscanelli, Gemeindepräsident

Musikalischer Vortrag

Eröffnung der Ausstellung

Es sprechen:
Jacques Gysin, Präsident der Museumskommission
Karl Bischoff, Museumskommission

Musikalischer Vortrag

Apéro

Es spielt das Bläserquartett des
Musikvereins Muttentz

Dauer der Ausstellung: 30. Januar bis 7. Februar 1993

Öffnungszeiten: mittwochs 14–18 Uhr samstags 14–17 Uhr
freitags 14–16 Uhr sonntags 10–12 Uhr

Einladungen
zur Eröffnung
20. 1. 1993



GEMEINDE MUTTENZ

4132 MuttENZ, 15. Januar 1993

Telefon
Sachbearbeiter
Direktwahl
Telefax

061/62 62 62
H.R. Stoller
061/62 62 01
061/62 62 88

Herrn
Karl Bischoff
Unt. Brieschhalden 4
4132 MuttENZ

Ausstellung 'Streiflichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ'

Sehr geehrter Herr Bischoff

Es freut uns sehr, Sie hiermit zur Eröffnung des Jubiläumsjahres 1993 und zur Ausstellung 'Streiflichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ' auf

Freitag, 29. Januar 1993, 19.00 Uhr,

in den Karl-Jauslin-Saal (Gemeindeverwaltung, Eingang B, 2. Stock) einladen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

IM NAMEN DES GEMEINDERATES

Der Präsident

E. Toscanelli

Der Verwalter

H.R. Stoller

Das war einstmal's

Kurioses und Ernstes von dazumal

Schmiergelder schon vor 500 Jahren

bi. Nachdem im Jahr 1501 Basel als vollberechtigter Ort der Eidgenossenschaft beigetreten war, verkauften die Münch von Münchenstein die bereits im Jahr 1470 verpfändeten Herrschaften Münchenstein und Muttentz am 2. Mai 1515 gegen 6000 Gulden an Basel. Muttentz kam damit endgültig zur Stadt. Den Untertanen war dies recht, denn seit der Verpfändung hatten sie durch die baslerischen Vögte eine gute Verwaltung genossen.

Einige Schwierigkeiten bereitete es hingegen, die Zustimmung Kaiser Maximilians I. zu diesem Kauf zu erhalten. Und dies obschon er zwei Monate nach dem grossen Sieg der Eidgenossen vom 22. Juli 1499 über die Östreicher und Schwaben den Frieden von Basel geschlossen hatte, der die faktische Loslö-

sung der Eidgenossenschaft vom Deutschen Reich darstellte.

Aber Geldspenden Basels an kaiserliche Beamte bis hinab zum Kammerdiener und Türhüter taten ihre Wirkung, vielleicht noch mehr als der Beistand der Eidgenossen. Am 16. August 1517 gab Österreich seinen Widerstand auf: Der Kaiser gab seine Zustimmung und verzichtete als Haupt des Erzhauses auf die Lehenschaft an der Burg Münchenstein, den Burgen Wartenberg, der Hard und am Dinghof Muttentz.

Hinweis

Mehr solcher «Müsterchen» aus alter Zeit kann man in der Ausstellung «Streiflichter auf 12 Jahrhunderte Muttentz» entdecken, mit welcher am kommenden 30. Januar das «Jubiläumsjahr 1200 Jahre Muttentz» eröffnet wird.

UA 8.1.1993

Das war einstmal's

Kurioses und Ernstes von dazumal

Der Bischof zahlt nichts

bi. Im Jahre 1535 hatte der Rat von Basel in Muttentz ein neues Pfarrhaus bauen lassen. Die Kosten beliefen sich auf 643 Pfund, 8 Schillinge und 8 Pfennige, an welche der Bischof 93 Pfund, 10 Schillinge und 9 Pfennige zahlen sollte, da er einen Quart (= einen Viertel) des Zehntens habe.

Der Bischof aber weigerte sich, da er «keine stür an obbemelten buw» schuldig sei. Kürzlich sei auch in Therwil ein Pfarrhaus gebaut worden, ohne, dass die Zehntherrn etwas daran gezahlt

hätten. Ausserdem sei das bischöfliche Quart in Muttentz «quarta Episcopat», d.h. von allen «ufflegungen und beschwerden» frei. Basel musste die Kosten wohl oder übel alleine tragen.

Hinweis

Mehr solcher «Müsterchen» aus alter Zeit kann man in der Ausstellung «Streiflichter auf 12 Jahrhunderte Muttentz» entdecken, mit welcher am kommenden 30. Januar das «Jubiläumsjahr 1200 Jahre Muttentz» eröffnet wird.

UA

15.1.93

Muttenger Anzeiger 22.1.1993
Inserat 100/500 mm
Rechnung an Gemeindeverwaltung

signet
1200 Jahre
Mutteng

A u s s t e l l u n g

S t r e i f l i c h t e r a u f

12 J a h r h u n d e r t e

Gemeindehaus 2.Stock Karl-Jauslin-Saal

30. Januar - 7. Februar 1993

mittwochs 14-17 Uhr, samstags 14-17 Uhr

freitags 14-16 Uhr, sonntags 10-12 Uhr

Muttenger Anzeiger 29. Januar 1993

Streiflichter auf 12 Jahrhunderte Mutteng

bi. Keinen trockenen Geschichtsunterricht über Könige und Schlachten, über Burgen und Vögte, sondern meist Lebendiges und Interessantes aus dem Volk. Das möchte die Ausstellung "Streiflichter auf 12 Jahrhunderte Mutteng" bieten. Zu sehen ist viel Unbekanntes aus der Vergangenheit unserer Gemeinde, auch wenn natürlich bekannte wichtige Ereignisse und Daten in Erinnerung gerufen werden. Dies alles auf 12 grossformatigen Tafeln und in einigen Vitrinen, geschaffen von der Museumskommission im Auftrag des Gemeinderates als Begleitung durch das Jubiläumsjahr 1993 "1200 Jahre Mutteng". Die Ausstellung wird erstmals gezeigt ab morgen Samstag, 30. Januar bis zum 7. Februar 1993. Sie ist geöffnet mittwochs 14-18 Uhr, freitags 14-16 Uhr, samstags 14-17 Uhr und sonntags 10-12 Uhr.



Ausstellung Streiflichter auf 12 Jahrhunderte

Gemeindehaus 2. Stock, Karl-Jauslin-Saal
30. Januar–7. Februar 1993

mittwochs 14–17 Uhr
freitags 14–16 Uhr

samstags 14–17 Uhr
sonntags 10–12 Uhr

MA 22.1.1993

Bussen für den Kauf von fremdem Salz

bi. Seit der Reformation waren die Untertanen gehalten, ihren Bedarf an Salz, welches ja eingeführt werden musste, bei den obrigkeitlichen Salzmeistern zu decken. Von den Untertanen wurde sogar ein höherer Preis verlangt als von den Städtlern. Jene halfen sich nun, indem sie auswärts Salz kauften, namentlich im Solothurnischen. Noch im Jahr 1642 hielten sich in MuttENZ Sundgauer auf, die wöchentlich im aargauischen Erlinsbach auf Eseln Salz abholten, um es in Pratteln, MuttENZ und sogar in der Stadt zu verkaufen. Im Jahre 1652 wurde gegen Fehlbare streng vorgegangen. Von Juni bis Oktober wurden nicht weniger als 8852 Pfund an Bussen für Ankauf fremden Salzes abgenommen.

Hinweis

Mehr solcher «Müsterchen» aus alter Zeit kann man in der Ausstellung «Streiflichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ» entdecken, mit welcher am kommenden 30. Januar das «Jubiläumsjahr 1200 Jahre MuttENZ» eröffnet wird.

Streiflichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ



bi. Keinen trockenen Geschichtsunterricht über Könige und Schlachten, über Burgen und Vögte, sondern meist Lebendiges und Interessantes aus dem Volk. Das möchte die Ausstellung «Streiflichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ» bieten. Zu sehen ist viel Unbekanntes aus der Vergangenheit unserer Gemeinde, auch wenn natürlich bekannte wichtige Ereignisse und Daten in Erinnerung gerufen werden. Dies alles auf 12 grossformatigen Tafeln und in

einigen Vitrinen, geschaffen von der Museumskommission im Auftrag des Gemeinderates als Begleitung durch das Jubiläumsjahr 1993 «1200 Jahre MuttENZ». Die Ausstellung wird erstmals gezeigt ab morgen Samstag, 30. Januar bis zum 7. Februar 1993. Sie ist geöffnet mittwochs 14–18 Uhr, freitags 14–16 Uhr, samstags 14–17 Uhr und sonntags 10–12 Uhr.

Im Zuge der Aktivitäten für das Jubiläum «1200 Jahre MuttENZ» ist auch ein Jubiläums-Pin geschaffen worden. Der gefällige Pin mit dem MuttENZerwappen wurde rechtzeitig fertiggestellt und kann am Auskunftsschalter der Gemeindeverwaltung zum Preise von Fr. 5.– bezogen werden.



Grenzacher Kirsch für MuttENZer Soldaten

bi. Als im Jahre 1847 im November in der Schweiz der Sonderbundskrieg ausbrach, hatten sich unter den einberufenen Truppen auch eine Anzahl von Wehrmännern von MuttENZ befunden. Bekanntlich hat sich in jenem Jahr ein frühzeitiger Winter eingestellt, und die Soldaten mussten bei hohem Schnee und Kälte im Freien biwakieren. In richtiger Erkenntnis dieser Situation spen-

dete die Gemeinde Grenzach den MuttENZer Wehrmännern ein Fass Kirschwasser von 40 Mass (= 60 Liter). Das MuttENZer Gemeinderatsprotokoll von 1847 bestätigt diese Tatsache.

Armer Gemeinderat!

Im Januar 1939 stand in MuttENZ die Schaffung eines Gemeindewappens zur Diskussion. Delegationen des Gemeinderates und der kantonalen Subkommission für Gemeindewappen berieten erste Entwürfe. Die Kommission übersandte sodann 2 Exemplare des Gemeindewappens, wie es an der Besprechung beschlossen worden war, mit der Bemerkung: «Sofern man sich bei der Aktion der Landesaussstellung betreffend Gemeindefahnen beteiligen wolle, liefere die Kommission eine Zeichnung von 50×50 cm und den nötigen Stoff zur Anfertigung zweier Fahnen.».

Am 15. März 1939 beschloss der Gemeinderat: «Das Wappen wird in der vorliegenden Form als gut geraten erachtet und soll in Zukunft als Gemeindewappen verwendet werden. Auf die bezügliche Einladung der Landesaussstellung wird beschlossen, sich an der Aktion betreffend Gemeindefahnen zu beteiligen, sofern der hiesige Frauenverein die Anfertigung von 2 Gemeindefahnen übernimmt. Dem Vorstand des Frauenvereins, der zu einer Sitzung im Breiteschulhaus versammelt ist, wird vom gefassten Beschluss Kenntnis gegeben, worauf derselbe mitteilen lässt, dass er die Anfertigung von 2 Fahnen in der gewünschten Grösse übernehme».

Hinweis

Mehr solcher «Müsterchen» aus alter Zeit kann man in der Ausstellung «Streiflichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ» entdecken, mit welcher am kommenden 30. Januar das «Jubiläumsjahr 1200 Jahre MuttENZ» eröffnet wird.

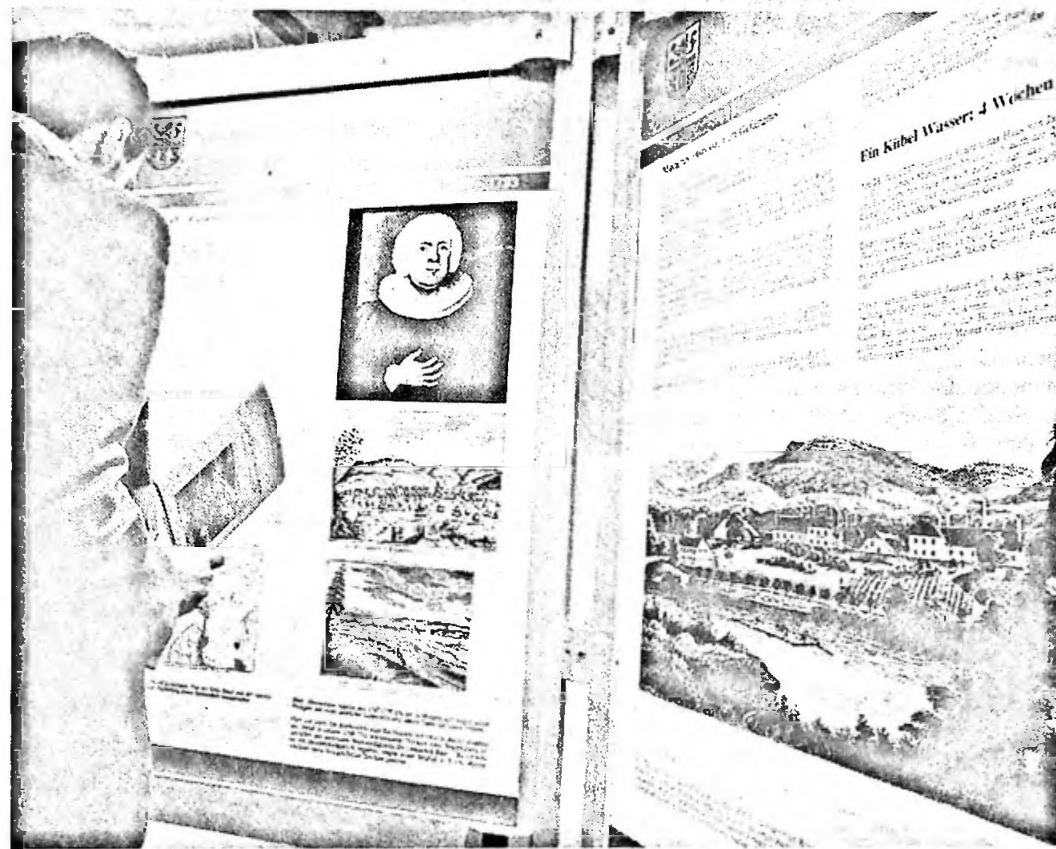
17

UA 29.1.1993

18

Historische «Streiflichter» auf Wanderschaft

Gestern abend wurde mit der Vernissage der Ausstellung «Streiflichter auf zwölf Jahrhunderte Muttentz» im Karl-Jauslin-Saal des Mittenza der Startschuss zur dieses Jahr anstehenden 1200-Jahr-Feier in Muttentz gegeben.



Auf Schautafeln und in Vitrinen wirft die Jubiläumsausstellung Streiflichter auf Berichtenswertes aus der Muttentzer Dorfgeschichte wie zum Beispiel das Wirken des berühmten Dorfpfarrers Hieronymus Annoni (oben links) oder die Entstehung von Schweizerhalle (rechts).

Foto
Peter Armbruster

Muttentz. wit. Feste soll man feiern, wie sie fallen. Diese Losung hat sich auch die Gemeinde Muttentz zu eigen gemacht, die sich zum 1993 zu feiernden 1200. «Geburtstag» einen ganzen Reigen von Festivitäten geschenkt hat (vgl. BaZ vom 22. Januar). Nicht zu unrecht am Anfang dieses Festreigens stand gestern abend die Eröffnung einer Ausstellung, in der der Muttentzer Bevölkerung die historischen Hintergründe hinter der bevorstehenden 1200-Jahr-Feier näher gebracht werden. Die Wanderausstellung, die bis zum 7. Februar im Karl-Jauslin-Saal des Mittenza und dann noch an vier bis fünf anderen Orten in den Muttentzer Aussenquartieren gezeigt werden soll, verdankt ihre Entstehung der Initiative von alt Gemeinderat Karl Bischoff. Zusammen mit der Museumskommission hat Bischoff seine Idee, auf jedes der zwölf Jahrhunderte, in denen die Gemeinde Muttentz mittlerweile auf der historischen Landkarte namentlich präsent ist, ein

kurzes Streiflicht zu werfen, auch in die Tat umgesetzt.

Geschenk ans Kloster Murbach

Dass dieses Konzept nicht ganz einfach zu verwirklichen war, zeigt sich schon an der ersten Schautafel, auf der die Entstehungsgeschichte von Muttentz nachgezeichnet wird. Erste Siedlungsspuren reichen bereits in die Zeiten zurück, da Rentierjäger die Region durchstreiften und auch zur Römerzeit war der heutige Gemeindebann von Muttentz natürlich nicht ein weisser Fleck im unmittelbaren Einzugsgebiet von Augusta Raurica. Wenn Muttentz dieses Jahr seinen 1200. «Geburtstag» feiert, so bezieht sich diese Feier auf die erste Erwähnung einer Siedlung namens «methinise» in einer Schenkungsurkunde an das Kloster Murbach im Elsass. Diese Urkunde, die auf das Jahr 793 datiert ist und angeblich bei «Melina», dem heutigen Möhlin, ausgestellt wurde, ist im Original nicht mehr vorhanden, doch existiert davon eine Abschrift in

einer Klosterhandschrift aus dem 15. Jahrhundert.

Wovon sich der Name «methinise» ableitet, ist bis heute unklar: Die weitere Entwicklung des Namens von Mittenza über Mittentz bis zu Muttentz deutet jedoch darauf hin, dass der Erklärungsversuch über den lateinischen Begriff «mutatio» (in diesem Zusammenhang «Pferdewechselstation») wenig Wahrscheinlichkeit beanspruchen kann. Die heutige Bezeichnung Muttentz taucht – damals wahrscheinlich als Schreibfehler – schon Anfang des 14. Jahrhunderts erstmals auf, konnte sich als Norm aber erst im 18. Jahrhundert langsam durchsetzen.

Zwei Herrschaften

Die Streiflichter, die anhand der spärlichen mittelalterlichen Quellen auf die ersten Jahrhunderte geworfen werden, machen deutlich, dass in dieser Zeit vieles passiert sein muss, was sich heute nur noch errahnen lässt. So ist beispielsweise anzunehmen, dass die Gemeinde, die im Mittelalter

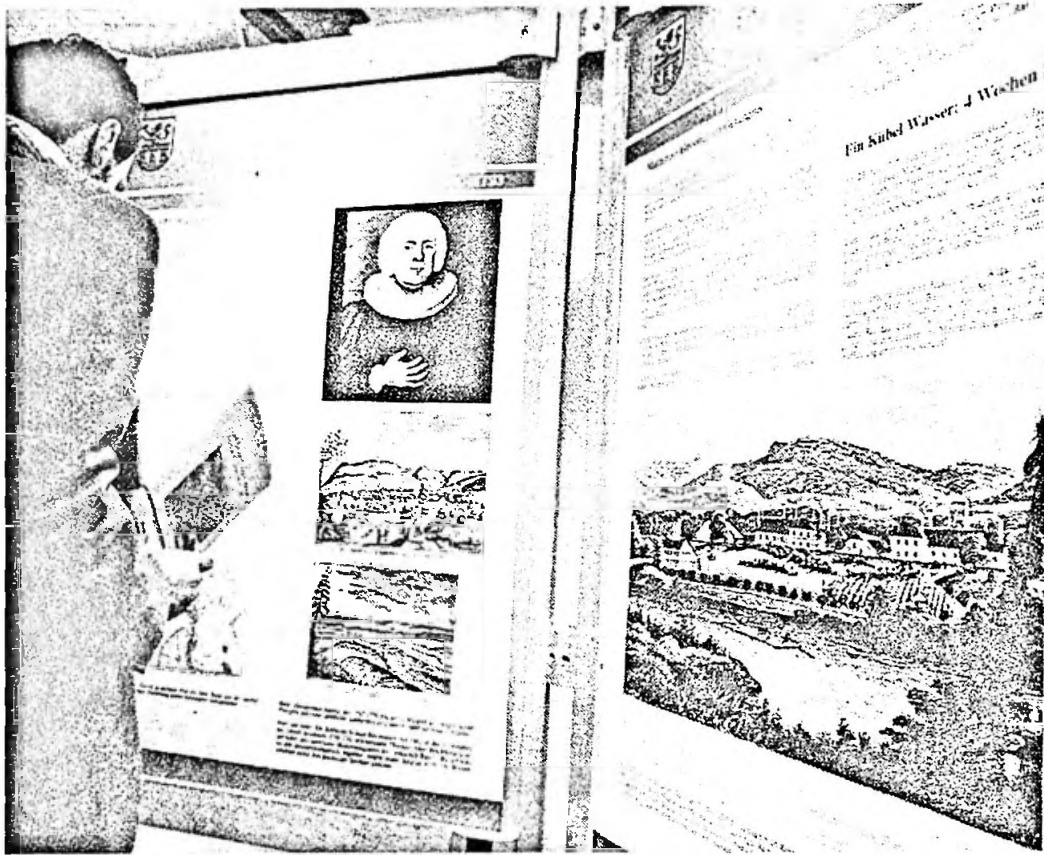
lange Zeit in die zwei Herrschaften Wartenberg und Muttentz aufgeteilt war, schon vor der Jahrtausendwende vom Kloster Murbach in den Besitz der Strassburger Domkirche übergegangen sein muss, da die Muttentzer Dorfkirche nach dem Strassburger Heiligen Arbogast benannt ist. Auf den Schautafeln erfährt der Besucher auch einiges über die noch immer in vielem rätselhafte Geschichte der drei Burgen auf dem Wartenberg und die wechselnden Herrschaftsverhältnisse, in denen abwechselnd Grafen, Klöster, aber auch Basler Patrizierfamilien den Ton angaben. Schon bevor die Muttentzer im 14. Jahrhundert unter die Herrschaft der Münch von Münchenstein kamen, entwickelten sich erste Formen innerdörflicher Organisation: 1227 ist unter dem Namen Marchward ein erster Muttentzer Mayer urkundlich erwähnt.

Wehrkirche und Nonnenkloster

Je mehr sich die Jahrhundert-Streiflichter der Gegenwart nähern, desto dichter und gesicherter ist das Wissen über das Muttentzer Dorfleben. So erfährt man einiges über die Entstehung der heute in der Schweiz einzigartigen Muttentzer Wehrkirche, den Untergang des Nonnenklosters Engental in den Reformationswirren oder das langsame Aufkommen der Posamenterei in den Bauernstuben unmittelbar vor den Stadttoren. Das Streiflicht auf das 18. Jahrhundert ist dem Wirken des charismatischen Dorfpfarrers Annoni gewidmet, der zwischen 1747 und 1770 Heerscharen von Baslern nach Muttentz in seine Gottesdienste lockte. Die letzten beiden Jahrhunderte schliesslich standen im Zeichen der Industrialisierung: 1830 legte die Entdeckung von Salzvorkommen beim Roten Haus in Muttentz den Grundstein zu den Rheinsalinen, aus denen heraus sich das heutige Schweizerhalle entwickelte. Die eigentlichen Boomjahre erlebte Muttentz allerdings erst – wie einer abschliessenden Collage von Fotos und Daten zu entnehmen ist – in den letzten hundert Jahren: Wo um die Jahrhundertwende noch um die 2500 Leute leben konnten, werden heute die Lebensbedürfnisse von über 17 000 Männern, Frauen und Kindern abgedeckt.

Historische «Streiflichter» auf Wand

Gestern abend wurde mit der Vernissage der Ausstellung «Streiflichter auf zwölf Jahrhunderte Mittenza der Startschuss zur dieses Jahr anstehenden 1200-Jahr-Feier in MuttENZ gegeben.



Auf Schautafeln und in Vitrinen wirft die Jubiläumsausstellung Streiflichter auf Berichtenswertes aus der MuttENZer Dorfgeschichte wie zum Beispiel das Wirken des berühmten Dorfpfarrers Hieronymus Anthoni (oben links) oder die Entstehung von Schweizerhalle (rechts).

Foto
Peter Armbruster

MuttENZ. wit. Feste soll man feiern, wie sie fallen. Diese Losung hat sich auch die Gemeinde MuttENZ zu eigen gemacht, die sich zum 1993 zu feiern den 1200. «Geburtstag» einen ganzen Reigen von Festivitäten geschenkt hat (vgl. BaZ vom 22. Januar). Nicht zu unrecht am Anfang dieses Festreigens stand gestern abend die Eröffnung einer Ausstellung, in der der MuttENZer Bevölkerung die historischen Hintergründe hinter der bevorstehenden 1200-Jahr-Feier näher gebracht werden. Die Wanderausstellung, die bis zum 7. Februar im Karl-Jauslin-Saal des Mittenza und dann noch an vier bis fünf anderen Orten in den MuttENZer Aussenquartieren gezeigt werden soll, verdankt ihre Entstehung der Initiative von alt Gemeinderat Karl Bischoff. Zusammen mit der Museumskommission hat Bischoff seine Idee, auf jedes der zwölf Jahrhunderte, in denen die Gemeinde MuttENZ mittlerweile auf der historischen Landkarte namentlich präsent ist, ein

kurzes Streiflicht zu werfen, auch in die Tat umgesetzt.

Geschenk ans Kloster Murbach

Dass dieses Konzept nicht ganz einfach zu verwirklichen war, zeigt sich schon an der ersten Schautafel, auf der die Entstehungsgeschichte von MuttENZ nachgezeichnet wird. Erste Siedlungsspuren reichen bereits in die Zeiten zurück, da Rentierjäger die Region durchstreiften und auch zur Römerzeit war der heutige Gemeindebann von MuttENZ natürlich nicht ein weisser Fleck im unmittelbaren Einzugsgebiet von Augusta Raurica. Wenn MuttENZ dieses Jahr seinen 1200. «Geburtstag» feiert, so bezieht sich diese Feier auf die erste Erwähnung einer Siedlung namens «methinise» in einer Schenkungsurkunde an das Kloster Murbach im Elsass. Diese Urkunde, die auf das Jahr 793 datiert ist und angeblich bei «Melina», dem heutigen Möhlin, ausgestellt wurde, ist im Original nicht mehr vorhanden, doch existiert davon eine Abschrift in

einer Klosterhandschrift aus dem 15. Jahrhundert.

Wovon sich der Name «methinise» ableitet, ist bis heute unklar: Die weitere Entwicklung des Namens von Mittenza über Mittentz bis zu MuttENZ deutet jedoch darauf hin, dass der Erklärungsversuch über den lateinischen Begriff «mutatio» (in diesem Zusammenhang «Pferdewechselstation») wenig Wahrscheinlichkeit beanspruchen kann. Die heutige Bezeichnung MuttENZ taucht – damals wahrscheinlich als Schreibfehler – schon Anfang des 14. Jahrhunderts erstmals auf, konnte sich als Norm aber erst im 18. Jahrhundert langsam durchsetzen.

Zwei Herrschaften

Die Streiflichter, die anhand der spärlichen mittelalterlichen Quellen auf die ersten Jahrhunderte geworfen werden, machen deutlich, dass in dieser Zeit vieles passiert sein muss, was sich heute nur noch erahnen lässt. So ist beispielsweise anzunehmen, dass die Gemeinde, die im Mittelalter

Basler Zeitung 30.1.1993

erschaft

Muttentz» im Karl-Jauslin-Saal des

lange Zeit in die zwei Herrschaften Wartenberg und Muttentz aufgeteilt war, schon vor der Jahrtausendwende vom Kloster Murbach in den Besitz der Strassburger Domkirche übergegangen sein muss, da die Muttentzer Dorfkirche nach dem Strassburger Heiligen Arbogast benannt ist. Auf den Schautafeln erfährt der Besucher auch einiges über die noch immer in vielem rätselhafte Geschichte der drei Burgen auf dem Wartenberg und die wechselnden Herrschaftsverhältnisse, in denen abwechselnd Grafen, Klöster, aber auch Basler Patrizierfamilien den Ton angaben. Schon bevor die Muttentzer im 14. Jahrhundert unter die Herrschaft der Mönche von Münchenstein kamen, entwickelten sich erste Formen innerdörflicher Organisation: 1227 ist unter dem Namen Marchward ein erster Muttentzer Mayer urkundlich erwähnt.

Wehrkirche und Nonnenkloster

Je mehr sich die Jahrhundert-Streiflichter der Gegenwart nähern, desto dichter und gesicherter ist das Wissen über das Muttentzer Dorfleben. So erfährt man einiges über die Entstehung der heute in der Schweiz einzigartigen Muttentzer Wehrkirche, den Untergang des Nonnenklosters Engental in den Reformationswirren oder das langsame Aufkommen der Posamenterei in den Bauernstuben unmittelbar vor den Stadttoren. Das Streiflicht auf das 18. Jahrhundert ist dem Wirken des charismatischen Dorfpfarrers Annoni gewidmet, der zwischen 1747 und 1770 Heerscharen von Baslern nach Muttentz in seine Gottesdienste lockte. Die letzten beiden Jahrhunderte schliesslich standen im Zeichen der Industrialisierung: 1830 legte die Entdeckung von Salzvorkommen beim Roten Haus in Muttentz den Grundstein zu den Rheinsalinen, aus denen heraus sich das heutige Schweizerhalle entwickelte. Die eigentlichen Boomjahre erlebte Muttentz allerdings erst – wie einer abschliessenden Collage von Fotos und Daten zu entnehmen ist – in den letzten hundert Jahren: Wo um die Jahrhundertwende noch um die 2500 Leute leben konnten, werden heute die Lebensbedürfnisse von über 17 000 Männern, Frauen und Kindern abgedeckt.

Muttenz im Festfieber

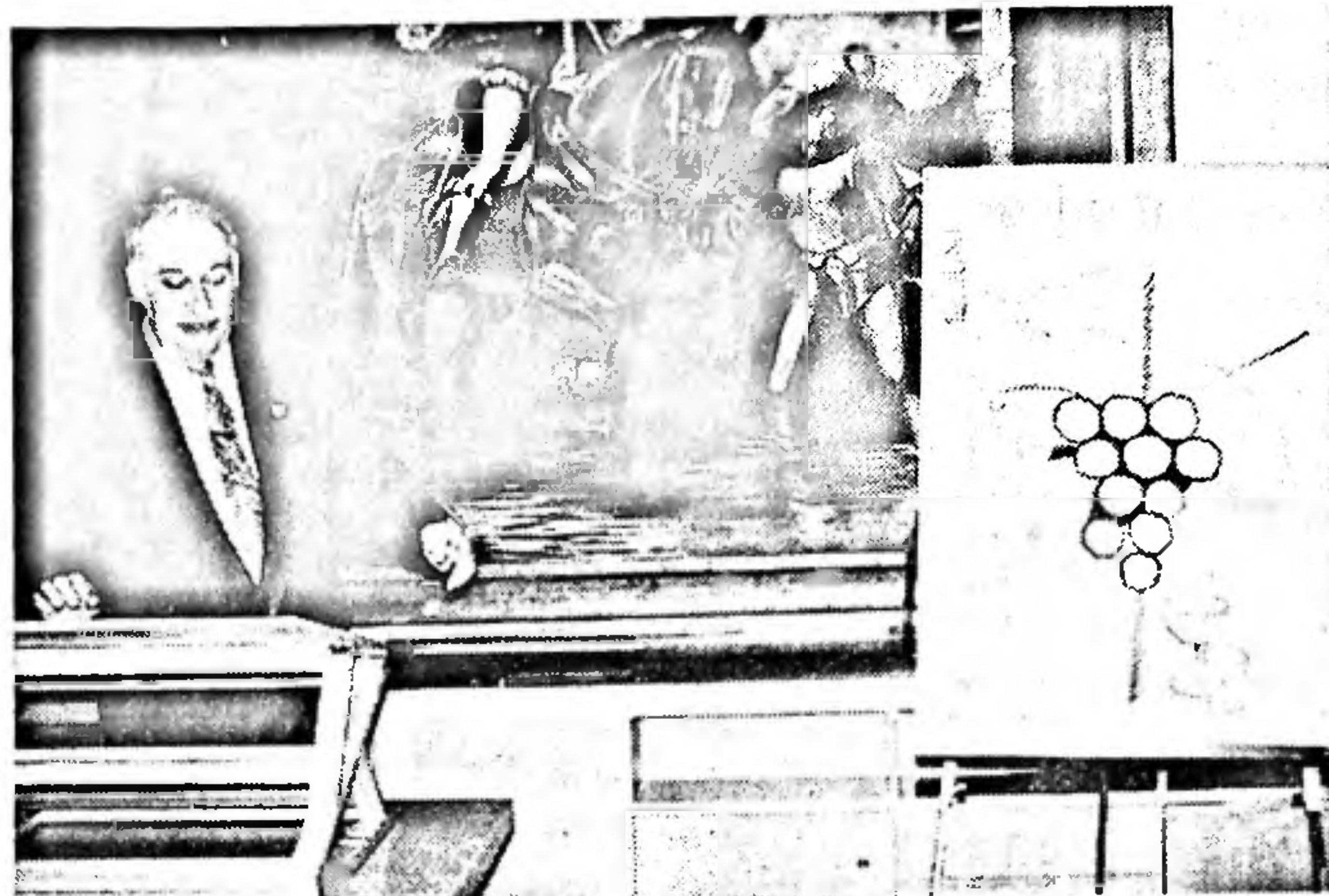
ma. Einen stolzen Geburtstag kann in diesem Jahr die Gemeinde Muttenz feiern. Es sind nämlich genau 1200 Jahre her, seit der Ortsname erstmals in einer klösterlichen Schenkungsurkunde erwähnt worden ist. Dass dieses Jubiläum gebührend gefeiert werden muss, liegt auf der Hand. Bereits im Jahr 1990 hat der Gemeinderat erste Vorbereitungen in die Wege geleitet und die Bevölkerung aufgerufen, Ideen zu sammeln.

Aus den eingegangenen Vorschlägen sind vierzig Projekte sorgfältig ausgewählt worden, die einen breiten Publikums-kreis ansprechen, sich aber deutlich von den üblichen Wurst-und-Brot-Festen abheben. Auftakt bildet die Ausstellung «Streiflichter auf 12 Jahrhunderte Muttenz» im Karl-Jauslin-Saal des Gemeindehauses, die am vergangenen Wochenende eröffnet worden ist. Ein Jubiläums-Schwingfest (9. Mai), eine Skulpturen- und Objektausstellung (15. Mai bis 30.

August) und ein Festspiel von Frank Geerk mit Musik von Arth Paul bilden weitere kulturelle Höhepunkte des Festprogrammes. Am 12. Juni wird ein Reb-Lehrpfad mit Degustation aller Muttenzer Weine und am 11. September im Rebgebiet am Wartenberg ein Höhenweg eröffnet. Ein ökumenischer Festgottesdienst am Eidgenössischen Betttag, ein Schaufensterwettbewerb im September und ein Jubiläums-Gewerbeball am 20. November runden das Programm ab. Für die Organisation der einzelnen Veranstaltungen haben sich verschiedene Vereine zur Verfügung gestellt und davon hat Muttenz 60 Verschiedene.

Im Herbst soll zudem eine Jubiläumsschrift über Muttenz herausgegeben werden, und bereits zu beziehen ist ein Pin auf der Gemeindeverwaltung. Dort sind auch detaillierte Informationen über die einzelnen Veranstaltungen erhältlich.

Das «Jahr der Begegnung» ist eröffnet



Gemeindepräsident Eros Toscanelli wirbt für die Jubiläumsveranstaltungen.

on. — Mit der Vernissage der Ausstellung «Streiflichter auf 12 Jahrhunderte Muttentz» wurde am vergangenen Freitag im Karl-Jauslin-Saal der Gemeindeverwaltung das Jubiläumsjahr «1200 Jahre Muttentz» offiziell eröffnet. Nach den Worten von Gemeindepräsident Eros Toscanelli soll 1993 in unserer Gemeinde zum «Jahr der Begegnung» werden. Gelegenheit zu Begegnungen bot bereits die betont einfach gehaltene Eröffnungsfeier, waren doch neben Regierungsratspräsident Peter Schmid die Gemeindepräsidenten der an Muttentz grenzenden Nachbargemeinden eingeladen. Für eine festliche Note sorgte das Bläserquartett Kurt und Benjamin Seiler, Eric Meier und Lukas Allemann. Der Umstand, dass nur wenige Dokumente aus der Frühzeit unserer Gemeinde erhalten sind, dürfe nicht zur Annahme verleiten, glückliche Völker hätten keine Geschichte, gab der Gemeindepräsident zu bedenken. Auch ohne adelige Abstammung dürfte es in Muttentz zu allen Zeiten Herrscher und Beherrschte, Obrigkeit und Untertanen gegeben haben. Auch die Rechtspre-

chung wurde eher willkürlich gehandhabt. Zum Beweis führte Eros Toscanelli eine überlieferte Begebenheit an, wonach ein Jüngling mit vier Wochen Zuchthaus bestraft wurde weil er einer vornehmen Dame Wasser über den Hut geschüttet hatte. Seine Frage: Welches Strafmass müsste bei diesem «Tarif» für Vandalen und Sprayer festgesetzt werden?...

Ähnliche Musterchen finden sich auf den zwölf von Grafiker Werner Jauslin überzeugend gestalteten Tafeln der Ausstellung «Streiflichter auf 12 Jahrhunderte Muttentz», die auf eine Initiative der Museumskommission Muttentz zustande kam. Eine Arbeitsgruppe mit alt Gemeinderat Karl Bischoff, Jacques Gysin und Paul Gysin hat in minutiöser Kleinarbeit im Gemeinde- und Staats-

war das Gebiet am Fusse des Wartbergs kein weisser Fleck auf der Landkarte. Doch all dies sei nicht spezifisch für Muttentz. Auch die Schenkungsurkunde an das Kloster Murbach im Elsass von 793 mit der erstmaligen urkundlichen Erwähnung von «Methimise» ist nicht mehr im Original, sondern in einer Klosterhandschrift aus dem 15. Jahrhundert erhalten, die mit Fehlern behaftet ist. Eine gesicherte Geschichte von Muttentz liesse sich nach Ansicht von Karl Bischoff ab etwa 1800 schreiben, auch wenn ein Kirchenbuch von 1624 erhalten und in einer Vitrine ausgestellt ist. Viel interessanter sei es, den Lebensverhältnissen der Bauern, Handwerker, Arbeitern und Posamentern in den letzten zwei Jahrhunderten nachzugehen. Dieser Zeitraum ist in der Ausstellung denn auch am dichtesten belegt, von den Wirren bei der Kantons-trennung über die Industrialisierung bis zur heutigen städtischen Gemeinde mit 17 000 Einwohnern.

Die Ausstellung «Streiflichter auf 12 Jahrhunderte Muttentz» wird im Laufe dieses Jahres an folgenden Orten zu sehen sein: bis zum 21. Februar im Karl-Jauslin-Saal, vom 26. März bis 4. April im Donnerbaum-Schulhaus, vom 8. bis 16. Mai im Freuler-Quartier, vom 5. bis 27. Juni im Margelacker-Schulhaus, vom 14. August bis 5. September im Gründen-Schulhaus, vom 9. bis 24. Oktober im Ciba-Ausbildungszentrum im Seemättli, und schliesslich vom 6. November bis 19. Dezember in der Bibliothek «zum Chutz».

Verlängert

Die Ausstellung «Streiflichter auf 12 Jahrhunderte Muttentz» im Karl-Jauslin-Saal des Gemeindehauses (Wegweiser!) wird bis zum 21. Februar verlängert. Sie ist geöffnet: mittwochs und samstags 15–17 Uhr, freitags 14–16 Uhr und sonntags 10–12 Uhr.



Karl Bischoff (links) war wesentlich am Zustandekommen der Ausstellung beteiligt.

1093 - 1793



Ausschnitt aus der Hieronymus Annoni gewidmeten Tafel.

archiv nach Urkunden und Dokumenten geforscht, wobei es primär nicht darum ging, grosse Ereignisse zu dokumentieren, sondern Begebenheiten aus dem Leben der Bevölkerung bekannt zu machen, die in keinem Geschichtsbuch zu finden sind.

Abschliessend stellte Eros Toscanelli die Jubiläumsveranstaltungen im Detail vor, wobei jeder Anlass von Grafiker Eugen Spitteler — dem Schöpfer des Jubiläumssignets — mit treffenden Zeichnungen illustriert wurde.

Wo beginnt unsere Geschichte?

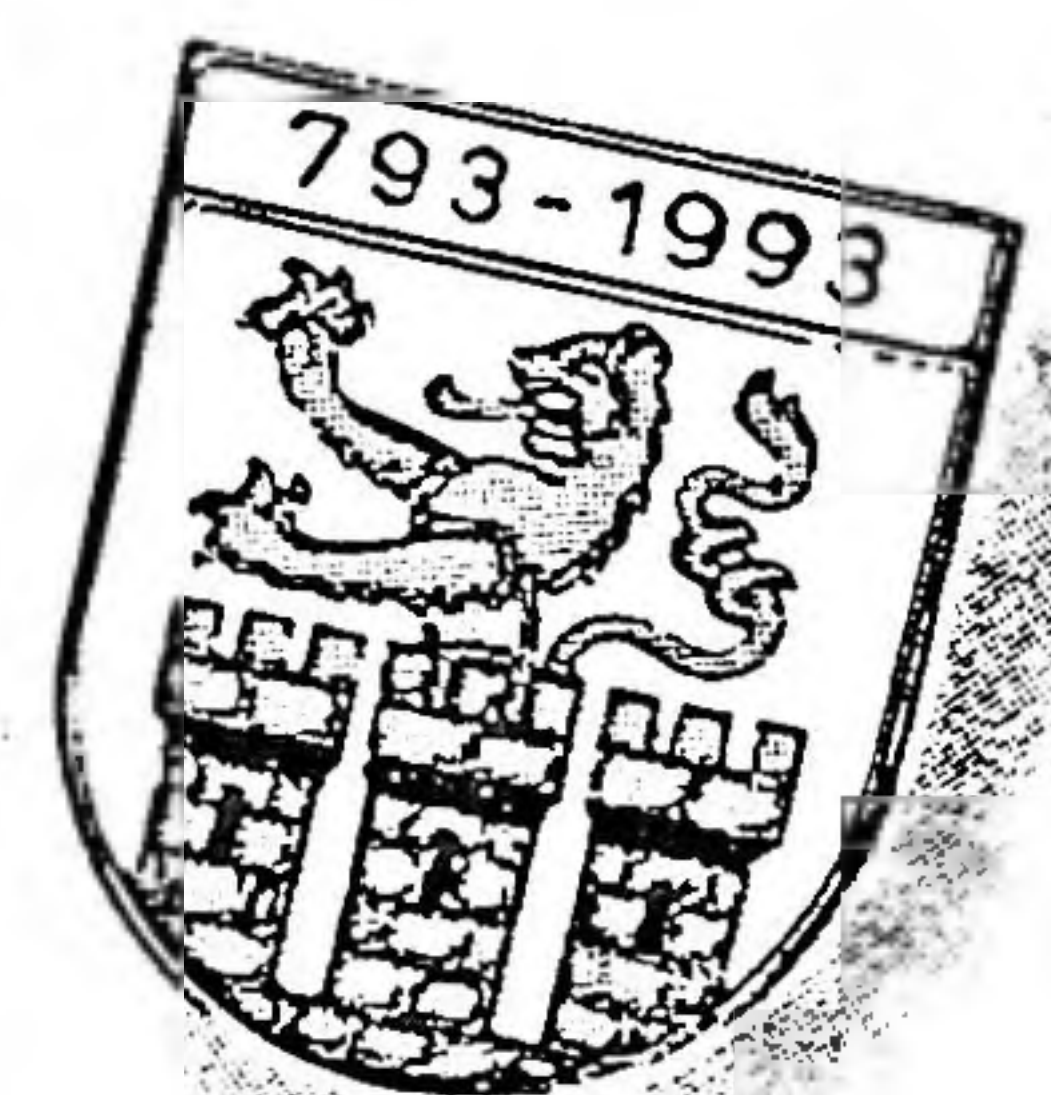
Eine eigentliche «Geschichte von Muttentz» konnte, trotz den Bemühungen von Jakob Egli und Hans Bandli, nicht geschrieben werden. Allzu spärlich sind die erhaltenen Dokumente aus der Frühzeit unserer Gemeinde. «Wir müssen uns zufrieden geben mit dem, was wir wissen. Vielleicht kommt uns einmal der Zufall zu Hilfe», sagte Karl Bischoff, unter dessen Federführung die Ausstellung entstand. Geschichtsschreibung dürfe sich ohnehin nicht darauf beschränken, Daten und herausragende Ereignisse festzuhalten. Wichtig sei, etwas vom Leben der Leute zu wissen. Zwar weisen erste Siedlungsspuren in die Zeit zurück, als Rentierjäger die Region durchstreiften. Gräberfunde belegen, dass die Kelten hier ansässig waren, und auch zur Römerzeit

1493 - 1593



Die Urkunde vom 16. Mai 1515 ist eine der ältesten im Besitz der Gemeinde. Der Statthalter des Bürgermeistertums und der Rat der Stadt Basel bewilligen dem Dorf Muttentz und dem Frauenkloster Engental die Nutzung der ob dem Dorf bei Engental entspringenden Brunnquelle. Muttentz kann zwei Drittel und das Kloster ein Drittel des Wassers abteilen.

Eines der ältesten Dokumente im Besitz der Gemeinde, ausgefertigt am 16. Mai 1515.



Der Jubiläums-Pin

Früher hätte man von einem Festabzeichen gesprochen — heute ist es ein Pin. Dieses begehrte Sammlerobjekt mit dem Muttentzer Wappen und den Jahreszahlen 793–1993 kann zum Preis von Fr. 5.— in der Gemeindeverwaltung bezogen werden.



Die Kasse der Museumskommission: Ein Traum für Sammler, ein Albtraum für Sicherheitsexperten.

Muttenger Anzeiger 5. Februar 1993

Verlängert!

Die Ausstellung "Streiflichter auf 12 Jahrhunderte Mutteng" im Karkl-Jauslin-Saal des Gemeindehauses (Wegweiser!) wird bis zum 21. Januar verlängert. Sie ist geöffnet: mittwochs und samstags 1~~5~~⁵-17 Uhr, freitags 14-16 Uhr und sonntags 10-12 Uhr.

Inserat 120/240 mm

Rechnung an Gemeindeverwaltung

signed
1200 Jahre
Mutteng

V e r l ä n g e r t !

Die Ausstellung
"Streiflichter auf
12 Jahrhunderte"
im Gemeindehaus wird
bis 21. Februar 1993
verlängert.
mittwochs 14-17 Uhr
freitags 14-16 Uhr
samstags 1~~5~~⁵-17 Uhr
sonntags 10-12 Uhr

J.A.
Giedhof



Hr. Karl Bischoff
Unt. Briesskalden 4
4132 Muffen 2

Ich habe die umfang-
und arbeitsreiche Aus-
stellung im Gemeinde-
zentrum gesehen.

Herzliche Gratulation.

Könnte vom Text ein Bro-
schürli gemacht werden?

Besten Dank. Es grüsst
d. Pfaffinger

Ansichtskarte R. E. Illmer
Pfaffingen



4132 MuttENZ, 9. März 1993 / Gy

"Baselbieter Heimatblätter"
Herrn Dominik Wunderlin
Albert-Schweitzer-Str. 10
4059 Basel

Ausstellung "Streiflichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ"

Sehr geehrter Herr Wunderlin

Anlässlich des 1200-Jahr-Jubiläums von MuttENZ, hat die Museumskommission eine Wanderausstellung konzipiert, die nun an verschiedenen Orten in MuttENZ gezeigt werden soll. Wir möchten Ihnen diese Standorte mit den genauen Daten mitteilen, damit Sie diese in Ihrem Organ veröffentlichen können.

Standorte der Wanderausstellung

Standort	Dauer	Öffnungszeiten
1. Beginn der Ausstellung Gemeindezentrum Karl-Jauslin-Saal	Freitag, 29. Januar bis Sonntag, 21. Februar 1993	
2. Einweihung Schulhaus Donnerbaum Aula	Samstag, 27. März bis Sonntag, 4. April 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
3. Quartier Freuler Firma Vitra Shop AG Personalkantine	Samstag, 8. Mai bis Sonntag, 16. Mai 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
4. Quartier Unterwart Schulhaus Margelacker Eingangshalle Primärtrakt	Samstag, 5. Juni bis Sonntag, 27. Juni 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
5. Quartier Hofacker Schulhaus Gründen Aula Sekundärtrakt	Samstag, 14. August bis Sonntag, 5. September 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
6. Quartier Seemättli Ausbildungszentrum Ciba Eingangshalle	Samstag, 9. Oktober bis Sonntag, 24. Oktober 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
7. Schluss der Ausstellung Bibliothek "Zum Chutz" 1. Obergeschoss	Samstag, 6. November bis Sonntag, 19. Dezember 1993	Während den Bibliothek- Öffnungszeiten

Ortsmuseum Schulstrasse 15 Geöffnet am letzten Sonntag des Monats, ausser in den Monaten Juli und Dezember, 10-12 und 14-17 Uhr.
Bauernhausmuseum Oberdorf 4 Geöffnet am letzten Sonntag in den Monaten April, Mai, Juni, August, September und Oktober, 10-12 und 14-17 Uhr.
Vermittlung von Führungen für Gruppen, auch ausserhalb der Öffnungszeiten, J. Gysin, c/o Bauverwaltung, Telefon 62 62 41. Privat: Freidorfweg 8, 4132 MuttENZ, Telefon 311 51 50.



GEMEINDE MUTTENZ

Museumskommission

Ortsmuseum
Karl-Jauslin-Sammlung
Bauernhausmuseum

Wir danken Ihnen im voraus für Ihr Entgegenkommen und möchten Ihnen gleichzeitig noch mitteilen, dass wir in unseren Museen in MuttENZ neue Öffnungstage bestimmt haben. Die Museen sind neu ab 1993 am letzten Sonntag im Monat geöffnet

mit freundlichen Grüßen.

Museumskommission MuttENZ

Der Präsident

J. Gysin

Kopie K. Bischoff, Museumskommission

Ortsmuseum	Schulstrasse 15	Geöffnet am letzten Sonntag des Monats, ausser in den Monaten Juli und Dezember, 10-12 und 14-17 Uhr.
Bauernhausmuseum	Oberdorf 4	Geöffnet am letzten Sonntag in den Monaten April, Mai, Juni, August, September und Oktober, 10-12 und 14-17 Uhr.

Vermittlung von Führungen für Gruppen, auch ausserhalb der Öffnungszeiten, J. Gysin, c/o Bauverwaltung, Telefon 62 62 41. Privat: Freidorfweg 8, 4132 MuttENZ, Telefon 311 51 50.



4132 MuttENZ, 9. März 1993 / Gy

**Kantonsmuseum Basel-Land
Regierungsgebäude
Postfach
4410 Liestal****Ausstellung "Streiflichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ"**

Sehr geehrte Damen und Herren

Anlässlich des 1200-Jahr-Jubiläums von MuttENZ, hat die Museumskommission eine Wanderausstellung konzipiert, die nun an verschiedenen Orten in MuttENZ gezeigt werden soll. Wir möchten Ihnen diese Standorte mit den genauen Daten mitteilen, damit Sie diese in Ihrem Organ veröffentlichen können.

Standorte der Wanderausstellung

Standort	Dauer	Öffnungszeiten
1. Beginn der Ausstellung Gemeindezentrum Karl-Jauslin-Saal	Freitag, 29. Januar bis Sonntag, 21. Februar 1993	
2. Einweihung Schulhaus Donnerbaum Aula	Samstag, 27. März bis Sonntag, 4. April 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
3. Quartier Freuler Firma Vitra Shop AG Personalkantine	Samstag, 8. Mai bis Sonntag, 16. Mai 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
4. Quartier Unterwart Schulhaus Margelacker Eingangshalle Primärtrakt	Samstag, 5. Juni bis Sonntag, 27. Juni 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
5. Quartier Hofacker Schulhaus Gründen Aula Sekundärtrakt	Samstag, 14. August bis Sonntag, 5. September 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
6. Quartier Seemättli Ausbildungszentrum Ciba Eingangshalle	Samstag, 9. Oktober bis Sonntag, 24. Oktober 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
7. Schluss der Ausstellung Bibliothek "Zum Chutz" 1. Obergeschoss	Samstag, 6. November bis Sonntag, 19. Dezember 1993	Während den Bibliothek- Öffnungszeiten

Ortsmuseum Schulstrasse 15 Geöffnet am letzten Sonntag des Monats, ausser in den Monaten Juli und Dezember, 10-12 und 14-17 Uhr.

Bauernhausmuseum Oberdorf 4 Geöffnet am letzten Sonntag in den Monaten April, Mai, Juni, August, September und Oktober, 10-12 und 14-17 Uhr.

Vermittlung von Führungen für Gruppen, auch ausserhalb der Öffnungszeiten, J. Gysin, c/o Bauverwaltung, Telefon 62 62 41. Privat: Freidorfweg 8, 4132 MuttENZ, Telefon 311 51 50.



GEMEINDE MUTTENZ

Museumskommission

Ortsmuseum
Karl-Jauslin-Sammlung
Bauernhausmuseum

Wir danken Ihnen im voraus für Ihr Entgegenkommen und möchten Ihnen gleichzeitig noch mitteilen, dass wir in unseren Museen in MuttENZ neue Öffnungstage bestimmt haben. Die Museen sind neu ab 1993 am letzten Sonntag im Monat geöffnet

mit freundlichen Grüßen.

Museumskommission MuttENZ

Der Präsident

J. Gysin

Kopie K. Bischoff, Museumskommission

Ortsmuseum Schulstrasse 15 Geöffnet am letzten Sonntag des Monats, ausser in den Monaten Juli und Dezember, 10-12 und 14-17 Uhr.
Bauernhausmuseum Oberdorf 4 Geöffnet am letzten Sonntag in den Monaten April, Mai, Juni, August, September und Oktober, 10-12 und 14-17 Uhr.
Vermittlung von Führungen für Gruppen, auch ausserhalb der Öffnungszeiten, J. Gysin, c/o Bauverwaltung, Telefon 62 62 41. Privat: Freidorfweg 8, 4132 MuttENZ, Telefon 311 51 50.



4132 MuttENZ, 9. März 1993 / Gy

"Jurablätter"
Herrn Dr. Max Banholzer
Rosenweg 22
4500 Solothurn**Ausstellung "Streiflichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ"**

Sehr geehrter Herr Dr. Banholzer

Anlässlich des 1200-Jahr-Jubiläums von MuttENZ, hat die Museumskommission eine Wanderausstellung konzipiert, die nun an verschiedenen Orten in MuttENZ gezeigt werden soll. Wir möchten Ihnen diese Standorte mit den genauen Daten mitteilen, damit Sie diese in Ihrem Organ veröffentlichen können.

Standorte der Wanderausstellung

Standort	Dauer	Öffnungszeiten
1. Beginn der Ausstellung Gemeindezentrum Karl-Jauslin-Saal	Freitag, 29. Januar bis Sonntag, 21. Februar 1993	
2. Einweihung Schulhaus Donnerbaum Aula	Samstag, 27. März bis Sonntag, 4. April 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
3. Quartier Freuler Firma Vitra Shop AG Personalkantine	Samstag, 8. Mai bis Sonntag, 16. Mai 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
4. Quartier Unterwart Schulhaus Margelacker Eingangshalle Primartrakt	Samstag, 5. Juni bis Sonntag, 27. Juni 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
5. Quartier Hofacker Schulhaus Gründen Aula Sekundartrakt	Samstag, 14. August bis Sonntag, 5. September 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
6. Quartier Seemättli Ausbildungszentrum Ciba Eingangshalle	Samstag, 9. Oktober bis Sonntag, 24. Oktober 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
7. Schluss der Ausstellung Bibliothek "Zum Chutz" 1. Obergeschoss	Samstag, 6. November bis Sonntag, 19. Dezember 1993	Während den Bibliotheks- Öffnungszeiten

Ortsmuseum Schulstrasse 15 Geöffnet am letzten Sonntag des Monats, ausser in den Monaten Juli und Dezember, 10-12 und 14-17 Uhr.

Bauernhausmuseum Oberdorf 4 Geöffnet am letzten Sonntag in den Monaten April, Mai, Juni, August, September und Oktober, 10-12 und 14-17 Uhr.

Vermittlung von Führungen für Gruppen, auch ausserhalb der Öffnungszeiten, J. Gysin, c/o Bauverwaltung, Telefon 62 62 41. Privat: Freidorfweg 8, 4132 MuttENZ, Telefon 311 51 50.



GEMEINDE MUTTENZ

Museumskommission

Ortsmuseum
Karl-Jauslin-Sammlung
Bauernhausmuseum

Wir danken Ihnen im voraus für Ihr Entgegenkommen und möchten Ihnen gleichzeitig noch mitteilen, dass wir in unseren Museen in MuttENZ neue Öffnungstage bestimmt haben. Die Museen sind neu ab 1993 am letzten Sonntag im Monat geöffnet

mit freundlichen Grüßen.

Museumskommission MuttENZ

Der Präsident

J. Gysin

Kopie K. Bischoff, Museumskommission

Ortsmuseum	Schulstrasse 15	Geöffnet am letzten Sonntag des Monats, ausser in den Monaten Juli und Dezember, 10-12 und 14-17 Uhr.
Bauernhausmuseum	Oberdorf 4	Geöffnet am letzten Sonntag in den Monaten April, Mai, Juni, August, September und Oktober, 10-12 und 14-17 Uhr.
Vermittlung von Führungen für Gruppen, auch ausserhalb der Öffnungszeiten, J. Gysin, c/o Bauverwaltung, Telefon 62 62 41. Privat: Freidorfweg 8, 4132 MuttENZ, Telefon 311 51 50.		



4132 MuttENZ, 9. März 1993 / Gy

**Basler Zeitung
Veranstaltungskalender
Hochbergstrasse 15
4057 Basel****Ausstellung "Streiflichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ"**

Sehr geehrte Damen und Herren

Anlässlich des 1200-Jahr-Jubiläums von MuttENZ, hat die Museumskommission eine Wanderausstellung konzipiert, die nun an verschiedenen Orten in MuttENZ gezeigt werden soll. Wir möchten Ihnen diese Standorte mit den genauen Daten mitteilen, damit Sie diese in Ihrem Veranstaltungskalender veröffentlichen können.

Standorte der Wanderausstellung

Standort	Dauer	Öffnungszeiten
1. Beginn der Ausstellung Gemeindezentrum Karl-Jauslin-Saal	Freitag, 29. Januar bis Sonntag, 21. Februar 1993	
2. Einweihung Schulhaus Donnerbaum Aula	Samstag, 27. März bis Sonntag, 4. April 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
3. Quartier Freuler Firma Vitra Shop AG Personalkantine	Samstag, 8. Mai bis Sonntag, 16. Mai 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
4. Quartier Unterwart Schulhaus Margelacker Eingangshalle Primärtrakt	Samstag, 5. Juni bis Sonntag, 27. Juni 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
5. Quartier Hofacker Schulhaus Gründen Aula Sekundärtrakt	Samstag, 14. August bis Sonntag, 5. September 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
6. Quartier Seemättli Ausbildungszentrum Ciba Eingangshalle	Samstag, 9. Oktober bis Sonntag, 24. Oktober 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
7. Schluss der Ausstellung Bibliothek "Zum Chutz" 1. Obergeschoss	Samstag, 6. November bis Sonntag, 19. Dezember 1993	Während den Bibliothek- Öffnungszeiten

Ortsmuseum Schulstrasse 15 Geöffnet am letzten Sonntag des Monats, ausser in den Monaten Juli und Dezember, 10-12 und 14-17 Uhr.

Bauernhausmuseum Oberdorf 4 Geöffnet am letzten Sonntag in den Monaten April, Mai, Juni, August, September und Oktober, 10-12 und 14-17 Uhr.

Vermittlung von Führungen für Gruppen, auch ausserhalb der Öffnungszeiten, J. Gysin, c/o Bauverwaltung, Telefon 62 62 41. Privat: Freidorfweg 8, 4132 MuttENZ, Telefon 311 51 50.



GEMEINDE MUTTENZ

Museumskommission

Ortsmuseum
Karl-Jauslin-Sammlung
Bauernhausmuseum

Wir danken Ihnen im voraus für Ihr Entgegenkommen und möchten Ihnen gleichzeitig noch mitteilen, dass wir in unseren Museen in MuttENZ neue Öffnungstage bestimmt haben. Die Museen sind neu ab 1993 am **letzten Sonntag im Monat** geöffnet

mit freundlichen Grüßen.

Museumskommission MuttENZ

Der Präsident

J. Gysin

Kopie K. Bischoff, Museumskommission

Ortsmuseum	Schulstrasse 15	Geöffnet am letzten Sonntag des Monats, ausser in den Monaten Juli und Dezember, 10-12 und 14-17 Uhr.
Bauernhausmuseum	Oberdorf 4	Geöffnet am letzten Sonntag in den Monaten April, Mai, Juni, August, September und Oktober, 10-12 und 14-17 Uhr.
Vermittlung von Führungen für Gruppen, auch ausserhalb der Öffnungszeiten, J. Gysin, c/o Bauverwaltung, Telefon 62 62 41. Privat: Freidorfweg 8, 4132 MuttENZ, Telefon 311 51 50.		



4132 MuttENZ, 9. März 1993 / Gy

Basellandschaftliche Zeitung
Veranstaltungskalender
Schützenstrasse 2-6
4410 Liestal

Ausstellung "Streiflichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ"

Sehr geehrte Damen und Herren

Anlässlich des 1200-Jahr-Jubiläums von MuttENZ, hat die Museumskommission eine Wanderausstellung konzipiert, die nun an verschiedenen Orten in MuttENZ gezeigt werden soll. Wir möchten Ihnen diese Standorte mit den genauen Daten mitteilen, damit Sie diese in Ihrem Veranstaltungskalender veröffentlichen können.

Standorte der Wanderausstellung

Standort	Dauer	Öffnungszeiten
1. Beginn der Ausstellung Gemeindezentrum Karl-Jauslin-Saal	Freitag, 29. Januar bis Sonntag, 21. Februar 1993	
2. Einweihung Schulhaus Donnerbaum Aula	Samstag, 27. März bis Sonntag, 4. April 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
3. Quartier Freuler Firma Vitra Shop AG Personalkantine	Samstag, 8. Mai bis Sonntag, 16. Mai 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
4. Quartier Unterwart Schulhaus Margelacker Eingangshalle Primärtrakt	Samstag, 5. Juni bis Sonntag, 27. Juni 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
5. Quartier Hofacker Schulhaus Gründen Aula Sekundärtrakt	Samstag, 14. August bis Sonntag, 5. September 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
6. Quartier Seemättli Ausbildungszentrum Ciba Eingangshalle	Samstag, 9. Oktober bis Sonntag, 24. Oktober 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
7. Schluss der Ausstellung Bibliothek "Zum Chutz" 1. Obergeschoss	Samstag, 6. November bis Sonntag, 19. Dezember 1993	Während den Bibliotheks- Öffnungszeiten

Ortsmuseum Schulstrasse 15 Geöffnet am letzten Sonntag des Monats, ausser in den Monaten Juli und Dezember, 10-12 und 14-17 Uhr.
Bauernhausmuseum Oberdorf 4 Geöffnet am letzten Sonntag in den Monaten April, Mai, Juni, August, September und Oktober, 10-12 und 14-17 Uhr.
Vermittlung von Führungen für Gruppen, auch ausserhalb der Öffnungszeiten, J. Gysin, c/o Bauverwaltung, Telefon 62 62 41. Privat: Freidorfweg 8, 4132 MuttENZ, Telefon 311 51 50.



GEMEINDE MUTTENZ

Museumskommission

Ortsmuseum
Karl-Jauslin-Sammlung
Bauernhausmuseum

Wir danken Ihnen im voraus für Ihr Entgegenkommen und möchten Ihnen gleichzeitig noch mitteilen, dass wir in unseren Museen in MuttENZ neue Öffnungstage bestimmt haben. Die Museen sind neu ab 1993 am letzten Sonntag im Monat geöffnet

mit freundlichen Grüßen.

Museumskommission MuttENZ

Der Präsident

J. Gysin

Kopie K. Bischoff, Museumskommission

Ortsmuseum	Schulstrasse 15	Geöffnet am letzten Sonntag des Monats, ausser in den Monaten Juli und Dezember, 10-12 und 14-17 Uhr.
Bauernhausmuseum Oberdorf 4		Geöffnet am letzten Sonntag in den Monaten April, Mai, Juni, August, September und Oktober, 10-12 und 14-17 Uhr.
Vermittlung von Führungen für Gruppen, auch ausserhalb der Öffnungszeiten, J. Gysin, c/o Bauverwaltung, Telefon 62 62 41. Privat: Freidorfweg 8, 4132 MuttENZ, Telefon 311 51 50.		



4132 MuttENZ, 9. März 1993 / Gy

**"Baselbiet Aktuell"
Grammetstrasse 14
4410 Liestal****Ausstellung "Streiflichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ"**

Sehr geehrte Damen und Herren

Anlässlich des 1200-Jahr-Jubiläums von MuttENZ, hat die Museumskommission eine Wanderausstellung konzipiert, die nun an verschiedenen Orten in MuttENZ gezeigt werden soll. Wir möchten Ihnen diese Standorte mit den genauen Daten mitteilen, damit Sie diese in Ihrem Organ veröffentlichen können.

Standorte der Wanderausstellung

Standort	Dauer	Öffnungszeiten
1. Beginn der Ausstellung Gemeindezentrum Karl-Jauslin-Saal	Freitag, 29. Januar bis Sonntag, 21. Februar 1993	
2. Einweihung Schulhaus Donnerbaum Aula	Samstag, 27. März bis Sonntag, 4. April 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
3. Quartier Freuler Firma Vitra Shop AG Personalkantine	Samstag, 8. Mai bis Sonntag, 16. Mai 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
4. Quartier Unterwart Schulhaus Margelacker Eingangshalle Primärtrakt	Samstag, 5. Juni bis Sonntag, 27. Juni 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
5. Quartier Hofacker Schulhaus Gründen Aula Sekundärtrakt	Samstag, 14. August bis Sonntag, 5. September 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
6. Quartier Seemättli Ausbildungszentrum Ciba Eingangshalle	Samstag, 9. Oktober bis Sonntag, 24. Oktober 1993	Mittwoch/Freitag 14 - 16 Uhr Samstag, 15 - 17 Uhr Sonntag, 10 - 12 Uhr
7. Schluss der Ausstellung Bibliothek "Zum Chutz" 1. Obergeschoss	Samstag, 6. November bis Sonntag, 19. Dezember 1993	Während den Bibliothek- Öffnungszeiten

Ortsmuseum Schulstrasse 15 Geöffnet am letzten Sonntag des Monats, ausser in den Monaten Juli und Dezember, 10-12 und 14-17 Uhr.

Bauernhausmuseum Oberdorf 4 Geöffnet am letzten Sonntag in den Monaten April, Mai, Juni, August, September und Oktober, 10-12 und 14-17 Uhr.

Vermittlung von Führungen für Gruppen, auch ausserhalb der Öffnungszeiten, J. Gysin, c/o Bauverwaltung, Telefon 62 62 41. Privat: Freidorfweg 8, 4132 MuttENZ, Telefon 311 51 50.



GEMEINDE MUTTENZ

Museumskommission

Ortsmuseum
Karl-Jauslin-Sammlung
Bauernhausmuseum

Wir danken Ihnen im voraus für Ihr Entgegenkommen und möchten Ihnen gleichzeitig noch mitteilen, dass wir in unseren Museen in MuttENZ neue Öffnungstage bestimmt haben. Die Museen sind neu ab 1993 am letzten Sonntag im Monat geöffnet

mit freundlichen Grüßen.

Museumskommission MuttENZ

Der Präsident


J. Gysin

Kopie K. Bischoff, Museumskommission

Ortsmuseum Schulstrasse 15 Geöffnet am letzten Sonntag des Monats, ausser in den Monaten Juli und Dezember, 10-12 und 14-17 Uhr.
Bauernhausmuseum Oberdorf 4 Geöffnet am letzten Sonntag in den Monaten April, Mai, Juni, August, September und Oktober, 10-12 und 14-17 Uhr.
Vermittlung von Führungen für Gruppen, auch ausserhalb der Öffnungszeiten, J. Gysin, c/o Bauverwaltung, Telefon 62 62 41. Privat: Freidorfweg 8, 4132 MuttENZ, Telefon 311 51 50.



GEMEINDE MUTTENZ

Museumskommission

Ortsmuseum
Karl-Jauslin-Sammlung
Bauernhausmuseum

An den Gemeinderat MuttENZ

Geschätzte Damen und Herren,

wir gestatten uns, Ihnen die Abrechnung der von uns geleisteten Aufwendungen für die Ausstellung "Streiflichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ" mit Belegen wie folgt zu unterbreiten:

Staatsarchiv Basel-Land: Reproduktionen	266.-- Fr.
Werner Jauslin Grafiker MuttENZ	3 506.50
Stehlin AG Basel: Ausführung	24 644.20
Leistungen der Museumskommission:	
Vergütungen für Konzept, Organisation usw.	---
Hochuli AG MuttENZ: Einladungen	525.--
Bläserquartett Musikverein	300.--
Total	<u>29 241.70 Fr.</u>

Dürfen wir Sie bitten, uns diesen Betrag wie folgt zu vergüten:

4 500.-- Fr. auf unser Sparkonto Kantonalbank (ES beiliegend) 1F
24 741.70 Fr. auf unser Postscheckkonto (ES beiliegend)

Beilagen erwähnt

MuttENZ, 15.5.1993

Museumskommission MuttENZ

der Präsident:

der Kassier:

Ortsmuseum Schulstrasse 15 Geöffnet am letzten Sonntag des Monats, ausser in den Monaten Juli und Dezember, 10-12 und 14-17 Uhr.
Bauernhausmuseum Oberdorf 4 Geöffnet am letzten Sonntag in den Monaten April, Mai, Juni, August, September und Oktober, 10-12 und 14-17 Uhr.
Vermittlung von Führungen für Gruppen, auch ausserhalb der Öffnungszeiten, J. Gysin, c/o Bauverwaltung, Telefon 62 62 41. Privat: Freidorfweg 8, 4132 MuttENZ, Telefon 311 51 50.



Einzahlung Giro



versement virement



versamento girata

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per

Mitteilungen / Communications / Comunicazioni

Museums-Kommission
4132 MuttENZ

Konto
Compte
Conto 40-26393-9

Fr. c.
-5000 -

eigenes Konto

Giro aus Konto
Virement du compte
Girata dal conto

Einbezahlt von / Versé par / Versato di



Museums-Kommission
MuttENZ

be

400263939>

990111 5166314 100514 0000500000>

400263939>



Pöstcheckamt
4040 Basel

Belastungsanzeige / Avis de débit / Cedola di addebitamento

Datum	Konto	Zahlungsauftrag	Betrag
Date	Compte	Ordre de paiement	Montant
Data	Conto	Ordine di pagamento	Importo

14.1.93	40-26393-9	106	5 284.00
---------	------------	-----	----------

MuttENZ, 28. Januar 1993

Herrn K. Bisdoff
Unter Brühlhalden 4
4132 MuttENZ

Ausstellung: "Steiflichter auf 1200 Jahre
MuttENZ"

13 Tafeln, Format 84x120 cm

Rechnung:

Arbeit 59 Std. à Fr. 55.- Fr. 3245.-

Km-Spesen 180km à Fr. 0.50 Fr. 90.-

Fotos (siehe Beilage) Fr. 151.50

Reproduktionsfoto "Wappen" Fr. 20.-

Total Fr. 3506.50

Vielen Dank für Ihren Auftrag!

Mit freundlichen Grüßen:

Werner Jauslin

Bitte den Betrag auf mein PC 40-38048-9 überweisen

*Kostenberechnung
für Broschüren*

Herrn W. Jauslin
Obrechtstrasse 3
4132 Muttenz

U.Ref. H.P.Degen

Basel, 23. Dezember 1992

OFFERTE

Sehr geehrter Herr Jauslin,
Für Ihre Offertanfrage vom 15.12.1992 danken wir Ihnen bestens.
Gerne offerieren wir Ihnen folgende Reproarbeiten für die
Ausstellung 1200 Jahre Muttenez 1993:

Farbrepros:

Auflage	13 x 1 Ex.
Vorlagenformat	84 x 120cm
Endformat	21 x 29.7cm
Verfahren	Bild-Bild-Kopie farbig, fotomechanisch
Preis	Fr. 57.- per Exemplar

Farblithos:

Auflage	13 x 1 Ex.
Vorlagenformat	84 x 120cm
Endformat	21 x 29.7cm
Verfahren	Fach-Farbaufnahmen im Diapositivformat 20/25cm ab Diapositive Farblithos im Format A4 erstellen *60er Raster nach Europaskala andrucken. 4-Farben-Satz cyan, magenta, gelb, schwarz
Lithos	
Preise	
Diaaufnahme	ca. Fr. 250.- per Exemplar
Farblithos	Fr. 462.- per Exemplar
Konditionen	30 Tage netto
Lieferzeit	nach Vereinbarung

Schrift muss als
Strichaufnahme
einkommt werden*

— (Bitte beachten Sie, dass auch die Schrift
aufgerastert wird, infolge der Bild-Text-
kombination.

Es würde uns freuen, wenn wir diesen Auftrag ausführen dürften
und stehen Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Das Verfahren ist von der Vorlage abhängig.

*Direktoren in Muttenez
Fotolitho können
gute +*

es gibt auch

Technoshop
Lichtpausen
Reprophotographie
Plandruck, Offsetdruck

Grellingerstrasse 35
4052 Basel
Telefon (061) 312 22 96
Postcheck-Konto 40-9673-5

Stehlin AG

Basel

RECHNUNG

Nr. 101421
Datum 22.01.93 / BE
Kunden-Nr. 701000
Objekt

Museumskommission der
Gemeinde Muttentz
Herrn Karl Bischoff
Unter Brienzhalden 4
4132 Muttentz

Im Auftrag von

Bestell-Nr.	Art der Kopie/Leistung	V-Nr.	Anzahl	ISO/m ² /m ¹	Preis	Betrag Fr.
-------------	------------------------	-------	--------	------------------------------------	-------	------------

9991 Ausstellung: 1200 Jahre Muttentz

13 Ausstellungsplakate 84 x 120 cm

Aufstellung der Herstellungskosten pro Tafel

Zusammenfassung der Kosten für:

- Satz, Umbruch
- schwarz/weiss Kopien A4/A3
- Farbkopien A4/A3
- Grosskopien
- fotomechanische Arbeiten schwarz/weiss + farbig
- Siebdruckarbeiten
- Montagearbeiten
- Buchbinderische Arbeiten
- Material

Tafel:	Jahre	
1	793 - 893	Fr. 1471.50
2	893 - 993	Fr. 1815.70
3	993 - 1093	Fr. 1067.80
4	1093 - 1193	Fr. 2094.40
5	1193 - 1293	Fr. 1317.90
6	1293 - 1393	Fr. 1847.--
7	1393 - 1493	Fr. 1861.15
8	1493 - 1593	Fr. 2217.60
9	1593 - 1693	Fr. 2139.25
10	1693 - 1793	Fr. 2046.20
11	1793 - 1893	Fr. 1330.80
12	1893 - 1993	Fr. 3644.70
13	Schriften über Muttentz	Fr. 1790.20

./. à conto Zahlung vom 21.12.1992

./. Fr. 5000.--

Rechnungstotal

Fr. 19644.20

Zahlbar innert 30 Tagen rein netto

Technoshop
Lichtpausen
Reprophotographie
Plandruck, Offsetdruck

Grellingerstrasse 35
4052 Basel
Telefon (061) 312 22 96
Postcheck-Konto 40-9673-5

Stehlin AG
Basel

RECHNUNG

Nr. 101410
Datum 21.12.92 / BE

Kunden-Nr. 701000

Objekt

Museumskommission der
Gemeinde Muttlenz
Herrn Karl Bischoff
Unter Brieschhalden 4

4132 Muttlenz

Im Auftrag von

Bestell-Nr.	Art der Kopie/Leistung	V-Nr.	Anzahl	ISO/m ² /m ¹	Preis	Betrag Fr.
9991	"1200 Jahre Muttlenz"					5000.00
	13 Tafeln 84x120cm					
	à conto-Rechnung					

COPIE

Zahlbar innert 30 Tagen netto

Rechnungs-Total 5000.00

2

Datum

31.01.1993

Ihr Auftrag vom
Bestell-Nr.

8.01.1993

Gemeindeverwaltung MuttENZ
Kirchplatz 3
4132 MuttENZ

Rechnung

Kopie

Controll-Nr.

31710

Auftrag

80 Einladungen zu Eröffnung des Jubiläumsjahres 1993

Format	A5, 148 x 210 mm
Satz	nach Manuskript gesetzt und montiert
Druck	beidseitig 1-farbig schwarz
Repro	1 Strichpositiv
Ausrüstung	geschnitten auf Format, bandiert und verpackt
Papier	chamois Conqueror, 220 gm2, SK 3

W* Fr.

1

525.--

*Wust-Code

- 1 = Detaillieferung wustpflichtig
- 2 = Engroslieferung wustpflichtig
- 3 = Lieferung GE
- 4 = Lieferung Steuerfreiliste
- 5 = Inlandlieferungen zwecks Ausfuhr
- 6 = direkte Exportlieferungen
- 14 = Frachten/Porti

Total Fr.

525.--

Bank: Bild. Kantonalbank, MuttENZ
Postcheck-Konto 40-1874-1

Wir danken Ihnen
für den geschätzten Auftrag

30 Tage, netto



**Wanderausstellung
«Streiflichter auf
12 Jahrhunderte MuttENZ»**

Samstag, 27. März bis
Sonntag, 4. April 1993

Öffnungszeiten:

mittwochs	14-17 Uhr
freitags	14-16 Uhr
samstags	15-17 Uhr
sonntags	10-12 Uhr

Nr. 12 / 26. März 1993

11

Veranstaltungen



Ausstellungen

**Ausstellung «Streiflichter
auf 12 Jahrhunderte
MuttENZ»**

Unsere Wanderausstellung im Rahmen des 1200-Jahr-Jubiläums von MuttENZ, hat wieder ihren Standort gewechselt und ist in den kommenden 3 Wochen im Wohnquartier Unterwart/Margelacker zu besichtigen.

Die Ausstellung findet statt vom 5. bis 27. Juni 1993, in der Eingangshalle der Primarschule Margelacker. Eingang zur Ausstellung über die Reichensteinerstrasse. Die Ausstellung ist zu den normalen Schulöffnungszeiten sowie sonntags von 10-12 Uhr geöffnet.

Wir hoffen mit diesem Standort unseren MuttENZer Einwohnern, die etwas abseits vom Zentrum liegen, die Möglichkeit zu geben diese interessante Ausstellung direkt vor der Haustüre zu besichtigen.

Museumskommission MuttENZ

**«Streiflichter auf 12 Jahr-
hunderte MuttENZ»**

Im Rahmen der Einweihungsfeierlichkeiten der Schulanlage Donnerbaum, zeigt die Museumskommission MuttENZ ihre Wanderausstellung zum 1200jährigen Bestehen der Gemeinde MuttENZ. Die Ausstellung ist vom Samstag, 27. März bis am Sonntag, 4. April 1993 zu besichtigen. Die genauen Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte dem Inserat.

Wir hoffen mit diesem Standort der Bevölkerung dieses Quartiers Donnerbaum MuttENZ West unsere interessant gestaltete Ausstellung gut präsentieren zu können.

Museumskommission MuttENZ

Gemeinde MuttENZ

Museumskommission



Einladung zur



AUSSTELLUNG

Streiflichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ

Wohnquartier Freuler MuttENZ

In der Kantine der Firma Vitrashop AG
Eingang Ecke Freulerstr. / Klünenfeldstr.
8. Mai bis 16. Mai 1993

Öffnungszeiten

mittwochs 14 - 16 Uhr samstags 15 - 17 Uhr

freitags 14 - 16 Uhr sonntags 10 - 12 Uhr

Gemeinde MuttENZ

Museumskommission

WA

7.5.1993

«Streiflichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ» im Freuler

Unsere Wanderausstellung im Rahmen des 1200-Jahr-Jubiläums von MuttENZ, hat wieder ihren Standort gewechselt und ist in der kommenden Woche im Wohnquartier Freuler zu besichtigen. Die Ausstellung findet statt vom 8. bis 16. Mai 1993, in der Personalkantine der Firma Vitrashop AG. Eingang zur Ausstellung Ecke Freulerstrasse/Klünenfeldstrasse im Quartier Freuler. Die genauen Öffnungszeiten entnehmen sie bitte dem Inserat.

Wir hoffen mit diesem Standort unseren MuttENZer Einwohnern, die etwas abseits vom Zentrum liegen, die Möglichkeit zu geben diese interessante Ausstellung direkt vor der Haustüre zu besichtigen.

Museumskommission MuttENZ

Gemeinde MuttENZ

Museumskommission



Einladung zur



AUSSTELLUNG

Streiflichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ

Wohnquartier Unterwart Margelacker

In der Eingangshalle der
Primarschule Margelacker
5. Juni bis 27. Juni 1993

Öffnungszeiten

Täglich zu den normalen Schulöffnungszeiten
sowie sonntags von 10 - 12 Uhr.

Gemeinde MuttENZ

Museumskommission

Ausstellung «Streiflichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ»

Die Sommerferien sind vorbei und unsere Wanderausstellung im Rahmen des 1200-Jahr-Jubiläums von MuttENZ, hat wieder ihren Standort gewechselt. Sie ist in den kommenden 3 Wochen im Wohnquartier Gründen/Brüggli zu besichtigen.

Die Ausstellung findet statt vom 14. August bis 4. September 1993, in der Eingangshalle der Sekundarschule Gründen. Zugang zur Ausstellung über den Eingang Ecke Zwinglistrasse/Gründenstrasse. Die Ausstellung ist zu den normalen Öffnungszeiten geöffnet.

Wir hoffen, mit diesem Standort unseren MuttENZer Einwohnern, die etwas abseits vom Zentrum liegen, die Möglichkeit zu geben, diese interessante Ausstellung direkt vor der Haustüre, zu besichtigen.

FRANK GEERK
Friedensgasse 13
CH-4056 BASEL
Tel. 061/261 97 30

Sept. 1993

Sehr geehrter Herr Bischoff
Endlich bekommen Sie Ihre
Unterlagen zurück! Leider
hat es die Konzeption der
BAZ-Beilage nicht ermöglicht,
das Material zu verwenden: man
wollte kein historisches



GEMEINDE MUTTENZ

Museumskommission

Ortsmuseum
Karl-Jauslin-Sammlung
Bauernhausmuseum

Herr
Frank Geerk
Friedensgasse 13
4056 Basel

Geschätzter Herr Geerk,

gemäss Ihren heute telefonisch geäusserten Wünschen erhalten Sie aus der Bildersammlung des Ortsmuseums MuttENZ beiliegend leihweise:

1 Farbfoto des Ölbildes 'Junker Sevogel' von Karl Jauslin

1 Repro einer Postkarte um 1900 der Kirche St. Arbogast mit offenem Dorfbach im Vordergrund (Nordwest).

Negative dieser Bilder sind leider nicht vorhanden. Wir bitten um Rückgabe nach Erscheinen Ihres Artikels an den Unterzeichnenden.

Ferner erhalten Sie einige weitere Unterlagen (Bildvorlagen und Texte) aus der Ausstellung 'Streiflichter auf 12 Jahrhunderte MuttENZ'. Diese müssen nicht zurückgesandt werden.

4132 MuttENZ, 14.6.1993
Museumskommission MuttENZ
Karl Bischoff
Unter-Brieschalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Karl Bischoff

Beilagen erwähnt

Ortsmuseum Schulstrasse 15 Geöffnet am letzten Sonntag des Monats, ausser in den Monaten Juli und Dezember, 10-12 und 14-17 Uhr.
Bauernhausmuseum Oberdorf 4 Geöffnet am letzten Sonntag in den Monaten April, Mai, Juni, August, September und Oktober, 10-12 und 14-17 Uhr.
Vermittlung von Führungen für Gruppen, auch ausserhalb der Öffnungszeiten, J. Gysin, c/o Bauverwaltung, Telefon 62 62 41. Privat: Freidorfweg 8, 4132 MuttENZ, Telefon 311 51 50.

Gemeinde Muttentz

Museumskommission



Einladung zur



AUSSTELLUNG

Streiflichter auf 12 Jahrhunderte Muttentz

Im Dorfzentrum

In der Bibliothek "Zum Chutz"
Brühlweg 3, 4132 Muttentz

9. November bis 17. Dezember 1993
Öffnungszeiten

dienstags	09.00 bis 11.00 Uhr
mittwochs	16.00 bis 20.00 Uhr
donnerstags	16.00 bis 20.00 Uhr
freitags	14.00 bis 16.00 Uhr

Gemeinde Muttentz

Museumskommission

Muttentzer Anzeiger

26.11. 1993

Ausstellungen

Ausstellung «Streiflichter auf 12 Jahrhunderte Muttentz»

Das Jahr geht langsam zu Ende und unsere Wanderausstellung im Rahmen des 1200-Jahr-Jubiläums von Muttentz, hat wieder ihren Standort gewechselt. Sie ist bis Mitte Dezember in der Bibliothek «Zum Chutz» zu besichtigen.

Die Ausstellung findet vom Dienstag, 9. November bis Freitag, 17. Dezember 1993, im Obergeschoss der Bibliothek, am Brühlweg 3, in Muttentz statt. Die Ausstellung ist dienstags von 9–11 Uhr, mittwochs und donnerstags von 16–20 Uhr und freitags von 14–16 Uhr geöffnet.

Wir hoffen mit diesem Standort unseren Muttentzer Einwohnern, eine letzte Möglichkeit zu geben diese interessante Ausstellung zu besichtigen.

Museumskommission Muttentz

Frauen- und Müttergemeinschaft
Erwachsenenbildung Pfarrei Muttentz



Wir laden herzlich ein zum Besuch der Ausstellung

Streiflichter auf 12 Jahrhunderte Muttentz

am Dienstag, den 30. November 1993, 20.00 Uhr

Ort der Ausstellung: Bibliothek "Zum Schutz"
Brühlweg 3, 4132 Muttentz

Diese Ausstellung wurde durch die Museumskommission Muttentz erstellt, anlässlich des 1200-Jahr-Jubiläums von Muttentz.

Herr Bischoff wird uns mit viel Sachkenntnis und Freude durch die Ausstellung führen und den Besuch zu einem ganz besonderen Erlebnis werden lassen.

Kommen Sie doch auch. Der Eintritt zu diesem Anlass ist frei!

Jubiläumsschrift

Mutterz 1993

Dorf + Stadt zugleich

Themenkatalog für das Jubiläumsbuch

- Bauten
- Behörden
- Bevölkerung
- Bildung, Schule
- Brauchtum
- Bürgergemeinde
- Einwohnergemeinde
- Geschichtliche Denkmäler
- Kirchen
- Kultur und Kunst
- Naturverhältnisse
- Persönlichkeiten ?
- Siedlung
- Soziale Werke
- Verkehr
- Verwaltung
- Wirtschaft

Herr
Patrik Birrer
Gründenstrasse 8

4132 M u t t e n z

Geschätzter Herr Birrer,

zu den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das "Jubiläumsjahr 1993" bewilligte, gehört auch eine 'Jubiläumsbuch'. Nach Besprechung der verschiedenen Möglichkeiten, ein solches Werk zu gestalten, hat sich der Gemeinderat für eine

Darstellung von MuttENZ in Wort und Bild im Jahre 1983

entschieden. Gemeint ist eine Dokumentation über den äusseren und (soweit möglich) auch den inneren Zustand der Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Es soll demnach keine 'Geschichte von MuttENZ' kein wissenschaftliches (akademisches) Werk geschrieben werden. Als Jubiläumsbuch (Arbeitstitel: MuttENZ 1993, Dorf und Stadt zugleich) wird erwartet eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) anspricht.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Vorbereitung und Redaktion des Jubiläumsbuches Beauftragter, Sie zur **Mitarbeit einzuladen.**

Das Konzept sieht über zwei Dutzende Beiträge, je zu einem bestimmten Thema vor. Jeder Beitrag soll im Buch (rund) zwei Seiten Text und zwei Seiten Illustrationen umfassen. Ein Beitrag soll 4 Seiten Maschinenschrift zu je 40 Zeilen (Zeilenabstand 1,5) mit 50 Anschlägen pro Zeile umfassen. Liefertermin für Ihren Beitrag wäre spätestens Ende 1992. Die Vergütung Ihrer Arbeit wird sich nach den Ansätzen des Kantons richten. Soweit das 'Technische'.

Ich frage Sie an, ob Sie bereit sind, den Text zum Thema **Bauten** zu verfassen, wobei das Thema (natürlich) nicht den Titel des Beitrags bedeutet und gegebenenfalls aufgeteilt werden kann. Näheres (Titel usw.usf.) kann besprochen werden. Für die Illustrationen erwarte ich Vorschläge. Ich bin fast jederzeit zu einem Gespräch bereit. Rufen Sie mich an, am besten zwischen 11 und 12 oder zwischen 18 und 19 Uhr 30.

Ihre Zusage erbitte ich bis spätestens ende Juni 1992.

MuttENZ, im Mai 1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss
Karl Bischoff

Muttenz, 15.2.93

Corrigendum: 1993: 1200 Jahre Architektur-
geschichte in Muttenz

Aufgrund ihrer Anregung, scheint mir
der gewählte Titel meiner Arbeit nicht
mehr ganz richtig.

Da ein Titel eines Textes dessen Inhalt
kurz charakterisieren sollte, bin ich
der Auffassung, dass der gewählte Titel
zu sehr auf rein historische Gebäude
verweist (was ja nicht der Fall ist) und
somit vielleicht etliche Leser zum
"Weite Blättern" auffordert. Und da ich
in meiner Arbeit eigentlich den Bruch-
schlag von alter, traditioneller Baukunst
zu neuer, moderner Architektur ver-
suchen möchte, unterbreite ich Ihnen
hiermit einen neuen Vorschlag, der
andeutet, dass im Text quasi das Gestein
als auch das Heute dargestellt versucht
wird.

"ARCHITEKTUR IN MUTTENZ: GESTERN UND HEUTE"

MIT FREUNDLICHEN GRÜßEN

Birrer

Herr
Alfred Eglin, Pfarrer
Chrischonastrasse 17
4132 M u t t e n z

Geschätzter Herr Pfarrer,

vielleicht erinnern Sie sich, dass bei den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das Muttener 'Jubiläumsjahr 1993' bewilligt hat, auch ein 'Jubiläumsbuch' erwähnt wurde. Dieses soll gemäss Beschluss des Gemeinderates eine

Darstellung von Muttenez in Wort und Bild im Jahre 1993

werden. Erwartet wird eine Dokumentation über den äusseren und (soweit möglich) auch den inneren Zustand der Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts, also keine 'Geschichte von Muttenez' und kein wissenschaftliches (akademisches) Werk. Erwartet wird eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) ansprechen kann.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Vorbereitung und Redaktion des Jubiläumsbuches (Arbeitstitel: Muttenez 1993, Dorf und Stadt zugleich) Beauftragter, Sie zur Mitarbeit einzuladen.

Ich bitte Sie, zum Thema Kirchen den Abschnitt über die Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde zu verfassen. Der Umfang sollte etwa gleich gross sein wie jener, den Sie für den 'Muttener Anzeiger' vom 22. Januar a.c. verfasst haben. Sie könnten aber auch eine andere Form wählen. Die Mitarbeiter haben da grosse Freiheit. Der Beitrag soll zudem auch die Aufgabe und Arbeit der Kirchenpflege enthalten.

Ich möchte um Ihre baldige Zusage bitten. Und wenn ich Ihren Beitrag vor den Sommerschulferien bekommen könnte, bin ich Ihnen sehr dankbar.

Muttenez, im Februar 1993
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Karl Bischoff

Beilage erwähnt.

Freu
Dr. Hildegard Gantner
Im Brüggl 3

4132 M u t t e n z

Geschätzte Frau Gantner,,
liebe Hildegard,

zu den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das "Jubiläumsjahr 1993" bewilligte, gehört bekanntlich auch ein 'Jubiläumsbuch'. - Nach Besprechung der verschiedenen Möglichkeiten, ein solches Werk zu gestalten, hat sich der Gemeinderat für eine

Darstellung von MuttENZ in Wort und Bild im Jahre 1983

entschieden. Gemeint ist eine Bestandesaufnahme, eine Dokumentation über die Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Es soll keine 'Geschichte von MuttENZ', kein wissenschaftliches Werk geschrieben werden. Als Jubiläumsbuch (Arbeitstitel: MuttENZ 1993 Dorf und Stadt zugleich) wird erwartet eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) anspricht.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Vorbereitung und Redaktion des Jubiläumsbuches Beauftragter, Dich zur **Mitarbeit einzuladen**.

Das Konzept sieht über zwei Dutzende Beiträge, je zu einem bestimmten Thema vor. Jeder Beitrag soll im Buch (rund) zwei Seiten Text und zwei Seiten Illustrationen umfassen. Ein Beitrag soll 4 Seiten Maschinenschrift zu je 40 Zeilen (Zeilenabstand 1,5) mit 50 Anschlägen pro Zeile umfassen. Liefertermin für den Beitrag wäre spätestens Ende 1992. Die Vergütung der Arbeit wird sich nach den Ansätzen des Kantons richten. Soweit das sogenannte 'Technische'.

Ich frage Dich an, ob Du bereit bist, den Text zum Thema **Kunst und Kultur** zu verfassen, wobei das Thema (natürlich) nicht den Titel des Beitrags bedeutet und gegebenenfalls aufgeteilt werden kann. Näheres (Titel usw.usf.) kann besprochen werden. Für die Illustrationen erwarte ich Vorschläge. Rufe mich an, am besten zwischen 11 und 12 oder zwischen 18 und 19 Uhr 30, donnerstags und sonntags ausgenommen.

Deine Zusage erbitte ich bis ende Juni 1992.

MuttENZ, im Mai 1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Herr
Paul Gysin
Sevogelstrasse 24

4132 M u t t e n z

Geschätzter Herr Gysin,
lieber Paul

zu den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das "Jubiläumsjahr 1993" bewilligte, gehört bekanntlich auch ein 'Jubiläumsbuch'. - Nach Besprechung der verschiedenen Möglichkeiten, ein solches Werk zu gestalten, hat sich der Gemeinderat für eine

Darstellung von MuttENZ in Wort und Bild im Jahre 1983

entschieden. Gemeint ist eine Bestandesaufnahme, eine Dokumentation über die Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Es soll keine 'Geschichte von MuttENZ', kein wissenschaftliches Werk geschrieben werden. Als Jubiläumsbuch (Arbeitstitel: MuttENZ 1993 Dorf und Stadt zugleich) wird erwartet eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) anspricht.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Vorbereitung und Redaktion des Jubiläumsbuches Beauftragter, Dich zur **Mitarbeit einzuladen**.

Das Konzept sieht über zwei Dutzende Beiträge, je zu einem bestimmten Thema vor. Jeder Beitrag soll im Buch (rund) zwei Seiten Text und zwei Seiten Illustrationen umfassen. Ein Beitrag soll 4 Seiten Maschinenschrift zu je 40 Zeilen (Zeilenabstand 1,5) mit 50 Anschlägen pro Zeile umfassen. Liefertermin für den Beitrag wäre spätestens Ende 1992. Die Vergütung der Arbeit wird sich nach den Ansätzen des Kantons richten. Soweit das sogenannte 'Technische'.

Ich frage Dich an, ob Du bereit bist, den Text zum Thema **Brauchtum** zu verfassen, wobei das Thema (natürlich) nicht den Titel des Beitrags bedeutet und gegebenenfalls aufgeteilt werden kann. Näheres (Titel usw.usf.) kann besprochen werden. Für die Illustrationen erwarte ich Vorschläge. Rufe mich an, am besten zwischen 11 und 12 oder zwischen 18 und 19 Uhr 30, donnerstags und sonntags ausgenommen.

Deine Zusage erbitte ich bis ende Juni 1992.

MuttENZ, im Mai 1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Frau
Ch.Honegger-Herren
Pfaffenmattweg 65
4132 M u t t e n z

Liebe Charlotte,

zu den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das "Jubiläumsjahr 1993" bewilligte, gehört auch bekanntlich auch ein 'Jubiläumsbuch'. Nach Besprechung der verschiedenen Möglichkeiten, ein solches Werk zu gestalten, hat sich der Gemeinderat bekanntlich für eine

Darstellung von MuttENZ in Wort und Bild im Jahre 1993

entschieden. Gemeint ist eine Bestandesaufnahme, eine Dokumentation über die Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Es soll keine 'Geschichte von MuttENZ', kein wissenschaftliches Werk geschrieben werden. Als Jubiläumsbuch (Arbeitstitel: MuttENZ 1993, Dorf und Stadt zugleich) wird erwartet eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) anspricht.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Vorbereitung und Redaktion des Jubiläumsbuches Beauftragter, **Dich zur Mitarbeit einzuladen.**

Das Konzept sieht über zwei Dutzende Beiträge, je zu einem bestimmten Thema vor. Jeder Beitrag soll im Buch (rund) zwei Seiten Text und zwei Seiten Illustrationen belegen. Der Text soll 4 Seiten Maschinenschrift zu je 40 Zeilen (Zeilenabstand 1,5) mit 50 Anschlägen pro Zeile umfassen. Liefertermin für Deinen Beitrag wäre Ende 1992. Die Vergütung Deiner Arbeit wird sich nach den Ansätzen des Kantons richten. Soweit das 'Technische'.

Ich frage Dich an, ob Du bereit bist, den Text zum **Thema Jugendfürsorge** (Jugendhaus, Spielplätze usw.) zu verfassen, wobei das Thema (natürlich) nicht den Titel des Beitrags bedeutet. Näheres (Titel usw.usf.) kann besprochen werden. Für die Illustrationen erwarte ich Vorschläge. Rufe mich an, am besten zwischen 11 und 12 oder zwischen 18 und 19 Uhr 30, donnerstags und sonntags ausgenommen.

Darf ich um Zusage bis mitte September 1992 erbitten?

MuttENZ, 17.August 1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Frau
Charlotte Honegger-Harren
Pfaffenmattweg 55
4132 M u t t e n z

Liebe Charlotte,

darf ich Dir den Termin für Deinen versprochenen Beitrag zum 'Jubiläumsbuch' auch noch schriftlich in Erinnerung rufen? : Ende Juni 1993 !

Das Thema 'Jugend im Jahr 1993: Probleme und Lösungen der Gemeinde' sollte für Dich wirklich zu bewältigen sein. Erwartet wird ja nicht eine psychologische Studie, sondern einfach eine Darstellung der heutigen Lage und dessen, was die Gemeinde tut (Jugendhaus, Freizeitangebote usw.) oder allenfalls tun sollte. Dabei kannst Du Dich ja auf die Gemeinde beschränken; die anderen Organisationen (Kirchen, Vereine usw.), welche sich ebenfalls um die Jugend bemühen, werden in anderen Beiträgen behandelt.

Was den Umfang der Darstellung anbetrifft, so kann dieser durchaus kleiner sein als die vier Seiten, welche ich in meinem ersten Brief (Kopie beiliegend) vor bald einem Jahr 'angefordert' habe.

Ich hoffe, dass Du mich nicht im Stich lässt und dass dieses Schreiben Dir den Schritt an die Schreibmaschine erleichtert.

Muttenz, 18.5.1993
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4

Mit freundlichem Gruss

Beilage erwähnt

Herr
Jürg Honegger
Johann-Brüderlin-Str. 11
4132 M u t t e n z

Geschätzter Herr Honegger,

zu den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das "Jubiläumsjahr 1993" bewilligte, gehört auch eine 'Jubiläumsbuch'. Nach Besprechung der verschiedenen Möglichkeiten, ein solches Werk zu gestalten, hat sich der Gemeinderat für eine Darstellung von MuttENZ in Wort und Bild im Jahre 1983 entschieden. Gemeint ist eine Dokumentation über 'Zustand' der Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Es soll keine 'Geschichte von MuttENZ', kein akademisches Werk geschrieben werden.

Das Jubiläumsbuch (Arbeitstitel: MuttENZ 1993, Dorf und Stadt zugleich) soll eine lebendige und fundierte Darstellung werden, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) anspricht.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Redaktion des Jubiläumsbuchs Beauftragter, Sie als Präsidenten des Turnvereins zur Mitarbeit einzuladen, und zwar zum Thema Freizeit und Sport.

Natürlich sind in MuttENZ noch etliche andere Vereine in der Sparte Sport tätig, aber ich habe mich entschlossen, den Turnverein als Beispiel herauszugreifen, d.h. ihm Gelegenheit zu einer Darstellung zu geben welche über das blosse Erwähnen hinausgeht. Allerdings muss sich diese Darstellung umfangmässig in den Rahmen des Konzepts, welches rund 20 Themen umfasst, einfügen.

Ihr Beitrag sollte deshalb 2 Seiten Maschinenschrift zu je 40 Zeilen (Zeilenabstand 1,5) mit 50 Anschlägen pro Zeile nicht wesentlich überschreiten. Dazu sollen noch Fotografien kommen, für welche ich Vorschläge erwarte. 'Liefertermin' wäre ende Juni 1993. Soweit das 'Technische'.

Ihre Zusage würde mich sehr freuen. Näheres (Titel usw.usf.) kann besprochen werden. Rufen Sie mich an, am besten zwischen 11 und 12 Uhr oder zwischen 18 und 19 Uhr 30, donnerstags ausgenommen.

MuttENZ, 5.4.1993
Karl Bischoff
Unter-Brieschnalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Hochw. Herr
René Hügin, Pfarrer
Tramstrasse 55
4132 M u t t e n z

Geschätzter Herr Pfarrer,

vielleicht erinnern Sie sich, dass bei den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das Muttener 'Jubiläumsjahr 1993' bewilligt hat, sich auch ein 'Jubiläumsbuch' befand. Dieses soll gemäss Beschluss des Gemeinderates eine

Darstellung von Muttenez in Wort und Bild im Jahre 1983

werden. Erwartet wird eine Dokumentation über den äusseren und (soweit möglich) auch den inneren Zustand der Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts, also keine 'Geschichte von Muttenez' und kein wissenschaftliches (akademisches) Werk. Erwartet wird eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) anspricht.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Vorbereitung und Redaktion des Jubiläumsbuches (Arbeitstitel: Muttenez 1993, Dorf und Stadt zugleich) Beauftragter, Sie zur Mitarbeit einzuladen.

Ich bitte Sie, zum Thema Kirchen den Abschnitt über die Römisch-katholische Pfarrei zu verfassen. Der Umfang sollte etwa gleich gross sein wie der beiliegende über die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, welcher im 'Muttener Anzeiger' vom 22. Januar a.c. erschienen ist. Anstatt einer Aufzählung der Tätigkeiten kann aber durchaus die Form von Beispielen gewählt werden. Die Mitarbeiter haben da grosse Freiheit.

Ich möchte um Ihre baldige Zusage bitten. Und wenn ich Ihren Beitrag vor den Sommerschulferien bekommen könnte, bin ich Ihnen sehr dankbar.

Muttenez, im Februar 1993
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Karl Bischoff

Beilage erwähnt.

Herr
Paul Imbeck
Stockertstrasse 35
4132 M u t t e n z

Geschätzter Herr Imbeck,

zu den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das "Jubiläumsjahr 1993" bewilligte, gehört auch eine 'Jubiläumsbuch'. Nach Besprechung der verschiedenen Möglichkeiten, ein solches Werk zu gestalten, hat sich der Gemeinderat für eine

Darstellung von Muttenez in Wort und Bild im Jahre 1983

entschieden. Gemeint ist eine Dokumentation über den äusseren und (soweit möglich) auch den inneren Zustand der Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Es soll demnach keine 'Geschichte von Muttenez' kein wissenschaftliches (akademisches) Werk geschrieben werden. Als Jubiläumsbuch (Arbeitstitel: Muttenez 1993, Dorf und Stadt zugleich) wird erwartet eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) anspricht.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Vorbereitung und Redaktion des Jubiläumsbuches Beauftragter, Sie zur Mitarbeit einzuladen.

Das Konzept sieht über zwei Dutzende Beiträge, je zu einem bestimmten Thema vor. Jeder Beitrag soll im Buch (rund) zwei Seiten Text und zwei Seiten Illustrationen umfassen. Ein Beitrag soll 4 Seiten Maschinenschrift zu je 40 Zeilen (Zeilenabstand 1,5) mit 50 Anschlägen pro Zeile umfassen. Liefertermin für Ihren Beitrag wäre spätestens Ende 1992. Die Vergütung Ihrer Arbeit wird sich nach den Ansätzen des Kantons richten. Soweit das 'Technische'.

Ich frage Sie an, ob Sie bereit sind, den Text zum Thema Natur zu verfassen, wobei das Thema (natürlich) nicht den Titel des Beitrags bedeutet und gegebenenfalls aufgeteilt werden kann. Näheres (Titel usw.usf.) kann besprochen werden. Für die Illustrationen erwarte ich Vorschläge. Ich bin fast jederzeit zu einem Gespräch bereit. Rufen Sie mich an, am besten zwischen 11 und 12 oder zwischen 18 und 19 Uhr 30.

Ihre Zusage erbitte ich bis spätestens ende Juni 1992.

Muttenez, im Mai 1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

München, den 23.6.32

Sehr geehrter Herr Bischoff,

Ihre Anfrage betreffend Mitarbeit am Jubiläumsbuch über
München hat mich sehr gefreut. Da es sich um eine ver-
lockende Aufgabe handelt, konnte ich mich schließlich
nach reiflicher Überlegung entscheiden. Ich bin zur Zeit
völlig ausgelastet - unter anderem auch mit dem Projekt
"Münchener Höhenweg" - weshalb ich keine Möglichkeit sehe,
mich an einem weiteren Vorhaben zu beteiligen. Deswegen
muss ich Ihnen leider absagen.

In der Hoffnung, dass ich Sie nicht allzu sehr enttäusche,
verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

P. Huber-Höpper

"Jubiläumsbuch"

Herr
Paul Imbeck
Stockertstrasse 35
4132 M u t t e n z

Geschätzter Herr Imbeck,

mit grossem Bedauern habe ich Ihre Absage zur Mitarbeit am sog. 'Jubiläumsbuch' zur Kenntnis genommen. Ich versuchte darauf, Sie telefonisch zu erreichen, vergeblich !! auch am Tag, bevor Sie in die Ferien verreisten, wie man mir auf dem Amt für Naturschutz empfohlen hatte.

Ich wollte bei Ihnen anfragen, ob Sie die Möglichkeit sehen, nach Abschluss des "Muttener Höhenweges" die 'verlockende Aufgabe' an die Hand zu nehmen. Denn über die von mir in der Anfrage vom Mai vorgesehenen Termine kann durchaus gesprochen werden. Es ist mir nämlich daran gelegen, im Jubiläumsbuch, so wie es projektiert ist, Muttener zu Worte kommen zu lassen. Und da sehe ich natürlich Sie als den Fachmann und Kenner, auf den ungern zu verzichten ist.

Eine weitere (letzte) Möglichkeit wäre, einen möglichst vollwertigen Ersatz zu finden. Leider kenne ich aber einen solchen nicht, d.h. Ich bin darauf, angewiesen, dass Sie mir einen solchen nennen.

Da ich nicht annehme, dass Sie dieses Schreiben in die hoffentlich angenehmen und erholsamen Ferien nachgeschickt bekommen, hoffe ich, mit Ihnen in der zweiten Augushälfte sprechen zu können, wobei ich einen Anruf von Ihnen zur Vereinbarung eines Termins als grosses Entgegenkommen betrachte.

4132 Muttenez, 28.7.1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss



**Gemeinde
4132 MuttENZ**



Michael
Lipner-
Gerber

Tel. 960 752



4412 Nuglar
Oberdorfstr.

35 seit 12.4.88

Jubiläumsbuch

Herr
Michael Dipner
Eptingerstrasse 17
4052 B a s e l

Geschätzter Herr Dipner,

zu den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das "Jubiläumsjahr 1993" bewilligte, gehört auch eine 'Jubiläumsbuch'. Nach Besprechung der verschiedenen Möglichkeiten, ein solches Werk zu gestalten, hat sich der Gemeinderat für eine

Darstellung von Muttenez in Wort und Bild im Jahre 1983

entschieden. Gemeint ist eine Dokumentation über den äusseren und (soweit möglich) auch den inneren Zustand der Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Es soll demnach keine 'Geschichte von Muttenez' kein wissenschaftliches (akademisches) Werk geschrieben werden. Als Jubiläumsbuch (Arbeitstitel: Muttenez 1993, Dorf und Stadt zugleich) wird erwartet eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) anspricht.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Vorbereitung und Redaktion des Jubiläumsbuches Beauftragter, Sie zur **Mitarbeit einzuladen.**

Das Konzept sieht über zwei Dutzende Beiträge, je zu einem bestimmten Thema vor. Jeder Beitrag soll im Buch (rund) zwei Seiten Text und zwei Seiten Illustrationen umfassen. Ein Beitrag soll 4 Seiten Maschinenschrift zu je 40 Zeilen (Zeilenabstand 1,5) mit 50 Anschlägen pro Zeile umfassen. Liefertermin für Ihren Beitrag wäre spätestens Ende 1992. Die Vergütung Ihrer Arbeit wird sich nach den Ansätzen des Kantons richten. Soweit das 'Technische'.

Ich frage Sie an, ob Sie bereit sind, den Text zum Thema **Natur** zu verfassen, wobei das Thema (natürlich) nicht den Titel des Beitrags bedeutet und gegebenenfalls aufgeteilt werden kann. Näheres (Titel usw.usf.) kann besprochen werden. Für die Illustrationen erwarte ich Vorschläge. Ich bin fast jederzeit zu einem Gespräch bereit. Rufen Sie mich an, am besten zwischen 11 und 12 oder zwischen 18 und 19 Uhr 30.

Ihre Zusage erbitte ich bis spätestens ende August 1992.

Muttenez, ende Juli Mai 1992
Karl Bischoff
Unter||Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

VATIS M N E T S L
OpelGOLLaflssgg 32
Monats.
WICHEL DIBUEL

HOLL Mit freundlichem Gruss

head his buff

entschieden. Gemeint ist eine Dokumentation über den äusseren und (soweit möglich) auch den inneren Zustand der Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Es soll demnach keine 'Geschichte von MuttENZ' kein wissenschaftliches (akademisches) Werk geschrieben werden. Als Jubiläumsbuch (Arbeitstitel: MuttENZ 1993, Dorf und Stadt zugleich) wird erwartet eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) anspricht.

Das Konzept sieht über zwei Dutzende Beiträge, je zu einem bestimmten Thema vor. Jeder Beitrag soll im Buch (rund) zwei Seiten Text und zwei Seiten Illustrationen umfassen. Ein Beitrag soll 4 Seiten Maschinenschrift zu je 40 Zeilen (Zeilenabstand 1,5) mit 50 Anmerkungen auf zwei Seiten ausmachen. Der Band wird Ende 1992 erscheinen. Die Vergütung Ihrer Arbeit wird sich nach den Ansätzen des Kärntner Instituts für Gesundheitsökonomie richten. Die Beiträge werden besprochen und gegebenenfalls aufgeteilt werden können. Näheres (Titel usw.) kann besprochen werden. Für die Illustrationen erwarte ich Vorschläge. Ich bin fast jederzeit zu einem Gespräch bereit. Rufen Sie mich an, am besten zwischen 11 und 12 oder zwischen 18 und 19 Uhr 30.

MONATS-REPORT
Monats: DIBUEL

Muttenz, anfangs August 1992
Karl Bischoff
Unter Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

1993: NATUR IN MUTTENZ

Der Zustand der Natur ist immer ein Spiegel gesellschaftlicher Aktivitäten. Bevölkerungszunahme, Industrialisierung etc. hatten in den letzten beiden Jahrhunderten auch in Muttentz ein massives Artensterben zur Folge. Laubfrosch, Wiedehopf etc. mussten den Hut nehmen. 1993 sind weite Teile der Bevölkerung gegenüber dieser Problematik sensibilisiert; möglicherweise findet eine Trendwende statt. Ist dies die Chance z.B. des Feldhasen? Hoppelt er auch im nächsten Jahrhundert noch durch die Muttentzer Flur?

Natur?

Eigentlich bedeutet Natur "das ohne fremdes Zutun Gewordene". Also kann ich es kurz machen: 1993 hat Muttentz keine Natur mehr, denn bis auf den hinterletzten Flecken des Gemeindebannes beeinflusst der Mensch seit langem das Geschehen.

Was wir heute als Natur bezeichnen ist also "ein durch menschliches Zutun Gewordenes". Mit andern Worten, der Mensch hat seit jeher die ursprüngliche Naturlandschaft verändert und eine Kulturlandschaft geschaffen. Gerade diese menschliche Aktivität ermöglichte vielen Tier- und Pflanzenarten sogar erst ein Heimischwerden. Tatsache ist aber auch, dass diese Kulturlandschaft dauernd verändert wird und deswegen ein Spiegel des gesellschaftlichen Lebens ist.

Illustrationsvorschlag: Kartenausschnitt Siegfried-Karte / LK

Piff paff puff und du bisch duss

Bereits seit Jahrzehnten ist die Natur in Muttentz auf dem Rückzug. Dies ist auch im Jubeljahr 1993 noch der Fall. Rhein und Birs sind kanalisiert, der Dorfbach sogar eingedolt, Siedlung und Infrastrukturanlagen blähen sich gewaltig auf. Die verbleibende Fläche des Offenlandes wird landwirtschaftlich meist intensiv genutzt. Der Wald ist der letzte grösserflächig naturnahe Raum.

Mit andern Worten: Immer mehr Pflanzen und Tiere haben in Muttentz keinen Platz mehr. So stimmt hier die Welt für Steinkauz, Kuckuck, Laubfrosch, Ringelnatter und Wiedehopf nicht mehr. Weitere Arten wie Feldhase und oder der Pirol werden demnächst den "Koffer packen" müssen, wenn nicht beherzt Gegensteuer gegeben wird.

Muttenger Natur 1993: vom Rhein zum Sulzkopf

Noch weist Muttenger einige artenreiche und besondere Lebensräume auf. Anstatt von Tabellen, Artenlisten und Zahlen sollen nachfolgend einige aktuelle Muttenger Besonderheiten vorgestellt werden. Die verbliebene Vielfalt fasziniert immer noch. Hoffentlich auch in Zukunft. Auch die nachfolgende Generation hat das Recht Vielfalt vor der Haustür und nicht nur im ZDF zu erleben

1. Schöne bleiche Hungerkünstlerin

Mager sein ist in - fett sein dagegen out. Ganz anders bei den Wiesen: Je fetter die Wiese, desto höher der Ertrag. Aus diesem Grund sind die meisten Mager- und Blumenwiesen in Muttenger verschwunden - und mit Ihnen die Grillen und das Blutströpfchen oder der Schwalbenschwanz. Ausnahmen lassen sich noch am Wartenberg finden, wo an einigen Orten Salbei und Margriten immer noch blühen.

Ganz einsam hingegen findet sich auch noch eine sehr wertvolle Magerwiese am Rheinbord. Botaniker haben ? Pflanzenarten bestimmen können, darunter eine Population der Bienenophris, einer der schönsten heimischen Orchideenarten. Wie alle Ophris-Arten wird die Bienenophris auf ganz besondere Art und Weise bestäubt: In Form und Farbe imitieren die Blüten nämlich ein ganz bestimmtes Insekt. Zudem strömen sie den spezifischen Sexuallockstoff dieser Tiere aus, sodass die Insektenmännchen in der Meinung, es seien "ihre" Insektenweibchen, von Blüte zu Blüte fliegen und diese bestäuben.

Die Hungerkünstlerinnen am Rheinbord sind auch aus anderem Grund noch eine Besonderheit: Teilweise sind es nämlich Albinoformen, die sich farblich von einer "normalen" Bienenophris unterscheiden.

Seit Jahrzehnten viel Sonne, wenig Wasser, kein Dünger und regelmässiger später Heuschnitt, das ist die Ursache für dieses besondere Vorkommen. Aber wie lange noch? Fordert das wirtschaftliche Wachstum tatsächlich noch einen weiteren Geleiseanschluss im Hafenareal? Eine Betonmauer würde das kleine Königreich der geschützten Bienenophris für immer zum Verschwinden bringen.

Bildvorschlag Bienenophris (BNBL)

2. Die ältesten Muttengerinnen.....

Ihre Grossmütter haben die Schlacht bei St. Jakob im Jahr 1444 live erlebt. Sie selbst waren bei der Kantonstrennung im letzten Jahrhundert bereits im besten Alter. Die Rede ist von den alten Eichen im Hardwald.

Wahrlich viel haben diese Charakterbäume erlebt. Im Mittelalter wurde die Hard z.B. zur Eichelmast von Schweinen beweidet. Der "Hardvogt" schätzte, dass im Rekordjahr 1721 rund 650 Schweine bis zum Neujahr zur Schweinemast in die Hard getrieben wurden. Die entsprechenden Schinken wurden bestimmt genüsslich auf den Basler Tischen verspiesen. Zudem wurde das Holz der anderen Bäume und Büsche derart stark genutzt, dass die Hard weniger wie ein Wald sondern eher wie eine offene Parklandschaft aussah, in welcher der Wacholderstrauch - ein typisches "Weideunkraut"- neben den Eichen eine weitere Charakterart war.

Mit dieser Nutzung schufen die Menschen einen für schweizerische Verhältnisse einmaligen Eichenwald: An klimatisch begünstiger Lage auf sauren Rheinschottern, sehr locker bestockt, intensivst genutzt. Und gerade deswegen für viele spezialisierte Pflanzen und Tiere der ideale Lebensraum. Interessant ist ebenfalls, dass damals schon gewisse Eichenwaldteile der Hard unter strengem (Weide)-Schutz standen. Von dort wurden junge Eichen ausgegraben und ins Oberbaselbiet geliefert, wo Eichen ebenfalls sehr gefragte Bäume waren, sich aber nicht so gut wie in der Hard auf natürliche Weise vermehren konnten.

Den Eisenbahnbau haben die Eichen überlebt. Dran glauben mussten diejenigen am Geispel. Aber mit der Änderung der Nutzung wurde der ehemalige "Eichenpark" beziehungsweise Eichenmittelwald nach und nach in einen Hochwald überführt. Alle Bäume sind jetzt gleich hoch. Die Lichtverhältnisse derart, dass die lichtbedürftige Eiche ohne forstliche Hilfe nicht mehr hochkommt. Folge: wenn die alten Eichen einmal weg sind, dann ist es für diese Art im Hardwald schlecht bestellt, denn die mittlere Altersgruppe fehlt. Mit andern Worten. Wenn die Grossmütter gefällt werden, fehlt bis auf wenige Ausnahmen die Jugend. Und das sind ganz schlechte Aussichten für die schätzungsweise ? Insekten, die von einer Eiche leben.

Bildvorschlag: Eiche BNBL

3. vier kleine Negerlein.....

An ganzen vier Standorten lebt sie im Baselbiet noch. In der Ziegelei Oberwil, der Ziegelgrube Allschwil, den Zurlindengruben Pratteln und auf dem Hardacker in Muttenz. Die Rede ist von der Kreuzkröte. Diese westeuropäische Amphibienart erkennt man an der markanten gelblichen Rückenlinie. Als Lebensraum braucht sie ein kleines unbewachsenes und sonniges Laichgewässer und offene, kiesige Flächen als Tagesversteck und Überwinterungsstandort.

Früher hatte die es noch paradiesisch. Damals, als die Birs noch auf über hundert Metern Breite daherkam, mal hier, mal dort ein Kiesbett modellierte und nach Hochwassern zahlreiche kleine Tümpel zurückliess.

Doch mit der Kanalisierung nahm diese dynamische Paradies ein abruptes Ende. Gruben und Kiesdeponien bildeten einen gewissen Ersatz - so auch der Hardacker zwischen Rangierbahnhof und Autobahn.

Im Moment scheint der Lebensraum noch intakt. Wann aber lässt die Isolation von den anderen Kreuzkrötenpopulationen das Vorkommen erlöschen? Denk- und wünschbar wäre aber auch eine andere Variante: Im Zusammenhang mit dem Bau der Bahn 2000 und der Erweiterung der Meyer-Spinnler-Grube liesse sich durchaus ein Versuch zur Ausweitung des Kreuzkrötenlebensraumes realisieren. Zudem könnte eine Vernetzung zu den Prattler Zurlindengruben geschaffen werden, um die Inzucht der Population zu beenden und die Chance für einen langfristig überlebensnotwendigen Genaustausch zu erhöhen.

- Illustrationsvorschlag: Auszug Amphibieninventar BL

4. Im Fröschenegg quakt es wieder

Alte Flurnamen sagen vieles aus über den Zustand von Natur und Landschaft in früherer Zeit. Beispiele aus Muttenz: Baumgartenstrasse, Moosjurtenstrasse, Dürrrain oder eben Fröschenegg. Im Fröschenegg waren mit Sicherheit feuchte Matten häufig, vielleicht waren auch kleine Tümpel oder Wassergräben vorhanden. Auf jeden Fall bestand ein intakter Lebensraum für Amphibien; das nächtliche Konzert im Frühjahr muss unüberhörbar gewesen sein. Ältere Muttenzer/Innen erzählen sogar noch von Störchen, die im Fröschenegg auf die Jagd gingen. Irgendwann verstummte das Amphibien-Konzert, die Störche zogen ab. Zurück blieb der Flurname. Für immer?

Zum Glück nicht. Ganz in der Nähe haben Frösche und Kröten im Stettbrunnen einen neuen Platz gefunden. Dank der Quartierplanung, die verdichtetes Bauen ermöglichte, wurde Platz frei für die Anlage eines Laichbiotops. Die Natur wurde dadurch in die Siedlung geholt; Stettbrunner Kinder wissen demnach, wie Laich, Rossköpfe und die ganz kleinen Fröschelein aussehen.

Bildvorschlag Stettbrunnen (BNBL)

5. Höhlenbewohner auf der Rütihard

Die Höhlenbewohner der Steinzeit sind mittlerweile in eine feste Behausung mit meist 4 Wänden umgezogen. Aber nicht alle: Viele sind aber immer noch auf die dunklen Löcher mit einem Ausgang angewiesen. z.B. Spechte, Meisen, Hohltauben, Siebenschläfer und Fledermäuse.

Ihr gemeinsames grosses Problem: Wohnungsnot.

Damit der besonders guter Zimmermann unter ihnen, der Schwarzspecht, eine Höhle bauen kann, muss eine Buche mindestens 120 Jahre alt sein, bzw. einen Stammumfang von 150cm haben. In diesem Alter sind Buchen aber längst schlagreif, und der Waldbesitzer will nach derart langem Warten und Pflegen endlich "Flüssiges" sehen. Die Buche wird also in den meisten Fällen geschlagen. Dabei kann die über doppelt so alt werden. Ein "Altersheim von Bäumen" will man aber nicht im Wald stehen haben - die ewige Jugend muss her. Für die Fledermäuse und Spechte ist das fatal. Ohne Höhlen kein Fortkommen.

Im Gebiet des Rothallenweiher ist die Situation noch intakt. Buchenhallenwälder und alte Eichenbestände mit dem entsprechenden Insektenreichtum sind der Grund dafür, dass dieser Bereich der Rütihard Lebensraum für alle 6 Spechtarten der Nordwestschweiz ist: Grün- und Grauspecht, Mittel- und Kleinspecht, Bunt- und Schwarzspecht. Zudem stellte der Fledermauskennner Jürgen Gebhard in demselben Gebiet 7 verschiedene Fledermausarten fest.

Damit ist das Gebiet aus der Sicht von Höhlenbewohnern Jahrgang 1993 sensationell. Hoffentlich kann sich die Bürgergemeinde als Waldbesitzer durchringen, die hallenartigen Altholzbestände bis auf weiteres stehen zu lassen. Die Höhlenbewohner wären dankbar.

- Fotovorschlag: Gebhard

6. Rarität im Rebberg

Berühmter als der Wein aus dem Muttenzer Rebberg dürfte - zumindest unter Biologen - die Tulipa sein. Goldgelb ziert sie im Frühling noch zahlreiche Rebparzellen. Das ist eine schweizerische Rarität, denn neben dem Muttenzer Vorkommen ist diese Pflanze nur noch an 4 weiteren Standorten der Schweiz häufig. An gut 10 weiteren Orten kommt sie noch spärlich vor. Wenn das kein Ansporn ist, ihr und ihren Kolleg/innen wie dem Weinberglauch, der Traubenhyazinthe und den anderen Arten der sogenannten Rebbergbegleitflora auch in Zukunft Sorge zu tragen!

Herbizidanwendung und Einsaaten zur Begrünung bringen im Rebberg wohl eine Arbeitserleichterung, machen aber meist Schluss mit den Kulturzeugen aus der Römerzeit. Nicht nur der Wein als solcher, sondern auch die dazugehörige Begleitflora verschiedener Wildkräuter kommen aus dem Mittelmeerraum. Und etwas südlicher Touch kann uns Mitteleuropäern auf jeden Fall nur gut tun.

- Fotovorschlag Imbeck

7. Würgen und Töten

Die Natur sei bekanntlich grausam, zumindest vom Mensch aus gesehen. Dies schlägt sich teilweise in der Namensgebung von Tierarten nieder. Einer ist dabei aber besonders schlecht weggekommen: Der Rotrückenwürger oder - wie er ebenfalls genannt wird - der Neuntöter. Wer sich darunter nun irgend ein saurierähnliches Monster vorstellt, geht falsch. Ein kleiner, wunderschön gezeichneter Vogel hat diese Bezeichnung "erhalten".

Der Grund für diese Namensgebung liegt darin, dass dieser Vogel seine Beute - vor allem Grossinsekten und sogar Mäuse - manchmal vor dem Fressen auf Dornen z.B. des Schwarzdorns oder auf Stacheldraht aufspiesst. Dies macht er einerseits zur Vorratshaltung, andererseits weil er ja keine Hände hat, um die für ihn grosse Beute festzuhalten.

Beim Zinggibrunn brütet heute noch Jahr für Jahr ein Pärchen dieser faszinierenden Vögel. Hier findet der Zugvogel im Frühling und Sommer ein für ihn ideales Revier: eine extensiv genutzte Weide, die mit Hecken, einzelnen Hagrosensträuchern und Einzelbäumen durchsetzt ist. Hier findet das Brutpaar Nahrung, Nistplatz und Warten zur Jagd. Sowohl eine Vergandung des Lebensraumes als auch eine übertriebene Weid"putzete" würden dem Vorkommen ein Ende setzen. Wenn aber diese angepasste naturnahe Nutzung anhält, wird diese einmalige Vogelart auch weiterhin dieses auch landschaftlich reizvolle Revier besetzen.

- Fotovorschlag

8. Das Naturschutzgebiet auf dem Sulzchopf

Neben den Vogelschutzgebieten in der Hard und an der Birs sowie dem Rothallenweiher und einem Gebiet in den Eselhallen wird in MuttENZ im wesentlichen ein Gebiet nach Grundsätzen des Naturschutzes gepflegt: Der Sulzchopf. In der ehemaligen Grube existiert eine überaus wertvolle Pflanzen- und Tiergemeinschaft. Diese hat kantonale Bedeutung und so hat der Regierungsrat die Grube 1972 in das Inventar der geschützten Naturdenkmäler des Kantons Baselland aufgenommen. Mittlerweile ist vom Kanton aus ein Schutz- und Pflegekonzept erarbeitet und eingeleitet worden. Oberstes Ziel ist es, die licht- und wärmebedürftigen Arten zu erhalten und durch regelmässiges Auslichten der Föhren diese Standortqualität zu erhalten.

Wer der Banntagsteilnehmer hätte gedacht, dass unmittelbar unter dem Festplatz über 200 verschiedene Pflanzenarten vorkommen und sich viele Tierarten, namentlich Eidechsen und - zumindest früher- Giftschlangen tummeln?

Natur in Muttentz / Ausblick

In einer Jubiläumsschrift sollen auch kritische Worte Platz haben. Leider wurde in Muttentz Naturschutz von der Gemeinde aus bislang auf Sparflamme betrieben. Konkrete Anstrengungen in dieser Richtung kamen von privater oder kantonaler Seite. Während andere Baselbieter Gemeinden Projekte wie Heckenpflanzungen, Bachausdolungen, vertragliche Vereinbarungen mit Landbewirtschaftern zur Pflege wertvoller Lebensräume und so fort an die Hand nahmen, blieb Muttentz hier auffallend untätig.

Ein Beispiel: Seit 1978 hat Muttentz einen Landschaftsplan. Seit 1978 hätte demnach der Gemeinderat Schutzbestimmungen für die darin bezeichneten Naturschutzgebiete erlassen müssen. Erst 1986 betraute der Gemeinderat eine Kommission mit dieser Arbeit und gab ihr gleichzeitig den Auftrag, einen Revisionsvorschlag für den bereits veralteten Plan auszuarbeiten. Dieser neue Plan wurde vom Gemeinderat verabschiedet und der Muttentzer Bevölkerung 1992 vorgestellt.

Bringt nun das Jubiläumsjahr 1993 für die Natur in Muttentz eine Trendwende? Leider muss man skeptisch sein, denn die Schubladen im Mittenza sind bisweilen sehr tief und so schlummern die seit 15 Jahren fehlenden Schutzbestimmungen - mindestens wie es jetzt aussieht - vielleicht noch weitere 15 Jahre. Schade, denn Muttentz hätte noch einige wertvolle Gebiete und einige seltene Arten zu erhalten. Hoffentlich werden die Zeichen erkannt, damit in Muttentz nicht bald nur noch Schoggihasen und Cocifröschli zu finden sind.

M. Dipner-Gerber, 17.11.92

1993: NATUR IN MUTTENZ

Der Zustand der Natur ist immer ein Spiegel gesellschaftlicher Aktivitäten. Bevölkerungszunahme, Industrialisierung etc. hatten in den letzten beiden Jahrhunderten auch in Muttentz ein massives Artensterben zur Folge. Laubfrosch, Wiedehopf etc. mussten den Hut nehmen. 1993 sind weite Teile der Bevölkerung gegenüber dieser Problematik sensibilisiert; möglicherweise findet eine Trendwende statt. Ist dies die Chance z.B. des Feldhasen? Hoppelt er auch im nächsten Jahrhundert noch durch die Muttentzer Flur?

Natur?

Eigentlich bedeutet Natur "das ohne fremdes Zutun Gewordene". Also kann ich es kurz machen: 1993 hat Muttentz keine Natur mehr, denn bis auf den hinterletzten Flecken des Gemeindebannes beeinflusst der Mensch seit langem das Geschehen.

Was wir heute als Natur bezeichnen ist also "ein durch menschliches Zutun Gewordenes". Mit andern Worten, der Mensch hat seit jeher die ursprüngliche Naturlandschaft verändert und eine Kulturlandschaft geschaffen. Gerade diese menschliche Aktivität ermöglichte vielen Tier- und Pflanzenarten sogar erst ein Heimischwerden. Tatsache ist aber auch, dass diese Kulturlandschaft dauernd verändert wird und deswegen ein Spiegel des gesellschaftlichen Lebens ist.

Illustrationsvorschlag: Kartenausschnitt Siegfried-Karte / LK

Piff paff puff und du bisch duss

Bereits seit Jahrzehnten ist die Natur in Muttentz auf dem Rückzug. Dies ist auch im Jubeljahr 1993 noch der Fall. Rhein und Birs sind kanalisiert, der Dorfbach sogar eingedolt, Siedlung und Infrastrukturanlagen blähen sich gewaltig auf. Die verbleibende Fläche des Offenlandes wird landwirtschaftlich meist intensiv genutzt. Der Wald ist der letzte grösserflächig naturnahe Raum.

Mit andern Worten: Immer mehr Pflanzen und Tiere haben in Muttentz keinen Platz mehr. So stimmt hier die Welt für Steinkauz, Kuckuck, Laubfrosch, Ringelnatter und Wiedehopf nicht mehr. Weitere Arten wie Feldhase und oder der Pirol werden demnächst den "Koffer packen" müssen, wenn nicht beherzt Gegensteuer gegeben wird.

Muttenzer Natur 1993: vom Rhein zum Sulzkopf

Noch weist Muttenz einige artenreiche und besondere Lebensräume auf. Anstatt von Tabellen, Artenlisten und Zahlen sollen nachfolgend einige aktuelle Muttenzer Besonderheiten vorgestellt werden. Die verbliebene Vielfalt fasziniert immer noch. Hoffentlich auch in Zukunft. Auch die nachfolgende Generation hat das Recht Vielfalt vor der Haustür und nicht nur im ZDF zu erleben

1. Schöne bleiche Hungerkünstlerin

Mager sein ist in - fett sein dagegen out. Ganz anders bei den Wiesen: Je fetter die Wiese, desto höher der Ertrag. Aus diesem Grund sind die meisten Mager- und Blumenwiesen in Muttenz verschwunden - und mit Ihnen die Grillen und das Blutströpfchen oder der Schwalbenschwanz. Ausnahmen lassen sich noch am Wartenberg finden, wo an einigen Orten Salbei und Margriten immer noch blühen.

Ganz einsam hingegen findet sich auch noch eine sehr wertvolle Magerwiese am Rheinbord. Botaniker haben ? Pflanzenarten bestimmen können, darunter eine Population der Bienenophris, einer der schönsten heimischen Orchideenarten. Wie alle Ophris-Arten wird die Bienenophris auf ganz besondere Art und Weise bestäubt: In Form und Farbe imitieren die Blüten nämlich ein ganz bestimmtes Insekt. Zudem strömen sie den spezifischen Sexuallockstoff dieser Tiere aus, sodass die Insektenmännchen in der Meinung, es seien "ihre" Insektenweibchen, von Blüte zu Blüte fliegen und diese bestäuben.

Die Hungerkünstlerinnen am Rheinbord sind auch aus anderem Grund noch eine Besonderheit: Teilweise sind es nämlich Albinoformen, die sich farblich von einer "normalen" Bienenophris unterscheiden.

Seit Jahrzehnten viel Sonne, wenig Wasser, kein Dünger und regelmässiger später Heuschnitt, das ist die Ursache für dieses besondere Vorkommen. Aber wie lange noch? Fordert das wirtschaftliche Wachstum tatsächlich noch einen weiteren Geleiseanschluss im Hafenareal? Eine Betonmauer würde das kleine Königreich der geschützten Bienenophris für immer zum Verschwinden bringen.

Bildvorschlag Bienenophris (BNBL)

2. Die ältesten Muttenzerinnen.....

Ihre Grossmütter haben die Schlacht bei St. Jakob im Jahr 1444 live erlebt. Sie selbst waren bei der Kantonstrennung im letzten Jahrhundert bereits im besten Alter. Die Rede ist von den alten Eichen im Hardwald.

Wahrlich viel haben diese Charakterbäume erlebt. Im Mittelalter wurde die Hard z.B. zur Eichelmast von Schweinen beweidet. Der "Hardvogt" schätzte, dass im Rekordjahr 1721 rund 650 Schweine bis zum Neujahr zur Schweinemast in die Hard getrieben wurden. Die entsprechenden Schinken wurden bestimmt genüsslich auf den Basler Tischen verspiesen. Zudem wurde das Holz der anderen Bäume und Büsche derart stark genutzt, dass die Hard weniger wie ein Wald sondern eher wie eine offene Parklandschaft aussah, in welcher der Wacholderstrauch - ein typisches "Weideunkraut"- neben den Eichen eine weitere Charakterart war.

Mit dieser Nutzung schufen die Menschen einen für schweizerische Verhältnisse einmaligen Eichenwald: An klimatisch begünstiger Lage auf sauren Rheinschottern, sehr locker bestockt, intensivst genutzt. Und gerade deswegen für viele spezialisierte Pflanzen und Tiere der ideale Lebensraum. Interessant ist ebenfalls, dass damals schon gewisse Eichenwaldteile der Hard unter strengem (Weide)-Schutz standen. Von dort wurden junge Eichen ausgegraben und ins Oberbaselbiet geliefert, wo Eichen ebenfalls sehr gefragte Bäume waren, sich aber nicht so gut wie in der Hard auf natürliche Weise vermehren konnten.

Den Eisenbahnbau haben die Eichen überlebt. Dran glauben mussten diejenigen am Geispel. Aber mit der Änderung der Nutzung wurde der ehemalige "Eichenpark" beziehungsweise Eichenmittelwald nach und nach in einen Hochwald überführt. Alle Bäume sind jetzt gleich hoch. Die Lichtverhältnisse derart, dass die lichtbedürftige Eiche ohne forstliche Hilfe nicht mehr hochkommt. Folge: wenn die alten Eichen einmal weg sind, dann ist es für diese Art im Hardwald schlecht bestellt, denn die mittlere Altersgruppe fehlt. Mit andern Worten. Wenn die Grossmütter gefällt werden, fehlt bis auf wenige Ausnahmen die Jugend. Und das sind ganz schlechte Aussichten für die schätzungsweise ? Insekten, die von einer Eiche leben.

Bildvorschlag: Eiche BNBL

3. vier kleine Negerlein.....

An ganzen vier Standorten lebt sie im Baselbiet noch. In der Ziegelei Oberwil, der Ziegelgrube Allschwil, den Zurlindengruben Pratteln und auf dem Hardacker in Muttenz. Die Rede ist von der Kreuzkröte. Diese westeuropäische Amphibienart erkennt man an der markanten gelblichen Rückenlinie. Als Lebensraum braucht sie ein kleines unbewachsenes und sonniges Laichgewässer und offene, kiesige Flächen als Tagesversteck und Überwinterungsstandort.

Früher hatte die es noch paradiesisch. Damals, als die Birs noch auf über hundert Metern Breite daherkam, mal hier, mal dort ein Kiesbett modellierte und nach Hochwassern zahlreiche kleine Tümpel zurückliess.

Doch mit der Kanalisierung nahm diese dynamische Paradies ein abruptes Ende. Gruben und Kiesdeponien bildeten einen gewissen Ersatz - so auch der Hardacker zwischen Rangierbahnhof und Autobahn.

Im Moment scheint der Lebensraum noch intakt. Wann aber lässt die Isolation von den anderen Kreuzkrötenpopulationen das Vorkommen erlöschen? Denk- und wünschbar wäre aber auch eine andere Variante: Im Zusammenhang mit dem Bau der Bahn 2000 und der Erweiterung der Meyer-Spinnler-Grube liesse sich durchaus ein Versuch zur Ausweitung des Kreuzkrötenlebensraumes realisieren. Zudem könnte eine Vernetzung zu den Prattler Zurlindengruben geschaffen werden, um die Inzucht der Population zu beenden und die Chance für einen langfristig überlebensnotwendigen Genaustausch zu erhöhen.

- Illustrationsvorschlag: Auszug Amphibieninventar BL

4. Im Fröschenegg quakt es wieder

Alte Flurnamen sagen vieles aus über den Zustand von Natur und Landschaft in früherer Zeit. Beispiele aus MuttENZ: Baumgartenstrasse, Moosjurtenstrasse, Dürrrain oder eben Fröschenegg. Im Fröschenegg waren mit Sicherheit feuchte Matten häufig, vielleicht waren auch kleine Tümpel oder Wassergräben vorhanden. Auf jeden Fall bestand ein intakter Lebensraum für Amphibien; das nächtliche Konzert im Frühjahr muss unüberhörbar gewesen sein. Ältere MuttENZer/Innen erzählen sogar noch von Störchen, die im Fröschenegg auf die Jagd gingen. Irgendwann verstummte das Amphibien-Konzert, die Störche zogen ab. Zurück blieb der Flurname. Für immer?

Zum Glück nicht. Ganz in der Nähe haben Frösche und Kröten im Stettbrunnen einen neuen Platz gefunden. Dank der Quartierplanung, die verdichtetes Bauen ermöglichte, wurde Platz frei für die Anlage eines Laichbiotops. Die Natur wurde dadurch in die Siedlung geholt; Stettbrunner Kinder wissen demnach, wie Laich, Rossköpfe und die ganz kleinen Fröschelein aussehen.

Bildvorschlag Stettbrunnen (BNBL)

5. Höhlenbewohner auf der Rütihard

Die Höhlenbewohner der Steinzeit sind mittlerweile in eine feste Behausung mit meist 4 Wänden umgezogen. Aber nicht alle: Viele sind aber immer noch auf die dunklen Löcher mit einem Ausgang angewiesen. z.B. Spechte, Meisen, Hohltauben, Siebenschläfer und Fledermäuse.

Ihr gemeinsames grosses Problem: Wohnungsnot.

Damit der besonders guter Zimmermann unter ihnen, der Schwarzspecht, eine Höhle bauen kann, muss eine Buche mindestens 120 Jahre alt sein, bzw. einen Stammumfang von 150cm haben. In diesem Alter sind Buchen aber längst schlagreif, und der Waldbesitzer will nach derart langem Warten und Pflegen endlich "Flüssiges" sehen. Die Buche wird also in den meisten Fällen geschlagen. Dabei kann die über doppelt so alt werden. Ein "Altersheim von Bäumen" will man aber nicht im Wald stehen haben - die ewige Jugend muss her. Für die Fledermäuse und Spechte ist das fatal. Ohne Höhlen kein Fortkommen.

Im Gebiet des Rothallenweiher ist die Situation noch intakt. Buchenhallenwälder und alte Eichenbestände mit dem entsprechenden Insektenreichtum sind der Grund dafür, dass dieser Bereich der Rütihard Lebensraum für alle 6 Spechtarten der Nordwestschweiz ist: Grün- und Grauspecht, Mittel- und Kleinspecht, Bunt- und Schwarzspecht. Zudem stellte der Fledermauskenner Jürgen Gebhard in demselben Gebiet 7 verschiedene Fledermausarten fest.

Damit ist das Gebiet aus der Sicht von Höhlenbewohnern Jahrgang 1993 sensationell. Hoffentlich kann sich die Bürgergemeinde als Waldbesitzer durchringen, die hallenartigen Altholzbestände bis auf weiteres stehen zu lassen. Die Höhlenbewohner wären dankbar.

- Fotovorschlag: Gebhard

6. Rarität im Rebberg

Berühmter als der Wein aus dem Muttener Rebberg dürfte - zumindest unter Biologen - die Tulipa sein. Goldgelb zielt sie im Frühling noch zahlreiche Rebparzellen. Das ist eine schweizerische Rarität, denn neben dem Muttener Vorkommen ist diese Pflanze nur noch an 4 weiteren Standorten der Schweiz häufig. An gut 10 weiteren Orten kommt sie noch spärlich vor. Wenn das kein Ansporn ist, ihr und ihren Kolleg/innen wie dem Weinberglauch, der Traubenhyazinthe und den anderen Arten der sogenannten Rebbergbegleitflora auch in Zukunft Sorge zu tragen!

Herbizidanwendung und Einsaaten zur Begrünung bringen im Rebberg wohl eine Arbeitserleichterung, machen aber meist Schluss mit den Kulturzeugen aus der Römerzeit. Nicht nur der Wein als solcher, sondern auch die dazugehörige Begleitflora verschiedener Wildkräuter kommen aus dem Mittelmeerraum. Und etwas südlicher Touch kann uns Mitteleuropäern auf jeden Fall nur gut tun.

- Fotovorschlag Imbeck

7. Würgen und Töten

Die Natur sei bekanntlich grausam, zumindest vom Mensch aus gesehen. Dies schlägt sich teilweise in der Namensgebung von Tierarten nieder. Einer ist dabei aber besonders schlecht weggekommen: Der Rotrückenwürger oder - wie er ebenfalls genannt wird - der Neuntöter. Wer sich darunter nun irgend ein saurierähnliches Monster vorstellt, geht falsch. Ein kleiner, wunderschön gezeichneter Vogel hat diese Bezeichnung "erhalten".

Der Grund für diese Namensgebung liegt darin, dass dieser Vogel seine Beute - vor allem Grossinsekten und sogar Mäuse - manchmal vor dem Fressen auf Dornen z.B. des Schwarzdorns oder auf Stacheldraht aufspiesst. Dies macht er einerseits zur Vorratshaltung, andererseits weil er ja keine Hände hat, um die für ihn grosse Beute festzuhalten.

Beim Zinggibrunn brütet heute noch Jahr für Jahr ein Pärchen dieser faszinierenden Vögel. Hier findet der Zugvogel im Frühling und Sommer ein für ihn ideales Revier: eine extensiv genutzte Weide, die mit Hecken, einzelnen Hagrosensträuchern und Einzelbäumen durchsetzt ist. Hier findet das Brutpaar Nahrung, Nistplatz und Warten zur Jagd. Sowohl eine Vergandung des Lebensraumes als auch eine übertriebene Weid"putzete" würden dem Vorkommen ein Ende setzen. Wenn aber diese angepasste naturnahe Nutzung anhält, wird diese einmalige Vogelart auch weiterhin dieses auch landschaftlich reizvolle Revier besetzen.

- Fotovorschlag

8. Das Naturschutzgebiet auf dem Sulzchopf

Neben den Vogelschutzgebieten in der Hard und an der Birs sowie dem Rothallenweiher und einem Gebiet in den Eselhallen wird in Muttenz im wesentlichen ein Gebiet nach Grundsätzen des Naturschutzes gepflegt: Der Sulzchopf. In der ehemaligen Grube existiert eine überaus wertvolle Pflanzen- und Tiergemeinschaft. Diese hat kantonale Bedeutung und so hat der Regierungsrat die Grube 1972 in das Inventar der geschützten Naturdenkmäler des Kantons Baselland aufgenommen. Mittlerweile ist vom Kanton aus ein Schutz- und Pflegekonzept erarbeitet und eingeleitet worden. Oberstes Ziel ist es, die licht- und wärmebedürftigen Arten zu erhalten und durch regelmässiges Auslichten der Föhren diese Standortqualität zu erhalten.

Wer der Banntagsteilnehmer hätte gedacht, dass unmittelbar unter dem Festplatz über 200 verschiedene Pflanzenarten vorkommen und sich viele Tierarten, namentlich Eidechsen und - zumindest früher- Giftschlagen tummeln?

Natur in MuttENZ / Ausblick

In einer Jubiläumsschrift sollen auch kritische Worte Platz haben. Leider wurde in MuttENZ Naturschutz von der Gemeinde aus bislang auf Sparflamme betrieben. Konkrete Anstrengungen in dieser Richtung kamen von privater oder kantonaler Seite. Während andere Baselbieter Gemeinden Projekte wie Heckenpflanzungen, Bachausdolungen, vertragliche Vereinbarungen mit Landbewirtschaftern zur Pflege wertvoller Lebensräume und so fort an die Hand nahmen, blieb MuttENZ hier auffallend untätig.

Ein Beispiel: Seit 1978 hat MuttENZ einen Landschaftsplan. Seit 1978 hätte demnach der Gemeinderat Schutzbestimmungen für die darin bezeichneten Naturschutzgebiete erlassen müssen. Erst 1986 betraute der Gemeinderat eine Kommission mit dieser Arbeit und gab ihr gleichzeitig den Auftrag, einen Revisionsvorschlag für den bereits veralteten Plan auszuarbeiten. Dieser neue Plan wurde vom Gemeinderat verabschiedet und der MuttENZer Bevölkerung 1992 vorgestellt.

Bringt nun das Jubiläumsjahr 1993 für die Natur in MuttENZ eine Trendwende? Leider muss man skeptisch sein, denn die Schubladen im MuttENZA sind bisweilen sehr tief und so schlummern die seit 15 Jahren fehlenden Schutzbestimmungen - mindestens wie es jetzt aussieht - vielleicht noch weitere 15 Jahre. Schade, denn MuttENZ hätte noch einige wertvolle Gebiete und einige seltene Arten zu erhalten. Hoffentlich werden die Zeichen erkannt, damit in MuttENZ nicht bald nur noch Schoggihasen und Cocifröschli zu finden sind.

M. Dipner-Gerber, 17.11.92

Michael Dipner-Gerber
Oberdorfstrasse 35
4412 Nuglar

Nuglar, den 21.9.93

Herrn
Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4

4132 MuttENZ

Jubiläumsbuch: "Natur '93"

Sehr geehrter Herr Bischoff

Nachfolgend lasse ich Ihnen die noch fehlenden Zahlen und Farb-Dias sowie entsprechende Legendentexte zukommen.

Zahlen: S.2, Dritter Abschnitt: "...haben (inkl. Birsfelder Teil) 138 Pflanzenarten.....
S.3, Dritter Abschnitt: " die schätzungsweise 1'500 Tierarten, die von einer Eiche leben."

Dias / Legenden / Fotoautoren:

- 2 Dias "Stettbrunnen": Foto Guido Masé
"Vielfältige Natur vor der Haustür: Zum Anfassen, Beobachten und Erleben."
- 1 Dia "Weinbergtulpe": Foto Amt für Orts- und Regionalplanung BL
"Frühlingsbouquet im MuttENZer Rebberg: Macht nicht auch dieser Aspekt den Charakter seines Weines aus?"
- 2 Dias "Eiche": Foto Amt für Orts- und Regionalplanung BL
 - a) "Im Winter zeigen die Eichen im Hardwald ihren majestätischen Wuchs besonders schön. Wen wundert's, dass schon die Gemanen Respekt vor diesen Bäumen hatten."
 - b) "Knorrig und voller Nischen. Die Rinde der Eiche bietet Sonnen- und Schattenplätze für unzählige Kleintiere"

- 2 Dias "Bienenophris": Foto A. Labhardt

"Schönheit und Raffinesse als Taktik: Was für gewisse Insekten aussieht wie ein möglicher Partner ist eine Orchideenblüte, die bestäubt sein will."

Total Dias zur Verfügung gestellt: 7 Stück

Es bleibt mir noch der Ordnung halber die Bitte um einen möglichst schonenden Umgang mit den Dias.

Vom 3.12.93 bis 15.2.94 bin ich im Ausland; bis dahin stehe ich Ihnen gerne weiter zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Labhardt', with a long horizontal flourish extending to the right.

Herr
Michael Dipner
Oberdorfstrasse 35
4412 N u g l a r

Geschätzter Herr Dipner,

Ihr Beitrag für das sog. Jubiläumsbuch hat meinen Erwartungen durchaus entsprochen, auch die kritischen Zeilen zum Schluss mit einigem Vorbehalt betr. die Formulierung. Das Buch befindet sich nun 'in statu nascendi', so dass ich Sie um folgendes bitte:

- Können Sie für die Illustration aus Ihren Vorschlägen beschaffen die Farbfotos Bienenorphis, Eiche, Stettbrunnen (alle von BN-BL) sowie Tulipa (aus Natur aktuell Abb.241, Seite 189)?
- Ergänzung der Lücken im Text
Seite 2 dritter Abschnitt 2. Zeile: haben..... Pflanzenarten
Seite 3 dritter Abschnitt letzte Zeile: schätzungsweise
..... Insekten

Ich bin Ihnen dankbar, wenn ich bis spätestens mitte September Bescheid erhalten könnte.

4132 Muttentz, 2.9.1993
Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Herr
Werner Jauslin
Baumgartenweg 9

4132 M u t t e n z

Geschätzter Herr Jauslin,
lieber Werner,

zu den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das "Jubiläumsjahr 1993" bewilligte, gehört bekanntlich auch ein 'Jubiläumsbuch'. - Nach Besprechung der verschiedenen Möglichkeiten, ein solches Werk zu gestalten, hat sich der Gemeinderat für eine

Darstellung von MuttENZ in Wort und Bild im Jahre 1993

entschieden. Gemeint ist eine Bestandesaufnahme, eine Dokumentation über die Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Es soll keine 'Geschichte von MuttENZ', kein wissenschaftliches Werk geschrieben werden. Als Jubiläumsbuch (Arbeitstitel: MuttENZ 1993 Dorf und Stadt zugleich) wird erwartet eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) anspricht.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Vorbereitung und Redaktion des Jubiläumsbuches Beauftragter, Dich zur Mitarbeit einzuladen.

Das Konzept sieht über zwei Dutzende Beiträge, je zu einem bestimmten Thema vor. Jeder Beitrag soll im Buch (rund) zwei Seiten Text und zwei Seiten Illustrationen umfassen. Ein Beitrag soll 4 Seiten Maschinenschrift zu je 40 Zeilen (Zeilenabstand 1,5) mit 50 Anschlägen pro Zeile umfassen. Liefertermin für den Beitrag wäre spätestens Ende 1992. Die Vergütung der Arbeit wird sich nach den Ansätzen des Kantons richten. Soweit das sogenannte 'Technische'.

Ich frage Dich an, ob Du bereit bist, den Text zum Thema Bürger-gemeinde zu verfassen, wobei das Thema (natürlich) nicht den Titel des Beitrags bedeutet und gegebenenfalls aufgeteilt werden kann. Näheres (Titel usw.usf.) kann besprochen werden. Für die Illustrationen erwarte ich Vorschläge. Rufe mich an, am besten zwischen 11 und 12 oder zwischen 18 und 19 Uhr 30, donnerstags und sonntags ausgenommen.

Deine Zusage erbitte ich bis ende Juni 1992.

MuttENZ, im Mai 1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

→ Walter Mesmer

Herr
Christian Kropf
St.-Arbogast-Str. 1
4132 M u t t e n z

Geschätzter Herr Kropf,
lieber Christian,

zu den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das "Jubiläumsjahr 1993" bewilligte, gehört bekanntlich auch ein 'Jubiläumsbuch'. - Nach Besprechung der verschiedenen Möglichkeiten, ein solches Werk zu gestalten, hat sich der Gemeinderat für eine

Darstellung von MuttENZ in Wort und Bild im Jahre 1993

entschieden. Gemeint ist eine Bestandesaufnahme, eine Dokumentation über die Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Es soll keine 'Geschichte von MuttENZ', kein wissenschaftliches Werk geschrieben werden. Als Jubiläumsbuch (Arbeitstitel: MuttENZ 1993 Dorf und Stadt zugleich) wird erwartet eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) anspricht.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Vorbereitung und Redaktion des Jubiläumsbuches Beauftragter, **Dich zur Mitarbeit einzuladen.**

Das Konzept sieht über zwei Dutzende Beiträge, je zu einem bestimmten Thema vor. Jeder Beitrag soll im Buch (rund) zwei Seiten Text und zwei Seiten Illustrationen umfassen. Ein Beitrag soll 4 Seiten Maschinenschrift zu je 40 Zeilen (Zeilenabstand 1,5) mit 50 Anschlägen pro Zeile umfassen. Liefertermin für den Beitrag wäre spätestens Ende 1992. Die Vergütung der Arbeit wird sich nach den Ansätzen des Kantons richten. Soweit das sogenannte 'Technische'.

Ich frage Dich an, ob Du bereit bist, den Text zum Thema **Verkehr** zu verfassen, wobei das Thema (natürlich) nicht den Titel des Beitrags bedeutet und gegebenenfalls aufgeteilt werden kann. Näheres (Titel usw.usf.) kann besprochen werden. Für die Illustrationen erwarte ich Vorschläge. Rufe mich an, am besten zwischen 11 und 12 oder zwischen 18 und 19 Uhr 30, donnerstags und sonntags ausgenommen.

Deine Zusage erbitte ich bis Ende Juni 1992.

MuttENZ, im Mai 1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Herr
Christian Kropf
St.-Arbogast-Strasse 1
4132 M u t t e n z

Lieber Christian,

darf ich Dir den Termin für Deinen versprochenen Beitrag zum 'Jubiläumsbuch' auch noch schriftlich in Erinnerung rufen? : Ende Juni 1993 !

Das Thema 'Verkehr im Jahr 1993: Probleme und Lösungen der Gemeinde' sollte für Dich wirklich zu bewältigen sein. Erwartet wird ja nicht eine Studie, sondern einfach eine Darstellung der heutigen Lage und dessen, was die Gemeinde tut (Verkehrsberuhigungsmassnahmen, Geschwindigkeitsbeschränkungen usw.) oder allenfalls tun sollte. Dabei kannst Du Dich ja auf die Gemeinde beschränken; die anderen Organe (Kanton, Bund usw.), welche sich ebenfalls um die Lösung der Verkehrsprobleme bemühen, können erwähnt werden. Nicht vergessen werden sollten allerdings die Ansprüche, welche Personen und Organisationen (Fussgänger, Automobilisten usw. usf.) an den privaten und öffentlichen Verkehr stellen.

Was den Umfang der Darstellung anbetrifft, so können die vier Seiten, welche ich in meinem ersten Brief (Kopie beiliegend) vor einem Jahr 'angefordert' habe, durchaus unter- oder überschritten werden. Gemeinsam werden wir sicher eine Lösung finden.

Ich hoffe, dass Du mich nicht im Stich lässt und dass dieses Schreiben Dir den Schritt an die Schreibmaschine erleichtert.

Muttenz, 18.5.1993
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4

Mit freundlichem Gruss

Beilage erwähnt

Frau
F. Leupin
Baselstrasse 25
4132 M u t t e n z

Geschätzte Frau Leupin

zu den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das "Jubiläumsjahr 1993" bewilligte, gehört bekanntlich auch ein 'Jubiläumsbuch'. - Nach Besprechung der verschiedenen Möglichkeiten, ein solches Werk zu gestalten, hat sich der Gemeinderat für eine

Darstellung von Muttenez in Wort und Bild im Jahre 1993

entschieden. Gemeint ist eine Bestandesaufnahme, eine Dokumentation über die Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Es soll keine 'Geschichte von Muttenez', kein wissenschaftliches Werk geschrieben werden. Als Jubiläumsbuch (Arbeitstitel: Muttenez 1993 Dorf und Stadt zugleich) wird erwartet eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) anspricht.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Vorbereitung und Redaktion des Jubiläumsbuches Beauftragter, Sie zur Mitarbeit einzuladen.

Das Konzept sieht über zwei Dutzende Beiträge, je zu einem bestimmten Thema vor. Jeder Beitrag soll im Buch (rund) zwei Seiten Text und zwei Seiten Illustrationen umfassen. Ein Beitrag soll 4 Seiten Maschinenschrift zu je 40 Zeilen (Zeilenabstand 1,5) mit 50 Anschlägen pro Zeile umfassen. Liefertermin für den Beitrag wäre spätestens Ende 1992. Die Vergütung der Arbeit wird sich nach den Ansätzen des Kantons richten. Soweit das sogenannte 'Technische'.

Ich frage Sie an, ob Du bereit bist, den Text zum Thema Kultur und Kunst zu verfassen, wobei das Thema (natürlich) nicht den Titel des Beitrags bedeutet und gegebenenfalls aufgeteilt werden kann. Näheres (Titel usw.usf.) kann besprochen werden. Für die Illustrationen erwarte ich Vorschläge. Rufen Sie mich an, am besten zwischen 11 und 12 oder zwischen 18 und 19 Uhr 30, donnerstags und sonntags ausgenommen.

Ihre Zusage erbitte ich bis ende Juni 1992.

Muttenez, im Mai 1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Herr
August Lienin
Stettbrunnweg 57

4132 M u t t e n z

Geschätzter Herr Lienin,
lieber Guschti,

zu den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das "Jubiläumsjahr 1993" bewilligte, gehört bekanntlich auch ein 'Jubiläumsbuch'. - Nach Besprechung der verschiedenen Möglichkeiten, ein solches Werk zu gestalten, hat sich der Gemeinderat für eine

Darstellung von MuttENZ in Wort und Bild im Jahre 1983

entschieden. Gemeint ist eine Bestandesaufnahme, eine Dokumentation über die Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Es soll keine 'Geschichte von MuttENZ', kein wissenschaftliches Werk geschrieben werden. Als Jubiläumsbuch (Arbeitstitel: MuttENZ 1993 Dorf und Stadt zugleich) wird erwartet eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) anspricht.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Vorbereitung und Redaktion des Jubiläumsbuches Beauftragter, Dich zur Mitarbeit einzuladen.

Das Konzept sieht über zwei Dutzende Beiträge, je zu einem bestimmten Thema vor. Jeder Beitrag soll im Buch (rund) zwei Seiten Text und zwei Seiten Illustrationen umfassen. Ein Beitrag soll 4 Seiten Maschinenschrift zu je 40 Zeilen (Zeilenabstand 1,5) mit 50 Anschlägen pro Zeile umfassen. Liefertermin für den Beitrag wäre spätestens Ende 1992. Die Vergütung der Arbeit wird sich nach den Ansätzen des Kantons richten. Soweit das sogenannte 'Technische'.

Ich frage Dich an, ob Du bereit bist, den Text zum Thema Wirtschaft zu verfassen, wobei das Thema (natürlich) nicht den Titel des Beitrags bedeutet und gegebenenfalls aufgeteilt werden kann. Näheres (Titel usw.usf.) kann besprochen werden. Für die Illustrationen erwarte ich Vorschläge. Rufe mich an, am besten zwischen 11 und 12 oder zwischen 18 und 19 Uhr 30, donnerstags und sonntags ausgenommen.

Deine Zusage erbitte ich bis ende Juni 1992.

MuttENZ, im Mai 1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Herr
Alphonse Masson
St-Jakob-Strasse 2/8

4132 M u t t e n z

Geschätzter Herr Masson,n,
lieber Alphonse,

zu den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das "Jubiläumsjahr 1993" bewilligte, gehört bekanntlich auch ein 'Jubiläumsbuch'. - Nach Besprechung der verschiedenen Möglichkeiten, ein solches Werk zu gestalten, hat sich der Gemeinderat für eine

Darstellung von Muttentz in Wort und Bild im Jahre 1983

entschieden. Gemeint ist eine Bestandesaufnahme, eine Dokumentation über die Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Es soll keine 'Geschichte von Muttentz', kein wissenschaftliches Werk geschrieben werden. Als Jubiläumsbuch (Arbeitstitel: Muttentz 1993 Dorf und Stadt zugleich) wird erwartet eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) anspricht.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Vorbereitung und Redaktion des Jubiläumsbuches Beauftragter, Dich zur **Mitarbeit einzuladen**.

Das Konzept sieht über zwei Dutzende Beiträge, je zu einem bestimmten Thema vor. Jeder Beitrag soll im Buch (rund) zwei Seiten Text und zwei Seiten Illustrationen umfassen. Ein Beitrag soll 4 Seiten Maschinenschrift zu je 40 Zeilen (Zeilenabstand 1,5) mit 50 Anschlägen pro Zeile umfassen. Liefertermin für den Beitrag wäre spätestens Ende 1992. Die Vergütung der Arbeit wird sich nach den Ansätzen des Kantons richten. Soweit das sogenannte 'Technische'.

Ich frage Dich an, ob Du bereit bist, den Text zum Thema **Gewerbe, Handels, Industrie** zu verfassen, wobei das Thema (natürlich) nicht den Titel des Beitrags bedeutet und gegebenenfalls aufgeteilt werden kann. Näheres (Titel usw.usf.) kann besprochen werden. Für die Illustrationen erwarte ich Vorschläge. Rufe mich an, am besten zwischen 11 und 12 oder zwischen 18 und 19 Uhr 30, donnerstags und sonntags ausgenommen.

Deine Zusage erbitte ich bis ende Juni 1992.

Muttentz, im Mai 1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Herr
Hans Ruesch
Unterwartweg 23/9

4132 M u t t e n z

Geschätzter Herr Ruesch,
lieber Hans,

zu den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das "Jubiläumsjahr 1993" bewilligte, gehört bekanntlich auch ein 'Jubiläumsbuch'. - Nach Besprechung der verschiedenen Möglichkeiten, ein solches Werk zu gestalten, hat sich der Gemeinderat für eine

Darstellung von MuttENZ in Wort und Bild im Jahre 1993

entschieden. Gemeint ist eine Bestandesaufnahme, eine Dokumentation über die Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Es soll keine 'Geschichte von MuttENZ', kein wissenschaftliches Werk geschrieben werden. Als Jubiläumsbuch (Arbeitstitel: MuttENZ 1993 Dorf und Stadt zugleich) wird erwartet eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) anspricht.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Vorbereitung und Redaktion des Jubiläumsbuches Beauftragter, **Dich zur Mitarbeit einzuladen.**

Das Konzept sieht über zwei Dutzende Beiträge, je zu einem bestimmten Thema vor. Jeder Beitrag soll im Buch (rund) zwei Seiten Text und zwei Seiten Illustrationen umfassen. Ein Beitrag soll 4 Seiten Maschinenschrift zu je 40 Zeilen (Zeilenabstand 1,5) mit 50 Anschlägen pro Zeile umfassen. Liefertermin für den Beitrag wäre spätestens Ende 1992. Die Vergütung der Arbeit wird sich nach den Ansätzen des Kantons richten. Soweit das sogenannte 'Technische'.

Ich frage Dich an, ob Du bereit bist, den Text zum Thema **Soziale Wohlfahrt** zu verfassen, wobei das Thema (natürlich) nicht den Titel des Beitrags bedeutet und gegebenenfalls aufgeteilt werden kann. Näheres (Titel usw.usf.) kann besprochen werden. Für die Illustrationen erwarte ich Vorschläge. Rufe mich an, am besten zwischen 11 und 12 oder zwischen 18 und 19 Uhr 30, donnerstags und sonntags ausgenommen.

Deine Zusage erbitte ich bis mitte Juli 1992.

MuttENZ, 13.Juni 1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

6174 Treuenitz, den 2.7.92

Lieber Karl,

Mit Deiner Aufgabe hast Du mich sehr
überzeugt. Ich danke Dir für dein Vertrauen.

Sicher ist, dass mich die Sache interessiert,
Aber darüber muss noch klar abgesprochen
werden, über welche Zeitspanne der offiziellen
Wohlfahrt in Haftung geschrieben werden soll.
Ein ausführliches Gespräch mit Dir erwartend,

Kunst herzlich Dein H. Rausch

Herr
Markus Schäfer
Dorfmattestrasse 3
4132 M u t t e n z

Geschätzter Herr Schäfer,

zu den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das "Jubiläumsjahr 1993" bewilligte, gehört auch eine 'Jubiläumsbuch'. Nach Besprechung der verschiedenen Möglichkeiten, ein solches Werk zu gestalten, hat sich der Gemeinderat für eine

Darstellung von Muttenez in Wort und Bild im Jahre 1993

entschieden. Gemeint ist eine Dokumentation über den äusseren und (soweit möglich) auch den inneren Zustand der Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Es soll demnach keine 'Geschichte von Muttenez', kein wissenschaftliches (akademisches) Werk werden.

Als Jubiläumsbuch (Arbeitstitel: Muttenez 1993, Dorf und Stadt zugleich) wird erwartet eine **lebendige und fundierte** Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) anspricht.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Vorbereitung und Redaktion des Jubiläumsbuches Beauftragter, **Sie zur Mitarbeit einzuladen.**

Das Konzept sieht über zwei Dutzende Beiträge, je zu einem bestimmten Thema vor. Jeder Beitrag soll im Buch (rund) zwei Seiten Text und zwei Seiten Illustrationen umfassen. Ein Beitrag soll 2-4 Seiten Maschinenschrift zu je 40 Zeilen (Zeilenabstand 1,5) mit 50 Anschlägen pro Zeile umfassen. Liefertermin für Ihren Beitrag wäre Ende 1992. Die Vergütung Ihrer Arbeit wird sich nach den Ansätzen des Kantons richten. Soweit das 'Technische'.

Ich frage Sie an, ob Sie bereit sind, den Text über das Thema **Gesetzliche Fürsorge** zu verfassen, wobei das Thema (natürlich) nicht den Titel des Beitrags bedeutet. Für die Illustrationen erwarte ich Vorschläge. Näheres (Titel usw.usf.) kann besprochen werden. Rufen Sie mich an, am besten 11-12 Uhr oder 18-19 Uhr 30.

Ihre Zusage erbitte ich bis ende September 1992.

Muttenez, 9.9.1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Karl Bischoff

Herr
Albert Schefer
Baselstrasse 40 T
4132 M u t t e n z

Geschätzter Herr Schefer,

nachdem der Gemeinderat mich mit der Vorbereitung und Redaktion des "Jubiläumsbuches" beauftragt hat, gestatte ich mir Sie zur Mitarbeit einzuladen.

Das Konzept des Jubiläumsbuches mit dem Arbeitstitel "Muttentz 1993, Dorf und Stadt zugleich" sieht Beiträge zu verschiedenen Themen (siehe Beilage) vor, welche zusammen eine fundierte 'äussere' Darstellung der Gemeinde Muttentz im Jahre 1993 (am Ende des 20. Jahrhunderts) ergeben sollen.

Ueber den 'inneren' Zustand der Gemeinde sollen m.E. in einem 'Kasten' (oder sonstwie hervorgehoben) Bemerkungen eines kritischen Einwohners quasi einen Gegenpol setzen, die wirklichen oder empfundenen Mängel aufzeigen, und zwar nicht als Gegendarstellung zum jeweiligen Text, sondern unabhängig (und ohne Kenntnis dieses Textes) 'Gedanken' zu Worte kommen, ähnlich wie Sie sie in den 'lakonisch-alternativen Heimatkunden' formuliert haben.

Können wir gelegentlich einen solchen 'Sonderbeitrag' zu ketzerischen Bemerkungen besprechen ?

Muttentz, im Mai 1992
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Karl Bischoff

Beilage: Themenkatalog

Alby Schefer

Baselstr. 40 T

4132 MuttENZ

22.5.1992

Herrn

Karl Bischoff

Unt. Brieschalden 4

4132 MuttENZ

Sehr geehrter Herr Bischoff

Da es nicht meine Absicht ist, meinen Ruf als "Dorfstänkerer" zu festigen, auf dass er mir anklebet wie eine Klette, muss ich Ihnen eine Absage erteilen, was die Mitarbeit im Jubiläumsbuch anbelangt.

Mit der Bitte um Verständnis grüsst Sie freundlich

Alby Schefer

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Alby Schefer', written in a cursive style.

Herr
Urs Schlittler
Stettbrunnweg 20

4132 M u t t e n z

Geschätzter Herr Schlittler,

zu den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das "Jubiläumsjahr 1993" bewilligte, gehört auch eine 'Jubiläumsbuch'. Nach Besprechung der verschiedenen Möglichkeiten, ein solches Werk zu gestalten, hat sich der Gemeinderat für eine

Darstellung von MuttENZ in Wort und Bild im Jahre 1993

entschieden. Gemeint ist eine Dokumentation über den äusseren und (soweit möglich) auch den inneren Zustand der Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Es soll demnach keine 'Geschichte von MuttENZ' kein wissenschaftliches (akademisches) Werk geschrieben werden. Als Jubiläumsbuch (Arbeitstitel: MuttENZ 1993, Dorf und Stadt zugleich) wird erwartet eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) anspricht.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Vorbereitung und Redaktion des Jubiläumsbuches Beauftragter, Sie zur **Mitarbeit einzuladen**.

Das Konzept sieht über zwei Dutzende Beiträge, je zu einem bestimmten Thema vor. Jeder Beitrag soll im Buch (rund) zwei Seiten Text und zwei Seiten Illustrationen umfassen. Ein Beitrag soll 4 Seiten Maschinenschrift zu je 40 Zeilen (Zeilenabstand 1,5) mit 50 Anschlägen pro Zeile umfassen. Liefertermin für Ihren Beitrag wäre spätestens Ende 1992. Die Vergütung Ihrer Arbeit wird sich nach den Ansätzen des Kantons richten. Soweit das 'Technische'.

Ich frage Sie an, ob Sie bereit sind, den Text zum Thema **Schulen** zu verfassen, wobei das Thema (natürlich) nicht den Titel des Beitrags bedeutet und gegebenenfalls aufgeteilt werden kann. Näheres (Titel usw.usf.) kann besprochen werden. Für die Illustrationen erwarte ich Vorschläge. Ich bin fast jederzeit zu einem Gespräch bereit. Rufen Sie mich an, am besten zwischen 11 und 12 oder zwischen 18 und 19 Uhr 30.

Ihre Zusage erbitte ich bis spätestens ende Juni 1992.

MuttENZ, im Mai 1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Karl Bischoff

Geschätzter Herr Schlittler,

vorerst danke ich für die gebrachten weiteren Fotos. Leider kann ich keine davon verwenden, so dass ich am Samstag selbst einige Aufnahmen (vom Hochhaus aus) gemacht habe. Sie werden alle Ihre Fotos 'am Schluss' zurückerhalten.

Wie versprochen schicke ich Ihnen beiliegend Kopien des vorgesehenen Umbruchs Ihres Beitrags für das sog. Jubiläumsbuch mit folgenden Erläuterungen bzw. Bemerkungen bzw. Fragen.

- Beim Umbruch habe ich darauf geachtet, dass auf jeder Doppelseite eine Illustration ist, um eine wenig zum lesen animierende Fülle Text zu vermeiden.
- Den Abschnitt über die Schulbauten habe ich erst nicht setzen lassen; besonders die Renovationsvorhaben sind zu zeitgebunden; ich müsste solche Änderungen auch in anderen Sparten berücksichtigen. Auch scheint mir, die 'Tauglichkeit' des Schulhauses Donnerbaum lasse sich erst nach einiger Zeit beurteilen.
- Den zu allgemein gehaltenen "Ausblick" unterzubringen habe ich Mühe. Weglassen? In der Bestandesaufnahme 'MuttENZ 1993' sollte doch die Schulstatistik Platz finden. Ich denke, diese (anders gesetzt) der letzten Seite (Interview Schmid) zu plazieren.
- Das Interview Schmid sollte m.E. einen 'Sachtitel' erhalten. Siehe den Vorschlag auf Seite F. Darf ich um Ihre Formulierung bitten?
- Mit insgesamt 6 Seiten ist die Schule in der Fülle des Darzustellenden angemessen vertreten.
- Könnte ich die Negative der Fotos (Informatikunterricht und Plakate) bekommen? Durch Handkopieren könnten die Farben verbessert sowie das Formatieren der Bilder erleichtert werden.
- Selbstverständlich können Probleme und (erfüllbare) Wünsche am einfachsten im Gespräche gelöst werden.

MuttENZ, 12.9.1993
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss.

Herr
Werner Seiler
Lachmattstrasse 77

4132 M u t t e n z

Geschätzter Herr Seiler,
lieber Werner,

zu den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das "Jubiläumsjahr 1993" bewilligte, gehört bekanntlich auch ein 'Jubiläumsbuch'. Nach Besprechung der verschiedenen Möglichkeiten, ein solches Werk zu gestalten, hat sich der Gemeinderat für eine

Darstellung von Muttenez in Wort und Bild im Jahre 1983

entschieden. Gemeint ist eine Bestandesaufnahme, eine Dokumentation über die Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Es soll keine 'Geschichte von Muttenez', kein wissenschaftliches Werk geschrieben werden. Als Jubiläumsbuch (Arbeitstitel: Muttenez 1993, Dorf und Stadt zugleich) wird erwartet eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) anspricht.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Vorbereitung und Redaktion des Jubiläumsbuches Beauftragter, Dich zur **Mitarbeit einzuladen**.

Das Konzept sieht über zwei Dutzende Beiträge, je zu einem bestimmten Thema vor. Jeder Beitrag soll im Buch (rund) zwei Seiten Text und zwei Seiten Illustrationen umfassen. Ein Beitrag soll 4 Seiten Maschinenschrift zu je 40 Zeilen (Zeilenabstand 1,5) mit 50 Anschlägen pro Zeile umfassen. Liefertermin für Ihren Beitrag wäre spätestens Ende 1992. Die Vergütung Ihrer Arbeit wird sich nach den Ansätzen des Kantons richten. Soweit das 'Technische'.

Ich frage Dich an, ob Du bereit bist, den Text zum Thema **Verwaltung** zu verfassen, wobei das Thema (natürlich) nicht den Titel des Beitrags bedeutet und gegebenenfalls aufgeteilt werden kann. Näheres (Titel usw.usf.) kann besprochen werden. Für die Illustrationen erwarte ich Vorschläge. Rufe mich an, am besten zwischen 11 und 12 oder zwischen 18 und 19 Uhr 30, donnerstags und sonntags ausgenommen.

Deine Zusage erbitte ich bis ende Juni 1992.

Muttenez, im Mai 1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss



GEMEINDE MUTTENZ

MuttENZ, 10. Juli 1992

Telefon 061/62'62'62
Telefax 061/62'62'88
Sachbearbeiter W. Seiler
Direktwahl 061/62'62'02

Herrn
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4

4132 MuttENZ

Jubiläumsbuch

Lieber Karl

Beim Aufräumen vor den Ferien kam mir wieder Deine Anfrage für die Mitarbeit zum Jubiläumsbuch in die Hände. Die letzte Zeit war leider etwas gar hektisch und so kam Dein Brief immer tiefer zu liegen und ich habe nicht mehr realisiert, dass die "Anmeldefrist" inzwischen schon abgelaufen ist.

Falls Du in der Zwischenzeit nicht einen anderen Autor oder eine andere Autorin gefunden hast, bin ich bereit, einen Teil zu dem Jubiläumsbuch beizutragen. Wir müssten uns noch unterhalten über den Umfang, d.h. die Periode über welche zu berichten wäre.

Jetzt möchte ich aber doch zuerst ausspannen und Ferien machen. Ich werde mich Anfang August bei Dir melden um das weitere Vorgehen (soweit noch nötig) zu besprechen.

Bis dann wünsche ich Dir eine gute Zeit.

Mit freundlichen Grüßen
GEMEINDEVERWALTUNG MUTTENZ
Der Verwalter-Stv.

W. Seiler

Herr
Max Thalmann
Hieronymus-Annoni-Str.11

4132 M u t t e n z

Geschätzter Herr Thalmann,
lieber Max,

zu den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das
"Jubiläumsjahr 1993" bewilligte, gehört auch ein 'Jubiläumsbuch'.
Nach Besprechung der verschiedenen Möglichkeiten, ein solches
Werk zu gestalten, hat sich der Gemeinderat für eine

Darstellung von MuttENZ in Wort und Bild im Jahre 1983

entschieden. Gemeint ist eine Bestandesaufnahme, eine Dokumenta-
tion über die Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Es soll
keine 'Geschichte von MuttENZ', kein wissenschaftliches Werk
geschrieben werden. Als Jubiläumsbuch (Arbeitstitel: MuttENZ
1993, Dorf und Stadt zugleich) wird erwartet eine lebendige und
fundierte Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere
Zeitgenossen) anspricht.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben
werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Vorbe-
reitung und Redaktion des Jubiläumsbuches Beauftragter, **Dich zur
Mitarbeit einzuladen.**

Das Konzept sieht über zwei Dutzende Beiträge, je zu einem
bestimmten Thema vor. Jeder Beitrag soll im Buch (rund) zwei
Seiten Text und zwei Seiten Illustrationen umfassen. Ein Beitrag
soll 4 Seiten Maschinenschrift zu je 40 Zeilen (Zeilenabstand
1,5) mit 50 Anschlägen pro Zeile umfassen. Liefertermin für
Ihren Beitrag wäre spätestens Ende 1992. Die Vergütung Ihrer
Arbeit wird sich nach den Ansätzen des Kantons richten. Soweit
das 'Technische'.

Ich frage Dich an, ob Du bereit bist, den Text zum **Thema Siedlung**
zu verfassen, wobei das Thema (natürlich) nicht den Titel des Bei-
trags bedeutet und gegebenenfalls aufgeteilt werden kann. Näheres
(Titel usw.usf.) kann besprochen werden. Für die Illustrationen
erwarte ich Vorschläge. Rufe mich an, am besten zwischen 11 und
12 oder zwischen 18 und 19 Uhr 30, donnerstags und sonntags aus-
genommen.

Deine Zusage erbitte ich bis ende Juni 1992.

MuttENZ, im Mai 1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Herr
Urs Wiedmer
Geispelgasse 32

4132 M u t t e n z

Geschätzter Herr Wiedmer,
lieber Urs,

zu den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das "Jubiläumsjahr 1993" bewilligte, gehört auch bekanntlich auch ein 'Jubiläumsbuch'. Nach Besprechung der verschiedenen Möglichkeiten, ein solches Werk zu gestalten, hat sich der Gemeinderat für eine

Darstellung von MuttENZ in Wort und Bild im Jahre 1983

entschieden. Gemeint ist eine Bestandesaufnahme, eine Dokumentation über die Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Es soll keine 'Geschichte von MuttENZ', kein wissenschaftliches Werk geschrieben werden. Als Jubiläumsbuch (Arbeitstitel: MuttENZ 1993, Dorf und Stadt zugleich) wird erwartet eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) anspricht.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Vorbereitung und Redaktion des Jubiläumsbuches Beauftragter, Dich zur **Mitarbeit einzuladen**.

Das Konzept sieht über zwei Dutzende Beiträge, je zu einem bestimmten Thema vor. Jeder Beitrag soll im Buch (rund) zwei Seiten Text und zwei Seiten Illustrationen umfassen. Ein Beitrag soll 4 Seiten Maschinenschrift zu je 40 Zeilen (Zeilenabstand 1,5) mit 50 Anschlägen pro Zeile umfassen. Liefertermin für Deinen Beitrag wäre spätestens Ende 1992. Die Vergütung Deiner Arbeit wird sich nach den Ansätzen des Kantons richten. Soweit das 'Technische'.

Ich frage Dich an, ob Du bereit bist, den Text zum Thema **Gemeindegewerke** (Wasserversorgung usw.) zu verfassen, wobei das Thema (natürlich) nicht den Titel des Beitrags bedeutet und gegebenenfalls aufgeteilt werden kann. Näheres (Titel usw.usf.) kann besprochen werden. Für die Illustrationen erwarte ich Vorschläge. Rufe mich an, am besten zwischen 11 und 12 oder zwischen 18 und 19 Uhr 30, donnerstags und sonntags ausgenommen.

Deine Zusage erbitte ich bis Ende Juni 1992.

MuttENZ, im Mai 1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss



GEMEINDE MUTTENZ

4132 MuttENZ, 24. Juni 1992 W/gi

Telefon: 62'62'31
Telefax: 62'62'88

Herrn
Karl Bischoff
Unter Brieschhalden 4

4132 MuttENZ

Darstellung MuttENZ in Wort und Bild im Jahre 1993

Lieber Karl

Du hast mich um Mitwirkung am Jubiläumsbuch für die Darstellung von MuttENZ in Wort und Bild im Jahre 1993 angefragt. Ich habe Dir meine Mitarbeit zugesichert. Abhängig von meiner Zusage war aber, dass ich nicht nur über die Wasserversorgung, sondern auch über die Planung, Entwicklung der Zonenplanung, die Bauverwaltung usw. Berichte verfassen werde. Du hast mir im Gespräch mitgeteilt, dass niemand ausser mir eine entsprechende Anfrage von Dir erhalten habe.

Nun musste ich aber erfahren, dass Max Thalmann ebenfalls einen Bericht über MuttENZ in Deinem Auftrage verfassen muss. Doppelspurigkeiten sind somit vorprogrammiert und können nicht ausgeschlossen werden. Ich vertrete nun die Auffassung, dass nur einer sich dieser Themen annehmen soll. Ich habe überhaupt nichts dagegen, dass Max derjenige ist, der diese Berichte verfasst. Nur über die Gemeindewerke einen Bericht zu verfassen, gibt doch etwas zu wenig her.

Ich bitte, Dich meine Vorschläge zu überdenken und mir bei Gelegenheit wieder Bericht zu geben.

Mit freundlichen Grüßen

Kopie:
Akten Jubiläumsbuch



GEMEINDE MUTTENZ

4132 MuttENZ, 13. Oktober 1993
W/me

BAUVERWALTUNG
Kirchplatz 3

Telefon: 62 62 31
Telefax: 62 62 88

Herrn
Karl Bischoff
Hotel "Schloss"
7310 Bad Ragaz/SG

Mein Beitrag zur Jubiläumsschrift

Lieber Karl

Wir haben uns den Kopf zerbrochen, mit was wir diesen Artikel füllen könnten. Es fiel uns jedoch nichts Gescheites ein.

Meinen Beitrag habe ich bewusst sehr konzis gehalten. Jede Aufblähung wäre eine Verfälschung. Ich wüsste auch nicht, welche Art Daten man dort einsetzen könnte.

Ich möchte Dich deshalb bitten, den Artikel in dieser Kürze zu belassen.

Mit freundlichen Grüßen

Bauverwaltung MuttENZ
der Bauverwalter

U. Wiedmer

Kopie:
zu den Akten

'Jubiläumsbuch'

Herr
Dr. Roland Schwarz
Unterwartweg 11
4132 M u t t e n z

Geschätzter Herr Schwarz,

zu den 'Aktivitäten', welche die Gemeindeversammlung für das "Jubiläumsjahr 1993" bewilligte, gehört auch eine 'Jubiläumsbuch'. Nach Besprechung der verschiedenen Möglichkeiten, ein solches Werk zu gestalten, hat sich der Gemeinderat für eine

Darstellung von MuttENZ in Wort und Bild im Jahre 1993

entschieden. Gemeint ist eine Dokumentation über den äusseren und (soweit möglich) auch den inneren Zustand der Gemeinde am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Es soll demnach keine 'Geschichte von MuttENZ' kein wissenschaftliches (akademisches) Werk geschrieben werden. Als Jubiläumsbuch (Arbeitstitel: MuttENZ 1993, Dorf und Stadt zugleich) wird erwartet eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner (und auch andere Zeitgenossen) anspricht.

Da eine solche Publikation kaum von einem einzelnen geschrieben werden kann, gestatte ich mir, als vom Gemeinderat mit der Vorbereitung und Redaktion des Jubiläumsbuches Beauftragter, Sie zur **Mitarbeit einzuladen**.

Das Konzept sieht über zwei Dutzende Beiträge, je zu einem bestimmten Thema vor. Jeder Beitrag soll im Buch (rund) zwei Seiten Text und zwei Seiten Illustrationen belegen. Der Text soll 4 Seiten Maschinenschrift zu je 40 Zeilen (Zeilenabstand 1,5) mit 50 Anschlägen pro Zeile umfassen. Liefertermin für Ihren Beitrag wäre spätestens Ende 1992. Die Vergütung Ihrer Arbeit wird sich nach den Ansätzen des Kantons richten. Soweit das 'Technische'.

Ich frage Sie an, ob Sie bereit sind, den Text zum Thema **Vorsorge und Fürsorge Gesundheit** zu verfassen, wobei das Thema (natürlich) nicht den Titel des Beitrags bedeutet. Näheres (Titel usw.usf.) kann besprochen werden. Für die Illustrationen erwarte ich Vorschläge. Ich bin fast jederzeit zu einem Gespräch bereit. Rufen Sie mich an, am besten zwischen 11 und 12 oder zwischen 18 und 19 Uhr 30.

Ihre Zusage erbitte ich bis mitte September 1992.

MuttENZ, 17. August 1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Herr
Dr. Roland Schwarz
Unterwartweg 11
4132 M u t t e n z

Geschätzter Herr Schwarz,

ich möchte auf meine Anfrage vom August letzten Jahres um einen Beitrag für das 'Jubiläumsbuch' und unsere kurzen Besprechungen dazu zurückkommen.

Ich denke, dass das Thema 'Gesundheit, Vorsorge und Fürsorge durch die Gemeinde' Ihnen nicht zu grosse Mühe machen sollte, da Sie ja damit immer wieder beschäftigt sind. Erwartet wird ja nicht eine Studie, sondern einfach eine Darstellung der heutigen Lage und dessen, was die Gemeinde tut (oder durch den Kanton zu tun verpflichtet ist): Krankenpflege, Schulgesundheitsdienst usw. Dabei können auch die beauftragten (privaten) Organisationen erwähnt werden. Allfällige mit Doppelspurigkeiten in anderen Beiträgen können durch den Redaktor bereinigt werden. Nicht vergessen werden sollten allerdings allfällige Ansprüche, welche Personen und Organisationen an die Öffentlichkeit stellen; dies gehört m.E. zur Darstellung der heutigen Lage.

Was den Umfang der Darstellung anbetrifft, so können die vier Seiten, welche ich in meinem ersten Brief (Kopie beiliegend) vor bald einem Jahr erbeten habe, durchaus unter- oder überschritten werden.

Ich hoffe, dass Sie mich nicht im Stich lassen und dass dieses Schreiben Ihnen den Schritt an die Schreibmaschine erleichtert.

Muttenz, 18.5.1993
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4

Mit freundlichem Gruss

Beilage erwähnt

SDF-Luftbild-
Service AG
Dammstrasse 21
4313 M ö h l i n

P.P.

Der Unterzeichnende hat Kenntnis erhalten, dass Sie vor
zirka 4 Jahren Luftaufnahmen unserer Gemeinde gemacht haben.

Allenfalls kann ich für das sog. Jubiläumsbuch, welches ich
im Auftrag des Gemeinderates vorbereite, ein oder mehrere
Fotos von Ihnen verwenden.

Ich bitte deshalb um ein Angebot oder um eine Auswahl.
Sofern dies nicht möglich ist, könnte ich im Verlauf des
Sommers bei Ihnen Einsicht nehmen.

4132 MuttENZ, 24.6.1993

Mit freundlichem Gruss

Karl Bischoff-Kopp

Unter-Brieschhalden 4



'Jubiläumsbuch'

Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Wegen Beteiligung an der von der Museumskommission im Rahmen des Jubiläumsjahres auf den Januar 1993 geplanten Ausstellung habe ich die Vorbereitungen zum sog. Jubiläumsbuch unterbrechen müssen.

Es liegt mir aber sehr daran, den Kontakt mit Ihnen aufrechtzuerhalten. Ich gebe Ihnen deshalb über den 'Stand des Projektes' wie folgt Kenntnis:

Bereits sind die Texte von einigen Mitarbeitern eingetroffen. Mit diesen werde ich demnächst Kontakt aufnehmen. Besonders gelungen scheint mir der (etwas lange) Beitrag von Michael Dipner, weil dieser Text meines Erachtens das Ziel "eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner anspricht" erreicht.

Ich erlaube mir, diesen Beitrag quasi als mögliches Muster beizulegen, ohne damit Ihre eigenen Vorstellungen und Vorarbeiten zu 'vergewaltigen'! Selbstverständlich bin ich weiterhin zu einem gewünschten Gespräch bereit. Ich bitte darum, mit mir einen Termin zu vereinbaren.

Inzwischen und zum voraus wünsche ich Ihnen angenehme Festtage und einen guten Start in das 'Jubiläumsjahr'.

4132 Muttentz, 7.12.1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Karl Bischoff



'Jubiläumsbuch'

Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Wegen Beteiligung an der von der Museumskommission im Rahmen des Jubiläumsjahres auf den Januar 1993 geplanten Ausstellung habe ich die Vorbereitungen zum sog. Jubiläumsbuch unterbrechen müssen.

Es liegt mir aber sehr daran, den Kontakt mit Ihnen aufrechtzuerhalten. Ich gebe Ihnen deshalb über den 'Stand des Projektes' wie folgt Kenntnis:

Bereits sind die Texte von einigen Mitarbeitern eingetroffen. Mit diesen werde ich demnächst Kontakt aufnehmen. Besonders gelungen scheint mir der (etwas lange) Beitrag von Michael Dipner, weil dieser Text meines Erachtens das Ziel "eine lebendige und fundierte Darstellung, welche alle Einwohner anspricht" erreicht.

Ich erlaube mir, diesen Beitrag quasi als mögliches Muster beizulegen, ohne damit Ihre eigenen Vorstellungen und Vorarbeiten zu 'vergewaltigen'! Selbstverständlich bin ich weiterhin zu einem gewünschten Gespräch bereit. Ich bitte darum, mit mir einen Termin zu vereinbaren.

Inzwischen und zum voraus wünsche ich Ihnen angenehme Festtage und einen guten Start in das 'Jubiläumsjahr'.

4132 MuttENZ, 7.12.1992
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Karl Bischoff

Rheinhäfen des Kantons
Basel-Landschaft
Hafenstrasse 4
4127 B i r s f e l d e n

Geschätzte Herren und Damen,

der Gemeinderat MuttENZ hat den Unterzeichnenden mit der Redaktion und Herausgabe eines sog. Jubiläumsbuches beauftragt. Unter dem Titel 'MuttENZ 1993' soll in Text und Bild eine Bestandsaufnahme der Gemeinde entstehen.

In einem solchen Buch darf natürlich der Teil MuttENZ der Basel-Landschaftlichen Rheinhäfen nicht fehlen. Da dem Unterzeichnenden ausser dem neuen Gesetz und der Märznummer 1991 von "Strom + See" keine Unterlagen zur Verfügung stehen, bittet er Sie um die neuesten Angaben über:

- Grösse des Hafenareals,
- Kailänge für den Umschlag, Umschlagsarten,
- Ausrüstung der Hafenanlagen: Kräne und dergleichen,
- Geleiseanlagen SBB,
- Anzahl und Art der Hafenansiedler (Baurechtsnehmer usw.),
- Kapazität der Lager,
- Umschlagsmengen der wichtigsten Güter, Gütergruppen,
- Beschäftigte (wenn möglich),
- allfällig hier nicht erwähnte interessante Angaben.

Selbstverständlich wäre auch ein bereits vorhandender Text willkommen, der dem Konzept des Buch anzupassen wäre.

Dankbar wäre ich auch um Farbfotos (von der Jubiläumsausstellung?) zur Auswahl, die ich bei Ihnen treffen könnte.

Für Ihre Bemühungen danke ich zum voraus..

4132 MuttENZ, 27.7.1993
Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Karl Bischoff

Rheinhäfen des Kantons
Basel-Landschaft
Hafenstrasse 4
4127 B i r s f e l d e n

Sehr geehrte Frau Gerber,

ich danke Ihnen nochmals für die Unterlagen und die Auskünfte
über den Rheinhafen Muttentz aus welcher ich die beiliegende Be-
schreibung verfasst habe, so dass sie in das Konzept des Jubi-
läumsbuches passt.

Darf ich Sie um Durchsicht und allfällige Korrektur bitten? Wenn
Sie noch einige Ihnen wichtig scheinenden Daten beifügen wollen,
werde ich sicher noch Platz finden.

Ich danke Ihnen zum voraus für Ihre weiteren Bemühungen.

4132 Muttentz, 9.8.1993
Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Beilage erwähnt



RHEINHÄFEN

des Kantons Basel-Landschaft

Telefon (061) 313 17 17

Telefax (061) 313 17 16

50 Jahre 1941-1991

Herrn
K. Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4

4132 MuttENZ

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

hg

Hafenstrasse 4

4127 Birsfelden/Postfach

4. August 1993

Gegenstand

Sehr geehrter Herr Bischoff,

wie besprochen sende ich Ihnen hier die gewünschten Angaben über die Kapazitäten im Auhafen MuttENZ:

Gedeckte Lager für Getreide + Futtermittel, Silo, Bunker, Schüttböden	36'960 m3
Gedeckte Lager für übrige Schüttgüter, Silo, Bunker, Schüttböden	110'392 m3
Gedeckte Lager für Stück-, Sack- und Massengüter	97'016 m2
offene Lagerplätze	84'128 m2
Tankraum für Flüssigkeiten	611'180 m3
Anzahl Tanks	148
Krane + Laufkatzen bis 15 to	8
Schwergut-Krane 32/190/300 to	5
Förderbänder	6
Saugheber 150 t/Std.	1
Personalbestände: kaufm. Personal	33
Betrieb, Lager, Werkstatt	124

Ich wünsche Ihnen ein gutes Gelingen des Jubiläumsbuches und stehe für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen

Rheinhäfen

des Kantons Basel-Landschaft

H. Jesber

Bo-Bo-Kamp

Roll - Roll of -

Eros Toscanelli
Hauptstrasse 66
4132 Muttenz

Muttenz 24.6.93

Lieber Karl

In der Beilage sende ich Dir den Text
mit dem besten Dank für die "Verbesserungen".

Ebenfalls beigelegt eine sogenannte "Schöne"
Unterschrift !!!!!.

Der Gemeinderat würde gerne von Dir eine
Orientierung erhalten, wie die aktuelle
Lage inbezug auf Beiträge zur Schrift und
über Inhalt der vorgesehenen Publikation ist.

Kann man schon vor Ferienbeginn (Sitzung
vom 7. Juli 93) etwas erfahren ?

Mit freundlichen Grüßen

Eros

Toscanelli.

Geschätzter Herr Schlittler,

vorerst danke ich für die gebrachten weiteren Fotos. Leider kann ich keine davon verwenden, so dass ich am Samstag selbst einige Aufnahmen (vom Hochhaus aus) gemacht habe. Sie werden alle Ihre Fotos 'am Schluss' zurückerhalten.

Wie versprochen schicke ich Ihnen beiliegend Kopien des vorgesehenen Umbruchs Ihres Beitrags für das sog. Jubiläumsbuch mit folgenden Erläuterungen bzw. Bemerkungen bzw. Fragen.

- Beim Umbruch habe ich darauf geachtet, dass auf jeder Doppelseite eine Illustration ist, um eine wenig zum lesen animierende Fülle Text zu vermeiden.
- Den Abschnitt über die Schulbauten habe ich erst nicht setzen lassen; besonders die Renovationsvorhaben sind zu zeitgebunden; ich müsste solche Änderungen auch in anderen Sparten berücksichtigen. Auch scheint mir, die 'Tauglichkeit' des Schulhauses Donnerbaum lasse sich erst nach einiger Zeit beurteilen.
- Den zu allgemein gehaltenen "Ausblick" unterzubringen habe ich Mühe. Weglassen? In der Bestandaufnahme 'MuttENZ 1993' sollte doch die Schulstatistik Platz finden. Ich denke, diese (anders gesetzt) der letzten Seite (Interview Schmid) zu plazieren.
- Das Interview Schmid sollte m.E. einen 'Sachtitel' erhalten. Siehe den Vorschlag auf Seite F. Darf ich um Ihre Formulierung bitten?
- Mit insgesamt 6 Seiten ist die Schule in der Fülle des Darzustellenden angemessen vertreten.
- Könnte ich die Negative der Fotos (Informatikunterricht und Plakate) bekommen? Durch Handkopieren könnten die Farben verbessert sowie das Formatieren der Bilder erleichtert werden.
- Selbstverständlich können Probleme und (erfüllbare) Wünsche am einfachsten im Gespräche gelöst werden.

MuttENZ, 12.9.1993
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss



E I N L A D U N G

zur Buch-Vernissage

**MuttENZ 1993
Dorf und Stadt zugleich**

**Donnerstag, 9. Dezember 1993, 18.30 Uhr,
Bibliothek zum Chutz, Brühlweg 3, MuttENZ**

Aus Anlass des Jubiläumsjahres 1993 '1200 Jahre MuttENZ' ist auch die Herausgabe einer Darstellung der Gemeinde in Wort und Bild beschlossen worden. Diese Schrift, welche von Karl Bischoff mit rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschaffen worden ist, soll nun zum Abschluss des Jubiläumsjahres in bescheidenem Rahmen vorgestellt werden.

Es sprechen: Peter Vogt, Gemeinderat,
blickt zurück auf das Jubiläumsjahr,

Karl Bischoff, Hauptautor,
stellt die Schrift vor,

Eros Toscanelli, Gemeindepräsident,
dankt.

Anschliessend kleiner Apéro.

Es würde uns freuen, Sie an diesem Anlass begrüßen zu können.

Der Gemeinderat



'Jubiläumsschrift'

Geschätzte Mitarbeiter,
geschätzte Mitarbeiterinnen,

nachdem der Gemeinderat die notwendigen Beschlüsse gefasst hat, befindet sich 'MuttENZ 1993' nun im Druck. Das Werk wird an der Buch-Vernissage, Donnerstag, den 9.12.1993, der Öffentlichkeit vorgestellt. Ihre Einladung finden Sie beiliegend. Bei dieser Gelegenheit wird Ihnen auch das Belegexemplar überreicht werden. Sollten Sie an der Teilnahme verhindert sein, bitte ich Sie um Abmeldung bei mir, damit Ihnen die Schrift zugestellt werden kann.

Wahrscheinlich werden Sie bei der 'Kontrolle' Ihres Beitrags feststellen, dass dieser nicht wörtlich und allenfalls sogar gekürzt aufgenommen worden ist. Ich bitte dafür um Ihr Verständnis. Die Themen mussten einigermaßen gleichgewichtig behandelt werden, was zwar naturgemäss nicht möglich war, aber doch angestrebt werden musste. Ich hoffe trotzdem, dass Sie nicht ganz unzufrieden mit meinem Redigieren sein werden.

Noch bleibt für mich im Auftrag des Gemeinderates 'Administratives' zu erledigen, wozu ich Ihre Hilfe brauche:

Zur Ueberweisung des Honorars für Ihren Text (25 Fr. pro Spalte, wie dies bei Publikationen des Kantons üblich ist) und für allfällige Fotos benötige ich Ihr Post-(oder Bank-)konto, möglichst mit einem Einzahlungsschein.

Sollten zum Ende doch noch irgendwelche Probleme auftauchen, dann scheuen Sie sich nicht, mich mit diesen (mündlich direkt oder telefonisch) zu konfrontieren.

Hoffend, dass Sie am 9.12.1993 der Einladung des Gemeinderates Folge leisten können, grüsse sich Sie freundlich.

MuttENZ, 24.11.1993
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Karl Bischoff

Moser-Glaser & Co. AG AG
Energie- und Plasmatechnik
Hofackerstrasse 24

4132 M u t t e n z

Geschätzte Herren und Damen,

Im Zusammenhang mit dem Muttener Jubiläumsjahr 1993 bin ich vom Gemeinderat mit der Redaktion eines 'Jubiläumsbuches' beauftragt worden. Dieses soll unter dem Titel 'Muttentz 1993' als Bestandsaufnahme in Wort und Bild die Gemeinde am Ende des 20. Jahrhunderts dokumentieren.

In diesem Buch sollen auch einige in Muttentz ansässige Industriefirmen kurz vorgestellt werden. Ich denke dabei auch an die MGC, und zwar an die Uebernahme der Beschreibung Ihrer Firma im Buch "s Baselbiet", 3. Auflage 1991, Seite 94/95, gemäss beiliegendem Entwurf. Darf ich Sie um allfällige Korrekturen bitten?

Ferner bitte ich Sie um eine Farbfoto (oder Dia) der "Plasma-hochtemperatur-Anlage" (wie Seite 95 abgebildet) oder um ein neueres Bild oder eines anderen 'Fabrikates' Ihrer Firma.

Da das 'Jubiläumsbuch' anfangs Dezember 1993 erscheinen sollte, danke ich zum voraus für eine baldige Nachricht.

4132 Muttentz, 20.8.1993
Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichen Grüßen:

Beilage erwähnt

Moser-Glaser & Co. AG
Energie- und Plasmatechnik
Hofackerstrasse 24
CH-4132 Muttenez/Schweiz

Telefon 061-59 61 11
Telex 963 753 mgc ch
Telefax 061-61 38 15

Hr.
Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4
4132 Muttenez

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

CH-4132 Muttenez

Muttenez, den 6.Sept. 1993

Betrifft:

- | | |
|--|--|
| ☐ gemäss Telefon | ☐ Beilage zur Entlastung zurück |
| ☐ gemäss Telex | ☐ zur Weiterleitung an |
| ☐ gemäss Telefax | ☐ zur Genehmigung |
| ☒ gemäss Brief | ☐ zur Kontrolle |
| ☐ gemäss Besprechung | ☐ zur Erledigung |
| ☐ zu Ihrer Information | ☐ mit der Bitte um |
| ☐ zur Kenntnisnahme | ☐ |
| ☐ zu Ihren Akten | |

Beilagen:

- | | | |
|---|-----|-------|
| ☐ Prüfprotokoll | | -fach |
| ☐ Massbild | Nr. | -fach |
| ☐ Schema | Nr. | -fach |
| ☐ Montagezeichnung | Nr. | -fach |
| ☐ Materialliste | Nr. | -fach |
| ☒ Text und 1 Farbdia der MGC Plasma AG (Plasmox-Anlage) | | |

Mitteilungen: Sehr geehrter Herr Bischoff-Kopp

anbei sende ich Ihnen den Text und 1 Dia für das Muttener Jubiläumsbuch. Sollten Sie noch Fragen haben, dann wenden Sie sich bitte an Hr. S.Schnoz, Tel. 59'62'56.

Mit freundlichen Grüssen

MOSER-GLASER & CO. AG

S. Schnoz

S.Schnoz

Bitte das Dia nach Gebrauch wieder an mich zurücksenden!

FIRMENPROFIL

Die BERTRAMS AG Basel kann auf eine hundertjährige Geschichte zurückblicken, in deren Verlauf handwerkliches Können und eigene technische Entwicklungen zu einer angesehenen Stellung auf anspruchsvollen Gebieten im Bau von Chemieapparaturen und -anlagen geführt haben.

BERTRAMS AG Basel befasst sich heute zur Hauptsache mit dem Bau von Apparaten und Anlagen für **thermische Verfahren** in der chemischen und verwandten Industrie. BERTRAMS beschäftigt rund 240 Mitarbeiter, davon 100 im Engineeringbereich. Der Jahresumsatz beträgt rund 55 Millionen Franken.

Jahrzehntelange Erfahrung in der Auslegung, im Bau, in der Inbetriebnahme und im Unterhalt von Hochtemperaturheizsystemen und den dazugehörigen Prozessapparaturen hat zur Entwicklung eigener weltweit bekannter Verfahrensstufen geführt.

Lieferprogramm

Das Lieferprogramm umfasst Apparaturen und Anlagen für folgende Anwendungen:

- Eindampf- und Konzentrieranlagen sowie Anlagen zum Umwandeln von Schmelze zu festen Produktformen
- Anlagen zur Rückgewinnung von Schwefelsäure durch Hochkonzentrieren auf 96% und Oxidation der organischen Verunreinigungen, ausgehend von Abfallschwefelsäure
- Hochtemperaturheizsysteme zur indirekten Wärmeübertragung mit flüssigen oder dampfförmigen Wärmeträgern
- Anlagen zur thermischen Entsorgung von organisch hochbelasteten, flüssigen und gasförmigen Prozessrückständen

Fertigung

Folgende mehrheitlich attestierte Werkstoffe werden vorzugsweise verarbeitet:

- Kesselbleche, warmfeste Stähle, sämtliche nichtrostenden Stähle, Reinnickel und Nickelbasislegierungen, hochlegierte hitzebeständige Stähle, plattierte Stähle in verschiedenen Werkstoffkombinationen sowie Titan, Tantal und Zirkonium
- Es können Werkstücke bis etwa 100 Tonnen, rund 5 m Durchmesser und einer Länge von rund 25 m gefertigt und bewegt werden.
- Sämtliche Schweissverfahren wie Elektroden-, Hand-, MAG-, MIG-, TIG-, Unterpulver- und Plasmaschweißungen kommen zur Anwendung. Schweisszulassungen von allen wichtigen international bekannten Abnahmebehörden sind vorhanden.

BERTRAMS AG Basel, Eptingerstrasse 41, CH-4132 Muttenz

Seit Generationen

Verfahrenstechnik, Konstruktion und Herstellung
aus einer Hand

Die Geschichte des Schweizer Unternehmens Bertrams paßt gut in das Bild der industriellen und technischen Entwicklung unseres Jahrhunderts. Aus dem kleinen 1894 in Basel gegründeten Handwerksbetrieb ist im Laufe der Jahrzehnte ein Industrieunternehmen entstanden, das einige Sparten des Chemieanlagenbaus wesentlich mitgeprägt hat.

Im Jahre 1938 baute die Bertrams AG, Basel, die erste Hochtemperatur-Wärmeübertragungsanlage mit einem organischen Wärmeträger für eine Temperatur von 320 °C als wichtigen Bestandteil einer Anlage zur Polymerisation von Kunstharzen. Bald folgten weitere Schritte in Richtung Bau von Chemieapparaten und Chemieanlagen, die schwerpunktmäßig im Bereich hoher Temperaturen und korrosiver Medien angesiedelt waren. Daraus ergab sich, daß sich die Ingenieure

des Unternehmens neben der Verfahrenstechnik auch mit der Gestaltung von Spezialkonstruktionen und dem fachgerechten Einsatz von Sonderwerkstoffen und deren Verarbeitung befassen.

Anlagen für die Chlor-Alkali-Industrie

Als der Einsatz von flüssigen Salzen als Wärmeübertragungsmittel für Temperaturen bis

zu 500 °C aufkam, waren die Voraussetzungen für eine neue Technologie im Bereich der Konzentration von Alkalilösungen zur wasserfreien Schmelze gegeben.

Die geschichtliche Entwicklung der Natronlaugefabrikation ist ein wichtiges Kapitel der Chemie-Geschichte. Nach Einführung der Elektrolyse und dem Beginn der Kunststoff-Zeit nach dem zweiten Weltkrieg stieg der Chlorbedarf in solchem Maße an, daß sich zwangsweise große Mengen an Natronlauge ergaben.

Mit der Entwicklung eines Fallfilmverdampfers für hochsiedende korrosive Stoffe wie Natron- und Kalilauge schaffte sich Bertrams auf dem Weltmarkt einen Namen als Spezialist für die Erzeugung und das Handling von Ätzkalken in allen gebräuchlichen Produktformen. Abbildung 1 zeigt eine NaOH-Konzentrier- und Prillanlage. Für diesen Einsatzbereich konnten bis heute über 150 Anlagen geplant und geliefert werden.

Umwelttechnik

Vermeiden, Vermindern und Verwerten von Abfällen sind anerkannte Strategien in der Umwelttechnologie. Trotzdem verbleiben bei diesen Maßnahmen Reststoffe, die behandelt oder entsorgt werden müssen.

Bertrams liefert zwei Beiträge im Bereich der Umwelttechnik. Es handelt sich dabei um Anlagen, in denen Abfallschwefelsäure konzentriert und gereinigt werden kann und um Anlagen, in denen hochbelastete flüssige und gasförmige Prozeßrückstände thermisch entsorgt werden.

Schwefelsäureaufbereitung

In chemischen Prozessen fällt oft verdünnte Schwefelsäure an, die organische Substanzen enthält. Für die Wiederverwendung der Säure ist es notwendig, diese aufzukonzentrieren und von den organischen Verunreinigungen zu reinigen. Beim Bertrams-Verfahren wird die Säure in einem mit Wärmeträgeröl beheizten Zwangsumlaufverdampfer aufkonzentriert. Gleichzeitig lassen sich organische Verunreinigungen durch Zugabe eines Oxidationsmittels, meist Salpetersäure, abbauen.

Reststoffbehandlung

Für die Einhaltung der LRV und der 17. BImSch wurde eine Reihe von Verfahren für die Behandlung flüssiger und gasförmiger Reststoffe entwickelt, bei denen sich Wärmeerzeugung und Entsorgung kombinieren



Abb. 1 NaOH-Konzentrier- und Prillanlage

ENTSORGUNG+

WÄRME-RÜCKGEWINNUNG

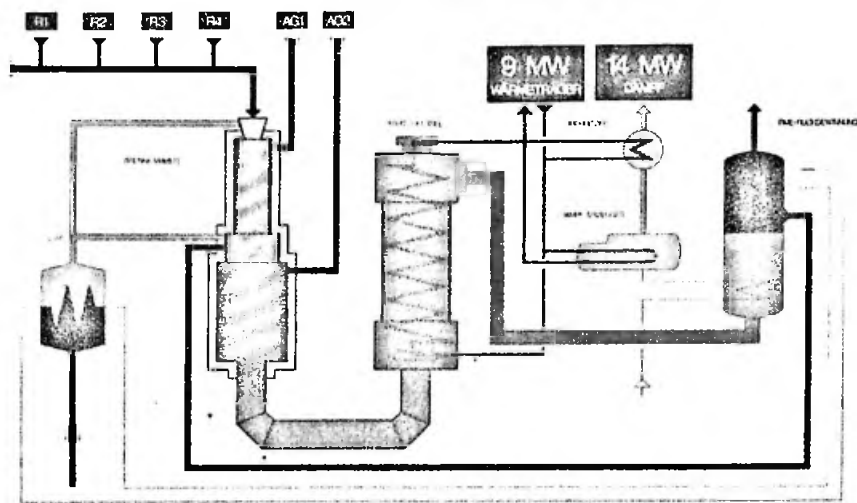


Abb. 2 Verfahren zur Wärmeerzeugung und Entsorgung

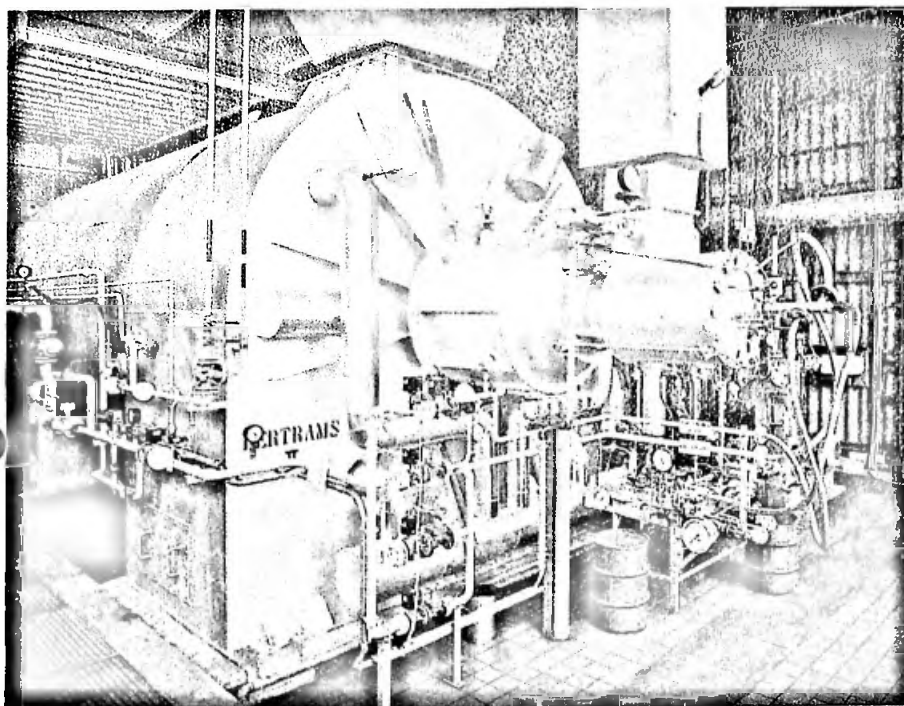


Abb. 3 Wärmeträger-Erhitzer mit Vorbrennkammer

lassen (Abb. 2). Im einzelnen handelt es sich dabei um folgende fünf Hauptbereiche:

- Abgasverbrennung,
- Verbrennung von flüssigen und gasförmigen Rückständen,
- Naßoxidation,
- Eindampfung und Brüdenreinigung,
- Konzentratverbrennung.

Zudem besteht die Möglichkeit, einfache organische Rückstände in Wärmeträgererhitzern selbst zu entsorgen. Dazu stehen geeignete Erhitzerkonstruktionen und Brennerkonzepte zur Verfügung. Abbildung 3 stellt einen Wärmeträger-Erhitzer mit Vorbrennkammer dar.

Abb. 4 Wärmeträger-Erhitzer für Salzsäuremelzen, Leistung 21 MW



Hochtemperatur-Wärmeübertragungsanlagen

Über 2100 Hochtemperatur-Wärmeübertragungsanlagen des Schweizer Unternehmens stehen weltweit in Betrieb. Als Wärmeträger werden synthetische organische Flüssigkeiten, Salzsäuremelzen und, bei Temperaturen bis 650 °C, auch flüssiges Natrium eingesetzt. Elektrizität, Öl, Erdgas oder Kohlenstaub dienen als Wärmequellen. Die Abbildung 4 zeigt einen Wärmeträger-Erhitzer für Salzsäuremelzen, mit einer Leistung von 21 MW.

Besonderes Merkmal und Kern dieser Anlagen ist ein aus einer zylindrisch gewundenen Rohrschlange bestehender Durchlauferhitzer. Damit gelingt es, Großerhitzer mit einer Leistung bis zu 30 MW zu realisieren.

Hauptaktivitäten des Unternehmens heute

Das Leistungs- und Lieferprogramm der Bertrams AG umfaßt heute die vier Hauptaktivitäten:

- Wärmeübertragung,
- Anlagen für die Alkaliindustrie,
- Umwelttechnik,
- Blechverarbeitung.

In den ersten drei Bereichen werden Engineeringleistungen angeboten sowie Planung und Realisierung von Funktionseinheiten und kompletten verfahrenstechnischen Anlagen übernommen. Die Realisierung kann, je nach Projekt, von der Problemanalyse über die technische Entwicklung bis zur Übergabe der schlüsselfertigen Anlage alle Stufen beinhalten. Als Ergänzung zum Anlagenbau stellt das Unternehmen als einziges in der Schweiz gewölbte Kesselböden bis zu einem Durchmesser von 4 m und einer Wandstärke von 28 mm her.

Die Bertrams AG unterscheidet sich vom reinen Ingenieurbüro oder vom reinen Apparatebauer dadurch, daß Verfahrenstechnik, Konstruktion und Herstellung von Schlüsselkomponenten sowie Anlagenbau und Kundenservice für die Gesamtleistung unter einem Dach vereinigt sind. Damit liegt die Verantwortung für die Gesamtleistung in einer Hand.

Weitere Informationen cav-217

Ofenrohre und Grosschemieanlagen

Bertrams' weiter Bogenschlag vom Einfachsten zum Kompliziertesten

Die Spezialgebiete, auf denen die Muttenzer Firma Bertrams AG tätig ist, setzen nicht nur hochkarätiges Wissen und Können, sondern auch ein gerüttelt Mass an guten internationalen Kontakten voraus. Grossanlagen aus Muttenz sind auf allen fünf Kontinenten anzutreffen.

Muttenz. Im Sitzungszimmer der Bertrams an der Eptingerstrasse in Muttenz weisen Namenschilder auf einen Besuch aus China hin. Es wird eine Delegation aus Chengdu erwartet, der über eine Million Einwohner zählenden Hauptstadt der Provinz Szetschuan. Geplant ist ein weiteres Gespräch über Bau und Lieferung einer Grossanlage für einen chemischen Staatsbetrieb durch das Muttenzer Unternehmen. Kein Zweifel: Wir sind am Sitz einer weltweit tätigen Firma.

Von Marcel Schnepf

Der Weg vom Handwerksbetrieb, 1894 an der Utengasse in Basel gegründet, über das Areal im Basler St. Johann-Viertel nach Muttenz (1974), ein Weg der von der Produktion von Ofenrohren in die gewaltigen Dimensionen von Grosschemieanlagen führte, ist beeindruckend, erheischt Respekt. Tatsächlich begann es mit Ofenrohren. Es folgte die Herstellung von gewölbten Böden, zu denen sich bald ganze Behälter gesellten.

Ein wesentlicher Schritt in Richtung Chemieapparatebau war getan. Für diese Konstruktionen verwendete Bertrams erstmals rostfreier Stahl. Es war

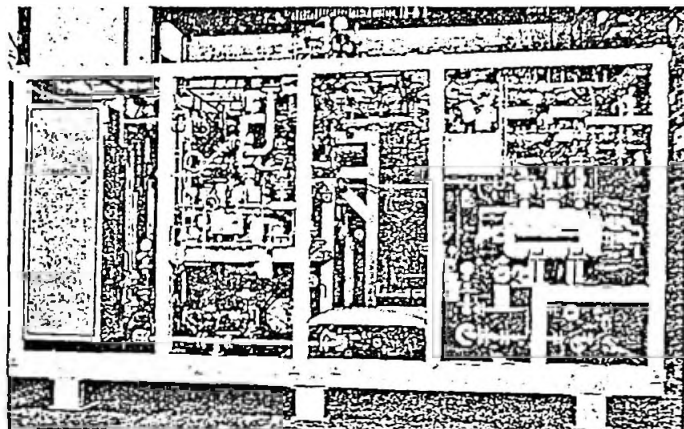
dies Ende der zwanziger Jahre. Der «Einstieg» bei der Basler Chemie gelang.

1938 wurde der Prototyp einer Heizzentrale für Hochtemperaturen entwickelt. Statt Wasser werden bei diesen Anlagen synthetische Öle oder Salzsäuren als Energieträger eingesetzt. Dies erlaubt die Produktion der für die Herstellung von Kunstharzen und Kunstharzfaseren und das Hochkonzentrieren von Alkalilösungen benötigten Temperaturen von über 400 Grad Celsius. Nun war der Weg in die Internationalität offen.

Von den fünfziger Jahren an entwickelte und baute Bertrams – unter anderem gemeinsam mit grossen internationalen tätigen Firmen wie etwa Bayer, Hoechst, ICI, Solvay – Anlagen für die Basischemie in allen Teilen der Welt. Dabei ist Bertrams seinen Ursprüngen immer treu geblieben. Ofenrohre werden weiterhin hergestellt, auch gewölbte Böden. Internationalität und lokales Geschäft schliessen sich nicht aus.

Gesamtlösungen

Da bei Bertrams Verfahrenstechnik, Engineering, Konstruktion und Fertigung unter einem Dach vereinigt sind, kann die Firma ihre Kunden Gesamt-



Bertrams arbeitet eng mit der vor der Haustüre liegenden chemisch-pharmazeutischen Industrie zusammen. In diesem Rahmen realisierte die Muttenzer Firma eine multifunktionale Testproduktionsanlage, die, wie der Name sagt, die Testproduktion verschiedener Produkte ermöglicht.

Foto zvg

lösungen aus einer Hand anbieten. Eine Stärke, die sich im eingangs erwähnten Beispiel verdeutlicht. Nach Orientierung, Projekterläuterung und Seminaren an Ort und Stelle, nach dem Besuch einer Referenzanlage in Spanien, legt Bertrams den chinesischen Vertragspartnern eine Abmachung zur Unterzeichnung vor, die der Muttenzer Firma die gesamte Planung sowie die Herstellung der Schlüsselkomponenten dieser Grossanlage für die Produktion von reinen Chemikalien überträgt. In diesem sogenannten Bertrams Package ist neben Montage und Inbetriebnahme des Werks auch die Schulung des Betriebspersonals enthalten.

Verständlich, dass die Durchführung solcher Aufträge von den Mitarbeitern viel spezifisches Können, Sprachkenntnisse, Bereitschaft zu Reisetätigkeit, psychologisches Geschick, Einfühlungsvermögen in fremde Mentalitäten und Usancen voraussetzt. Direktor Rudolf King und Helmut Wüest, zuständig für Verkaufsförderung, betonen denn auch die Notwendigkeit, bereits in frühen Planungsstadien eigene Fachleute einzusetzen.

So gibt es zum Beispiel weltweite Ingenieurbüros, die genauer Ingenieurfirmen genannt werden müssten, beschafften sie doch je einige tausend auf den verschiedensten Gebieten spezialisierte Ingenieure. Wird nun an eines dieser Büros ein Vorprojekt herangetragen und tauchen dabei Probleme auf, so weiss man dort genau, dass Bertrams innert weniger Stunden die Antwort parat hat, wenn die aufgeworfene Frage im Spezialgebiet der Muttenzer Firma liegt.

Ingenieurbüro und Fertigung

Bertrams ist also beides. Sie ist Ingenieurbüro und Fertigungsbetrieb. Einerseits werden vom Konzept bis zur Übergabe einer kompletten Produktionsanlage Gesamtlösungen angeboten, andererseits wird entweder nur Ingenieursarbeit in Form von Konzeptarbeit – Engineering – oder nur Fertigung von Komponenten einer Anlage angeboten. So zum Beispiel ist derzeit bei Bertrams ein über 40 Tonnen schweres Werkstück für das Paul-Scherrer-Institut in der Fabrikation.

Im Rahmen der Entwicklung neuer Krebstherapien wird in diesem Institut eine Protonentherapieanlage erstellt, zu der das Muttenzer Unternehmen nach fremden Zeichnungen einen wesentlichen Bestandteil beisteuert.

Eine letzte Frage zum Standort Schweiz wird von Direktor Rudolf King so beantwortet: «Unsere Konkurrenzfähigkeit im In- und Ausland ist täglich herausgefordert. Das höhere Kostenniveau ist nur durch Fleiss, vergleichbar längere Arbeitszeit und einsatzfreudige Mitarbeiter, auf die Bertrams immer zählen konnte, wettzumachen. Die technische Entwicklung in den sogenannten Schwellenländern schreitet voran und führt dazu, dass diese einen Grossteil der Anlagekomponenten selber herstellen.

Dies hat zur Folge, dass nur noch die wesentlichen Kernstücke einer Anlage in Muttenz fabriziert werden. Daraus folgt die Notwendigkeit, in Zukunft alle Ressourcen auf die Kerngeschäfte zu konzentrieren, wobei die Ermittlung neuer Kundenbedürfnisse nicht ausser Acht gelassen werden darf.»

Umweltschutzanlagen werden immer bedeutender

Bertrams war ursprünglich eine Familien-Aktiengesellschaft. Heute sind die Aktien der Gesellschaft mehrheitlich in den Händen von Stiftungen, so unter anderen in jenen einer patronalen Stiftung für Personalvorsorge. Der Umsatz liegt in der Grössenordnung von 60 Millionen Franken, wovon 75 Prozent im Ausland erarbeitet werden. Präsident des Verwaltungsrates ist Hermann Xaver Gmür.

Die Firma beschäftigt 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Hälfte davon ist im Werkstattbereich tätig, wo auch das Qualitätswesen angesiedelt ist. Von der anderen Hälfte sind 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Administration, in der Beschaffung und im Finanzwesen beschäftigt, 80 in den Abteilungen Engineering und Anlagenbau.

Standbeine dieser Abteilungen sind Hochtemperaturheizanlagen, Chemie- und Umweltschutzanlagen.

Letztere nehmen im Lieferprogramm laufend an Bedeutung zu. Die Muttenzer Firma entwickelt und baut Anlagen zur Reinigung und Aufkonzentrierung von verbrauchter Schwefelsäure, zur Behandlung von biologisch nicht abbaubaren Abwässern, Verbrennungsanlagen für flüssige und gasförmige Rückstände (notwendige Temperaturen: 1200 Grad Celsius während zwei Sekunden) unter gleichzeitiger Rückgewinnung der Energie.

Bertrams arbeitet in ihren Anlagen – die sie teilweise in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten entwickelt – unter anderem mit Titan, Tantal und Zirkonium.

Coop baut Marktanteil aus

Basel. (spk). Die Detailhandelsgruppe Coop-Schweiz hat 1992 ihren Umsatz im Detailhandel um drei Prozent auf 8,6 Milliarden Franken gesteigert. Damit hat Coop seinen Marktanteil ausgebaut, da sich der Detailhandel in der Schweiz im Durchschnitt lediglich um 0,3 Prozent steigerte. Im Dezember 1992 stieg der Detailhandelsumsatz gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Prozent, als Folge auf das gute Weihnachtsgeschäft.

Die 28 Coop-Verkaufsstellen erhöhten ihren Umsatz um drei Prozent auf

Volksbank: Verdacht auf Insidergeschäfte

Zürich. (sda). Im Zusammenhang mit der angekündigten Übernahme der Schweizerischen Volksbank durch die CS Holding ist wegen des Verdachts auf Insidergeschäfte eine Vorabklärung eröffnet worden. Ende Jahr hatten die Stammanteile der Volksbank auffällig zugelegt. Mit der Vorabklärung soll geprüft werden, ob sich ein Tatverdacht erhärten lasse, erklärte gestern Christian

Weber, Geschäftsleiter der Zürcher Bezirksanwaltschaft für Wirtschaftsdelikte.

Sollte sich ein Tatverdacht ergeben, so würde die Bezirksanwaltschaft ein Strafverfahren eröffnen. Die Kurse für die Volksbank-Stammanteile lagen vor Weihnachten bei 680 Franken. Am zweitletzten Börsentag im vergangenen Jahr wurden sie zu 755

Franken gehandelt, am letzten Börsentag eröffneten die Papiere bei 750 Franken und fielen dann auf 720 Franken.

Gehandelt wurden am letzten Börsentag leicht überdurchschnittlich 5275 Titel. Um Insidergeschäfte zu verhindern, hatte die Volksbank den Handel mit ihren Titeln am Montag und Dienstag einstellen lassen.

swissair
Photo + Vermessungen AG
Postfach
8035 Z ü r i c h

Ihre Referenz: HAA/121 - Bildauswahl Nr. 3439

P.P.

Die mir freundlicherweise zugeschickte Bildauswahl von Luftaufnahmen neueren Datums bieten leider keine besseren Möglichkeiten für den in meinem Schreiben vom 6.9.1993 erwähnten Zweck.

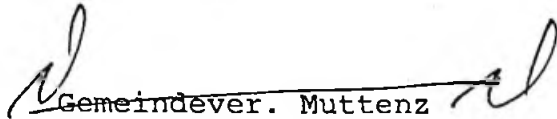
Ich ersuche deshalb um die Reprobewilligung eines Ausschnittes aus einem Farbild (wahrscheinlich: Aufnahme Nr.9870 Muttentz)), welches Sie 1977 der Gemeinde als Poster geliefert haben.

Die Bildauswahl, d.h. 6 verschlossene Dias gemäss Lieferkopie, erhalten Sie beiliegend zurück.

4132 Muttentz, 9.9.1993
Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 061/61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Flugaufnahmen ab 1918



Gemeindever. MuttENZ
Herr Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4
4132 MuttENZ

Neue Direktwahl Archiv	
Tel. 01 / 871 21 21	
Fax	871 21 94

BILDAUSWAHL NR.: 3439

Unsere Referenz:HAA/121
Ihre Referenz:

KdNr: G2527 06.09.93 Seite 1

Wir danken für Ihre Anfrage vom 06.09.93
Sie erhalten:06 verschlossene Dias,00 Kopien color,00 Kopien s/w,
die den gesetzlichen Bestimmungen über das Urheberrecht unterliegen.
Die Leihfrist beträgt 3 Wochen. Fristüberschreitung ohne Absprache
wird mit Fr. 4.-- pro Bild und Tag berechnet. Dias, die ohne unsere
Einwilligung geöffnet werden, gelten als verwendet.

016830*	MuttENZ	
027654*	MuttENZ	
806829*	MuttENZ	1012q SP
857651	MuttENZ	1012q SP
920492	MuttENZ	2424- SV
930397	Pratteln MuttENZ	2424- SVH

Alle Dias zurück gemäss beiliegendem Schreiben.



Bei Publikation muss der Name "PHOTOSWISSAIR" erwähnt werden.
Ist dies nicht der Fall, erfolgt ein Honorarzuschlag von 100 % !
Die Preise für das Verwendungsrecht basieren auf " Richtpreise für
Bildmaterial " der "Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Foto-
agenturen und Archive". Wird eine Aufnahme als Planungsgrundlage
verwendet, beträgt das Honorar Fr.100.--.

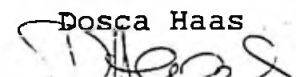
Bearbeitungsgebühr Fr. 400

Lieferbedingungen siehe Rückseite.

Leihfrist bis: 26.09.93 Verwendungszweck: PUB

Mit freundlichen Grüssen

swissair Photo+Vermessungen AG
Dorca Haas



swissair
photo + vermessung ag
postfach
8035 z ü r i c h

P.P.

Der Unterzeichnende ist von der Gemeinde MuttENZ mit der Herausgabe einer Schrift "MuttENZ Dorf und Stadt zugleich beauftragt und möchte aus den Farbaufnahmen, welche Sie 1977 der Gemeinde als Poster geliefert haben, 2 Ausschnitte verwenden.

Ich bitte Sie um die Reprobewilligung und um Angabe der Kosten.

4132 MuttENZ, 2.9.1993
Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 061/61 21 92

Mit freundlicher Begrüssung

swissair Photo+Vermessungen AG

Archiv Flugaufnahmen, Obstgartenstrasse 19, Postfach CH-8035 Zürich

Telefon: (01) 363 33 33 · Telefax: (01) 363 76 65

Telex: 817 150a srr ch, z. Hd. Photoswissair

Flugaufnahmen ab 1918

Geöffnet Mo.-Do. 9-11 / 14-16 Uhr, Fr. 9-11 / 13-15 Uhr

Gemeindever. MuttENZ

Herr Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4
4132 MuttENZ

Neue Direktwahl Archiv

Tel. 01 / 871 21 21

Fax 871 21 94

BILDAUSWAHL NR.: 3439

Unsere Referenz: HAA/121
Ihre Referenz:

KdNr: G2527 06.09.93 Seite 1

Wir danken für Ihre Anfrage vom 06.09.93
Sie erhalten: 06 verschlossene Dias, 00 Kopien color, 00 Kopien s/w,
die den gesetzlichen Bestimmungen über das Urheberrecht unterliegen.
Die Leihfrist beträgt 3 Wochen. Fristüberschreitung ohne Absprache
wird mit Fr. 4.-- pro Bild und Tag berechnet. Dias, die ohne unsere
Einwilligung geöffnet werden, gelten als verwendet.

016830* MuttENZ
027654* MuttENZ
806829* MuttENZ
857651 MuttENZ
920492 MuttENZ
930397 Pratteln MuttENZ

1012g SP
1012g SP
2424- SV
2424- SVH

zurück 9.9.93

Bei Publikation muss der Name "PHOTOSWISSAIR" erwähnt werden.
Ist dies nicht der Fall, erfolgt ein Honorarzuschlag von 100 % !
Die Preise für das Verwendungsrecht basieren auf " Richtpreise für
Bildmaterial " der "Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Foto-
agenturen und Archive". Wird eine Aufnahme als Planungsgrundlage
verwendet, beträgt das Honorar Fr.100.--.

Bearbeitungsgebühr Fr. 400

Lieferbedingungen siehe Rückseite.

Leihfrist bis: 26.09.93 Verwendungszweck: PUB

Mit freundlichen Grüssen

swissair Photo+Vermessungen AG

Dosca Haas



Preisliste Archiv Vergrösserungen ab Flugaufnahmen aus unserem Archiv

Die Preise schliessen einen Anteil der Flugkosten ein.

Farbbilder von Senkrechtaufnahmen	24x24	24x30 30x30	30x40 40x40	40x50 50x50	50x60 60x60	60x70 70x70	80x100 80x80	100x100	über 1 m ²
	65.-	130.-	170.-	200.-	260.-	290.-	310.-	325.-	295.-

Schwarzweissbilder von Senkrechtaufnahmen	24x24	24x30 30x30	30x40 40x40	40x50 50x50	50x60 60x60	60x70 70x70	80x100 80x80	100x100	über 1 m ²
	58.-	95.-	135.-	175.-	218.-	260.-	285.-	300.-	285.-

Farbbilder von Schrägaufnahmen	13x18	20x25 24x24	24x30 30x30	30x40 40x40	40x50 50x50	50x60 60x60	60x70 70x70	80x100 80x80	100x100	über 1 m ²
	40.-	55.-	69.-	110.-	142.-	173.-	205.-	215.-	242.-	220.-

Schwarzweissbilder von Schrägaufnahmen	13x18	18x24 24x24	24x30 30x30	30x40 40x40	40x50 50x50	50x60 60x60	60x70 70x70	80x100 80x80	100x100	über 1 m ²
	26.-	38.-	48.-	63.-	84.-	115.-	152.-	198.-	220.-	205.-

Historische Flugaufnahmen 1918-1937 von W. Mittelholzer	12x17	17x24	21x30	29x40	36x50	43x60	50x70	70x100		
	40.-	50.-	60.-	75.-	105.-	140.-	170.-	220.-	240.-	230.-

Sepiaton	50.-	65.-	85.-	105.-	150.-	175.-	195.-	230.-	260.-	260.-
----------	------	------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Aufziehen

Alu 1mm	24.-	28.-	36.-	54.-	66.-	84.-	110.-	145.-	155.-	
Alu 1.5mm						115.-	132.-	170.-	184.-	184.-
Alu 2mm						126.-	154.-	189.-	200.-	200.-
Lindopal 13mm						119.-	136.-	175.-	190.-	190.-
Doppelklebeband 1fm 5.-	Montageleisten pro 1fm 20.-				Nute und Feder pro Bahn 20.-					

Schutzlack/Laminieren	13.-	13.-	13.-	15.-	19.-	28.-	28.-	32.-	43.-	43.-
-----------------------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Alu-Rahmen	Natur - Champagne - Gold									
Rahmen inkl. aufziehen	46.-	48.-	65.-	76.-	97.-	115.-	173.-	231.-	252.-	
Glas klar (kein Postversand)	9.-	12.-	16.-	20.-	20.-	28.-	29.-	54.-	57.-	
Reflo-Plexi	12.-	16.-	20.-	25.-	32.-	38.-	50.-	67.-	79.-	
Passepartout-weiss	19.-	19.-	23.-	25.-	32.-	39.-	49.-			

Projektionsdias	Kleinbild sw + color, gefasst	Fr. 170.-	inkl. Verwendungsrecht
s/w Internegativ ab Farbdia	ab 4/5'	Fr. 30.-	ab 24/24 cm Fr. 55.-

Projektionsdias für Werbung gemäss Tarif SABAA

QSP Jan. 92
 Inkl. 6,2% Wust.
 Versand, Verpackung und Montage nach Aufwand.
 Expresszuschlag innert 4 Arbeitstagen 50%.
 Ausschnitt/Massstabbestimmung 20.-

Archiv Öffnungszeiten: Montag - Donnerstag 09:00-11:15 / 13:30-16:30 Freitag 09:00-11:00 / 13:00-15:30

Neue Direktwahl Archiv

Tel. 01 / 871 21 21

Fax 871 21 94

Gemeindever. MuttENZ

Herr Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4
4132 MuttENZ

BILDAUSWAHL NR.: 3465

Unsere Referenz: MOR/121
Ihre Referenz:

KdNr: G2527 14.09.93 Seite 1

Wir danken für Ihre Anfrage vom 14.09.93
Sie erhalten: 1 verschlossene Dias, ... Kopien color, ... Kopien s/w,
die den gesetzlichen Bestimmungen über das Urheberrecht unterliegen.
Die Leihfrist beträgt 3 Wochen. Fristüberschreitung ohne Absprache
wird mit Fr. 4.-- pro Bild und Tag berechnet. Dias, die ohne unsere
Einwilligung geöffnet werden, gelten als verwendet.

768970 MuttENZ

1012q SPT

Eingeschrieben zurück am 23.11.1993

Bei Publikation muss der Name "PHOTOSWISSAIR" erwähnt werden.
Ist dies nicht der Fall, erfolgt ein Honorarzuschlag von 100 % !
Die Preise für das Verwendungsrecht basieren auf " Richtpreise für
Bildmaterial " der "Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Foto-
agenturen und Archive". Wird eine Aufnahme als Planungsgrundlage
verwendet, beträgt das Honorar Fr. 100.--.

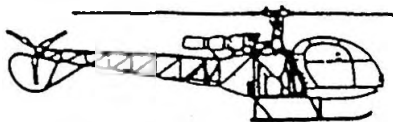
Bearbeitungsgebühr Fr. 0

Lieferbedingungen siehe Rückseite.

Leihfrist bis: 04.10.93 Verwendungszweck: pub

Mit freundlichen Grüßen

swissair Photo+Vermessungen AG
Steffie Morger

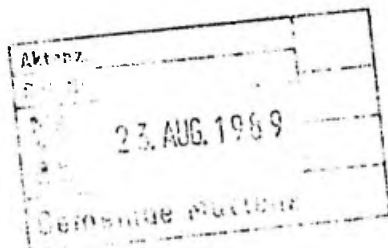


SDF-Luftbild-Service AG

Luftbilder in internationaler Zusammenarbeit

Brunngasse 4
4313 Möhlin
Tel. 061 - 88 28 88

Bank:
Raiffeisenbank Möhlin



An die
Gemeindeverwaltung

4132 Muttenz

Möhlin, den 21.08.1989

Sehr geehrte Damen und Herren,

*Die Genehmigung des Bundesamt für Zivilluftfahrt,
3003 Bern, zum fotografieren von Luftaufnahmen liegt
vor.*

*Wir werden deshalb in den nächsten Tagen Luftauf-
nahmen von Ihrer Gemeinde machen.*

Mit freundlichen Grüssen


S. P. LUFTBILD AG
Dammstrasse 21
4313 Möhlin
Tel. 061 88 28 88



Herrn
Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4
4132 MuttENZ

28. Juni 1993

Sehr geehrter Herr Bischoff-Kopp

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und Ihr Schreiben vom 24. Juni 1993.

Gerne sind wir bereit Ihnen bestehende Aufnahmen zu zeigen oder in Ihrem Auftrag Luftbildaufnahmen der gewünschten Objekte zu fliegen.

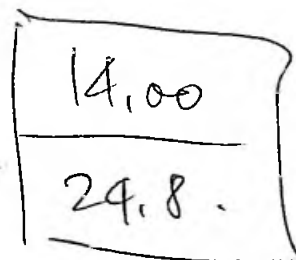
Wir laden Sie deshalb zum näheren kennenlernen zu uns nach Möhlin ein.

Damit bietet sich uns die Möglichkeit auf Ihre Wünsche einzugehen.

Zwecks Terminabsprache bitten wir um ein kurzes Telefonat.

Mit freundlichen Grüßen


Gerhard Herrmann
(Geschäftsführer)



Daunsh. 21 → SBB

*1019/lecke
friesen*



Herrn
Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4
4132 Muttenz

Sehr geehrter Herr Bischoff-Kopp

Wir sind ein Unternehmen der Luftbildbranche, führend in Europa mit Filialen in der Schweiz, Deutschland, Österreich, Frankreich und Belgien. Eine über 15-jährige Erfahrung macht uns zum idealen Partner für Ihre speziellen Wünsche.

Nach dem Motto- ein Bild sagt mehr als tausend Worte- bieten wir Ihnen speziell nach Ihren Vorstellungen geflogene Luftaufnahmen von Ihren Objekten an.

Prompter und professioneller Service wird garantiert.

Da sämtliche Aufnahmen mit Helikoptern und Spezialkameras geflogen werden, können auch unkonventionelle Ideen umgesetzt werden.

Im Gegensatz zu einer Bodenaufnahme können Sie auf unseren Aufnahmen das komplette Anwesen auf einen Blick erfassen und ist aus diesem Grunde ein Muss für die gediegene Präsentation.

Für Ihre Bestellung benötigen wir einen Kartenausschnitt mit der genauen Einzeichnung des Objektes, sowie den gewünschten Aufnahmewinkel (evtl. bestehendes Foto)-

Wir würden uns freuen Ihr Interesse geweckt zu haben und sind sicher, dass unser Service Sie in Ihrer Werbung unterstützen wird.

Mit freundlichen Grüßen

S.P. Luftbild AG

SP-Flugbild AG
Dammstrasse 21
Postfach 179

4313 M ö h l i n

Geschätzte Herr Hermann,

Beus

gemäss Besprechung mit Ihnen und ihrem Fotografen vom letzten
Dienstag (24.8.1993) betreffend Flugaufnahmen von MuttENZ be-
stelle ich hiemit:

12 Farbaufnahmen d.h.
12 Dias und Kleinkopien

von den im beiliegenden Gemeindeplan MuttENZ eingekreisten
Objekten bzw. Öertlichkeiten,

zum offerierten Preis von 80 Fr. pro Aufnahme und baldmöglich-
ster Lieferung, spätestens bis 12.9.1993, mit Vermerk 'Jubilä-
umsbuch MuttENZ 1993' auf der Rechnung an den Unterzeichnenden.

4132 MuttENZ, 27.8.1993
Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschalden 4

Mit freundlichem Gruss

Beilage erwähnt

Flugaufnahmen September 1993

Objekte bzw. Öertlichkeiten in MuttENZ
eingekreist auf Gemeindeplan:

- 1 Paradieshof / Weiherhof
- 2 Reben am Wartenberg
- 3 Gemeindezentrum Mittenza (mit Kirche ?)
- 4 Hauptstrasse
- 5 Wohnquartier Lachmatt
- 6 Schulbauten Gründen
- 7 Schulbauten Donnerbaum
- 8 Freidorf
- 9 Sport- und Schulanlage Margelacker
- 10 Wohnsiedlung Stettbrunnen
- 11 Schulzentrum Hinterzweien
- 12 Industrie Schweizerhalle

27.8.1993 / bi



Lastwagen-Terminal AG MuttENZ

Camion-Terminal SA MuttENZ · Truck-Terminal (ICD) Ltd. MuttENZ

Strassenzollamt MuttENZ
Stegackerstrasse 20
CH-4132 MuttENZ
Telefon 061-610300
Briefadresse: Postfach, CH-4132 MuttENZ 1
Bank: Basellandschaftl. Kantonalbank, 4132 MuttENZ

Herrn
Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4

4132 MuttENZ

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen: Dir.KF/gi MuttENZ, 4. August 1993

JUBILAEUMSBUCH

Sehr geehrter Herr Bischoff

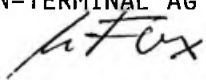
Wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben vom 2. August sowie auf unsere heutige Unterredung und überlassen Ihnen als Beilage vereinbarungsgemäss einen Prospekt unseres "Dienstleistungszentrum MuttENZ".

Wollen Sie uns bitte noch mitteilen, ob Ihnen die vorhandenen Angaben genügen, und ob Sie die Flugaufnahmen im Prospekt verwenden können.

Ihren diesbezüglichen Nachrichten sehen wir gerne entgegen und verbleiben inzwischen

mit freundlichen Grüssen

LWT
LASTWAGEN-TERMINAL AG MUTTENZ


K. Fox

Beilage

1 Prospekt

P.S. Würden Sie uns noch angeben, mit welchen Kosten für einen solchen Beitrag zu rechnen ist.

Lastwagen-Terminal
Direction
Stegackerstrasse 20
4132 M u t t e n z

Geschätzte Herren und Damen,

ich wende mich in einer besonderen Angelegenheit an Sie. Im Zusammenhang mit dem Muttener Jubiläumsjahr bin ich vom Gemeinderat mit der Redaktion eines 'Jubiläumsbuches' beauftragt worden. Dieses soll unter dem Titel 'Muttentz 1993' als Bestandesaufnahme in Wort und Bild die Gemeinde am Ende des 20. Jahrhunderts dokumentieren.

In diesem Buch sollte meines Erachtens der Lastwagen-Terminal mit seinem Güter/Zollverkehr nicht fehlen.

Ich bitte Sie um einen kurzen Beschrieb (30 Schreibmaschinen-Zeilen zu 50 Anschlägen) Ihres Unternehmens sowie um die neuesten 'Umschlagzahlen'. Und wenn Sie auch Farbfotos zur Auswahl mitgeben könnten, wäre ich Ihnen dankbar.

Da das 'Jubiläumsbuch' anfangs Dezember 1993 erscheinen sollte, danke ich zum voraus für eine baldige Nachricht.

4132 Muttentz, 2.8.1993
Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlicher Begrüssung

Lastwagen-Terminal AG
Lastwagen-Terminal AG
zn. Herrn Kurt Fox
Direktor
Stegackerweg 12
Stegackerweg 12
4132 M u t t e n z
4132 M u t t e n z

Sehr geehrter Herr Fox,
Sehr geehrter Herr Fox;

ich danke Ihnen sehr für die rasche Zusendung des Prospektes
ich danke Ihnen sehr für die rasche Zusendung des Prospektes
DZ, aus welchem ich die beiliegende Beschreibung verfasst
DZ, aus welchem ich die beiliegende Beschreibung verfasst
habe, so dass sie in das Konzept des Jubiläumsbuches passt.
DZ, aus welchem ich die beiliegende Beschreibung verfasst
habe, so dass sie in das Konzept des Jubiläumsbuches passt.
Darf ich Sie um Durchsicht und beifällige Korrektur bitten?
Darf ich Sie um Durchsicht und beifällige Korrektur bitten?
Wenn Sie noch einige Zeilen, welche sicher noch Platz haben,
Wenn Sie noch einige Zeilen, welche sicher noch Platz haben,
namentlich Verkehrs- und Umschlagszahlen beifügen könnten,
namentlich Verkehrs- und Umschlagszahlen beifügen könnten,
wäre ich Ihnen weiterhin dankbar.
wäre ich Ihnen weiterhin dankbar.

Selbstverständlich entstehen Ihnen keine Kosten. Für einen
Farbabzug oder Negativ oder Dia der Luftaufnahme kann ich
Farbabzug oder Negativ oder Dia der Luftaufnahme kann ich
sogar (aus dem Kredit der Gemeindeversammlung für dieses
sogar (aus dem Kredit der Gemeindeversammlung für dieses
Jubiläumsbuch) noch einen angemessenen Betrag bezahlen.
Jubiläumsbuch) noch einen angemessenen Betrag bezahlen.

Ich danke Ihnen zum voraus für Ihre weiteren Bemühungen.

4132 Muttenez, 5.8.1993
Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Mit freundlichem Gruss

Beilage erwähnt



Lastwagen-Terminal AG MuttENZ

Camion-Terminal SA MuttENZ · Truck-Terminal (ICD) Ltd. MuttENZ

Strassenzollamt MuttENZ
Stegackerstrasse 20
CH-4132 MuttENZ
Telefon 061 - 61 03 00
Briefadresse: Postfach, CH - 4132 MuttENZ 1
Bank: Basellandschaftl. Kantonalbank, 4132 MuttENZ

Herrn
Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4

4132 MuttENZ

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen: Dir.KF/gi

MuttENZ, 11. August 1993

JUBILAEUMSBUCH

Sehr geehrter Herr Bischoff

Besten Dank für die Zustellung des vorgesehenen Textes.

Wir haben leider erst jetzt bemerkt, dass sich seit dem Druck unseres Prospektes doch noch einige Aenderungen ergeben haben. Vor allem haben wir die Zahlen etwas ändern müssen, da je nach Entwicklung die Korrektur nach oben oder unten (z.B. Zollbeamte) vorgenommen werden musste.

Wir erlauben uns daher, Ihre Zeilen entsprechend zu ändern oder zu ergänzen. Beim "Standort" schlagen wir vor, dass "einigermassen" wegzulassen, da unsere beiden ersten Firmen mit den Gebäuden schon etliche Zeit in Betrieb waren, bevor die ersten Einfamilien- oder Hochhäuser gebaut wurden.

Leider haben wir von der Flugaufnahme uneres Gesamtareals kein Negativ mehr. Wir müssten folglich die Foto des Prospektes benutzen, was bestimmt möglich sein sollte.

Indem wir Ihnen für Ihre Bemühungen nochmals bestens danken, grüssen wir Sie freundlich.

LWT

LASTWAGEN-TERMINAL AG MUTTENZ

K. Fox

K. Fox

Beilage

1 Brouillon

An den Gemeinderat

"1200 Jahre MuttENZ"

Kreditbedarf für Publikationen, **geschätzt** nach den Kosten ähnlicher Publikationen.

- Jubiläumsbuch (soll verkauft werden)
Auflage 1000 bis 2000, zirka 180 Seiten 80 000 Fr.
- Jubiläumsbroschüre (gratis alle Haushaltungen und für 'kleinere' Gäste, ab 1993 als Begrüssungsschrift für die Zuzüger), Auflage 25 000 25 000 Fr.
- Fotowettbewerb 15 000 Fr.

Total Rahmenkredit mindestens 120 000 Fr.

Diese Projekte - allenfalls weitere bzw. andere - sollen konkretisiert dem Gemeinderat zum Kreditbeschluss unterbreitet werden.

Textvorschlag für den Bericht an die Gemeindeversammlung:

Das Jubiläumsjahr 1993 soll nicht nur persönliche Erlebnisse anbieten und vermitteln, sondern auch Bleibendes schaffen. Dazu gehören auch Publikationen. Geplant ist ein reich illustriertes Jubiläumsbuch, in welchem die Gemeinde in möglichst vielen Aspekten dargestellt wird. Ferner soll die Begrüssungsschrift für die Zuzüger neu gestaltet und allen Haushaltungen als Jubiläumsgabe überreicht werden. Schliesslich denkt man an einen Fotowettbewerb, mit welchem 'MuttENZ im Jahre 1993' dokumentiert werden kann.

MuttENZ, 14.4.1991
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4

Mit freundlichem Gruss

Karl Bischoff



GEMEINDE MUTTENZ

4132 MuttENZ, 29. August 1991

Telefon 061/62 62 62
Sachbearbeiter H.R. Stoller
Direktwahl 061/62 62 01
Telefax 061/62 62 88

Herrn
Karl Bischoff
Unt. Brieschhalden 4
4132 MuttENZ

Jubiläumsbuch und Begrüssungsschrift

Sehr geehrter Herr Bischoff

Wir kommen zurück auf unseren Vorbescheid vom 8. ds. und es freut uns, Ihnen hiermit 'grünes Licht' zu eingangserwähnten Schriften erteilen zu können. Dabei machen wir zur Voraussetzung, dass das Kostendach von Fr. 80'000.-- resp. Fr. 25'000.-- alle Auslagen abzudecken hat. Wir zählen dabei bezüglich Stand der Dinge auf eine Information in Intervallen, aber vorallem dann, wenn das 'Gerippe in etwa steht'. Weiter hoffen wir - ohne die 'Freiheit des Künstlers resp. Journalisten' einschränken zu wollen - dass das Werk nicht zur Selbstdarstellung gewisser Mitarbeiter gereicht...

In unserer Diskussion haben wir auch die Heimatkunde nicht vergessen. Sofern sich ein Hauptredaktor und auch sonstige Mitarbeiter finden lassen, werden wir gelegentlich auch diese Arbeit in Angriff nehmen. Deshalb haben wir anlässlich unserer gestrigen Sitzung unserem Ratskollegen, Herrn Hanspeter Meier, den Auftrag erteilt, die entsprechenden Vorabklärungen zu treffen.

Indem wir hoffen, mit diesem Entscheid dienen zu können, danken wir schon heute für Ihren Einsatz und Ihre geschätzten Bemühungen und verbleiben

mit freundlichen Grüssen

IM NAMEN DES GEMEINDERATES

Der Präsident

F. Brunner

~~Der Verwalter~~

H.R. Stoller

PS Bezüglich Begrüssungsschrift gestatten wir uns, das soeben per Post eingegangene Begehren des Notfunkcorps beider Basel beizulegen.

Beilage

Kopie alle GR



GEMEINDE MUTTENZ

4132 MuttENZ, 14. Oktober 1993

Telefon 061/62 62 62
Sachbearbeiter W. Seiler
Direktwahl 061/62 62 02
Telefax 061/62 62 88

Druckerei Hochuli AG
St. Jakobsstrasse 8
4132 MuttENZ

Werk 'MuttENZ 1993'

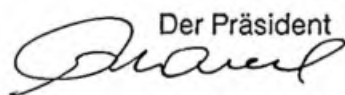
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir nehmen Bezug auf Ihre Offerte vom 6. ds. an Herrn Karl Bischoff. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Jubiläumsschrift 'MuttENZ 1993: Dorf und Stadt zugleich' in einer Auflage von 3000 Exemplaren gemäss Ihrer Variante a) herstellen zu lassen.

Wir sind überzeugt, ein gefälliges und aussagekräftiges Jubiläumsbuch zu erhalten und bitten Sie, die entsprechenden Arbeiten sobald wie möglich anzugehen, damit das Werk noch im Jubiläumsjahr herauskommt.

Mit freundlichen Grüssen

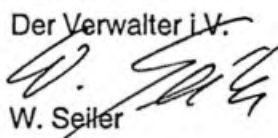
IM NAMEN DES GEMEINDERATES



Der Präsident

E. Toscanelli

Der Verwalter i.V.



W. Seiler

Kopie GP Toscanelli
GR Vogt
Herrn K. Bischoff, Unt. Brieschhalden 4, MuttENZ

An den Gemeinderat
4132 M u t t e n z

Geschätzte Damen und Herren,

Sie hatten mir mit Schreiben vom 29.8.1991 Grünes Licht für die Annahme von 'Jubiläumsbuch und Begrüssungsschrift' erteilt. Für die letztere ist inzwischen die Federführung an den Grafiker Eugen Spitteler übergegangen, dessen Vorschlag, wie ich vernommen habe, vorläufig zurückgestellt worden ist.

Die Jubiläumsschrift 'MuttENZ 1993: Dorf und Stadt zugleich', welche im Jubiläumsprogramm auf den Herbst 1993 angekündet wurde, ist nun zur Verwirklichung bereit ('Inhalt' beiliegend). Ich unterbreite Ihnen für Ihren Entscheid die Offerten (ebenfalls beiliegend) der Druckerei Hochuli AG zusammen mit meinen Vorschlägen zur Honorierung der beteiligten Texter und Fotografen wie folgt:

Druck 2000 Exemplare	41 200.-- Fr.
Lithos vierfarbig	21 200.--
Fotos, 20-80 Fr./Stück	3 600.--
Mitarbeiter 50 Fr./Seite	4 000.--
Honorar Redaktor	6 000.--
Total	76 000.--

Weil für den Druck ein Richtpreis eingesetzt und für Autorkorrektur noch ein Betrag vorzusehen ist, darf realistisch mit einem Gesamtpreis von 80 000 Fr. gerechnet werden, womit das von Ihnen im erwähnten Schreiben genannte Kostendach eingehalten wäre. Dazu sind allerdings einige Bemerkungen notwendig:

In den Erläuterungen der Gemeindeversammlung vom 25.6.1991 zum Geschäft Kredit für das Jubiläumsjahr 1993 wird im Abschnitt 'Publikationen über MuttENZ' das Jubiläumsbuch mit einer Auflage von 1000-2000, zirka 180 Seiten und, weil das Buch verkauft werden soll, mit Nettokosten von 80 000 Fr. gerechnet. Ausserdem sind 15 000 Fr. für die Durchführung eines Fotowettbewerbs vorgesehen, dessen Ergebnis für die Illustration des Buches und der neuen Begrüssungsschrift erwogen wurde. Dieser Wettbewerb ist nicht durchgeführt worden, so dass für das Jubiläumsbuch eigentlich 90 000 Fr. zur Verfügung stehen. Die Jubiläumsschrift wird allerdings 'nur' 88 Seiten umfassen, aber sehr reich illustriert sein

./...

und weniger als der bewilligte Nettokredit kosten, so dass je nach Erlös aus dem Verkauf der Kredit der Gemeindeversammlung nicht voll beansprucht werden muss.

Der Verkaufserlös ist allerdings schwer zu schätzen. Im Buchhandel werden Bücher mit ähnlichem Umfang und gleicher Ausstattung zum Preis von zirka 35 Fr. verkauft, welchen Betrag ich auch für unsere Jubiläumsschrift angemessen halte. Sofern zu diesem Preis auch nur 200 Exemplare verkauft werden könnten, wäre mit dem Erlös eine Mehrauflage von 1000 zu mehr als zu rechtfertigen. Je nach Verkaufserwartung sollte m.E. die Auflage erhöht werden, was natürlich zu einer Verringerung des Verkaufspreises führen würde. Bei einer Auflage von 5000 mit Kosten von 98 000 Fr. ergäbe sich ein Verkaufspreis von 20 Fr. Dieser Verkaufspreis ist aber bei Berücksichtigung der farbigen Illustrationen im Vergleich mit 19 Fr.50 für den 'Muttener Höhenweg' nicht gerechtfertigt. Bei einem Verkauf durch den Buchhandel müsste dieser Preis sowieso um etwa 2/5, also 8 Fr. erhöht werden. Die Kosten von 18 000 Fr. für die um 3000 erhöhte Auflage wären bei einem Preis von 30 Fr. durch den Verkauf von 600 Exemplaren zu finanzieren. Zu fragen ist allerdings, ob sich die Gemeinde ein Lager von 4000 Exemplaren (Beleg- und Rezensionsexemplare bereits abgezogen) leisten soll.

Die Variante b der Druckofferte (56 Seiten mit Farbbildern und 32 Seiten mit sw-Fotos) habe ich nur angefordert, um eine Alternative zu haben für den Fall, dass das Kostendach von 80 000 Fr. überschritten würde. Im Verlauf meiner Arbeit habe ich durchwegs farbige Illustrationen vorgesehen, so dass ich angesichts der im Rahmen liegenden Kosten die Variante a klar bevorzuge. Die Druckerei bittet um einen baldigen Entscheid, damit die Lithos in Auftrag gegeben werden können. Die Jubiläumsschrift könnte dann ende November vorliegen.

Da ich vom 10. bis 31. Oktober ortsabwesend (Hotel Schloss Ragaz) müssen meine weiteren 'Arbeiten' (Antwort auf Fragen, Gut zum Druck gemäss Ihren Beschlüssen u.dgl.) schriftlich abgewickelt werden, am einfachsten über Telefax 081/ 302 62 26 (Telefon nach Absprache 081/302 23 55). Die Druckerei ist informiert. Damit wäre dann der von Ihnen erteilte Auftrag erfüllt.

2 Beilagen erwähnt

Muttenz, 7.10.1993
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4

Mit freundlichem Gruss

Karl Bischoff

'Jubiläumsschrift'

"MuttENZ 1993" wird in der 49. Woche 1993 (6.-11. Dezember) verfügbar sein. Der Gemeinderat möge entscheiden:

1. Buchpreis: ~~25~~ Fr. / 30 Fr. *21050 - 5* *Buchh. - 2*
Verkauf durch die Gemeindeverwaltung
Inserate im MuttENZer AmtsAnzeiger am 26.11.u.10.12.
Vorschläge beiliegend

2. Abgabe an Teilnehmer der allfälligen Vernissage *sto*
Belegexemplare an Mitarbeiter, Fotografen usw. *bi*
Besprechungsexemplare an Presse *bi*

3. Buch-Vernissage am Schluss des Jubiläumsjahres angesichts der Finanzlage sinnvoll?
Wenn ja: Vorschlag zur Diskussion:

Donnerstag 9.12.93 in der Bibliothek 18.30 Uhr oder
~~Freitag 17.12.93~~

Keine musikalische Umrahmung

Dauer: 30 Minuten

Apéro ~~22?~~ *JA*

Redner: - GemRat Vogt: Rückblick auf die Veranstaltungen im Jubiläumsjahr - 5 Minuten
- Bischoff: Das Buch - 10 Minuten
- GemPräs Toscanelli: Dank an alle Mitwirkende und Bevölkerung - 5 Minuten

Einzuladen: Mitarbeiter am Buch

29

Medien

5

Behörden MuttENZ

sto

4. Wer besorgt - ~~wenn keine Vernissage~~ - die Zustellung der Belegexemplare? Siehe Ziffer 2.

5. Wer besorgt die Auszahlung der Honorare der Mitarbeiter und Fotografen? *bi*

15.11.93 - bi

Dernissage

9.12. /

- Einladung sto ✓
- Apéro sto ✓
- Fran Jourdan sto ✓
- Buch - Abgaben adressieren
 - Behörden — sto ✓
 - Mitarbeiter — bi ✓
 - Medien — sto ✓
 - Belege — bi ✓

Verkauf

- Bibliothek / Jourdan 30.5 fr.
- Buchhandlung z. Gold. Schnitt
Lévin 30 - 8 fr.

S o e b e n e r s c h i e n e n :

M u t t e n z 1 9 9 3
Dorf und Stadt zugleich

Format 22 x 21 ccm, 88 Seiten,
über 80 Farbfotos

Der repräsentative Band zeigt
in Wort und Bild die Sonnen-
und Schattenseiten von Muttenz
im Jubiläumsjahr 1993: Muttenz,
wie es alle Einwohner kennen
sollten.

"Muttenz 1993" ist ein Geschenk
für alle Gelegenheiten.

9. Dezember 1993
Zu beziehen ab zum Preis von ~~12,-~~
30 Franken in der Gemeindeverwaltung
während der Schalterstunden,
Montag bis Freitag 9-11 und 14-16 Uhr,
mittwochs bis 18.30 Uhr.

D e m n ä c h s t e r s c h e i n t :

M u t t e n z 1 9 9 3
Dorf und Stadt zugleich

Die zu Beginn ^{des} Jubiläumsjahres 1993
angekündete Bestandesaufnahme
unserer Gemeinde ist Mitte Dezember
zur Auslieferung bereit.

In einem repräsentativen Bildband
von 88 Seiten mit über 80 Farbfotos
werden in Wort und Bild die Sonnen-
und Schattenseiten von Muttenez ge-
zeigt - Muttenez, wie es alle
Einwohner kennen sollten.

"Muttenez 1993" ist ein Geschenk für
alle Gelegenheiten: Weihnacht, Geburts-
tag, Jubiläum für Angehörige, Nachbarn
und Freunde im Dorf und in der Fremde,
für Bekannte und Kunden.

Zu beziehen ab 9. ~~Dezember~~ ¹⁹⁹³ zum Preis von
~~nur~~ 30 Franken in der Gemeindeverwaltung
während den Schalterstunden,
Montag bis Freitag 9-11 und 14-16 Uhr,
mittwochs bis 18.30 Uhr.

E n t w u r f

E i n l a d u n g z u r
B u c h - V e r n i s s a g e

M u t t e n z 1 9 9 3
D o r f u n d S t a d t z u g l e i c h

Donnerstag, 9 Dezember 1993, 18 Uhr 30,
Bibliothek zum Chutz, Brühlweg 3, MuttENZ

Aus Anlass des Jubiläumsjahres 1993
"1200 Jahre MuttENZ" ist auch die Herausgabe
einer Darstellung der Gemeinde in Wort und Bild
beschlossen worden. Diese Schrift, welche
von Karl Bischoff mit rund 30 Mitarbeitern und
Mitarbeiterinnen geschaffen worden ist, soll nun
zum Abschluss des Jubiläumsjahres in bescheidenem
Rahmen vorgestellt werden.

Es sprechen:

Peter Vogt, Gemeinderat, blickt zurück
auf das Jubiläumsjahr,

Karl Bischoff, Hauptautor, stellt
die Schrift vor,

Eros Toscanelli, Gemeindepräsident,
dankt.

Anschliessend kleiner Apéro

Es würde uns freuen, Sie an diesem Anlass
begrüssen zu können.

Der Gemeinderat



E I N L A D U N G

zur Buch-Vernissage

**Muttenz 1993
Dorf und Stadt zugleich**

**Donnerstag, 9. Dezember 1993, 18.30 Uhr,
Bibliothek zum Chutz, Brühlweg 3, Muttenz**

Aus Anlass des Jubiläumsjahres 1993 '1200 Jahre Muttenz' ist auch die Herausgabe einer Darstellung der Gemeinde in Wort und Bild beschlossen worden. Diese Schrift, welche von Karl Bischoff mit rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschaffen worden ist, soll nun zum Abschluss des Jubiläumsjahres in bescheidenem Rahmen vorgestellt werden.

Es sprechen: Peter Vogt, Gemeinderat,
blickt zurück auf das Jubiläumsjahr,

Karl Bischoff, Hauptautor,
stellt die Schrift vor,

Eros Toscanelli, Gemeindepräsident,
dankt.

Anschliessend kleiner Apéro.

Es würde uns freuen, Sie an diesem Anlass begrüßen zu können.

Der Gemeinderat

Einladung zur
Budi-Vernissage

9.12.1993



'Jubiläumsschrift'

Geschätzte Mitarbeiter,
geschätzte Mitarbeiterinnen,

nachdem der Gemeinderat die notwendigen Beschlüsse gefasst hat, befindet sich '**MuttENZ 1993**' nun im Druck. Das Werk wird an der **Buch-Vernissage**, Donnerstag, den 9.12.1993, der Öffentlichkeit vorgestellt. Ihre Einladung finden Sie beiliegend. Bei dieser Gelegenheit wird Ihnen auch das Belegexemplar überreicht werden. Sollten Sie an der Teilnahme verhindert sein, bitte ich Sie um Abmeldung bei mir, damit Ihnen die Schrift zugestellt werden kann.

Wahrscheinlich werden Sie bei der 'Kontrolle' Ihres Beitrags feststellen, dass dieser nicht wörtlich und allenfalls sogar gekürzt aufgenommen worden ist. Ich bitte dafür um Ihr Verständnis. Die Themen mussten einigermassen gleichgewichtig behandelt werden, was zwar naturgemäss nicht möglich war, aber doch angestrebt werden musste. Ich hoffe trotzdem, dass Sie nicht ganz unzufrieden mit meinem Redigieren sein werden.

Noch bleibt für mich im Auftrag des Gemeinderates 'Administratives' zu erledigen, wozu ich Ihre Hilfe brauche:

Zur Ueberweisung des Honorars für Ihren Text (25 Fr. pro Spalte, wie dies bei Publikationen des Kantons üblich ist) und für allfällige Fotos benötige ich Ihr Post-(oder Bank-)konto, möglichst mit einem Einzahlungsschein.

Sollten zum Ende doch noch irgendwelche Probleme auftauchen, dann scheuen Sie sich nicht, mich mit diesen (mündlich direkt oder telefonisch) zu konfrontieren.

Hoffend, dass Sie am 9.12.1993 der Einladung des Gemeinderates Folge leisten können, grüsse sich Sie freundlich.

MuttENZ, 24.11.1993
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 61 21 92

Karl Bischoff

Datum
Ihr Auftrag

8.12.93

Herrn Karl Bischoff
Unter Brieschhalden 4
4132 MuttENZ

Lieferschein

Kontroll-Nr.

Sie erhalten:

32248

50 Bücher "MuttENZ 1993"

*für Mitarbeiter, Fotografen,
Belegempfänger, etc.*

Wir danken Ihnen für den Auftrag

Datum

Empfänger

K. Bischoff

An den Gemeinderat MuttENZ

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

Sie erhalten beiliegend die Abrechnung der mir übertragenen Honorierung der Mitarbeiter und Fotografen des sog. Jubiläumsbuches 'MuttENZ 1993'. Diese Aufwendungen verteilen sich wie folgt:

Fotografen	4 390 Fr.	Schätzung	3 600 Fr.
Mitarbeiter	2 350 Fr.	Schätzung	4 000 Fr.
Redaktor (inkl. Text)	6 000 Fr.	Forderung	6 000 Fr.

Die Abweichungen gegenüber meiner Schätzung vom 7.110.1993 sind wie folgt zu begründen: Die Fotokosten wurden zu niedrig geschätzt (Fotograf H. Leuthardt forderte rund 1200 Fr. mehr) = Mehrkosten 800 Fr. Textmitarbeiter verzichteten teilweise auf ein Honorar = Minderkosten 1600 Fr. Honorar Redaktor unverändert.

Die Rechnung der Druckerei Hochuli AG mit dem Betrag von 81 685 Fr. habe ich der Gemeindeverwaltung zur direkten Zahlung übergeben. Die Gesamtkosten betragen demnach:

Druck	49 470 Fr.	Offerte	41 200 Fr. *
Fotolithos	32 215 Fr.	Offerte	21 200 Fr. **
Fotos und Text	6 740 Fr.	Schätzung	7 600 Fr. ***
Redaktion (inkl. Text)	6 000 Fr.	Forderung	6 000 Fr. ****

* Die Auflage wurde um 1000 auf 3000 erhöht = Mehrkosten gemäss Offerte rund 6000 Fr.

** Alle, nicht nur 2/3 der Fotos vierfarbig = Mehrkosten 10 000 Fr.

*** Minderkosten gegenüber Schätzung rund 1000 Fr.

**** Unverändert

Fazit: Die Gesamtkosten für 3020 Exemplare (2/3 Farbfotos) betragen 94 425 Fr. im Vergleich zu 90 000 Fr., mit welchen für 2000 Exemplare (alle Fotos vierfarbig) gerechnet werden musste. Der Nettokredit der Gemeindeversammlung von 90 000 Fr. inkl. Anteil Fotos ist demnach um 4 425 Fr. überschritten. Diese Mehrkosten dürften durch den Verkauf von 150 Exemplaren zu 30 Fr. = 4 500 Fr. wettgemacht werden können.

4132 MuttENZ 23.12.1993
Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4

Mit freundlichem Gruss

Karl Bischoff

"MuttENZ 1993 - Dorf und Stadt zugleich"

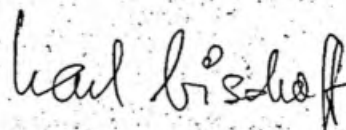
Abrechnung der Honorierung der Mitarbeiter und Fotografen

	Text	Fotos
Patrick Birrer, Gründenstrasse 8 MuttENZ	400.-	100.-
Michael Diepner, Oberdorfstr.35, 4412 Nuglar	300.-	
Alfred Eglin, Chrischonastr.17 MuttENZ	50.-	
Paul Gysin, Sevogelstr.24 MuttENZ	75.-	
Jürg Honegger, Joh.-Brüderlin-Str.11 MuttENZ	75.- *	
Ch.Honnegger-Herren, Pfaffenmattweg 65 MuttENZ	50.-	
René Hügin, Tramstrasse 55 MuttENZ	50.-	
Christian Kropf, St.-Arbogast-Str.1 MuttENZ	- +	
Ad.Leupin-Banz, Baselstrasse 25 MuttENZ	150.-	
August Lienin, Stättbrunnenweg 57 MuttENZ	150.-	
Dr.Cyril Lüdin, Baselstrasse 55a MuttENZ	75.- *	
Alphonse Masson, St.-Jakob-Str.2/8 MuttENZ	200.-	
Walter Mesmer, Pfaffenmattweg 68 MuttENZ	100.-	
Dr.Matthias Rapp, Hallenweg 5 MuttENZ	75.-	
S.Rapp-Messerer, Hallenweg 5 MuttENZ	50.-	
Hans Ruesch, Unterwartweg 23/9 MuttENZ	150.-	25.-
Albert Schefer, Baselstrasse 40 T MuttENZ	50.-	
Urs Schlittler, Stettbrunnenweg 20 MuttENZ	300.-	150.-
Max Thalmann, Hier.-Annoni-Str.11 MuttENZ	50.-	
Karl Bischoff, Unter-Brieschhalden 4 MuttENZ		600.-
Josef Küttel, Genossenschaftstr.2 MuttENZ		100.-
Dr.Alex Labhardt, Mühlestr.19 Rodersdorf		80.-
Heinrich Leuthardt, Stockackerstr.1 Reinach		2200.-
Guido Masé, Bohnygasse 19 Gelterkinden		25.-
Fritz Ryser, Dürrbergstrasse 20 MuttENZ		150.-
Sp Luftbild AG, Postfach Möhlin		960.-
Summen	2350.- 4390.-	4390.-
Total	6740.-	

* überwiesen an Dr. Lüdin
+ 3 Buchexemplare

Vorschuss der Gemeinde	7000.-	
Total Honorare Texte und Fotos		6740.-
Rückzahlung an Gemeinde		260.-
Summe	7000.-	7000.-

Belege beiliegend
MuttENZ,
13.1.1994



Karl Bischoff

Keine Honorare:

Felix Gysin, Wannenstrasse 7, 4415 Lausen
Werner Seiler, Lachmattstrasse 77, MuttENZ
Eros Toscanelli, Hauptstrasse 66, MuttENZ
Urs Wiedmer, Geispelgasse 32, MuttENZ



Postcheckamt
4040 Basel

Datum: 14.1.1994

Belastungsanzeige

Konto: 40-65098-9

Zahlungsauftrag

101 D.25

5 440.00

Zahlungsauftrag - Original für das Postscheckamt

Konto		Fr./Rp.
40-9333-5	SBV 4153 Reinach Patrick Birrer, Gründenstrasse 8 Muttentz	500.-
30-38101-9	Regiobank beider Basel 4410 Liestal Michael Diepner, Oberdorfstr.35 Nüglar	300.-
40--8740-8	Kantonalbank Basel-Land Muttentz Alfred Eglin, Chrischonastr.17 Muttentz	50.-
40-70261-0	Paul Gysin, Sevogelstr.24 Muttentz	75.-
40-4614-0	Schweiz.Bankgesellschaft Basel Ch.Honnegerr-Herren, Pfaffenmattweg 65 Muttentz	50.-
40-8740-8	Kantonalbank Basel-Land Muttentz René Hügin, Tramstrasse 55 Muttentz	50.-
40-62502-0	Josef Küttel, Genossenschaftstr.2 Muttentz	100.-
40-728-0	Kantonalbank Basel-Land Binningen Dr.Alex Labhardt, Mühlestr.19 Rodersdorf	80.-
40-8740-8	Kantonalbank Basel-Land Muttentz Ad.Leupin-Banz, Baselstrasse 25 Muttentz	150.-
40-1030-8	Kantonalbank Basel-Land Arlesheim Heinrich Leuthardt, Stockackerstr.1 Reinach	2200.-
40-152319-6	August Lienin, Stattbrunnenweg 57 Muttentz	150.-
40-8740-8	Kantonalbank Basel-Land Muttentz Dr.Cyril Lüdin, Baselstrasse 55a Muttentz	150.-
40-108941-6	Guido Masé, Bohnygasse 19 Gelterkinden	25.-
23282	Genossenschaftliche Zentralbank Basel Alphonse Masson, St.-Jakob-Str.2/8 Muttentz	200.-
40-66313-2	Walter Mesmer, Pfaffenmattweg 68 Muttentz	100.-
40-8740-8	Kantonalbank Basel-Land Muttentz Dr.Matthias Rapp, Hallenweg 5 Muttentz	75.-
40-8740-8	Kantonalbank Basel-Land Muttentz S.Rapp-Messerer, Hallenweg 5 Muttentz	50.-
40-8740-8	Kantonalbank Basel-Land Muttentz Verein für Sozialpsychiatrie Basel-Land Hans Ruesch, Unterwartweg 23/9 Muttentz	175.-
40-8740-8	Kantonalbank Basel-Land Muttentz Fritz Ryser, Dürrbergstrasse 20 Muttentz	150.-
40-8740-8	Kantonalbank Basel-Land Muttentz Albert Schefer, Baselstrasse 40 T Muttentz	50.-
40-111672-7	Urs Schlittler, Stettbrunnenweg 20 Muttentz	450.-
40-4614-0	Schweiz.Bankgesellschaft Basel Max Thalman, Hier.-Annoni-Str.11 Muttentz	50.-
40-683-7	Gemeindeverwaltung Muttentz	260.-

Belasten Sie den Betrag von	Fr./Rp.
<u>fünf/vier/vier/null franken 00/00</u>	<u>5440.-</u>

40-6508-9 Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4, 4132 Muttentz

13.1.1994

Karl Bischoff



Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per

MARGAUISCHE KANTONALBANK
4313 MOEHLIN

Zugunsten von / En faveur de / A favore di

16 920.814.94 76140

SP LUFTBILD AG
JAMMSTRASSE 21

4313 MOEHLIN

Konto / Compte / Conto 50-790-6

Fr.

960 --

Einbezahlt von / Versé par

Karl Bischoff
U-Brieschhalden 4
4132 MuttENZ

Annahmestelle
Office de dépôt
Ufficio d'accettazione

Karl Bischoff

Einschreiben

Herrn

Karl Bischoff-Kopp

Unter-Brieschhalden 4

4132 MuttENZ

3. September 1993

näss senden wir Ihnen mit gleicher Post

- 12 Negative je Fr. 80.--
- 12 13x18 cm Hochglanz

Wir bitten Sie den Rechnungsbetrag von Fr. 960.-- mit beiliegendem
Einzahlungsschein innert 10 Tagen nach Erhalt zu überweisen.

Vielen Dank für Ihren Auftrag

S.P. Luftbild AG

Anlagen:

- 12 Negative
- 12 Bilder
- 1 Einzahlungsschein

Leuthardt + Partner
H. Leuthardt
Stockackerstrasse 1
4153 Reinach
Tel.: 061 / 712 05 15
Fax.: 061 / 712 05 16

Karl Bischoff
Redaktor Muttener Jubiläumsbuch
Unter Brieschalden 4
4132 Muttenez

Rechnung

Betrifft: **Fotografien für das Muttener Jubiläumsbuch**

Reinach, den 3. Dezember 1993

Farbfotos für Jubiläumsbuch 1200 Jahre Muttenez

zu den Themen:

JMS, Gemeinderat, Gemeindekommission
und Gemeindeverwaltung

Fr. 1'600.00

Spesen/Material/Labor

Fr. 600.00

Total

Fr. 2'200.00

Darf ich Sie bitten den Betrag von 2'200 Franken mittels des beigelegten
Einzahlungsscheines innert 30 Tagen auf mein

Konto bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank: 120.102.907-0

zu überweisen.

Für Ihre Auftrag danke ich Ihnen herzlich.



NATURFOTO LABHARDT

Alex Labhardt, Gärtnerstrasse 8 · CH-4102 Binningen · Tel (061) 47 24 04

4118 Rodersdorf 7313266

Herrn
Karl Bischoff
Unter Brieschhalden 4
4132 MuttENZ

6. 12. 93

Sehr geehrter Herr Bischoff,

Es freut mich, dass für den MuttENZer Jubiläumsband ein Farbbild 'Bienenragwurz' ausgewählt wurde. Zwecks Spesen- und Honorarvergütung erlaube ich mir, Ihnen, Fr. 80.- in Rechnung zu stellen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüssen

A. Labhardt

Beilage: 1 Einz.schein

Datum 17.12.1993

Gemeindeverwaltung MuttENZ

Ihr Auftrag vom 27.07.1993
Bestell-Nr.

Kirchplatz 3
4132 MuttENZ

Rechnung

Controll-Nr.

32248

Auftrag		W*	Fr.
<u>Werk "MuttENZ 1993"</u>			
Umfang	88 Seiten Inhalt 2x 4 Seiten Vor/Nachsatz 1 Buchdeckel		
Format	Buchblock 230 x 240 mm		
Satz	nach Manuskript in Spalten gesetzt, nach Ihrer Maquette umbrochen, Abbildungen montiert		
Druck	Inhalt und Deckenüberzug durchgehend 4-farbig nach Skala		
Veredelung	Deckenüberzug matt laminiert		
Ausrüstung	Inhalt gefalzt, zusammengetragen, fadengeheftet, mit Kapitalband versehen, Vor- und Nachsatz geklebt, Buchblock 3-seitig beschnitten, in kaschierte Buchdecke mit geradem Rücken eingehängt, Werke einzeln eingeschweisst und palettiert		
Papier	Inhalt: weiss mattgestr.Druck, 170 gm2, SK 3 Deckenüberzug: weiss mattgestr.Druck, 135 gm2, SK 3		
Auflage	3'020 Exemplare Autorkorrekturen Mehrpreis einschweissen	4	47'160.-- 1'845.-- 465.--
*Wust-Code 1 = Detaillieferung wustpflichtig 2 = Engroslieferung wustpflichtig 3 = Lieferung GE 4 = Lieferung Steuerfreiliste 5 = Inlandlieferungen zwecks Ausfuhr 6 = direkte Exportlieferungen 14 = Frachten/Porti			
Uebertrag			49'470.--

Kontroll-Nr.

Auftrag

W* Fr.

Uebertrag

4

49'470.--

Vierfarben-Fotolithos

Inhalt:

93 Fotolithos 4-farbig, total 21'500 cm²

3 Rasterpositive s/w

Deckenüberzug:

1 Fotolitho 4-farbig, 51 x 27,5 cm (1'402 cm²)

Avor:

Bildausschnitte bestimmt, Xeroxvergrößerungen erstellt
und in Textabzüge integriert

Andrucke:

alle Sujets in 6 Exemplaren auf Auflagepapier

4-farbig angedruckt

1

32'215.--

in Ordnung

20.12.1993

Karl Bischoff

*Wust-Code

1 = Detaillieferung wustpflichtig

2 = Engroslieferung wustpflichtig

3 = Lieferung GE

4 = Lieferung Steuerfreiliste

5 = Inlandlieferungen zwecks Ausfuhr

6 = direkte Exportlieferungen

Frachten/Porti

4

49'470.--

1

32'215.--

Total Fr.

81'685.--

Wir danken Ihnen
für den geschätzten Auftrag

30 Tage, netto

Buch-Vernissage "MuttENZ1993" Einzuladende Mitarbeiter und Fotografen

- Samuel Benz Unter-Brieschhalden 1 4132 MuttENZ
- Patrik Birrer Gründenstrasse 8 4132 MuttENZ
- Michael Diepner Oberdorfstrasse 35 4412 Nuglar
- Alfred Eglin Chrischonastrasse 17 4132 MuttENZ
- Paul Gysin Sevogelstrasse 24 4132 MuttENZ
- Jürg Honegger Johann-Brüderlin-Str.11 4132 MuttENZ
- Ch. Honegger-Herren Pfaffenmattweg 65 4132 MuttENZ
- René Hügin, Pfarrer Tramstrasse 55 4132 MuttENZ
- Christian Kropf St.-Arbogast-Str.1 4132 MuttENZ
- Ad. Leupin-Banz. Baselstrasse 25 4132 MuttENZ
- August Lienin Stettbrunnenweg 57 4132 MuttENZ
- Dr. Cyril Lüdin Baselstrasse 55a 4132 MuttENZ
- Alphonse Masson St.-Jakob-Str.2/8 4132 MuttENZ
- Walter Mesmer Pfaffenmattweg 68 4132 MuttENZ
- Dr. Matthias Rapp Hallenweg 5 4132 MuttENZ
- Silvia Rapp-Messemer Hallenweg 5 4132 MuttENZ
- Hans Ruesch Unterwartweg 23/9 4132 MuttENZ
- Albert Schefer Baselstrasse 40 T 4132 MuttENZ
- Urs Schlittler Stettbrunnenweg 20 4132 MuttENZ
- Werner Seiler Lachmattstrasse 77 4132 MuttENZ
- Max Thalmann Hieronymus-Annoni-Str. 11 4132 MuttENZ

- Eros Toscanelli Hauptstrasse 66 4132 MuttENZ
- Urs Wiedmer Geispelgasse 32 4132 MuttENZ

Felix Gysin Wannenstrasse 7 4415 Lausen
Josef Küttel Genossenschaftsstrasse 2 4132 MuttENZ
Heiner Leuthardt Stockackerstrasse 1 4153 Reinach
Fritz Ryser Dürrbergstrasse 20 4132 MuttENZ

27 - 6 = 21

Belegexemplare-Empfänger

✓ Bauverwaltung Muttez Kirchplatz 3 4132 Muttenez
Bertrams AG Eptingerstrasse 41 4132 Muttenez
Florin AG Hofackerstrasse 4132 Muttenez
MGC Plasma AG Hofackerstrasse 24 4132 Muttenez
SP Luftbild AG Dammstrasse 21 4313 Möhlin
Staatsarchiv Basel-Land Wiedenhubstrasse 35 4410 Liestal
Giorgio Bertoli Wolfenseestrasse 15 4132 Muttenez
Rolf Brunner Kirchplatz 9 4132 Muttenez
Mia Brüderlin Rebgassee 41 4132 Muttenez
Claude Filliol Schaub Oberdorf 9 4132 Muttenez
Peter Mesmer Burggasse 7 4132 Muttenez
Reinhold Meyer Hauptstrasse 20 4132 Muttenez
swissair Photo+Vermessungen AG Postfach 8035 Zürich
Paolo Pola Burggasse 9 4132 Muttenez
Basellandschaftliche Rheinhäfen Hafenstrasse 4 4127 Birsfelden
Paul Schaub Dürrbergstrasse 10 4132 Muttenez
Walter Suter Herrenmattstrasse 26 4132 Muttenez
Konrad Wiesinger Schulstrasse 31 4132 Muttenez
Lastwagen Terminal zh. Herrn Kurt Fox Stegackerstrasse 20 4132
Muttenez

Mitarbeiter

Samuel Benz Unter-Brieschhalden 1 4132 MuttENZ
Patrik Birrer Gründenstrasse 8 4132 MuttENZ
Michael Diepner Oberdorfstrasse 35 4412 Nuglar
Alfred Eglin, Pfarrer Chrischonastrasse 17 4132 MuttENZ
Paul Gysin Sevogelstrasse 24 4132 M u t t e n z
Jürg Honegger Johann-Brüderlin-Str.11 4132 MuttENZ
Ch. Honegger-Herren Pfaffenmattweg 65 4132 MuttENZ
René Hügin, Pfarrer Tramstrasse 55 4132 MuttENZ
Christian Kropf St.-Arbogast-Str.1 4132 MuttENZ
Ad. Leupin-Banz Baselstrasse 25 4132 MuttENZ
August Lienin Stettbrunnenweg 57 4132 MuttENZ
Dr. Cyril Lüdin Baselstrasse 55a 4132 MuttENZ
Alphonse Masson St.-Jakob-Str.2/8 4132 MuttENZ
Walter Mesmer Pfaffenmattweg 68 4132 MuttENZ
Dr. Matthias Rapp Hallenweg 5 4132 MuttENZ
Silvia Rapp-Messemer Hallenweg 5 4132 MuttENZ
Hans Ruesch Unterwartweg 23/9 4132 MuttENZ
Albert Schefer Baselstrasse 40 T 4132 MuttENZ
Urs Schlittler Stettbrunnenweg 20 4132 MuttENZ
Werner Seiler Lachmattstrasse 77 4132 MuttENZ
Max Thalmann Hieronymus-Annoni-Str. 11 4132 MuttENZ

Eros Toscanelli Hauptstrasse 66 4132 MuttENZ
Urs Wiedmer Geispelgasse 32 4132 MuttENZ

Fotografen

Felix Gysin Wannenstrasse 7 4415 Lausen
Josef Küttel Genossenschaftsstrasse 2 4132 MuttENZ
Heiner Leuthardt Stockackerstrasse 1 4153 Reinach
Fritz Ryser Dürrbergstrasse 20 4132 MuttENZ

«MuttENZ 93»: Das Buch zum Jubiläum

Umfassende Schrift zum Industrieort von Karl Bischoff

Aus Anlass des Jubiläumsjahres 1993, in dem MuttENZ sein 1200jähriges Bestehen feiert, ist eine Darstellung der Gemeinde in Buchform erschienen. Der Gemeinderat hat zur Buch-Vernissage in der «Bibliothek zum Chutz» im Zentrum von MuttENZ geladen.

MuttENZ. pet. In der MuttENZer Bibliothek «zum Chutz», wo vor gut einer Woche die neueste literarische Entdeckung der Schweiz, Peter Weber («Der Wettermacher») gelesen hatte, wurde ein Buch ganz anderer Art vorgestellt: Aus Anlass des Jubiläumsjahres 1993 ist eine Darstellung der Gemeinde MuttENZ in Wort und Bild von Karl Bischoff und rund dreissig Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erschienen.

Gemeinderat Peter Vogt hielt in seiner Ansprache auf das nun zu Ende gehende Jubiläumsjahr Rückschau. Er erinnerte an die zahlreichen und gut-besuchten Veranstaltungen im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten, wie etwa das Schwingfest im Frühling, die Skulpturen- und Objektausstellung zwischen Mai und August, das grosse Sommernachtsfest und die Feier zum ersten August, welche sich stets zu gelungenen Dorffesten entwickelt hatten.

Peter Vogt dankte der Bevölkerung und den MuttENZer Institutionen und Vereinen für die gute Zusammenarbeit und äusserte seine Zufriedenheit darüber, dass durch die Aktivitäten im Jubiläumsjahr das Ziel, dass sich die Einwohner der Gemeinde begegnen, erreicht worden sei.

Mit dem Buch «MuttENZ 1993; Dorf und Stadt zugleich» findet das Jubiläumsjahr einen würdigen Abschluss. Das Buch ist, wie der zweite Redner und Hauptautor Karl Bischoff betonte, nicht als Heimatkunde konzipiert und befasst sich demnach nicht in erster Linie mit der MuttENZer Geschichte, was bei einer Entstehungszeit von einem Jahr auch gar nicht zu leisten gewesen wäre. Ebensovienig soll es ein Resümee des Jubiläumsjahres bieten. Der Band ist vielmehr als Momentaufnahme der Gemeinde MuttENZ im ausgehenden 20. Jahrhundert zu sehen – einer Gemeinde mit zwei Gesichtern.

Der Buchtitel spricht diesen Doppelcharakter an: MuttENZ ist Dorf und Stadt zugleich. Der Stadtkarakter ergibt sich aus der Bevölkerungszahl (aus dem Bauerndorf mit 2500 Einwohnern am Anfang unseres Jahrhunderts ist während einer rasanten Entwicklung ein modernes Kleinstädtchen mit 17000 Einwohnern geworden), der modernen Infrastruktur, der Nähe zu Basel als zweitgrösster Stadt der Schweiz, dem Status als Industriestandort mit attraktiven Arbeitsplätzen und einem umfassenden Freizeitangebot. Der ursprüngliche Dorfcharakter bleibt im Brauchtum und dem überall

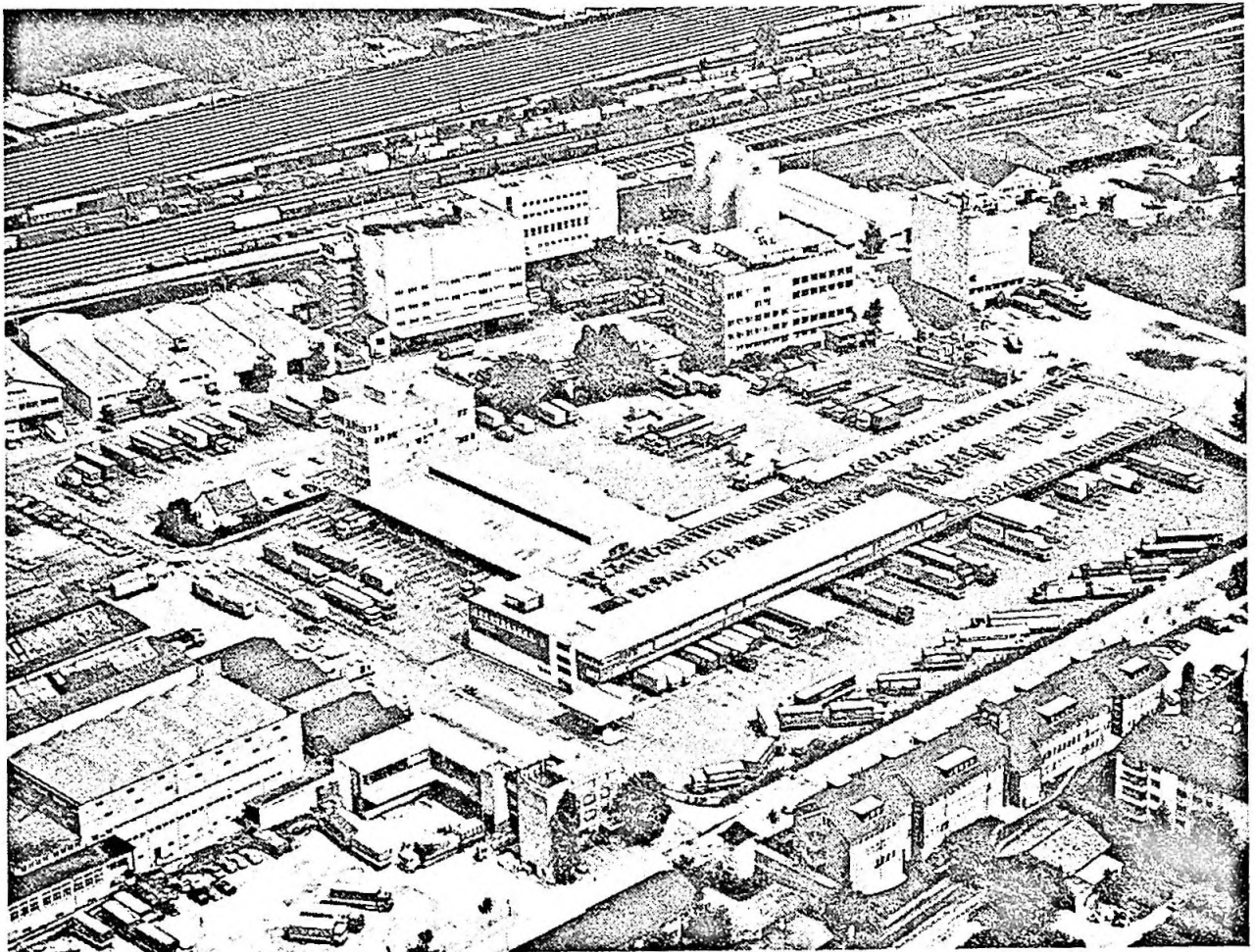
bewunderten alten Dorfkern von MuttENZ mit seiner zum Flanieren einladenden Atmosphäre lebendig.

«MuttENZ 1993» will den Leserinnen und Lesern die Gemeinde in ihrer Vielschichtigkeit näherbringen und dadurch einen Beitrag leisten zur Verständigung innerhalb der Gemeinschaft. Es darf wohl die Verbundenheit der Einwohnerschaft mit ihrer Gemeinde zum Ausdruck bringen, soll aber laut Gemeindepräsident Eros Toscanelli auch klarmachen, dass die Gemeinde nicht als Museum zu verstehen ist, sondern als Ausgangspunkt, um anderswo in der Welt Heimat zu erfahren.

Das Jubiläumsbuch hat eine grosse Palette an Themen anzubieten, stellt sich aber mangels eines Inhaltsverzeichnisses und eines transparenten Aufbaus etwas unübersichtlich dar. Der Orientierung dient allein ein Sachregister, wo die behandelten Gebiete alphabetisch geordnet sind. Diese äussere Form reflektiert jedoch die bewusste Absage der Autoren an den Anspruch, dass das Werk vollständig sei. «MuttENZ 1993, Dorf und Stadt zugleich» präsentiert sich als Mosaik, in dem laut Karl Bischoff einige Teile fehlen. Dieser fragmentarische Charakter des Buches hat durchaus sein Positives, ist er doch nicht zuletzt als Appell an die Leserschaft zu interpretieren, Fehlendes in der eigenen, subjektiven Lektüre zu ergänzen und das Buch so aktiv zu erleben und mitzugestalten.

Basellandschaftliche Zeitung / Nordschweiz 11.12.1993

«MuttENZ 1993 – Dorf und Stadt zugleich»



Zu MuttENZ gehört nicht nur der Wakker-Preis-gekrönte Dorfkern: Moderne Einrichtungen wie der Lastwagenterminal machen die Gemeinde zu einer regionalen Drehscheibe.
Foto aus «MuttENZ 1993»

wit. Zum krönenden Abschluss ihrer 1200-Jahr-Feierlichkeiten hat die Gemeinde MuttENZ einen reich illustrierten Bildband herausgegeben. Alt Gemeinderat Karl Bischoff hat zusammen mit zahlreichen Mitautoren versucht, in dem Jubiläumsband eine Bestandsaufnahme dessen zu geben, was die Bevölkerung von MuttENZ ausgangs des 20. Jahrhunderts bewegt. Anders als bei Heimatkunden stehen dabei nicht die historischen Wurzeln, sondern die aktuelle Gegenwart und die Zukunftsperspektiven der Vorortgemeinde im Zentrum der Betrachtungen.

Die einzelnen Kapitel zeichnen das Porträt einer Gemeinde, die im Zwischenbereich zwischen Stadt und Dorf eine eigenständige Identität entwickeln konnte. Trotz seinen 17 000 Einwohnern hat MuttENZ seinen dörfli-

chen Charakter in vielen Lebensbereichen bewahren können. Zum Ausdruck kommt das Hin- und Herpendeln zwischen Dorf und Stadt nicht nur in der baulichen Entwicklung von MuttENZ, die im Bildband ausführlich dokumentiert wird. Auch im Blick auf das politische und kulturelle Leben wird deutlich, dass MuttENZ immer wieder eigenständige Wege findet, Erhaltenswertes aus seiner dörflichen Vergangenheit mit dem unvermeidbaren Einbruch städtischer Lebensformen zu verbinden.

Wer sich ein Bild vom Funktionieren einer wohlausgebauten Vorortsgemeinde verschaffen will, wird in den Texten von Karl Bischoff und seinen Mitarbeitern auf interessante Lektüre stossen. Das Buch ist aber auch Mut-

tenzerinnen und MuttENZern zu empfehlen, die ihre Wohngemeinde besser kennenlernen möchten. Neben landschaftlichen und architektonischen Besonderheiten rückt das Buch auch Aspekte von MuttENZ ins Rampenlicht, die selbst vielen Einheimischen nur wenig geläufig sein dürften. So erfährt man einiges über die Reste von Brauchtum, die sich aus dem alten Dorfleben in die heutige Zeit hinübergerettet haben. Aufschlussreich ist schliesslich auch der Blick hinter die Kulissen regionaler Einrichtungen wie dem Rangierbahnhof oder dem Lastwagenterminal, in dem jedes Jahr bis zu 35 000 Fahrzeuge aus ganz Europa abgefertigt werden.

«MuttENZ 1993 – Stadt und Dorf zugleich» ist ab sofort für 30 Franken bei der Gemeindeverwaltung zu beziehen.

Basler Zeitung 16.12.1993

Muttenz 93 zwischen zwei Buchdeckeln

Volkshimme
14. Dez 93

als. Als letzter Akt im Reigen der Veranstaltungen zum 1200. Geburtstag von Muttenz ist eine Bestandesaufnahme der Gemeinde in Buchform erschienen. Auf 88 Seiten haben Karl Bischoff und seine etwa 20 Mitarbeiter eine Momentaufnahme von Muttenz aus dem Jubeljahr 1993 herausgegeben. An einer Vernissage Ende letzter Woche in der Gemeindebibliothek wurde das Buch vorgestellt.

Zuerst liess Gemeinderat Peter Vogt das Jubiläumsjahr Revue passieren und erwähnte vor allem, dass man sich durch das gemeinsame Gestalten der vielen Veranstaltungen näher gekommen sei.

Karl Bischoff berichtete über den Geburtsvorgang des Buches «Muttenz 93 – Dorf und Stadt zugleich», seine Recherchen über das urkundlich 793 erstmals erwähnte «Methimise»,

die Beschränkung der Darstellung vor allem auf das äussere Bild, da die innere Befindlichkeit nur schwer aufzuzeigen sei. Es handle sich nicht um eine Heimatkunde im gewohnten Stil, sondern um ein vielfältiges Kaleidoskop, das sich auch querlesen lasse.

In knapp einjähriger Arbeit ist ein informatives, gut lesbares und schön gestaltetes Buch entstanden. Obwohl vorwiegend die «Schokoladenseiten» gezeigt werden, sind auch einige verbesserungswürdige Punkte angesprochen.

Gemeindepräsident Eros Toscanelli strich zum Schluss die Bedeutung von Gemeinschaftswerken hervor. Wichtig sei vor allem das Anerkennen und Einbinden der verschiedenen Elemente in einem Gemeinwesen. Eine verbindende Geisteshaltung sei entscheidend für die Bildung einer Gemeinschaft.

Volkshimme von Baselland - Finschi - 14.12.1993

«Muttentz 93» — Das Buch zum Jubiläum ist erschienen

-on. - Rechtzeitig vor Abschluss des Jubiläumsjahres «1200 Jahre Muttentz» ist der 88seitige, durchwegs vierfarbig illustrierte Band «Muttentz 1993» erschienen. Rechtzeitig auch vor den Festtagen, denn mit dem von Karl Bischoff und etwa dreissig Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschaffenen Werk erhält die Muttentzer Bevölkerung eine attraktive Geschenkidee, wie sie sich in dieser Form und in diesem Preis-Leistungsverhältnis so bald nicht wiederholen wird. Am vergangenen Donnerstag war Vernissage in der Bibliothek «zum Chutz», wo letztmals die Ausstellung «Streiflichter auf 12 Jahrhunderte Muttentz» gezeigt wird.

Mit dieser Ausstellung wurde am 29. Januar das Jubiläumsjahr eröffnet, mit der Veröffentlichung der Darstellung unserer Gemeinde in Wort und Bild findet es seinen Abschluss. Dazwischen lagen zahlreiche Veranstaltungen kulturellen, sportlichen oder volkstümlichen Charakters, die – so Gemeinderat Peter Vogt – der ganzen Einwohnerschaft etwas gebracht haben und unzählige Begegnungsmöglichkeiten schufen. «Man kam sich näher» bilanzierte Peter Vogt, womit die für das Jubiläumsjahr gesetzten Ziele erreicht wurden. Er dankte allen, die sich in irgendeiner Form für das Gemeinwesen engagiert haben und die Voraussetzungen schufen, damit die Zusammenarbeit und die Identifikation mit der Gemeinde gestärkt werden konnten. «Ich bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam die auf uns zukommenden guten und auch schlechten Zeiten meistern werden» schloss Peter Vogt seinen Rückblick auf 1993.

Ein Bild der Gemeinde am Ende des 20. Jahrhunderts

Karl Bischoff, Hauptautor, Redaktor, Fotograf, Koordinator und massgeblich auch Vater des Gedankens, fiel die Ehre zu, den Schleier über dem Jubiläumsbuch zu lüften, das bis zu diesem Zeitpunkt keiner der Anwesenden gesehen hatte. Er sagte zunächst, was das Buch nicht ist und nicht sein will: Es ist weder eine Heimatkunde, noch eine Geschichte von Muttentz, und schon gar kein Rückblick auf das Jubiläumsjahr. Der repräsentative Band zeigt Muttentz im Jubiläumsjahr 1993 mit seinen Sonnen- und Schattenseiten. Der Inhalt ist voll auf den Untertitel «Dorf und Stadt zugleich» ausgerichtet.

Ist Muttentz nun Dorf oder Stadt? Oder beides? Oder sowohl als auch? Dazu Karl Bischoff in seinem diesem Thema gewidmeten Beitrag im Buch: «Ob Dorf oder Stadt, ist eigentlich gar nicht so wichtig. Bestimmend sind doch die Menschen und wie sie hier in Muttentz leben». Und der Verfasser fügt an, was mit dieser Veröffentlichung angestrebt wird: «In diesem



Ein dorfbezogener Geschenkvorschlag.

Buch wird mit Worten und Bildern versucht zu zeigen, was und wie Muttentz am Ende des 20. Jahrhunderts ist. Erhofft wird nicht nur eine Bestandesaufnahme für die Einwohner dieser Gemeinde, sondern auch die leise Absicht, ihnen zu zeigen und bewusst zu machen, was sie an ihrem Wohnort haben – und was sie selbst, ganz persönlich dazu beitragen können, sollen, müssen, um in Muttentz 'daheim' zu sein.» Das Buch ist, um noch einmal Karl Bischoff zu zitieren, «ein Mosaik, in welchem einige Steine fehlen, das jedoch die Konturen zeigt und dem Leser erlaubt sich vorzustellen, wie es ist». In jedem Fall ist «Muttentz 1993» für künftige Historiker eine Quelle um – vielleicht in hundert Jahren – Vergleiche ziehen zu können «wie es damals war».

Abschliessend gab Karl Bischoff seiner Hoffnung Ausdruck, dass das Positive bleiben und die weniger schönen Seiten unseres Dorfes sich allmählich reduzieren mögen. Wer möchte ihm da widersprechen...

Themenvielfalt

Was beim Durchblättern dieses schön gestalteten und sauber gedruckten Buches auffällt, sind die grossformatigen Farbbilder, welche im gewählten quadratischen Format voll zur Geltung kommen. Die statistischen Angaben über Einwohnerzahlen, Altersstruktur, Anzahl Wohnungen und Motorfahrzeuge, Arbeitsplätze, Pendler usw. werden geschickt in Textform präsentiert. Ausführlich dargestellt werden die Behörden, die Gemeinde- und die Bauverwaltung, ebenso die Bürgergemeinde. Viel Raum wird der Natur, den Schulen, dem Sport, den Kirchgemeinden, den Museen, der Kunst, der Kultur und deren Träger eingeräumt. Nach der Lektüre ist der Leser bestens im Bild darüber, wer in Muttentz «das Sagen» hat, das heisst wie das politische Leben organisiert ist. Unser tägliches Leben ist geprägt vom Gang der Wirtschaft und vom Ver-

kehr. Ausführlich werden Industrie und Gewerbe, aber auch die grossen Verkehrsanlagen wie Rangierbahnhof, Rheinhafen Au und das Dienstleistungszentrum der Strassentransporte vorgestellt. Architektonisch hat Muttentz einiges zu bieten, was in eindrücklichen Bildbeiträgen dokumentiert wird. Von Interesse mag sein, dass von den über 14'500 Arbeitsplätzen noch deren 25 in Landwirtschaftsbetrieben anfallen; hier kann noch mitverfolgt werden, woher die Milch kommt. Lesenswert sind die der Jugend und den Betagten gewidmeten Beiträge. Schliesslich wird auch über den Ursprung des Gemeindepensons berichtet, sowie das Gemeindepensons und das Muttentzer-Lied vorgestellt.

Für Gemeindepräsident Eros Toscanelli, der namens der Behörden und der Bevölkerung Karl Bischoff und den Mitautoren für ihre wertvolle Arbeit dankte, ist das Jubiläumsbuch ein Mittel, «damit möglichst viele Bürgerinnen und Bürger ihre Gemeinde noch besser kennenlernen und damit zu gemeinsamem Handeln und Mitgestalten unserer Ortschaft angeregt werden».

Das Jubiläumsbuch «Muttentz 1993 – Dorf und Stadt zugleich» ist zum Preis von dreissig Franken an den Schaltern der Gemeindeverwaltung und in der Geschäftsstelle der Bürgergemeinde erhältlich.

Muttentzer Anzeiger

Nr. 50 / 17. Dezember 1993

Jubiläum MuttENZ 1200 Jahre

Aufwand

Budget

TOTAL	450 233.85	500 000.00
-------	------------	------------

1	Festspiel	233 044.00	285 000.00
2	Jubiläumsbuch	x 83 290.15	80 000.00
3	Jubiläumsbroschüre		25 000.00
4	Fotowettbewerb o	x 30 370.55	15 000.00
5	Reblehrpfad	15 683.30	11 000.00
6	Kunstaussstellung	4 890.80	15 000.00
7	Ankauf eines Kunstwerkes	17 945.00	50 000.00
8	Diverses	Δ 69 407.30	19 000.00
10	Tag des Pferdes	5 678.95	
11	Spende Sandoz	-10 076.20	

o nicht durchgeführt

x verunsich.

Δ festl. Tag